

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

28./29. Oktober 2017 / Nr. 43

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,40 Euro, 6070

„Hier können wir in Frieden leben“



Über 700 000 Rohingya suchen mittlerweile Schutz in einem Flüchtlingslager in Bangladesch. Die Caritas ist dort im Einsatz und versorgt die Menschen mit Hilfsgütern (Foto: Caritas). **Seite 29**

Gemeinsamkeiten und offene Fragen

Kardinal Kurt Koch (Foto: KNA), der „Ökumene-Minister“ des Vatikans, äußert sich zum Abschluss des Gedenkjahrs der Reformation. Wie seine Bilanz ausfällt, lesen Sie auf **Seite 2/3**



Abschluss des Monats der Weltmission

Mamadou Sanou (Foto: M. Rabl) bereicherte die Abschlussmesse zum Monat der Weltmission in Landsberg unter anderem mit dem zarten Klang der Ngoni, einer Stegharfe. **Seite 13**



Vor allem ...

Liebe Leserin, lieber Leser

Katholische Schulen als „Anders-Orte“: So lautete am 25./26. März die Schlagzeile auf unserer Titelseite. Die Redaktion hatte Besuch von Peter Kosak, dem Direktor des Katholischen Schulwerks der Diözese. Im Exklusivinterview unserer Zeitung erklärte er, was katholische Schulen auszeichnet: Sie geben „Halt, um Haltung zu entwickeln“.

Bei der Begegnung entstand die Idee, mit einer Serie die katholischen Schulen des Bistums in ihrer großen Vielfalt vorzustellen. Weil Lehrer und Schüler gemeinsam zu Wort kommen sollten, entstand in Anlehnung an „Das fliegende Klassenzimmer“ der Titel „Das schreibende Klassenzimmer“. Anders als Erich Kästners großartiges Werk, das sich als „Weihnachtsgeschichte“ versteht, werden die Schulporträts in lockerer Reihenfolge sommers wie winters zu lesen sein.

Den engagierten, mutigen Anfang macht in dieser Ausgabe die Mädchenrealschule St. Ursula in Augsburg (Seite 21). Während bei Kästners Gymnasias-ten das Flugzeug eine besondere Rolle spielt, setzen die Realschülerinnen von St. Ursula auf das Schiff, mit dem sich ihre Patronin einst auf Pilgerfahrt machte.

Ein Himmel voller Heiliger

Zum Jüngsten Gericht haben sich in der Darstellung im Florenzer Dom aus dem 16. Jahrhundert hunderte Figuren auf Wolken schwebend um Jesus versammelt – diese Gruppe Heiliger gehört dazu. An alle bekannten und unbekanntenen Heiligen erinnert die Kirche am 1. November. Wie dieser Gedenktag Abt Odilo von Cluny zur Einführung des Allerseelenfests bewegte, lesen Sie auf **Seite 39**



Foto: akq-images/Orsi Battaglini



Ihr
Johannes Müller,
Chefredakteur

TROTZ ALLER GEMEINSAMKEITEN:

Es bleiben offene Fragen

Ökumene-Kardinal Kurt Koch zieht eine Bilanz des Reformationsjubiläums

Dieses Jubiläum war kaum zu übersehen: Das ganze Jahr über erinnerten Ausstellungen, Veranstaltungen, Filme und Bücher daran, dass Martin Luther am 31. Oktober 1517 seine Thesen veröffentlichte. Damit jährt sich der Beginn der Reformation zum 500. Mal. Im Interview blickt Kurienkardinal Kurt Koch, Präsident des Päpstlichen Rats für die Einheit der Christen, auf das Gedenkjahr zurück. Der Schweizer benennt auch künftige Herausforderungen für die Ökumene.

Herr Kardinal, das Gedenk- oder Jubiläumsjahr „500 Jahre Reformation“ geht zu Ende. Wie lautet Ihre persönliche Bilanz?

Sehr positiv ist, dass es ein gemeinsames Gedenken war mit sehr wenig polemischen Tönen, die es in der Vergangenheit oft gegeben hat. Dann die Konzentration auf das Gemeinsame, indem man sich in Deutschland dafür entschieden hat, das Reformationsgedenken als Christusfest zu feiern. Das war meines Erachtens die beste ökumenische Idee.

Ist das Christusfest gelungen?

Im Laufe der zehn Jahre der Vorbereitung immer besser.

Am Anfang hatte ich etwas den Eindruck, es drehe sich alles um Martin Luther. Im Gedenkjahr selbst ging es dann doch mehr um das, was uns vor allem verbindet: der Glaube an Jesus Christus.

Sie haben an Reformationsgedenken in verschiedenen Ländern teilgenommen. Welche Akzente haben Sie erlebt?

Unterschiedliche, denn es gab ja nicht nur die Reformation in Deutschland. Die in der Schweiz war anders als in Deutschland. Nochmals anders war sie in den nordischen Ländern, wo die Reformation keine Volksbewegung war, sondern ein Entscheid der staatlichen Obrigkeit. Für mich war der Höhepunkt in Lund in Schweden am 31. Oktober 2016, wo Papst Franziskus

und der Präsident und Generalsekretär des Lutherischen Weltbundes dem lutherisch-katholischen Reformationsgedenken gemeinsam vorgestanden sind. Dies war ein starkes ökumenisches Zeichen.

Der Kölner Kardinal Woelki hat unlängst den Stand der Ökumene kritisiert: Grundlegende Unterschiede schlicht in sich „wechselseitig bereichernde Dimensionen“ umdeuten zu wollen, sei „Etikettenschwindel“. Teilen Sie die Einschätzung?

Beim Reformationsgedenken ist vor allem betont worden, was uns gemeinsam ist. Aber es bleiben nach wie vor offene Fragen. Ich selbst habe den Vorschlag gemacht, dass wir uns nach der Gemeinsamen Erklärung über die Rechtfertigungslehre auf den Weg machen sollten zu einer neuen Gemeinsamen Erklärung über Kirche, Eucharistie und Amt. Ich bin dankbar, dass diese Initiative von verschiedenen Seiten positiv aufgenommen worden ist.

Der amerikanische Dialog zwischen Lutheranern und Katholiken hat bereits ein diesbezügliches Dokument veröffentlicht. Und heute habe ich eine neue umfangreiche Schrift aus Finnland auf meinem Pult vorgefunden. Zu den Themen von Kirche, Eucharistie und Amt kommen die ethischen Fragen, in die wir uns in den ökumenischen Dialogen vermehrt vertiefen sollten, um auch bei diesen Fragen eine gemeinsame Sicht zu erarbeiten. Dies sind genau die Fragen, die auch Kardinal Woelki angesprochen hat.

Als ein Haupthindernis der Ökumene wird oft genannt, die evangelische und die katholische Seite hätten keine gemeinsame Vorstellung vom Ziel der Ökumene. Wie würden Sie das Ziel formulieren?

Das ist in der Tat das Hauptproblem. Wir haben bei vielen Glaubensfragen Konsens erreicht, aber noch nicht darüber, was denn

das Ziel ist. Ohne gemeinsames Ziel fällt es aber schwer, die jeweils nächsten Wegetappen ins Auge zu fassen. Das Problem besteht darin, dass auf beiden Seiten heute dieselbe Formel verwendet wird, aber in einem anderen Sinn.

Die Formel „versöhnte Verschiedenheit“?

Ja. Für viele evangelische Christen, so höre ich es, ist damit die Beschreibung der heutigen Situation gemeint: Wir sind bereits versöhnt, bleiben aber verschieden und sollten uns nur noch gegenseitig als Kirche anerkennen. Dann wäre das Ziel erreicht. In katholischer Sicht ist „versöhnte Verschiedenheit“ eine Zielbestimmung: Wir müssen die noch offenen Fragen bearbeiten, so dass sie nicht mehr kirchentrennend sind. Wenn sie versöhnt sind, können die Unterschiede durchaus bleiben.

In der katholischen Tradition kennt man den Einfluss der Liturgie und des gelebten Glaubens auf die Dogmenentwicklung: etwa bei Taufformel und Trinitätslehre, Marienverehrung und Mariendogmen. Gibt es etwas Ähnliches in der Ökumene?

Der Konsens in Glaubensfragen und das Leben des Glaubens im Alltag und in der Liturgie gehören auch in ökumenischer Hinsicht zusammen. Je mehr Menschen den Glauben gemeinsam leben und feiern, desto mehr kommen sie auch zu gemeinsamen Glaubenseinsichten. Wichtig ist dabei vor allem, dass man beide Wirklichkeiten nicht auseinanderreißt nach dem Motto: Entscheidend ist, was wir leben, und nicht, was im Glaubensbekenntnis steht.

Aus den reformatorischen Anstößen von Luther, Zwingli und Calvin hat sich eine innerevangelische Dynamik entwickelt hin zu den vielen Freikirchen, die zum Teil sehr großen Zulauf haben. Sind diese Gemeinschaften eine angemessenere oder zumindest attraktivere Form, heute das Christentum zu leben, als die traditionellen Kirchen?

Das scheint auf den ersten Blick so zu sein. Denn wir stellen bei den freikirchlichen, besonders pfingst-



◀ Kardinal Kurt Koch ist seit 2010 Präsident des Päpstlichen Rates für die Einheit der Christen.



▲ Das Verbindende im Reformationsgedenken war Jesus, erklärt Kardinal Koch. Deutlich wurde dies durch das „Christuskreuz 2017“ – ein Kreuz zum Reformationsgedenken. Während des ökumenischen Versöhnungsgottesdienstes im März in Hildesheim richteten es Jugendliche auf. Fotos: KNA

lerischen Bewegungen ein großes Wachstum fest. Der Pentekostalismus ist heute die zweitgrößte christliche Realität nach der katholischen Kirche. Man könnte von einer Pentekostalisierung des Christentums oder einer vierten Form des Christentums sprechen: katholisch, orthodox, protestantisch und jetzt pentekostalisch. Ich glaube aber nicht, dass diese Bewegungen in der Zukunft die einzige Gestalt des Christentums sein werden. Denn auch sie zehren von den historischen Großkirchen und können diese nicht einfach ersetzen.

Was aus dieser Bewegung könnte für die katholische Kirche befruchtend sein?

Für die Pfingstkirchen sind die konkrete Erfahrung des Glaubens im alltäglichen Leben und vor allem der Glaube an das Wirken des Heiligen Geistes zentral. Dies kann man von der abendländischen Tradition gewiss nicht im gleichen Sinn sagen. Wir leiden in unserer herkömmlichen Tradition nicht an einer pneumatologischen Überernährung. Dies-

bezüglich könnten wir von den Pfingstbewegungen durchaus einiges lernen.

In den vergangenen Jahren war oft von einer Ökumene der Märtyrer die Rede: Christen werden verfolgt, getötet unabhängig von ihrer Konfession. Wo haben Sie das besonders stark erlebt?

Die Ökumene der Märtyrer ist auch für mich die zentralste Herausforderung in der Ökumene, zumal heute 80 Prozent aller Menschen, die aus Glaubensgründen verfolgt werden, Christen sind. Die Ökumene der Märtyrer war bereits ein wichtiges Thema bei Papst Johannes Paul II., der während der braunen und roten Diktatur erfahren hat, dass wir Christen zusammengehören. Dieses Thema findet heute eine gute Fortsetzung bei Papst Franziskus, der immer wieder an die Lübecker Märtyrer erinnert und die Herausforderung durch die Märtyrer einmal so formuliert hat: „Wenn die Diktatoren uns Christen im Tod vereinen – wie kommen wir dann dazu, dass wir uns im Leben trennen?“ Interview: Roland Juchem

Info

Chronologie zur Reformation

1517: Der Augustinermönch und Theologieprofessor in der neuen sächsischen Landesuniversität Wittenberg, Martin Luther, veröffentlicht 95 Thesen gegen den Missbrauch des Ablasshandels, zunächst gedacht für die innertheologische Debatte.

1518: In Rom wird ein Ketzerprozess gegen Luther eingeleitet. Die Verhandlung findet in Augsburg statt, wo Luther von Kardinal Thomas Cajetan vernommen wird.

1520: Da Luther nicht nachgibt, antwortet Papst Leo X. mit der Bannandrohungsbulle „Exsurge Domine“. Demonstrativ verbrennt Luther diese Bulle in Wittenberg zusammen mit anderen gegnerischen Schriften.

1521: Papst Leo X. erlässt die Bulle, in der Luther unter Bannandrohung aufgefördert wird, seine Thesen zu widerrufen. Der ursprünglich religiöse Streit wird politisch, weil der Kaiser Schirmherr der Kirche ist. Auf dem Reichstag von Worms verhört Kaiser Karl V. den Wittenberger. Der Reformator verweigert den Widerruf. Darauf schließt sich Karl V. der Verurteilung durch den Papst an und erlässt das Wormser Edikt, mit dem die Reichsacht gegen Luther verhängt wird. Unterstützung erhält der Reformator von einigen Reichsfürsten und -städten, die ihrerseits vergeblich ein Nationalkonzil fordern. Luther flieht unter dem Schutz des sächsischen Kurfürsten auf die Wartburg, wo er das Neue Testament ins Deutsche überträgt.

1525: Im Bauernkrieg berufen sich die aufständischen Bauern auf Luther und die Heilige Schrift. Die bäuerlichen Forderungen nach Aufhebung des kleinen Zehnten und der Leibeigenschaft werden mit dem göttlichen Recht begründet.

1526: Auf dem Reichstag in Speyer reklamieren pro-reformatorische Landesherren die eigene Verantwortung in der Religionsfrage. Länder wie Hessen und Sachsen beginnen mit der Einführung der Reformation in ihren Territorien.

1530: Auf dem Reichstag in Augsburg versucht Karl V., die Glaubensfragen auf Reichsebene zu klären: Lutherische Theologen

legen dafür die von Philipp Melancthon verfasste Confessio Augustana vor. Der Kaiser und die Reichstagsmehrheit weisen diese Schrift zurück.

1531: Die evangelischen Fürsten und Städte gründen den Schmalkaldischen Bund als militärisches Defensivbündnis.

1546: Luther stirbt am 15. Februar in Eisleben.

1546/47: Karl V. versucht, den Protestantismus im Schmalkaldischen Krieg zurückzudrängen. Der Krieg endet für den Kaiser teilweise erfolgreich. Es folgt die Rekatholisierung der Reichsstädte.

1545 bis 1563: Auf dem Konzil von Trient beschließt die katholische Kirche eigene Reformen. Dabei verurteilt sie die Reformation und bekräftigt ihre Auffassung von den Sakramenten und der kirchlichen Autorität. Gleichzeitig präzisiert sie ihre Lehre, reformiert die Priesterausbildung und setzt verstärkt auf Bildung. Die „Gegenreformation“ wird vor allem von den Jesuiten vorangebracht.

1555: Der Augsburger Religionsfriede gibt den Landesfürsten endgültig das Recht, auf ihrem Gebiet die Konfession zu bestimmen. „Cuius regio, eius religio“ („wessen Gebiet, dessen Religion“) wird zur Grundlage der konfessionellen Spaltung im Reich.

1618 bis 1648: Im 30-jährigen Krieg kulminiert der religiöse Konflikt zum europäischen Krieg. Religiöse Fragen mischen sich mit politischen Interessenkonflikten. Auf dem deutschen Kriegsschauplatz mischen Dänen, Franzosen, Schweden, Niederländer und Spanier mit. Im Westfälischen Frieden wird auch die reformierte Konfession als gleichberechtigt anerkannt. KNA



◀ Vor der Dresdner Frauenkirche erinnert diese Statue an den Reformator.

Foto: gem

In Kürze



Gegen Arroganz

Der einflussreiche honduranische Kardinal Óscar Andrés Rodríguez Maradiaga (Foto: KNA) hat die Arroganz und den Hochmut der politischen Führer der Welt kritisiert. Ohne US-Präsident Donald Trump und den nordkoreanischen Machthaber Kim Jong-un beim Namen zu nennen, sagte Maradiaga: Es sei traurig, dass viele sich überschätzen und sich allmächtig fühlten bis zu dem Punkt, an dem sie einen neuen Weltkrieg auslösen könnten. „Die einen schießen Raketen ab und provozieren und die anderen antworten mit der Ankündigung, dass sie ein Land zerstören wollen“, sagte Maradiaga.

Politik und Anstand

Bei einem Gottesdienst vor der ersten Plenarsitzung des Bundestags haben Kirchenvertreter an Moral und Anstand von Politikern appelliert. Sie müssten die Menschen erreichen, dürften ihnen dabei aber „nicht nach dem Mund reden“, sagte Prälat Karl Jüsten, der Leiter des Katholischen Büros in Berlin, am Dienstagmorgen in seiner Predigt. „Wir müssen die Wahrheit sagen, wir dürfen die Menschen nicht mit falschen Versprechungen verführen, nicht mit ihren Ängsten spielen, um sie zu vereinnahmen.“

Folter in Ruanda

Die Vereinten Nationen haben Ruanda für eine fehlende Kooperation bei der Prävention von Folter kritisiert. Am vergangenen Freitag brach das UN-Unterkomitee für Folterprävention seinen einwöchigen Besuch in dem ostafrikanischen Land wegen einer „Reihe ernster Behinderungen“ durch die Behörden frühzeitig ab. „An einigen Orten wurden wir daran gehindert, unsere Arbeit zu verrichten. Grobe Einschränkungen gab es etwa beim Zugang zu Strafanstalten“, wird der Leiter der Mission, Arman Danielyan, in einer Presseerklärung des UN-Menschenrechtskommissariats zitiert.

Gegen Armut

Armutsbekämpfung muss aus Sicht der Caritas ein Schwerpunkt der kommenden Bundesregierung werden. „Die Bekämpfung der Armut von Kindern und Familien gehört ganz oben auf die Agenda bei den anstehenden Koalitionsverhandlungen“, sagte Caritas-Präsident Peter Neher am Montag. Hierfür müsse dringend der Kinderzuschlag als eigenes Sicherungssystem abgeschafft und in ein einheitliches Transfersystem integriert werden. Ebenso müssten Widersprüche zwischen dem Sozialgesetzbuch II, also der Grundsicherung für Arbeitssuchende, und dem Familienrecht beseitigt werden.

Für Klimaschutz

Die Teilnehmer des „Zweiten Ökumenischen Pilgerweg für Klimagerechtigkeit“ wollen bis zum 5. November Bonn erreichen. Sie sind in Eisenach gestartet. Ab dem 6. November tagt in Bonn die Weltklimakonferenz der Vereinten Nationen. Mit dem „Klimapilgerweg“ wollten Christen verschiedener Konfessionen ihre Freude am Gehen mit dem Einsatz für Klimaschutz und -gerechtigkeit verbinden.

HOHER BESUCH

Solidarität mit Verfolgten

Kardinal Marx empfing Oberhäupter orientalischer Kirchen

BERLIN (KNA) – Anlässlich ihres Deutschlandbesuchs hat sich der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Kardinal Reinhard Marx, mit führenden Vertretern der orientalisch-orthodoxen Kirchen getroffen.

Mit dem Berliner Erzbischof Heiner Koch, dem Magdeburger Bischof Gerhard Feige und dem Mainzer Weihbischof Udo Bentz begrüßte Marx die Oberhäupter der koptisch-orthodoxen, der syrisch-orthodoxen, der armenisch-apostolischen und der malankarischen orthodoxen syrischen Kirche.

Der Münchner Erzbischof sprach die schwierige Situation für die Christen in den Heimatregionen der Patriarchen an. Gewalttätige Übergriffe und kriegerische Auseinandersetzungen zwängen viele Menschen zur Flucht. Das dadurch verursachte Leid sei unwägbare. „Seien Sie gewiss, dass die Deutsche Bischofskonferenz

Ihnen und Ihren Kirchen in dieser schwierigen Situation solidarisch verbunden ist“, erklärte Marx. Es dürfe nicht sein, dass Christen in Ländern, in denen sie von alters her zu Hause seien, ihr Heimatrecht verlören und christliches Kulturgut von unschätzbarem Wert unwiederbringlich zerstört werde, beklagte der Kardinal.

Zur Situation in Deutschland erklärte er, mit den Flüchtlingsbewegungen aus den Krisengebieten des Nahen Ostens seien zahlreiche Christen und Muslime in die Bundesrepublik gekommen. „Ihnen allen gegenüber sehen wir uns als Kirchen in Deutschland in der Verantwortung“, meinte Marx. „Mit großem Respekt und tiefer Dankbarkeit schaue ich auf die enormen Anstrengungen Ihrer Kirchen, in Deutschland den Flüchtlingen beizustehen und sie bei der Integration in eine für sie bislang fremde Welt zu unterstützen.“



▲ Als führende Vertreter der orientalisch-orthodoxen Kirchen zu Gast in Deutschland (von links nach rechts): der syrisch-orthodoxe Patriarch Ignatius Afrem II., der armenisch-orthodoxe Katholikos Karekin II., der koptisch-orthodoxe Papst Tawadros II. und der indisch-orthodoxe Katholikos Baselios Marthoma Paulose II. Foto: imago

„Fatales Zeichen“ für Katalanen

Gesellschaft für bedrohte Völker kritisiert spanische Regierung

GÖTTINGEN (KNA) – Die Gesellschaft für bedrohte Völker (GfbV) hat die Aussetzung der Autonomie Kataloniens durch Spaniens Regierung kritisiert.

„Es ist ein fatales Zeichen für Katalanen, Basken, Galizier, Andalusier und andere Nationalitäten, dass Spaniens Regierung Autonomie-Modelle nicht ernst nimmt, sondern wie zu Zeiten von Diktator Franco auf

einen starken Zentralstaat setzt“, sagte GfbV-Direktor Ulrich Delius in Göttingen. Spaniens Regierung hatte entschieden, die Autonomie Kataloniens auszusetzen und Neuwahlen in der Region zu veranlassen.

Rajoy's Taktik sei gefährlich und wenig erfolgversprechend, betonte Delius. Die Katalanen würden sich noch mehr als Opfer von Zwangsmaßnahmen der spanischen Behörden empfinden.

Mission mit neuem Eifer

Gebetsmonat soll Schwung in Glaubensverkündigung bringen

ROM (KNA) – Papst Franziskus hat den Oktober 2019 als „außerordentlichen Monat der Mission“ ausgerufen. Anlass ist der 100. Jahrestag des von Papst Benedikt XV. 1919 verfassten Missions-Schreibens „Maximum illud“.

In Zeiten, die von Krieg geprägt seien sowie vom „betrüblichen Willen, die Unterschiede zu betonen und Auseinandersetzungen zu schüren“, sei es wichtig, allen Menschen

mit neuem Eifer die gute Nachricht der Bibel zu überbringen, heißt es in einem Brief des Papstes an den Chef der vatikanischen Kongregation für die Evangelisierung der Völker, Kardinal Fernando Filoni.

Durch den Gebetsmonat soll neuer Schwung in die „missionarische Umgestaltung des Lebens und der Seelsorge“ kommen. Die Glaubens-Verkündigung sei „erste Aufgabe der Kirche“ und auch ihre „größte Herausforderung“.

GLAUBE UND ZUKUNFT AM AMAZONAS

Hoffnung auf Bischofssynode

Erwin Kräutler: Indigene gegen Ausbeutung unterstützen

WIEN (KNA) – Der emeritierte Amazonas-Bischof Erwin Kräutler setzt große Hoffnungen in die von Papst Franziskus angekündigte Bischofssynode für seine Region. Die Bischofsversammlung im Oktober 2019 in Rom werde sich „mit neuen Wegen und neuen Formen der Evangelisierung“ befassen und nach Antworten auf die regionalen ökologischen und sozialen Herausforderungen suchen.

Thematische Schwerpunkte sieht Kräutler vor allem in der Situation der indigenen Völker, der Zukunft priesterloser Gemeinden, aber auch der Rolle der Kirche bei der Verteidigung bedrohten Lebensraums der Menschen in Amazonien. Aus seiner Sicht belegt die Einberufung der Synode zudem den Willen des Papstes zur Stärkung der Kollegialität unter den Bischöfen.

Franziskus wolle „Bischöfe, die vor Ort die Probleme hautnah erleben und die Realität aus eigener Erfahrung kennen, in die Entscheidungsfindung miteinbeziehen“. So stelle sich etwa die Frage, welche Form der Glaubensverkündigung bei den Indigenen in Frage kommt. Bei bereits christianisierten Völkern gehe es darum, wie deren kulturelle Ausdrucksformen in der Messfeier und der Spendung der Sakramente berücksichtigt werden können.

Ein weiteres Thema ist für Kräutler die Bedrohung der Indigenen durch Großgrundbesitzer, Berg-

werksgesellschaften, Goldsucher, Holzunternehmen oder den Bau von Wasserkraftwerken. Wirtschaftsunternehmen handelten vielfach ohne Rücksicht auf Natur und Bevölkerung. Weite Gebiete seien skrupelloser Brandrodung zum Opfer gefallen und Umweltverschmutzung breite sich aus, erläutert Kräutler. Auswirkungen habe dies vor allem auf die arme Bevölkerung. Die Synode müsse beraten, wie die Kirche einer grassierenden Wegwerfkultur entgegenzutreten kann.

Kräutler war von 1981 bis 2015 Bischof von Xingu am Amazonas. Der 78-Jährige ist weiterhin Sekretär der brasilianischen Bischöflichen Kommission für Amazonien und im kirchlichen panamazonischen Netzwerk Repam tätig.



▲ Erwin Kräutler.

Foto: KNA

Helfer in Somalia bedroht

SOS-Kinderdörfer: Gewalt wie in kaum einem anderem Land

MOGADISCHU (KNA) – Die erneut eskalierende Gewalt in Somalia erschwert die Arbeit von Hilfsorganisationen, beklagen die SOS-Kinderdörfer. „Viele Hilfsorganisationen haben bereits aufgrund der angespannten Sicherheitslage das Land verlassen“, sagte Ahmed Mohamed, SOS-Leiter in Somalia.

„Wir arbeiten hier seit 30 Jahren ununterbrochen und werden bleiben, um diejenigen zu erreichen, die Hilfe am dringendsten benötigen“, erklärte Mohamed. Beim verheerendsten Anschlag in Somalias jüngster Geschichte waren vor zwei Wochen mehr als 300 Menschen getötet und Hunderte verletzt worden.

Seit Ausbruch des Bürgerkriegs 1991 sei die Gewalt in Somalia so

extrem wie in kaum einem anderen Land, ergänzte Mohamed. Auf dem Weltfriedensindex stehe der Krisenstaat am Horn von Afrika seit Beginn der Messungen 2007 auf einem der fünf letzten Plätze: „Die unsichere Lage erschwert uns die Arbeit. Helfer geraten in die Schusslinie oder werden selbst zum Angriffsziel.“ In der Vergangenheit seien auch mehrere SOS-Helfer erschossen oder entführt worden oder bei Bombenangriffen ums Leben gekommen.

Der Kreislauf aus Gewalt, Flucht und Hunger treffe zudem die Kinder besonders hart: Von 1000 geborenen Kindern würden 137 keine fünf Jahre alt, außerdem gehe nur jedes dritte Kind zur Schule. Hinzu komme die aktuelle Hungerkrise, die Hunderttausende bedroht.



▲ Fast jede zweite Frau leidet im Laufe ihres Lebens einmal unter Haarausfall. Oft beginnen die Probleme in den Wechseljahren. Eine neue Produktreihe verspricht jetzt Hilfe. Foto: oh

Haarausfall stoppen

Rapunzel, Rapunzel: Volles, kräftiges und gesundes Haar – davon träumt jede Frau. Doch die Realität sieht leider häufig anders aus: Ob Stress, Nährstoffmangel oder Hormonschwankungen – Experten schätzen, dass nahezu jede zweite Frau im Laufe ihres Lebens unter Haarausfall leidet.

Hilfe bietet jetzt die neue Plurazin®49-Produktlinie, die speziell für Frauen in den Wechseljahren entwickelt wurde. Das Besondere an Plurazin®49 ist der ACL-Komplex – eine ausgewogene Kombination aus den Aminosäuren Arginin und Cystein sowie Leinsamenextrakt. Dem Haar werden genau die Aufbaustoffe zugeführt, die es braucht, um gesund und kräftig zu sein. Dieser einzigartige Mikronährstoffmix wirkt dreifach: Er reduziert nachweislich den Haarausfall, stärkt die Haarwurzel und kurbelt so den natürlichen Haarwuchs wieder an.

Arginin fördert die Durchblutung der Kopfhaut, wodurch sich die feinen Blutgefäße rund um die Haarwurzel erweitern und dadurch die Sauerstoffversorgung sowie der Stoffwechsel der haarbildenden Zellen verbessert werden. Cystein ist für den Aufbau von Keratin er-

forderlich, dem Struktureiweißstoff im Körper, der für die Elastizität und Festigkeit von Haaren und Nägeln sorgt. Leinsamenextrakt enthält wichtige Vitamine, Mineralstoffe und einen hohen Anteil an Phytaminen und Lignanen, die eine hormonähnliche Wirkung entfalten. Sie tragen zur Regulation des Feuchtigkeitsgehaltes bei und unterstützen die kraftvolle Struktur der Haare.

Phytamine sind eine Gruppe von Pflanzenstoffen, die nachhaltig das Haarwachstum fördern und für mehr Geschmeidigkeit sorgen. Neben dem ACL-Komplex enthalten Plurazin®49-Kapseln noch weitere wichtige Aktivstoffe, wie natürliches Koffein, Pantothensäure und Niacin.

Ergänzend ist die regelmäßige Pflege der Haare mit Plurazin®49-Shampoo empfehlenswert. Dessen Inhaltsstoffe legen sich schützend um die Keratinbausteine der Haare und verbessern die Oberflächenstruktur. Das Haar wird sichtbar gestärkt und gewinnt an Spannkraft. Darüber hinaus können Inhaltsstoffe, wie natürliches Koffein, auch über die Kopfhaut bis zur Haarwurzel gelangen und ihre Wirkung entfalten. Plurazin®49 ist rezeptfrei in der Apotheke erhältlich. oh

HAARAUSFALL IN DEN WECHSELJAHREN? Nicht warten – gleich handeln!

Plurazin® 49
Speziell für das Haar ab 50

Plurazin®49 Intensiv Kapseln

Plurazin®49 Intensiv Sprüh Serum

Plurazin®49 Pflege+Volumen Shampoo

Rezeptfrei in allen Apotheken



Plurazin®49 ist studienbelegt, wirksam und sehr gut verträglich.

www.plurazin.de





Die Gebetsmeinung

... des Papstes im Monat Oktober

Um Respekt und Rechtsschutz für die Arbeiter. Dass auch die Arbeitslosen die Möglichkeit erhalten, zum Gemeinwohl beizutragen.



GEGEN GERÜCHTE

Dem emeritierten Papst geht es gut

ROM – Der langjährige Sekretär des emeritierten Papstes Benedikt XVI., Erzbischof Georg Gänswein, hat Meldungen zurückgewiesen, dem Vorgänger von Franziskus gehe es gesundheitlich schlecht. Erzbischof Gänswein erklärte, der emeritierte Papst liege keineswegs im Sterben.

Auch der vatikanische Pressesaal widerspricht Gerüchten, die in den vergangenen Tagen aufgekommen waren, nach denen das Leben des 90-Jährigen „wie eine Kerze allmählich“ verlösche. Im Internet kursierten angebliche Zitate von Gänswein. Danach könne Benedikt ohne Hilfe weder gehen noch die Messe feiern. Gänswein rief laut diesen Gerüchten zum Gebet für den emeritierten Papst auf.

Im Vatikan fiel allerdings vielen auf, dass der Hinweis auf Benedikts Schwierigkeiten bei der Feier der Messe schon aus einem Interview mit einem koptischen Bischof vom 3. Oktober stammen. Gänswein erklärt, dem emeritierten Papst gehe es – natürlich mit allen, dem Alter geschuldeten Einschränkungen – gut. Und Radio-Vatikan-Mitarbeiter stellten vergangene Woche fest, dass sich Benedikt XVI. wie üblich abends eine Weile in den Vatikanischen Gärten aufhielt.

Mario Galgano

SEELSORGE PER INTERVIEW

Die Botschaft hinaustragen

Antonio Spadaro beschreibt das Verhältnis zwischen Papst und Medien

ROM – „Ich schaue den Leuten gern ins Gesicht und antworte ehrlich auf ihre Fragen.“ Das bekräftigt Papst Franziskus im Vorwort eines Buchs, das seine Gespräche mit Journalisten zusammenfasst. Die gemeinsam mit dem italienischen Journalisten und Jesuiten Antonio Spadaro verfasste Publikation ist vergangene Woche in Italien erschienen. Rom-Korrespondent Mario Galgano hat mit Spadaro über das Buch „Adesso fate le vostre domande“ („Bitte stellen Sie jetzt Ihre Fragen“) und sein persönliches Verhältnis zum Papst gesprochen. Spadaro zählt zu seinen engsten Freunden.

Pater Spadaro, was ist der Sinn und Zweck Ihres neuen Buchs?

Wie Papst Franziskus im Vorwort schreibt, sieht er die Interviews, die man mit ihm führt, als eine pastorale Aufgabe an. Wenn er also ein Interview annimmt, denkt er immer zuerst, ob es etwas Gutes hervorbringen kann. Das Buch ist eine Sammlung von Interviews, die ich mit dem Heiligen Vater geführt habe, und Gesprächen, bei denen ich dabei war.

Für Franziskus bedeutet ein Interview ein Zusammentreffen, in dem die Fragen der Menschen unterschiedlicher Herkunft zur

Sprache kommen. Die Journalisten machen sich ja zum Sprachrohr anderer Menschen. Deshalb versucht der Papst auch immer spontan zu antworten. Er will ein Gespräch aufbauen, das immer verständlich ist und keine starren Formeln enthält. Deshalb ist der Sinn und Zweck des Buchs – auch wenn ich nicht gerne von „Zweck“ sprechen würde –, ein Zeugnis dafür zu geben, einen offenen Dialog zu suchen und so Perspektiven für die Kirche und die Welt zu öffnen.

Welche Antworten gibt denn Papst Franziskus für die Kirche und die Welt?

Zuerst einmal ist es so, dass der Papst zuhört. Er hört die Fragen genau an. Sein Wunsch ist es, darauf einzugehen, was einem auf dem Herzen liegt. Daraus lernt er etwas. Ein Gespräch mit ihm gehört also zum pastoralen Dienst, weil es eben ein Zusammentreffen von Angesicht zu Angesicht

ist und einen direkten Kontakt beinhaltet. Er verwirft aber auch jene Fragen, die nicht authentisch sind. Wenn ihm eine Falle gestellt wird, merkt er das sofort.

Seine grundlegende Antwort lautet, dass die Kirche keine kleine Kapelle ist, die aus perfekten Menschen besteht, sondern ein Haus für alle, das alle Menschen aufnehmen und integrieren soll. In diesem Sinne bittet der Papst uns alle darum, einen Dialog mit der Welt zu schaffen, mit der Wirklichkeit und der konkreten Beschaffenheit eines jeden Einzelnen. Die Kirche ist für ihn ein Mitgehen mit den Menschen. Er leitet sie wie ein Leuchtturm oder wie eine Fackel, die den Weggefährten begleitet und keine Distanz hält, sondern unmittelbar daneben steht.

Sie haben Papst Franziskus schon oft getroffen. Wie würden Sie Ihre Freundschaft mit ihm beschreiben?

► Papst Franziskus betrachtet eine Ausgabe der Zeitschrift *Civiltà Cattolica*, deren Chefredakteur Antonio Spadaro (links) ist.

Foto: imago



DIE WELT



Papst Franziskus ist für mich, wie auch für jeden Katholiken, der Hirte der Universalkirche. Ich bewundere ihn sehr für seine evangelische Klarheit und für seinen tiefen Sinn für den Frieden. Ich spüre, dass es Teil seiner Persönlichkeit ist. Ich spüre eigentlich zwei Dinge bei ihm: eine starke innere Energie auf der einen Seite und einen tiefen Frieden auf der anderen Seite, die ihn in der Tat beschützt. Ich denke, das liegt wohl auch an der „Güte seines Amtes“.

In dem Buch spricht Papst Franziskus auch über sein Verhältnis zu den Medien und was er von Journalisten hält. Wie empfindet denn der Papst die Journalisten und die Medien?

Sein Verhältnis gegenüber den Medien hat sich im Laufe der Zeit stark verändert. Am Anfang war er noch wie zu seiner Zeit als Erzbischof ein bisschen ängstlich. Aber dann hat er immer mehr verstanden, welchen Wert ein direkter, klarer und freier Kontakt zu Journalisten hat. Er hat vor allem das pastorale Risiko aufgenommen: sich offen zu legen. Er ist vorsichtig, ja, aber er traut den Medienschaffenden und weiß auch, dass er offen für den Dialog sein soll.

Er weiß auch, dass die Medien eine große Macht besitzen. Sie können eine gefährliche Waffe sein, aber gleichzeitig auch viel Gutes bewirken und für Gerechtigkeit sorgen. Da er eine öffentliche Person ist, will Franziskus Zeugnis dafür geben, um den Menschen zu helfen. Das macht meiner Meinung nach aus ihm einen großen Weltführer in moralischer Hinsicht. Das ist wichtig, weil wir derzeit eine tiefe moralische und spirituelle Krise erleben.

Sie sind sowohl Jesuit als auch Journalist, ein Mann der Medien. Wenn Sie andere Journalisten treffen: Wie erleben diese Papst Franziskus?

Wenn ich Franziskus bei seinen Apostolischen Reisen begleite, stelle ich fest, dass eine große Erwartung an seine Ansprachen da ist. Ich spüre vor allem den positiven Willen, zu verstehen und verständliche Ant-

worten zu bekommen. Dem Papst Fragen stellen zu dürfen und ihm zu folgen, seine Reden mitzuhören, seine Gesten hautnah mitzuerleben, hat einen besonderen Stellenwert. Da geht es nicht nur um das Nachrichtenschreiben an sich.

Wir spüren, dass es auch um jene Werte geht, die den Planeten und viele Nationen und Gesellschaften betreffen. Ich habe immer Kollegen getroffen, denen dies bewusst ist. Dem einen mehr, dem anderen weniger. Ihnen geht es nicht nur um die Persönlichkeit des Papstes, sondern auch um den Inhalt seiner Botschaft. Man kann auch nicht übersehen, dass bei Franziskus eine besondere Menschlichkeit spürbar ist. Uns überrascht auch seine körperliche Energie. Das ist manchmal auch eine Nachricht wert.

Die Medien und die Kirche: Welche Beziehung besteht Ihrer Meinung nach zwischen diesen beiden Welten?

Das grundlegende Verhältnis besteht in der Kommunikation und in deren Wert. Die Kirche existiert, weil sie eine Botschaft vermittelt, die Frohe Botschaft. Ohne Kommunikation könnte diese Botschaft gar nicht in die Welt hinausgetragen werden. Heute mehr denn je bedeutet „mitteilen“ nicht einfach nur „weiterleiten“, sondern „teilen“. Wir leben nicht mehr in einem Zeitalter, in dem man kommunizieren kann, ohne dass eine Rückmeldung erfolgt. Wer heute etwas mitteilt, der macht dies innerhalb eines Netzes von Verhältnissen, die mehr oder weniger sehr zerstreut sind.

Es ist doch interessant festzustellen, dass die Botschaft des Evangeliums ursprünglich durch Zeugnisse vermittelt wurde, also durch das Teilen von Lebensgeschichten innerhalb einer Gruppe. Das müssen wir vertiefen und uns gerade die Frage stellen, was denn heute „mitteilen“ bedeutet. Es ist deshalb kein Wunder, dass die Kirche oft eine Pionierarbeit in Sachen Kommunikation geleistet hat. Denken wir nur an das Radio – Radio Vatikan zählt zu den ältesten Sendern der Welt –, oder an die derzeitigen Bemühung, in der digitalen Welt Fuß zu fassen.

Ungewöhnlicher Hintergrund

Filmproduzentin als neue US-Botschafterin beim Heiligen Stuhl

ROM/WASHINGTON – Ein neuer US-Präsident bedeutet auch eine neue Besetzung der US-Botschaft beim Heiligen Stuhl. Zum dritten Mal in der Geschichte der diplomatischen Beziehungen zwischen Washington und dem Vatikan soll eine Frau die US-Vertretung in Rom übernehmen. Das Besondere daran: Es handelt sich nicht um eine Diplomatin oder Theologin, sondern um eine Filmproduzentin.

Callista Gingrich soll nach Mary Ann Glendon 2008 und Lindy Boggs 1997 die dritte Botschafterin der USA beim Vatikan werden. Der US-Senat hat ihre Ernennung bestätigt. US-Präsident Donald Trump hatte im Mai seine Absicht bekundet, die Ehefrau des früheren republikanischen Sprechers des Repräsentantenhauses, Newt Gingrich, zur neuen Botschafterin zu machen.

Callista Gingrich ist Katholikin, stand allerdings wegen einer langen vorehelichen Affäre mit ihrem heutigen Ehemann in der Kritik, die zu dessen Scheidung – und Neuheirat – führte. Trump kennt Callista Gingrich vor allem aus seinem Medien-Business, da sie Filmproduzentin ist. US-Botschafter beim Heiligen Stuhl haben nicht notwendigerweise

einen diplomatischen Hintergrund. Der Vatikan muss die Ernennung noch annehmen, damit Gingrich ihr Amt antreten kann.

Der bisherige US-Botschafter beim Heiligen Stuhl, Kenneth Hackett, hat Rom kurz nach der Amtseinführung Trumps im Januar verlassen. In der Zwischenzeit leitet Hacketts bisheriger Stellvertreter, Louis L. Bono, die diplomatische Arbeit in Rom.

Die Beziehungen mit einem ständigen Botschafter der USA in Rom, der für den Austausch mit dem Vatikan zuständig ist, begannen mit Präsident Ronald Reagan und Papst Johannes Paul II. im Jahr 1984. Zuvor gab es vor allem Gesandte und von den jeweiligen US-Präsidenten beauftragte Vertreter.

2009 war der Botschaftssitz wegen Spannungen zwischen dem Vatikan und der Obama-Regierung in Fragen der Abtreibung und Ehe für mehrere Monate vakant. Drei Kandidaten wurden vorgeschlagen, die jedoch wegen Meinungsverschiedenheiten zu diesen Fragen abgelehnt wurden. Dazu zählte Caroline Kennedy, älteste Tochter und einziges noch lebendes Kind des früheren US-Präsidenten John F. Kennedy und dessen Ehefrau Jacqueline Bouvier Kennedy. *Mario Galgano*



► Callista Gingrich mit ihrem Mann Newt. Die Filmproduzentin soll neue Botschafterin der USA im Vatikan werden.

Foto: imago

Aus meiner Sicht ...



Jürgen Liminski ist Publizist, Buchautor und Geschäftsführer des Instituts für Demographie, Allgemeinwohl und Familie e.V. (IDAF).

Jürgen Liminski

Kein Mut gegenüber Erdoğan

Seit Mittwoch läuft der Prozess gegen den Deutschen Peter Steudtner und weitere zehn Menschenrechtsaktivisten in der Türkei. Es könnte sein, dass Recep Tayyip Erdoğan die Gelegenheit zum Schauprozess nutzen will. Wer nicht so pöbelt wie er, muss mit Gefängnis rechnen. Dort sitzen schon an die 3000 Richter, weil sie freie Gedanken hegen.

Erdoğan aber denkt nicht in den Kategorien von Freiheit und Gewaltenteilung. Er hat die türkische Demokratie zerstört. Jetzt will er auch die Zivilgesellschaft seinem Diktat unterordnen. Darauf hinzuweisen ist richtig und wichtig. Während die Linke erklärte, dass die Türkei nicht länger Nato-Mitglied sein kann, beschränkte sich Noch-Außenminister Sigmar

Gabriel auf viele grimmige Basta-Worte. Sie haben nichts geändert am Gähnen in Ankara. Dasselbe gilt für die Kanzlerin oder sonst einen Empörten aus dem Raumschiff Jamaika. Es gibt schon zu viele verbale Tischfeuerwerke in Berlin, als dass man die deutsche Türkei-Politik noch als glaubwürdig bezeichnen könnte. Leidtragende sind vor allem die politischen Geiseln in der Hand Erdoğan's.

Der Despot vom Bosphorus reagiert nur auf Fakten. Die könnte es auch geben. Man könnte die Hermes-Bürgschaften nicht nur deckeln, sondern gleich ganz versagen. Man könnte die EU-Hilfen nicht nur kürzen, sondern den Beitrag Deutschlands ganz einstellen. Man könnte Gelder des Erdoğan-Clans

in Deutschland einfrieren. Man könnte den Flüchtlingsdeal in Zweifel stellen. Man könnte die Waffenexporte stoppen. Dagegen wird immer argumentiert, man müsse im Gespräch bleiben, um Erdoğan's Gegner nicht zu entmutigen. Das ist ein Argument der Kleinmütigkeit, vielleicht sogar der Heuchelei. Denn diese Gegner bleiben, auch wenn man Erdoğan unter Druck setzt.

In seinem letzten Interview wurde Konrad Adenauer gefragt, welche Tugend die wichtigste für einen Politiker sei. Die Antwort: „Der Mut.“ Genau das fehlt der scheidenden Bundesregierung. So versinkt die Türkei immer tiefer im Sumpf der islamischen Diktatur Erdoğan's.



Birgit Kelle ist freie Journalistin und Vorsitzende des Vereins „Frau 2000plus“. Sie ist verheiratet und Mutter von vier Kindern.

Birgit Kelle

Schule als Experimentierkasten

Vor kurzem wühlte eine neue Studie die Bildungsnation Deutschland auf, wonach die Leistungen von Grundschulern immer schlechter werden. Vor allem im einstigen Vorzeige-Bundesland Baden-Württemberg hat sich das Können der Kleinen im Lesen und Schreiben dramatisch verschlechtert. Offenbar fährt die grün geführte Regierung seit 2011 die Bildungs-Erfolgsgeschichte des Landes systematisch gegen die Wand und ruiniert mit neuen Bildungs-Konzepten, was einst funktionierte.

Nun war Schule schon immer ein beliebter Spielplatz für Ideologen jeglicher Couleur. Kein Experiment scheint abwegig genug, um es nicht an Schülern auszuprobieren.

Eltern von Grundschulern kennen das aus leidvoller Erfahrung. Alles muss heutzutage ohne Anstrengung, ohne Mühe und ohne große Regeln funktionieren. Da wird geschrieben, so wie es sich anhört. Verbessern Sie das Kind bloß nicht, das entmutigt doch nur! Unterricht, der keiner mehr ist, weil schon Erstklässler in „Freiarbeit“ selbst entscheiden, was sie bearbeiten, was nicht und wie viel. Keine Noten bis zur dritten Klasse, damit niemand demotiviert und leider auch niemand motiviert wird. Und dann der harte Aufprall in der weiterführenden Schule, wenn die Kinder nicht einmal ansatzweise auf das eigenverantwortliche Lernen vorbereitet wurden.

Im neuen Bildungsplan von Baden-Württemberg steht dank grüner Politik nun fächerübergreifend die Kunde von verschiedenen sexuellen Orientierungen auf dem Lehrplan. Für das Fach Deutsch hat Schule neuerdings den Auftrag, Kindern „gendergerechte Sprache“ beizubringen. Halten Sie mich ruhig für altmodisch, aber ich halte an der Meinung fest, dass Schule unseren Kindern in erster Linie korrektes Schreiben und Rechnen und flüssiges Lesen beibringen soll, bevor es lernt zu erklären, was Schwule, Lesben und Transsexuelle unter ihren Bettdecken treiben. Die Elite von morgen speist sich nicht aus Schülern, die ihren Namen tanzen, aber nicht schreiben können.



Nathalie Zapf ist Redakteurin unserer Zeitung.

Nathalie Zapf

Vor allem dem Leben verpflichtet

Kaum jemandem wird das Genfer Gelöbnis etwas sagen – umso bekannter ist sein historischer Vorgänger, der Hippokratische Eid. Schon in der Antike wurde ein erstes Selbstverständnis der Ärzte formuliert. Das weltweit geltende Genfer Gelöbnis aktualisierte dies 1948. Seitdem wurden die Leitlinien immer wieder angepasst. Der neueste Wortlaut wurde vor kurzem auf Englisch veröffentlicht.

Zwei Jahre lang hat eine internationale Ärztegruppe an der neuen Fassung gearbeitet. Beibehalten wurde, dass die Ärzte geloben, ihr Leben in den Dienst der Menschlichkeit zu stellen, als erstes an die Gesundheit des Menschen zu denken und vor dem mensch-

lichen Leben höchsten Respekt zu haben. Neu kam hinzu, dass Ärzte auf ihre eigene Gesundheit achten und ihr Wissen mit Kollegen teilen sollen. Zudem findet sich nun der Passus: „Ich werde die Autonomie und Würde meines Patienten respektieren.“

Die „Autonomie des Patienten“ – dieser Ausdruck lässt an die Diskussion um Sterbehilfe denken, bei der Befürworter mit dem Recht auf Selbstbestimmung des Patienten argumentieren. Auch der Freiburger Theologen Eberhard Schockenhoff vermutet, dass die Neuformulierung der Debatte der vergangenen Jahre Rechnung trage. Die Würde und Selbstbestimmung des Patienten hervorzuheben, sei inzwischen Konsens.

Natürlich sollte ein Arzt in jedem Fall die Würde des Menschen achten. Ebenso wichtig ist es, dass ein Arzt seinen Patienten als Person, die eigene Entscheidungen treffen will, respektiert. Jedoch muss, wie Schockenhoff herausstellt, auch gelten: „Keineswegs verpflichtet die Betonung der Patientenautonomie Ärzte zwangsläufig zu ethisch umstrittenen Handlungen wie aktiver Sterbehilfe oder Suizidbeihilfe.“

So können sich Ärzte weltweit weiter auf den älteren Passus berufen: auf den Respekt vor dem menschlichen Leben. Dass die Autonomie des Patienten in der Genfer Erklärung eine Zeile vor dem Respekt des Lebens eingefügt wurde, war hoffentlich keine Wertung.

Leserbriefe



▲ Das Gleichnis von den bösen Weingärtnern aus dem Matthäus-Evangelium (Mt 21,33-44) hält unser Leser für eine „Schauergeschichte“, die nicht geeignet sei, zum Glauben hinzuführen. Sehen Sie das ähnlich oder widersprechen Sie? Schreiben Sie uns! Foto: gem

Schwer nachzuvollziehen

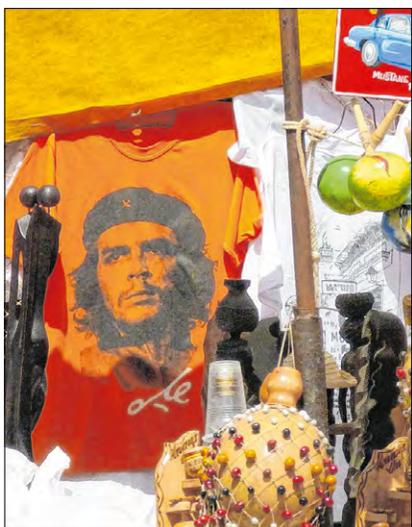
Zum Evangelium des 27. Sonntags im Jahreskreis in Nr. 40:

Was dem Apostel Matthäus da an „Schauergeschichten“ eingefallen ist, die Jesus den Hohenpriestern vorgehalten haben soll und die immer noch im Kirchenkalender publiziert werden, hat keinerlei Zusammenhang mit dem biblischen Heilsgeschehen. So kriminell war die Gesellschaft zur Zeit Jesu und im damaligen Judentum sicher nicht, dass ein solches Gleichnis angebracht gewesen wäre.

Solche Evangelientexte fordern exegetische „Klimmzüge“ des Kommentators und Lesers geradezu heraus, für die unsere Sonntagsmessen zu schade sind. Der Apostel Matthäus zeichnet sich auch an etlichen anderen Stellen seiner Überlieferung durch Texte aus, die schwer nachzuvollziehen beziehungsweise zu deuten sind und die mehr Verwirrung stiften, als dass sie zum Glauben hinführen.

Dr. Winfried Hall,
86163 Augsburg

„Che“ im Kontext sehen



▲ Ein Andenkenladen in Kuba verkauft T-Shirts mit dem Konterfei Che Guevaras. Von Anhängern wird der Revolutionär als Held verehrt, von Gegnern als Folterer und Mörder kritisiert. Foto: gem

Zu „Vom Dr. med. zum Folterer“ in Nr. 40:

Es handelt sich um eine Verzerrung der Geschichte, Che Guevara als Folterer zu betiteln. Er war führend beteiligt am Sturz der Diktatur Fulgencio Batistas. Dessen Regime war für die Folterung und Hinrichtung von geschätzt 20 000 Menschen verantwortlich. Che Guevara trägt die Verantwortung für die Exekution von etwa 200 Menschen. Das waren Armeeinghörige, wie Autor Michael Schmid richtig schreibt. Dass sie an den Morden des Batista-Regimes beteiligt waren, verschweigt er leider. Nur mit diesem Kontext kann die historische Rolle Che Guevaras korrekt dargestellt werden.

Dr. Thomas Keith
76344 Leopoldshafen

Umwege in Kauf nehmen

Zum Priestermangel und zu Wortgottesdiensten:

Obwohl Laien für den Priester wertvolle Mitarbeiter sind, sollte der Gottesdienst von einem Priester gehalten werden – egal an welchem Tag er stattfindet. Ein Geistlicher ist in der Kirche einfach unersetzbar. Der Begriff Priestermangel ist zudem nicht zutreffend, denn in Indien und Afrika gibt es Priester im Überfluss. Soll die Kirche doch viele hierher senden, denn sie sind treue Diener im Weinberg des Herrn.

Wortgottesdienste lehne ich total ab. Lieber nehme ich Umwege in Kauf und besuche dort einen Gottesdienst, wo ein Priester anwesend ist. Dessen Nationalität spielt dabei keine Rolle. Warum sind die Leute nicht bereit,

zum Besuchen der Heiligen Messe einige Kilometer mehr zurückzulegen? Sonst wird doch auch bei den meisten jeder Meter mit dem Auto gefahren – egal wie hoch die Spritpreise sind.

Brigitte Darmstadt,
87600 Kaufbeuren



Es geht doch nichts über eine Heilige Messe mit Priester, schreibt unsere Leserin.

Foto: gem

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor.

Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.

Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt „Eigene Stiftung“ von Stiftung des Deutschen Caritasverbandes, Köln. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.

Reise / Erholung / Urlaub

Kur an der Polnischen Ostseeküste in Bad Kolberg
14 Tage ab 299 €, mit Hausabholung 70 €
Tel. 0048947107166

Kaufgesuche

Wir kaufen
Wohnmobile + Wohnwagen
03944-36160
www.wm-aw.de Fa.



Der Weihnachtshektik entfliehen

Schwäbische Adventstage

- 5 Nächte inkl. Halbpension
- 1 Wohlfühlmassage
- Advents-Menü
- Qi Gong-Gymnastik
- 2 Kneippanwendungen
- Eintrittskarte zur „Schwäbischen Weihnacht“ - Konzert mit Lesung
- Schwäbische Plätzchenrezepte

Reisetermin: 01.12. – 06.12.2017

KurOase im Kloster GmbH | 86825 Bad Wörishofen
Tel. 08247 96230 | www.kuroase-im-kloster.de

Hier könnte
Ihre
Werbung
stehen!

Kontakt: 08 21/5 02 42-25/-34

Frohe Botschaft

30. Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr A

Erste Lesung

Ex 22,20–26

So spricht der Herr: Einen Fremden sollst du nicht ausnützen oder ausbeuten, denn ihr selbst seid in Ägypten Fremde gewesen. Ihr sollt keine Witwe und Waise ausnützen. Wenn du sie ausnützt und sie zu mir schreit, werde ich auf ihren Klageschrei hören. Mein Zorn wird entbrennen, und ich werde euch mit dem Schwert umbringen, so dass eure Frauen zu Witwen und eure Söhne zu Waisen werden.

Leihst du einem aus meinem Volk, einem Armen, der neben dir wohnt, Geld, dann sollst du dich gegen ihn nicht wie ein Wucherer benehmen. Ihr sollt von ihm keinen Wucherzins fordern. Nimmst du von einem Mitbürger den Mantel zum Pfand, dann sollst du ihn bis Sonnenuntergang zurückgeben; denn es ist seine einzige Decke, der Mantel, mit dem er seinen bloßen Leib bedeckt. Worin soll er sonst schlafen? Wenn er zu mir schreit, höre ich es, denn ich habe Mitleid.

Zweite Lesung

1 Thess 1,5c–10

Brüder und Schwestern! Ihr wisst, wie wir bei euch aufgetreten sind, um euch zu gewinnen. Und ihr seid unserem Beispiel gefolgt und dem des Herrn; ihr habt das Wort trotz großer Bedrängnis mit der Freude aufgenommen, die der Heilige Geist gibt. So wurdet ihr ein Vorbild für alle Gläubigen in Mazedónien und in Acháia.

Von euch aus ist das Wort des Herrn aber nicht nur nach Mazedónien und Acháia gedrungen, sondern überall ist euer Glaube an Gott bekannt geworden, so dass wir darüber nichts mehr zu sagen brauchen.

Denn man erzählt sich überall, welche Aufnahme wir bei euch gefunden haben und wie ihr euch von den Götzen zu Gott bekehrt habt, um dem lebendigen und wahren Gott zu dienen und seinen Sohn vom Himmel her zu erwarten, Jesus, den er von den Toten auferweckt hat und der uns dem kommenden Gericht Gottes entreißt.

Evangelium

Mt 22,34–40

In jener Zeit, als die Pharisäer hörten, dass Jesus die Sadduzäer zum Schweigen gebracht hatte, kamen sie bei ihm zusammen. Einer von ihnen, ein Gesetzeslehrer, wollte ihn auf die Probe stellen und fragte ihn: Meister, welches Gebot im Gesetz ist das wichtigste?

Er antwortete ihm: Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit all deinen Gedanken. Das ist das wichtigste und erste Gebot.

Ebenso wichtig ist das zweite: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.

An diesen beiden Geboten hängt das ganze Gesetz samt den Propheten.

Wieder setzt sich Jesus mit den Pharisäern auseinander, die ihm mit der Anrede „Meister“ respektvoll und als einzig ebenbürtige Gesprächspartner auf Augenhöhe begegnen. Das Gemälde von Antonio Arias Fernández (1646) ist im Madrider Museo del Prado zu sehen.

Foto: akg-images/Album/Oronoz



Gedanken zum Sonntag

Für die Liebe geschaffen

Zum Evangelium – von Pfarrer Werner Haas



Jüdische Schriftgelehrte haben im Laufe der Zeit 248 Gebote und 365 Verbote um das Gesetz Gottes herum verfasst. Insofern ist die Frage des Gesetzeslehrers nach dem wichtigsten Gebot im Gesetz durchaus berechtigt. Dass zahlreiche Einzelsatzungen und Paragraphen mehr Verwirrung denn Klarheit bringen, ist durchaus aktuell. Albert Schweitzer meinte: „Worüber ich mich immer wieder wundere, ist dies: Es gibt auf der Erde über 30 Millionen Gesetze, um die Zehn Gebote durchzuführen.“

Weil aber selbst die Zehn Gebote die meisten überfordern, kommt der

Herr unserem schwachen Gedächtnis entgegen und konzentriert das ganze Gesetz und die Propheten in das Doppelgebot der Gottes- und Nächstenliebe, wobei auch die rechte Selbstliebe mit eingeschlossen ist.

Das innerste Wesen Gottes ist seine Liebe, die sich verströmen und mitteilen will. Deshalb schafft Gott eine Welt, die in ihrer Ordnung, ihrer Harmonie und Schönheit diese Liebe widerspiegelt. Wenn wir die Geschichte Gottes mit uns Menschen in der Heiligen Schrift studieren und dabei erkennen, was er für uns getan hat, insbesondere in seinem Sohn Jesus Christus, dann werden wir gedrängt, auf diese Liebe mit Herz, Seele und all unseren Gedanken zu antworten.

Das Gebot der Nächstenliebe wird von Jesus dem ersten Gebot

gleichgestellt. „Seht, wie sie einander lieben“ (Apg 4,32), heißt es noch von den ersten Jüngern. An der Liebe zum Nächsten und an ihrer Gastfreundschaft hat man die Christen der ersten Zeit erkannt. Weil jeder Mensch, unabhängig von Herkunft, Geschlecht und Religion, einzig und allein deshalb existiert, weil Gott ihn wollte und er seiner Liebe entspringt, ist er liebenswürdig. Diese Wahrheit müssen wir gerade in diesen Zeiten wieder neu reflektieren. Ansonsten trifft der Vorwurf: „Die Christen haben eine wunderbare Theorie, aber eine sehr schlechte Praxis.“

„Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst“ setzt voraus, dass wir uns auch selbst in rechter Weise lieben. Nicht die ständig um sich selbst kreisende, narzisstische

Eigenliebe ist gemeint, sondern eine Liebe, die sich selber ganz annimmt und bejaht mit allen Stärken, Schwächen, Ecken und Kanten. Dies bleibt ein lebenslanger Prozess. Wer immer mit seinem Leben und den gegebenen Umständen hadert, unversöhnt ist mit sich selber und den anderen alles neidet, kommt nicht in die Freude und das Glück und wird zu einer selbstlosen Liebe nicht fähig sein. Die größte Verzweiflung ist die, immer ein anderer sein zu wollen – und dann zu erleben: Alle anderen sind schon besetzt. Einsamkeit und innere Zerrissenheit sind die Folge.

Aus diesem Grund ist es so elementar wichtig, immer wieder diesen heilsamen Gedanken ins Herz zu lassen: Ich komme aus der Liebe Gottes und bin für die Liebe geschaffen.



Gebet der Woche

Bleibe bei uns, Herr;
denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneigt.

Bleibe bei uns und bei deiner ganzen Kirche.

Bleibe bei uns am Abend des Tages,
am Abend des Lebens, am Abend der Welt.
Bleibe bei uns mit deiner Gnade und Güte,
mit deinem heiligen Wort und Sakrament,
mit deinem Trost und Segen.

Bleibe bei uns, wenn über uns kommt
die Nacht der Trübsal und Angst,
die Nacht des Zweifels und der Anfechtung,
die Nacht des bitteren Todes.

Bleibe bei uns und bei allen deinen Gläubigen
in Zeit und Ewigkeit.

Kirchliches Abendgebet

Glaube im Alltag

von Cosima Kiesner CJ



Es ist kühl geworden, der Winter steht vor der Tür. Die Zeit für Tops, kurze Hosen und Sandalen ist vorbei. Ganz selbstverständlich ziehen wir uns nun wieder wärmer an. Wir beginnen, uns vor Wind und Kälte mit dicken Jacken, mit Mütze, Schal und Handschuhen zu schützen, und in den Wohnungen und Häusern stellen wir die Heizung an. Für den Winter muss man sich halt rüsten.

Jahreszeiten gibt es aber nicht nur in der Natur und im Ablauf unseres Jahreskreises. So etwas wie Jahreszeiten gibt es auch im geistlichen Leben. In den Frühlingstagen erwachen der Glaube und die persönliche Gottesbeziehung zum Leben. Überall sprießen neue Knospen. Die Vielfalt und Buntheit begeistern.

In den Sommertagen tritt eine Sicherheit ein, eine Wertefestigkeit und klare Überzeugung. Die Entscheidung für Gott fällt leicht, auch wenn sie hier und da Verzicht und Mühe bedeutet.

Aber irgendwann zeigt sich so etwas wie der Herbst. Es gibt Ernte. Andere Menschen, die sich an unserer Überzeugung orientieren, oder besondere Einsätze für das Reich Gottes, oder die Gemeinschaft der Gläubigen, die gut gelingen. In der Seele aber kann es schon herbstlich geworden sein. Die Begeisterung ist abgekühlt, die sommerliche Leichtigkeit weicht einer Mühsamkeit, und alles, worauf man gebaut hat und was so sicher erschien, wirkt nun so unwirklich wie eine Fata Morgana. Nun heißt es auch im geistlichen Leben: warm anziehen.

Wie rüste ich mich für solch einen geistlichen Winter, in dem sich der Glaube bewährt? Einige Hilfestellungen finde ich in den Anregungen geistlicher Vorbilder: Zunächst einmal hilft es, sich bewusst zu machen, dass solch eine Winterzeit vorübergeht und dass Gott selbst genug Gnade schenkt, um sie zu bestehen. So muntert Ignatius von Loyola den geistlich Übenden auf, wenn in den 30-tägigen Exerzitien eine trockene und unfruchtbare Zeit durchzustehen ist. Mary Ward wiederum empfiehlt, die guten Gewohnheiten beizubehalten, die man in den Sommerzeiten der Begeisterung eingeübt hat: den Kirchgang, das tägliche Gebet, das Betrachten biblischer Erzählungen und das Lesen anderer geistlicher Texte.

Empfehlenswert ist auch, sich an die Zeiten zu erinnern, in denen man klar und besonnen seine Entscheidung für Gott gefällt hat. Daraus lässt sich viel Kraft schöpfen. Warum sollten die Sicherheit und Überzeugung dieser Zeit zu falscher Entscheidung geführt haben, die jetzige Winterzeit aber die richtige Entscheidung zur Folge haben? Es ist richtig, bei der Entscheidung zu bleiben, die man in der Freude und Klarheit des Geistes gefällt hat. Da heißt es, Jesu Rat ernst nehmen, der seinen Jüngern aufträgt: Bleibt in mir (Joh 15,4). Das ist das Wichtigste: in der Winterzeit des geistlichen Lebens an Jesus festzuhalten.

Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche
Psalterium: 2. Woche, 30. Woche im Jahreskreis

Sonntag – 29. Oktober
30. Sonntag im Jahreskreis

Messe vom Sonntag, Gl, Cr, Prf So, feierlicher Schlusssegen (grün); 1. Les: Ex 22,20–26, APs: Ps 18,2–3.4 u. 47.51 u. 50, 2. Les: 1 Thess 1,5c–10, Ev: Mt 22,34–40

Montag – 30. Oktober

Messe vom Tag (grün); Les: Röm 8,12–17, Ev: Lk 13,10–17

Dienstag – 31. Oktober
Hl. Wolfgang

Messe vom Tag (grün); Les: Röm 8,18–25, Ev: Lk 13,18–21; **Messe vom hl. Wolfgang** (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Mittwoch – 1. November
Allerheiligen

Messe vom Hochfest, Gl, Cr, eig. Prf, in den Hg I-III eig. Einschub, feierlicher Schlusssegen (weiß); 1. Les: Offb 7,2–4.9–14, APs: Ps 24,1–2.3–4.5–6, 2. Les: 1 Joh 3,1–3, Ev: Mt 5,1–12a

Donnerstag – 2. November
Allerseelen

Messe von Allerseelen I-III, Prf Verstorbene, feierl. Schlusssegen (violett/schwarz); Les u. Ev: freie Auswahl a. dem Lektionar für die Verstorbenen

Freitag – 3. November
Hl. Hubert, Hl. Pirmin, Hl. Martin von Porres, Sel. Rupert Mayer, Herz-Jesu-Freitag

Messe vom Tag (grün); Les: Röm 9,1–5, Ev: Lk 14,1–6; **M. v. hl. Hubert/vom hl. Pirmin/vom hl. Martin/ vom sel. Rupert/vom Herz-Jesu-Freitag, Prf Herz-Jesu** (jew. weiß); jew. Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Samstag – 4. November
Hl. Karl Borromäus
Herz-Mariä-Samstag

Messe vom hl. Karl (weiß); Les: Röm 11,1–2a.11–12.25–29, Ev: Lk 14,1.7–11 oder aus den AuswL; **Messe Unbeflecktes Herz Mariä, Prf Maria** (weiß); Les und Ev vom Tag

**WORTE DER SELIGEN:
RESTITUTA KAFKA**

„Es ist ja nicht mein Verdienst“

In Schwester Restitutas letzten Briefen, die sie nach ihrer Verurteilung schrieb, kommt ihre Gottergebenheit zum Ausdruck.

Ihrer Ordensoberin schrieb sie: „Meine liebe gute Schwester Oberin! Nach meiner Verurteilung der erste, vielleicht auch letzte Brief. Meine gute Schwester Oberin, wie der Urteilspruch lautet, wisst Ihr ja alle, da Schwester Longina und Asella, sowie Wally und Anny bei der Verhandlung zugegen waren und Euch sicher davon verständigt haben. Meine gute Schwester Oberin, wohl tut es mir von Herzen leid, dass ich Ihnen sowie allen Schwestern solches Leid zugefügt, doch kränkt Euch nicht, denn was Gott tut, ist wohlgetan. Ich selbst fühle mich keiner Schuld bewusst, und muss ich mein Leben lassen, bringe ich gern das Opfer, denn so hoffe ich, dass ich gnädige Aufnahme bei meinem Heiland finde. Heute am Fest

Allerheiligen [1942], an welchem mich mein Heiland jene herrlichen Wunder betrachten lässt, bitte ich meinen Heiland, auch mich bald in diese Scharen einzureihen. O liebe Schwester Oberin, bitte verzeihen Sie mir all die Sorgen und Leiden, die ich Ihnen bereitet habe, bitte auch alle Schwestern um Verzeihung, vergesst mich nicht in Euren Gebeten. Betet viel für mich um eine gute Sterbestunde und dann für meine Seelenruhe. Tausendmal Vergelt's Gott Ihnen, liebe Schwester Oberin, für alle Liebe und alles Gute, das mir durch Sie zuteil wurde, ebenso allen lieben Schwestern. Allen habe ich von Herzen verziehen, die zu meiner Verurteilung beigetragen, auch Dr. Stumfohl [der SS-Arzt, der Sr. Restituta angezeigt hatte], möge mir der liebe Gott dafür Seelen schenken. Bitte traget niemandem etwas nach, sondern verzeiht allen von Herzen, wie auch ich es tue.“

Selige der Woche

Restituta Kafka

geboren: 1. Mai 1894 in Brünn-Hussowitz (Mähren)
hingerichtet: 30. März 1943 in Wien
seliggesprochen: 1998
Gedenktag: 29. Oktober (im Bistum Wien; Tag der Verurteilung zum Tod)
oder auch am Todestag: 30. März

Helene Kafka trat 1915 mit dem Namen Restituta in den Orden der „Franziskanerinnen von der christlichen Liebe“ (auch „Hartmannschwwestern“ genannt) ein und war in Neunkirchen (Niederösterreich), Lainz und schließlich in Mödling bei Wien als Krankenschwester tätig. Sie machte aus ihrer Ablehnung des Nationalsozialismus keinen Hehl. Als sie ein Soldatenspottlied auf Hitler abtippte und verteilte, wurde sie von einem SS-Arzt angezeigt und „wegen landesverräterischer Feindbegünstigung und Vorbereitung zum Hochverrat zum Tode und zum Ehrenrechtsverlust auf Lebenszeit“ verurteilt. Sie ist die einzige Ordensschwester im sogenannten „Großdeutschen Reich“, die nach einem förmlichen Verfahren hingerichtet wurde. *red*

Ende Januar 1943 schrieb sie der Stellvertreterin der Oberin: „Meine liebe gute ehrwürdige Schwester Vikarin! Ihre lieben Zeilen, die ich am 16.1. erhielt, bereiteten mir große Freude, innig Vergelt's Gott dafür. Es ist ja wahr, wie Sie schreiben, dass man mit Gottes Gnade über alle Berge geht, der Heiland und die Mutter verlassen uns nie, dies habe ich zur Genüge erfahren, darum auch mein felsenfestes Vertrauen ob so oder so, um keine Sekunde werde ich dies Kreuz länger tragen, als mein Gott für mich bestimmt hat. Es ist ja nicht mein Verdienst, dass ich so mutig diesen Weg gehe, vielmehr die vielen Gebete und Opfer, die für mich täglich zum Himmel steigen, für die ich all meinen Lieben nicht genug danken kann.“

Abt em. Emmeram Kränkl; Fotos: Franziskanerinnen von der christlichen Liebe, ob

Schwester Restituta finde ich gut ...



„Schwester Restituta blieb in allen Lebenslagen geradlinig. Das Durchhalten der Geradlinigkeit auch im Widerstand gegen die NS-Gewaltherrschaft bis zum Martyrium gelang ‚Schwester Resoluta‘ durch ihren von Johannes Paul II. betonten Mut, der sie zugleich dazu befähigte, enge gesellschaftliche, politische und kirchliche Schranken zu übersteigen, um besonders mit Nichtglaubenden oder von der katholischen Kirche Enttäuschten vorurteilsfreie menschliche Beziehungen aufzubauen. Schwester Restituta wurde für mich zur Mutmacherin!“

Schwester Ruth Beinhauer, Vizepostulatorin im Seligsprechungsverfahren von Schwester Restituta Kafka

Zitate

von Restituta Kafka

*„In solchen Lebenschicksalen, da lernt man erst so richtig den Wert unseres heiligen Glaubens. Mag man auch noch so entfernt von allem sein, mag man einem alles nehmen, den Glauben, den man im Herzen trägt, den vermag einem niemand zu nehmen. So schlägt man sich in seinem Herzen einen Altar auf, und dies geht so gut, denn unser himmlischer Vater versteht uns ja am besten und weiß auch, was uns am meisten drückt.“
(24. Mai 1942)*

„Das Kreuz ist wohl der beste Lehrmeister.“ (29. August 1942)

„Was meine Person betrifft – nun, immer das gleiche, warte jeden Tag, ob mein Kreuzweg bald die Höhe Kalvarias erreicht, oder ob der liebe Gott es anders beschlossen hat. Doch ob so, oder so, sein heiliger Wille geschehe. In diesen seinem heiligen Willen liegt mein ganzer Trost, täglich sage ich aufs Neue ‚Ja Vater‘, und es geht alles gut.“ (28. Februar 1943)

Als sie zur Hinrichtung geführt wurde, verabschiedete sich mit den Worten: „Ich gehe zum Fest! Ich gehe in den Himmel.“ Ihr letztes Wort vor dem Tod durch das Fallbeil: „Für Christus habe ich gelebt. Für Christus will ich sterben.“



DAS ULRICHSBISTUM

Musica Suevica erhält Eugen-Liedl-Preis

AUGSBURG – Der Chor Musica Suevica wurde mit dem mit 10000 Euro dotierten Kulturpreis der Eugen-Liedl-Stiftung in Augsburg ausgezeichnet. Die Jury hielt seine Pflege der geistlichen Musik des 17., 18. und 19. Jahrhunderts aus Schwaben für preiswürdig.

Leonhardritt mit Erzabt Wolfgang Öxler

UNTERLIEZHEIM (ph) – Am Sonntag, 29. Oktober, findet in der Pfarrei St. Leonhard der wiederbelebte Leonhardritt mit etwa 100 Reitern und 30 Gespannen statt. Erzabt Wolfgang Öxler aus St. Ottilien hält um 9.15 Uhr den Festgottesdienst. Gegen 10.30 Uhr erfolgt der Umritt.

Meditative Kreistänze in Sankt Ottilien

ST. OTTILIEN – Von Freitag, 10. November, 17 Uhr, bis Sonntag, 12. November, 13.30 Uhr, wird im Exerzitienhaus St. Ottilien ein Kurs mit meditativen Kreistänzen angeboten. Es geht um heilsame Bewegung und Wegbegleitung. **Information:** www.ottilien.de, Telefon 08193/71-601.

LANDSBERG/LECH – Dass Weltkirche lebendig, offen, bunt und herzlich sein kann, zeigte sich beim Abschlussgottesdienst zum Monat der Weltmission in der Stadtpfarrkirche Zu den Heiligen Engeln in Landsberg am Lech.

Es war ein Gottesdienst der etwas anderen Art, den die Gläubigen in der bis auf den letzten Platz gefüllten Kirche erlebten: Bischof Konrad Zdarsa feierte in Konzelebration mit Gästen aus dem diesjährigen Beispielland Burkina Faso in Westafrika die Abschlussmesse.

Um den Altar waren Kardinal Philippe Ouédraogo, Bischof Modeste Kambou, Abbé Jacob Lompo, Abbé Felix Ouédraogo, Monsignore Wolfgang Huber, Präsident von Missio München, Pfarrer Ulrich Lindl, Leiter Abteilung Mission, Entwicklung, Frieden, Pfarrer i. R. Martin Bucher und Hausherr Pfarrer Gregory Herzel versammelt. Dieser freute sich besonders darüber, „zum 50-jährigen Jubiläum unserer Pfarrei dieses Fest des Glaubens nicht nur mit der Gemeinde, sondern auch in Verbundenheit mit dem Bistum und der Weltkirche auszurichten“. Abbé Felix hatte die Missio-Kerze mitgebracht, die ihre Stafette am 1. Oktober in Stuttgart begonnen hatte und später über sechs Pfarreien der Diözese bis zum Abschluss in Landsberg gebracht wurde.

Bischof Konrad ging in seiner Predigt auf die vielen Begegnungen und Veranstaltungen mit den Gästen an verschiedenen Orten der Diözese ein, die auch zu der Überzeugung beigetragen haben, dass die „weltweite Kirche eine Kirche ist, von der wir noch viel lernen können“. Das Zeugnis jedes einzelnen könne dabei eine wichtige Rolle spielen, denn „Mission heißt vor allem sich selbst senden zu lassen, Rede und Antwort zu stehen“. Der Einsatz der Christen in Burkina Faso sei ein Beispiel für ein glaubwürdig gelebtes christliches Leben, das eine große politische und

MONAT DER WELTMISSION

Quicklebendige Weltkirche

Bischof Konrad lobt Christen in Burkina Faso für ihr glaubwürdiges Leben

► Zum Abschlussgottesdienst des Monats der Weltmission konzelebrierten am Altar der Pfarrkirche Zu den Heiligen Engeln (von links): Pfarrer Gregory Herzel, Abbé Felix Ouédraogo, Pfarrer Ulrich Lindl, Bischof Konrad Zdarsa, Kardinal Philippe Ouédraogo, Monsignore Wolfgang Huber, Abbé Jacob Lompo und Pfarrer i. R. Martin Bucher.

Foto: Michael Rabl



gesellschaftliche Sprengkraft habe. Mit vielen afrikanischen Elementen war der musikalische Teil des Gottesdienstes angereichert worden. Afrikanische Lieder steuerten der Chor Carmina Nova unter Leitung von Birgit Müller und Bernhard Brosch an der Orgel und die Trommelgruppe Mamadou Sanou bei. Die zweite Lesung wurde in der burkinischen Sprache Mooré durch Cécile Beloum, einer ehemaligen Ministerin aus Burkina Faso, vorgetragen. Beim Gabengang brachte eine in Landestracht gekleidete Frau neben Brot und Wein Erzeugnisse aus dem westafrikanischen Land wie Baumwolle, Mais, Früchte, Erdnüsse, Kunstgegenstände aus Holz, Bronze und Gold.

Zum Abschluss des Festgottesdienstes bedankte sich Kardinal Ouédraogo (Übersetzer: Monsignore

Huber) bei den Verantwortlichen von Missio München, Bischof Konrad Zdarsa und den Pfarreien der Diözese Augsburg, dass sie Burkina Faso in diesem Jahr als Beispielland ausgewählt hatten.

Viel geboten war nach dem Gottesdienst in und um das Pfarrzentrum: Im Pfarrsaal gab es landestypische Speisen und Getränke wie Reis, Gemüse, Hähnchen, Hibiskus- und Ingwertee. Außerdem wurden Waren aus fairem Handel am EineWelt-Stand verkauft, im Untergeschoß durften Kinder Trommeln basteln oder Gold schürfen. Außerdem wurden afrikanische Märchen erzählt. Dosen werfen konnte man am Missio-Stand „Furchtlos“.

„Wenn wir mit Gottes Augen schauen, sehen wir nur eine Welt“, erklärte Pfarrer Ulrich Lindl. „Wir

haben nur eine Welt und in dieser Welt müssen wir uns durch Begegnungen nahe kommen.“

Nach einem Film über Burkina Faso berichteten einige der Gäste von ihren Projekten in ihrer Heimat: Bischof Joachim Ouédraogo, der zuvor Gottesdienst in der Erzabtei St. Ottilien gefeiert hatte, sieht sein Land als Modell für Toleranz zwischen den Religionen. Überall setzten sich Leute dafür ein, dass dieser Dialog vorangetrieben wird. Er rief dazu auf, keine Angst vor den Muslimen zu haben. „Geht auf sie zu und tretet in einen Dialog mit ihnen ein!“

Zum Schluss erklärte Bischof Konrad: „Zu meinen vielen schönen Erlebnissen in dieser Pfarrei kam heute noch ein ganz besonderes schönes hinzu.“

Gabriele Rabl

Die Herzmitte der Gemeinde

Weihbischof Florian Wörner salbte neuen Volksaltar in Petzenhausen

PETZENHAUSEN – Mit einem Pontificalgottesdienst, gefeiert von Weihbischof Florian Wörner in Konzelebration mit Pfarrer Martin Rudolph (Pfarreiengemeinschaft Penzing-Weil), Pfarrer i.R. Martin Bucher und Kaplan Nirdosh Kujur, wurden in der Kirche St. Peter und Paul in Petzenhausen (Kreis Landsberg) der neue Volksaltar geweiht sowie der Ambo und die neuen Apostelkreuze gesegnet.

Zu Beginn des Gottesdienstes begrüßte Pfarrer Rudolph den Bürgermeister Christian Bolz, den Kunstbeauftragten der Diözese Augsburg, Felix Landgraf sowie Abordnungen der örtlichen Vereine.

Weihbischof Wörner ging auf die Bedeutung des Ambos und des Altars ein: „Was am Ambo geschieht, muss nicht lange erklärt werden: Es geht um die Verkündigung des Wortes Gottes. Der Altar ist die Herzmitte der Kirche, er ist der Mittelpunkt des kirchlichen Lebens.“ Der Konsekration des Altars ging die



▲ Auf dem Altar entzündete Weihbischof Wörner Lichter und Weihrauch. Foto: Rabl

Besprennung mit Weihwasser, die Segnung des Ambos, der zwölf Apostelkreuze und die Beisetzung von vier Reliquien in die Bodenplatte vor dem Altar voraus.

Die Reliquien wurden von der Diözese zur Verfügung gestellt. Sie stammen von der heiligen Notburga von Eben am Achensee, deren Figur am rechten Seitenaltar der Pfarrkirche steht, vom seligen Pater Rupert

Mayer, der dem katholischen Widerstand angehörte und in Landsberg inhaftiert war, vom seligen Märtyrer Franz Jägerstetter, der im Zweiten Weltkrieg hingerichtet wurde, sowie vom heiligen José Sánchez del Rio, der im Alter von 14 Jahren während des mexikanischen Bürgerkriegs hingerichtet wurde.

Wörner salbte die Altarplatte mit Chrisamöl und entzündete an den

fünf eingemeißelten Kreuzen (an den vier Ecken und der Mitte des Altars als Symbol für die Wundmale Christi) Dochtkreuze und Weihrauch.

Geschaffen wurde der Altar von dem Künstler Joachim Kraus aus Markt Rettenbach. Er ist aus fränkischem Juramarmor und wächst auf zwei Säulen wie eine Figur aus dem Boden mit zwei ausgebreiteten Armen, die die Mensa, die Altarplatte, tragen. Auch den Ambo aus Juramarmor hat Kraus entworfen.

Anhand alter Fotos konnte das ehemalige Aussehen des Altarraumes rekonstruiert werden. In einer Filialkirche war noch eines der Kreuze vorhanden, das als Vorbild diente. So konnten mit Restaurator Günter Höck, Kirchenmaler Markus Binapfel und Kunstschmied Christian Blahak zwölf Apostelkreuze angefertigt und rund um den Altarraum angebracht werden. Auch die Figuren des heiligen Josef und des heiligen Florian haben wieder ihren angestammten Platz im Altarraum gefunden. *Gabriele Rabl*

AUSBILDUNG ODER STUDIUM

Berufe in der Kirche

„Berufung OnSite“: Schulen können Jugendliche informieren

AUGSBURG (pba) – Schülerinnen und Schülern pastorale Berufe und verschiedene Arbeitsfelder der Kirche vorstellen: So lautet das Ziel des neuen Projekts „Berufung OnSite – Menschen begegnen, Nachfolge erleben“.

Das Projekt wird von der Diözesanstelle Berufe der Kirche im Bistum Augsburg verantwortet und richtet sich an alle weiterführenden Schulen in der Diözese Augsburg. Jugendlichen in der zehnten und elften Jahrgangsstufe wird dabei die Möglichkeit geboten, im Rahmen des Religionsunterrichts mit Priestern, Seminaristen, Diakonen, Ordensleuten und pastoralen Mitarbeitern über deren persönlichen Berufungsweg ins Gespräch zu kommen.

„Mit ‚Berufung OnSite‘ möchten wir Schülerinnen und Schüler dazu anregen, über ihre Berufung und ihren künftigen Lebensweg nachzudenken. Wir haben dazu Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus geistlichen und pastoralen Arbeits-

feldern der Kirche gewonnen, die den Jugendlichen durch ihr eigenes Lebensbeispiel Auskunft über ihren persönlichen Weg zu Gott, ihre Nachfolge und ihren Dienst in der Kirche geben“, erklärt Miriam Nikoleiski, Referentin für Berufungspastoral, zum neuen Projekt. „Wir möchten, dass Schülerinnen und Schüler Personen kennenlernen, die begeistert sind von ihrer Berufung und ihrer Arbeit mit den Menschen. Vielleicht gelingt es uns damit, sie anzuregen, sich über die eigene Berufswahl Gedanken zu machen.“

Gymnasien, Realschulen, Fach- und Berufsoberschulen sowie Berufsschulen können an dem Projekt „Berufung OnSite“ während des gesamten laufenden Schuljahrs teilnehmen.

Info: Schulen, die sich für das Projekt interessieren und einen Gast ins Klassenzimmer einladen möchten, können sich melden bei Miriam Nikoleiski, Diözesanstelle Berufe der Kirche in Augsburg, Telefon: 08 21/31 66-32 11, E-Mail: berufe-der-kirche@bistum-augsburg.de.



Landvolk feiert Bruder Klaus

MUNZINGEN (bf) – Die Katholische Landvolkbewegung (KLB) im Dekanat Nördlingen hat zur Bruder-Klaus-Feier nach Munzingen in die Kirche St. Michael eingeladen. Mitglieder und Freunde der KLB zogen unter den Klängen des Chores „De Lumina“ in die schön geschmückte Kirche mit ihrem Banner ein. Vorstandsmitglied Paul Wolfrom begrüßte den Chor sowie dessen Leiterin Lydia Pfefferer, mit der er die Schulbank in Wemding gedrückt hat, und die Kirchenbesucher. Unter der Leitung von Lydia Pfefferer aus Monheim gestaltete der vor über 30 Jahren gegründete Chor mit selbstgeschriebenen Texten und Liedern die Bruder-Klaus-Feier. Der Name des Chores „De Lumina“ bezieht sich auf das lateinische Wort „lumen“ (Licht). „Er soll ausdrücken, für wen wir singen – nämlich für Gott, der unser Licht ist, und unser Leben hell und wertvoll macht“, erklärte die Chorleiterin. Der Chor wurde begleitet von Gitarre, Bass, Keyboard und Percussion.

Foto: Faußner

Leserbrief

Wallfahrt vermisst

Zur Sonderbeilage „Unser Bistum“ in Nr. 42:

Begeistert las ich die informative und so toll gelungene Sonderbeilage „Unser Bistum“ in unserem Augsburgener Bistumsblatt vom 14./15. Oktober, und es drängt mich Ihnen und allen, die zum Gelingen beigetragen haben, ein aufrichtiges Dankeschön zu schreiben.

Ich muss aber leider meine Begeisterung ein wenig schmälern und nenne gerne den Grund: Ich war langjähriges Mitglied im Bürgerverein St. Peter am Perlach und war auch Vorsitzender in der Zeit, in der unser Petruskirche – wie die Augsburgener sie gerne nennen – zur Wallfahrtskirche erhoben wurde, sicher auch wegen der einzigartigen und besonderen Darstellung von Maria als Knotenlöserin. Die Zahl der bei der Knotenmadonna hilfesuchenden Gläubigen aus aller Welt bestätigt auch, was Bischof Konrad in seinem Grußwort in der Sonderbeilage zum Thema Wallfahrten schreibt, und was wir ja ganz besonders auch 2015 bei der großen Marienwallfahrt durch unser Bayernland auch in Augsburg zur Knotenlöserin erfahren haben.

Umso mehr bedauere ich, dass diese noch junge und jetzt sicher auch weltweit bekannte Wallfahrt und zudem in einer so bedeutsamen Kirche in unserer Stadt, die heuer ihr 950-jähriges Bestehen feiern kann, bei Ihrer Aufzählung der „Wallfahrtsorte und Gebetsstätten“ nicht erwähnt ist.

Theo Gandenheimer, Augsburg, Bürgermeister a. D. und Alt-Stadtrat

So erreichen Sie uns:

Katholische Sonntagszeitung,
Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg,
E-Mail: redaktion@suv.de

Friedenspreis für Martin Junge

„Abschottung widerspricht Grunddynamik christlichen Glaubens“

AUGSBURG (epd/KNA) – Der Generalsekretär des Lutherischen Weltbunds (LWB), Martin Junge, hat am vergangenen Samstagabend den mit 12 500 Euro dotierten Augsburger Friedenspreis erhalten.

Der 56-jährige chilenische Theologe warnte bei der Preisverleihung in Augsburg vor einer Abschottung Europas gegen Flüchtlinge und mahnte die Wahrung der Menschenrechte an. „Wer behauptet, Europa müsse seine Grenzen dichtmachen, um dadurch seine christliche Identität zu schützen, hat nichts vom christlichen Glauben und von seinem Gebot der Nächstenliebe verstanden“, sagte der Preisträger. Mit Abschottung werde christliche Identität keinesfalls geschützt, unterstrich Junge: „Abschottung widerspricht der Grunddynamik des christlichen Glaubens.“

Der Theologe rief dazu auf, beim Umgang mit Flüchtlingen deren Menschenrechte zu wahren: „Flüchtlinge lassen vieles zurück, wenn sie fliehen, jedoch nie ihre Menschenrechte.“ Darum dürften sie auch nicht in Gefängnissen gehalten oder in unsichere Herkunftsländer zurückgeschickt werden: „All das passiert jedoch zurzeit.“

Zuvor hatte der evangelische Pfarrer bei einem Festgottesdienst das Engagement der deutschen Kirchen für Flüchtlinge hervorgehoben. Dieser Einsatz mache „Mut und Hoffnung“, betonte Junge in seiner Dialogpredigt, die er zusammen mit dem Münchner Oberkirchenrat Michael Martin hielt. Religionsvertreter müssten aber „wachsam bleiben“ und darauf achten, dass Religion nicht politisch instrumentalisiert werde.

Junge ist seit 2010 Generalsekretär des Lutherischen Weltbundes. Dem LWB gehören 145 lutherische Kirchen mit mehr als 74 Millionen Mitgliedern an. Die Organisation betreut als Partner des UN Flüchtlingshilfswerks derzeit rund 2,5 Millionen Flüchtlinge weltweit. Junge ist der erste lateinamerikanische Generalsekretär des Weltbundes. Der Sohn einer österreichischen Mutter und eines chilenischen Vaters war zuvor Präsident der evangelisch-lutherischen Kirche in Chile und machte sich dort insbesondere um die Ökumene verdient.

Im Zusammenhang mit dem aktuellen Reformationsgedenkjahr fügte Junge hinzu, Lutheraner und Katholiken verbinde weitaus mehr, als sie trenne. „Diese Einsicht galt es in die Reformationsgedenkfeiern hineinzunehmen, statt sie auszublenden oder zu vergessen.“ Er sei der katholischen Kirche dankbar, dass sie diesen Weg mitgegangen sei, erklärte Junge. „Gemeinsam konnten wir sagen, dass wir die Anliegen der Reformation heute positiv bewerten können, dass wir gewesene und gegenwärtige Gewalt im Namen von Religion nicht rechtfertigen wollen, und dass wir uns vom Konflikt abwenden, um uns der Gemeinschaft zuzuwenden.“



▲ Martin Junge (von rechts) mit dem Augsburgener OB Gribl und Regionalbischof Michael Grabow bei der Preisverleihung.

Foto: imago

Reise / Erholung / Urlaub

Ostsee

MSC Orchestra
Warnemünde, Gdingen, Klaipeda, Riga, Tallinn, St. Petersburg, Helsinki, Stockholm, Kopenhagen
30.05. 12 Tage ab **1579,-**

Jungfernerreise westl. Mittelmeer

MSC Seaview
Genua, Neapel, Messina/Taomina, La Valletta, Barcelona, Marseille
10.06. 8 Tage ab **1229,-**

Norwegens Fjorde

MSC Preziosa
Kiel, Kopenhagen, Geiranger, Bergen, Flåm
23.06. 8 Tage ab **1189,-**

PREMIUM ALL-INCLUSIVE Getränkepaket

Hörmann Kreuzfahrten hoermann-kreuzfahrten.de

Hörmann-Reisen GmbH
Fuggerstraße 16
86150 Augsburg
0821 - 345 00 80

Leonhardi-Ritt mit Musikkapellen

BALZHAUSEN – Am Sonntag, 5. November, feiert Balzhausen das Fest des heiligen Leonhard. Es ist der zweite Patron der Pfarrei. Prälat Ludwig Gschwind feiert um 10 Uhr den festlichen Gottesdienst. Der Kirchenchor unter Leitung von Adelinde Baur übernimmt die musikalische Gestaltung. Die Reiter und Wagen nehmen beim Kindergarten Maria Immaculata Aufstellung. Um 13.45 Uhr beginnt der Ritt, begleitet von den beiden Musikkapellen von Balzhausen und Mindelzell. Je nach Wetterlage werden sich 60 Pferde, zahlreiche Kutschen und Festwagen an dem Ritt beteiligen.

Verschiedenes

100% Natur pur!
getrockneter Geflügelung in Pelletform
- jetzt wieder da! -
rein organisch – keimfrei – humusbildend – verdrängt Moos
als Volldünger für Blumen, Gemüse und Rasen
unentbehrlich
10-kg-Sack

GEFLÜGELHOF SEEMILLER
86420 Diedorf/Hausen
Telefon 082 38/2681
E-Mail: claudia.seemiller@gmail.com

Beilagenhinweis:
Einem Teil der Ausgabe liegt die Beilage **Region Augsburg und Unser Allgäu** bei.

Veranstaltungen

KUNST ANTIK MARKT

4./5.11.2017

im Sisi-Schloss Unterwittelsbach

Samstag 13-18 Uhr / Sonntag 10-17 Uhr

Veranstalter: Stadt Aichach · Tel. 08251/902-0 · www.aichach.de

Buchen Sie jetzt Ihre Anzeige!

Sonntagszeitung

Kontakt: 0821/50242-21/-24

Viele, nette Katzen, klein und groß, z. T. verschmust u. einige noch etwas scheu, suchen liebevolles Zuhause.

ATTIS e. V., Tierversuchsgegner u. Tierfreunde Augsburg, **Tel. 0821/451079** (AB wird täglich abgehört u. wir rufen Sie zurück).

ZUKUNFT GESTALTEN

Kandidaten gesucht

Pfarrgemeinderatswahlen 2018 müssen schon jetzt vorbereitet werden

AUGSBURG – Alle vier Jahre werden Pfarrgemeinderäte gewählt. Am 25. Februar 2018 ist es wieder so weit. Die Wahl steht bayernweit unter dem Motto „Zukunft gestalten. Weil ich Christ bin! – Kandidieren, wählen, engagieren“. Die Katholiken sind aufgerufen, sich als Kandidaten aufstellen zu lassen, bei der Kandidatensuche zu helfen und vor allem zur Wahl zu gehen.

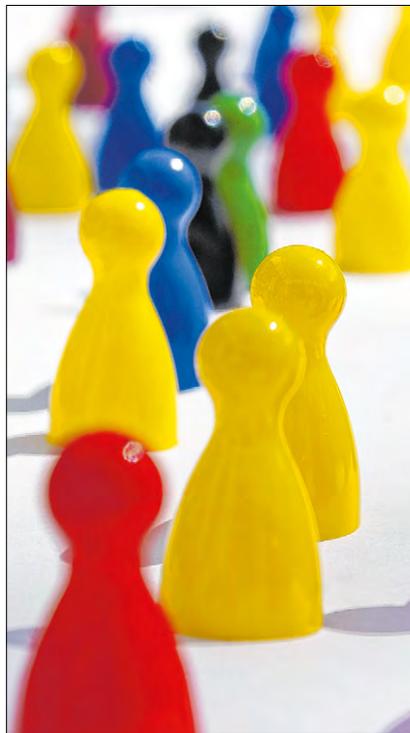
Pfarrgemeinderatswahlen seien eine Möglichkeit für alle Katholiken, ihre Berufung und ihre Aufgabe als getaufte und gefirmte Christen wahrzunehmen, betonen Bischof Konrad Zdarsa und die Vorsitzende des Diözesanrats Hildegard Schütz in ihrem gemeinsamen Grußwort. Als Pfarrgemeinderäte könnten sie sich in das kirchliche Leben vor Ort einbringen und durch ihr Wirken in den Pfarreien und darüber hinaus ein persönliches Zeugnis für den Glauben ablegen.

Das bildliche Motiv zur Pfarrgemeinderatswahl zeigt wie schon 2014 einen Stift, der ein Kreuz zeichnet und sich am anderen Ende nach oben in einen Schwarm bunter Vögel öffnet. Sie schwärmen aus, um die Welt zu erkunden und Jesu Frohe Botschaft zu verkünden, erklärt das Landeskomitee der Katholiken in Bayern.

Der Terminplan zur Wahl sieht vor, dass bis 12. November als letzte offizielle Amtshandlung des derzeitigen Pfarrgemeinderats bezüglich der Wahlen die Zahl der zu wählenden Pfarrgemeinderatsmitglieder in den Pfarreien bestimmt wird.

Bis spätestens 26. November muss die erste Sitzung des Wahlausschusses stattfinden und der Vorstand gewählt sein. Der Wahlausschuss ist für alle weiteren Vorgänge zuständig.

Bis Mitte Dezember können Kandidatenvorschläge abgegeben werden. Die vorläufige Kandidatenliste mit dem Hinweis, dass weitere Vorschläge eingereicht werden können, ist bis 14. Januar 2018 zu veröffentlichen. Die Frist für nachgereichte Vorschläge endet zwei Wochen nach Bekanntgabe der vorläufigen Liste. Die Veröffentlichung



▲ *Sich als Kandidat aufstellen lassen oder zumindest wählen gehen: So können Katholiken bei der kommenden Pfarrgemeinderatswahl Kirche mitgestalten.*

Fotos: Stephanie Hofschläger/pixelio.de, imago

der endgültigen Kandidatenliste mit Ort und Zeitdauer der Wahl und dem Hinweis auf die Möglichkeit der Briefwahl muss bis 11. Februar 2018 erfolgen. Briefwahlunterlagen können bis spätestens 22. Februar 2018 angefordert werden.

Wahltag ist am Sonntag, 25. Februar 2018, aber auch bei den Vorabendmessen am Samstag, 24. Februar, können in den Pfarreien die Stimmen abgegeben werden. Wahlberechtigt ist, wer das 14. Lebensjahr vollendet hat und katholischer Christ ist. Gewählt werden können katholische Christen, die das 16. Lebensjahr vollendet haben.

Die Amtszeit der Pfarrgemeinderäte beträgt vier Jahre. Falls ein Wähler sich für Briefwahl entscheidet, müssen die Unterlagen bis spätestens 22. Februar 2018 in der Pfarrei angefordert werden. „Immer mehr Pfarreien entscheiden sich aber auch dafür, von der Möglichkeit einer allgemeinen Briefwahl für alle Wahlberechtigten Gebrauch zu machen“, berichtet Beate Dieterle, Geschäftsführerin des Diözesanrats der Katholiken im Bistum. Der Diözesanrat stellt den Pfarreien umfang-



reiches Material wie Handzettel und Plakate für die Öffentlichkeitsarbeit zur Verfügung.

Denn um Wähler zu bewegen, ist es wichtig, die Bedeutung des Pfarrgemeinderats hervorzuheben, wirksam zu werben und dabei auch moderne Medien einzusetzen. So sollen auch Gemeindemitglieder erreicht werden, die nicht regelmäßig zu den Gottesdiensten kommen. Auch Vordrucke für die Pfarrgemeinderatswahl können von den Internetseiten bistum-augsburg.de/Raete-Kommissionen/Dioezesanrat heruntergeladen werden.

„Sie werden gebraucht!“

Der Diözesanrat rät, frühzeitig mit der Kandidatensuche zu beginnen, damit die angesprochenen Personen genügend Bedenkzeit haben. Das persönliche Gespräch mit dem Grundtenor „Sie werden gebraucht!“ sei dabei entscheidend. Man solle auch solche Personen in Betracht ziehen, die neu zugezogen sind, die bei Aktivitäten in der Pfarrei noch nicht wahrgenommen wurden und die nicht regelmäßig am Gemeindeleben oder Gottesdienst teilnehmen. So könne der Kreis der bisherigen Mitarbeiter und Engagierten erweitert und die Arbeit auf mehrere Schultern verteilt werden.

Roswitha Mitulla

VORTAGSREIHE

Tod und Sterben im Fokus

AUGSBURG (pba) – „Der ‚Gute Tod‘ – Gibt es ihn?“ lautet das Thema der Reihe „Im Blick“, in der die Katholische Erwachsenenbildung Fragen um das Sterben und den Tod aufgreift. Am Dienstag, 10. Oktober, spricht der Passauer Theologe und Ethiker Professor Peter Fonk zum Thema „Wer ist schon gegen Hilfe? Sterbehilfe, Behandlungsbegrenzung und assistierter Suizid als Herausforderungen christlicher Ethik“. Am Montag, 6. November, stellt der Mainzer Theologe Professor Hans Kessler die Frage „Was kommt nach dem Tod? Über Nahtoderfahrungen, Seele, Leib und Auferstehung“. Der Münchner Kunsthistoriker Professor Wolfgang Augustyn spricht am Dienstag, 23. Januar 2018, über „Himmel, Hölle, Fegefeuer. Bilder christlicher Hoffnung“. Die Vorträge beginnen jeweils um 19.30 Uhr im Haus Sankt Ulrich, Kappelberg 1, Augsburg. Eintritt: 5 Euro.

Gesamtprogramm:

www.keb-augsburg.de

RUND 200 PFERDE

Traditioneller Leonhardritt

INCHENHOFEN – Der Leonhardritt in Inchenhofen zählt zu den größten und ältesten Umritten in der Region. Er findet am Sonntag, 5. November, statt. Dazu wird wie jedes Jahr hoher Besuch erwartet. Vertreter der bayerischen Staatsregierung werden ebenfalls teilnehmen. Das Pontifikalamt feiert Weihbischof Anton Losinger mit weiteren Geistlichen. Beginn ist um 9.30 Uhr in der Wallfahrtskirche St. Leonhard. Der Leonhardritt beginnt um 13.30 Uhr. Etwa 200 Pferde, mehrere Musikkapellen und Trachtengruppen sind beim Umzug dabei. Bereits am Samstagabend, 4. November, wird das Leonhardifest mit einem Jugendgottesdienst um 18 Uhr eröffnet. Es spielt die „Paradise Band“. Im Anschluss findet eine Lichterprozession statt. *Foto: oh*



Pilotprojekt der Caritas

„Fachkraft für Leichte Sprache“ als neuer Beruf

AUGSBURG (pba) – Seit vielen Jahren arbeiten Frauen und Männer mit Lernschwierigkeiten in Übersetzungsbüros und Fachzentren als Prüfer für Leichte Sprache mit. Werkstätten für Menschen mit Behinderungen stellen sie für diese Aufgabe frei.

Die Frauen und Männer sitzen und diskutieren stunden- und tagelang über Texte aus der Alltags- und Schriftsprache, aus der Wissenschaft und aus den staatlichen und kommunalen Behörden.

Die Caritas Augsburg Betriebs-träger gGmbH (CAB), Ressort Behindertenhilfe, wird in den kommenden vier Jahren das Berufsbild „Fachkraft für Leichte Sprache“ entwickeln, die Ausbildungsinhalte mit einem unabhängigen staatlich anerkannten Bildungsträger erarbeiten und die entsprechende Ausbildung in Augsburg durchführen.

„Es freut uns, und wir wissen um unsere Verantwortung, dass wir die Idee zu dieser Fachkraftausbildung des Netzwerks Leichte Sprache hier in Augsburg als Pilotprojekt für ganz Deutschland umsetzen können“, sagt Christine Borucker, Leiterin des Fachzentrums für Leichte Sprache der CAB in Augsburg.

Das Projekt wird vier Jahre laufen. Offizieller Beginn ist am 1. Januar 2018. Elf Personen werden beschäftigt: eine Leitungskraft und zehn Projektmitarbeiter. Zwei davon sind Menschen mit Lernschwierigkeiten.

Da Bundesmittel für das Projekt zur Verfügung gestellt werden, wird es nicht nur ein Büro in Augsburg, sondern auch eines in Berlin geben. Die CAB hat dabei die Rolle des Trägers und damit der Leitung. Das Netzwerk Leichte Sprache, auf

das die Idee zu dieser Ausbildung zurückgeht, ist für die bundesweite Vernetzung verantwortlich. Zwölf Personen mit Lernschwierigkeiten werden an der ersten Ausbildung zur Fachkraft für Leichte Sprache teilnehmen und danach als Erste in Deutschland diesen Ausbildungsabschluss in den Händen halten.

Die UN-Behindertenrechtskonvention fordert die Inklusion der Menschen mit Behinderung ein. Die Leichte Sprache ist dafür ein wesentliches Mittel. Internetseiten werden deshalb mehr und mehr auch in Leichte Sprache übersetzt. So hat der Bund ein Interesse an diesem Projekt. 2,6 Millionen Euro hat das Bundesministerium für Arbeit und Soziales für das Projekt bewilligt. Die Gesamtkosten hat die CAB auf 2,8 Millionen Euro veranschlagt.

In den ersten 18 bis 24 Monaten wird mit Betroffenen im inklusiven Sinn das gesamte Ausbildungsprogramm entwickelt. Inhalte werden definiert, die dann einheitlich geprüft werden. Noch steht der unabhängige staatlich anerkannte Bildungsträger nicht fest. „Wir führen noch Gespräche“, sagt Denise Wiedemann, die für die CAB an diesem Projekt beteiligt ist. Ausbildungsinhalte sind Politik, Soziologie, Recht, Kommunikations- und Beratungstechniken sowie Computerkenntnisse.

Zwölf Monate soll die Ausbildung dauern. Sie wird nach den Vorarbeiten des Projekts im dritten Jahr absolviert. Im vierten Jahr erfolgt dann mit allen Partnern die Auswertung der Ergebnisse. „Unser Ziel ist es, dass die Ausbildung dann von allen Seiten anerkannt und in ganz Deutschland durchgeführt werden kann“, betont Borucker.



▲ „Leichte Sprache“ wird künftig im Rahmen einer Berufsausbildung vermittelt. Hier wird sie bei einer Fortbildung in den Aichacher Ulrichswerkstätten geübt. Foto: John

Aus- und Weiterbildung



Eine gute Ausbildung ist die Voraussetzung für den Einstieg in einen attraktiven Beruf mit Aufstiegsmöglichkeiten.

Foto: Silke Kaiser/pixelio.de

Einsatz in der Altenpflege

Haben Sie sich schon Gedanken über die berufliche Zukunft gemacht? Möchten Sie sich beruflich neu orientieren? Sind Sie interessiert an einem sinnerfüllten und abwechslungsreichen Beruf?

Wer Freude im Umgang mit älteren Menschen hat und gerne Verantwortung übernimmt, für den könnte ein Beruf in der Altenpflege das Richtige sein. Interessenten können ein Praktikum bei der CAB Caritas Augsburg Betriebsträger gGmbH (CAB) absolvieren.

Die CAB, Träger von zahlreichen Seniorenzentren an unterschiedlichen Standorten, bildet rund 150 Auszubildende zwischen 16 und 56 Jahren zur/zum Altenpfleger/in aus. Neben der dreijährigen Ausbildung bietet sie auch Praxisstellen für die einjährige Ausbil-

dung zur/zum Pflegefachhelfer/in an. So können Interessenten mit einem mittleren Schulabschluss oder einem Realschulabschluss eine Karriere in der Altenhilfe starten. Besonders attraktiv sind die unterschiedlichen Aufstiegsmöglichkeiten und die gute Bezahlung während der Ausbildung (über 1000 Euro monatlich im ersten Ausbildungsjahr). Ausbildungsstart ist der 1. September 2018. Die CAB bietet auch Plätze für den Bundesfreiwilligendienst und das Freiwillige Soziale Jahr an.

Kontakt:

CAB, Moltkestraße 14, 86159 Augsburg, Telefon 08 21/3 43 04-51, E-Mail: bewerben@cab-a.de, www.cab-a.de.



◀ Altenpflege erfordert ein hohes Maß an Einfühlungsvermögen.

Foto: imago/Westend61

KOSMETIKAUSBILDUNG

☎ 0821/39868 www.kosmetikschule-gebauer.de



CAB Caritas Augsburg
Betriebsträger gGmbH

Wir pflegen Beziehungen.

Ausbildung in der Altenpflege

**zukunftssicher • abwechslungsreich
gute Aufstiegsmöglichkeiten
sinnstiftend • attraktiv (über 1.000 € im 1. Jahr)**

Neben der 3-jährigen Ausbildung zur/zum **Altenpfleger/in** bieten wir Praxisstellen für die 1-jährige Ausbildung zur/zum **Pflegefachhelfer/in**.

Wir haben zahlreiche **Seniorenzentren in Augsburg und Umgebung** sowie an weiteren Standorten.

Rufen Sie uns einfach an!
Tel.: 0821 / 3 43 04-51 • E-Mail: bewerben@cab-a.de



www.cab-a.de

Kunst und Bau



Technisch und energetisch auf den neuesten Stand gebracht wurde das Pfarrhaus St. Ulrich in Söcking. Elektriker, Maurer und Maler waren am Werk.

RENOVIERUNG

In die Jahre gekommen

Pfarrer träumte einst, wo das Pfarrhaus St. Ulrich stehen sollte

SÖCKING – Seit fast 60 Jahren besteht das Pfarrhaus St. Ulrich in Söcking (Kreis Starnberg). Konzipiert wurde die Gesamtanlage Ende der 1950er Jahre vom Geistlichen Rat Karl Hindelang, dem nach langer, verzweifelter Suche in einem Traum – so erzählte er es gern – der Standort aufgezeigt wurde.

Seither haben sich in vielen Bereichen die gesetzlichen Auflagen derart geändert, dass Handlungsbedarf bestand, um das Pfarrhaus den aktuellen Vorschriften anzupassen. Den Anstoß für den Beginn der Renovierungsarbeiten gab die marode Heizung, die den umfangreichen Gebäudekomplex versorgt. Aufgrund der Verbindung des Gotteshauses St. Ulrich am Ortseingang von Söcking mit dem direkt anschließenden Pfarrhaus hängen



▲ Das Pfarrhaus St. Ulrich in Söcking wurde in den 1950er Jahren errichtet. Kirchenpfleger Wolfgang Wittmann erläutert, wie die Heizungsanlage erneuert wurde (Bild oben links).
Fotos: Reitzig

GEORG RIEDL
Malerbetrieb - Bodenbeläge - Tapezieren - Vollwärmeschutz

Georg Riedl Malermeister
St.-Stephan-Str. 1a · 82319 Starnberg
Tel.: 08151 89442 · Mobil: 0170 9689442

 **Ruhdorfer**
Architekten
Ingenieure
Sachverständige

www.ruhdorfer.de

 **Holzhofring 23**
82362 Weilheim
Tel.: 0881/8790
www.elektro-zahler.de

ELEKTRO ZÄHLER seit über 20 Jahren

viele handwerkliche Aufgaben zusammen.

Da sich im nächsten Jahr auch das Gotteshaus einer umfassenden Instandsetzung unterziehen muss, wurde die Heizung so geplant und ausgeführt, dass alle modernen Aspekte berücksichtigt sind und ein sparsames, gebäudeübergreifendes Heizen möglich wird. Die Wärme für den Gesamtkomplex wird auch künftig durch Gas erzeugt. Das Auftreten einiger unliebsamer Überraschungen und deren Behebung führte zu unliebsamen Zeitverzögerungen.

Mit Teeküche

Ein weiteres großes Thema war die Hauselektrik, denn hier haben sich die Ansprüche grundlegend geändert. Da sich im Pfarrhaus nicht nur die Wohnung des Geistlichen Thomas Czopf befindet, sondern auch die Verwaltung, der Aufenthaltsraum für die Ministranten sowie der Pfarrsaal mit Teeküche, wollte alles gut durchdacht sein.

Weitgehend einheimischen Handwerkern wurden nicht nur die umfangreichen Maurer- und Malerarbeiten übertragen, sondern auch die Erneuerung einiger Fenster, die jetzt wärmegeklämmt sind. In den von den Ministranten genutzten Räumen im Dachgeschoss wurde

ein strapazierfähiger Boden gelegt. Die dringend notwendige Sanierung der Damen- und Herrentoiletten kostete rund 70 000 Euro. Den vom Innenhof erreichbaren Hausgarten schirmen künftig große Milchglasfenster ab. Ein komplett neues Garagentor war ebenso Thema wie ein ausgeklügelter Brandschutz im gesamten Bau, um den behördlichen Anforderungen zu genügen.

Fleißige Spender

Hatte der Kostenvoranschlag im Vorfeld noch 520 000 Euro betragen, so ist man im Laufe der über zweijährigen Renovierung jetzt bei 610 000 Euro angelangt. Davon trägt die Diözese Augsburg den größten Teil. Dankbar ist man der Stadt Starnberg für ihren Zuschuss von 100 000 Euro. Da es fleißige Spender gab, kann die Pfarrgemeinde einen Betrag von 30 000 Euro aus eigenen Mitteln beisteuern.

Der Starnberger Architekt Wilhelm-Peter Ruhdorfer, der seit Mai 2015 mit der Bauüberwachung der Renovierung betraut ist, freut sich über die gelungene Fertigstellung der Arbeiten. Für den Kirchenpfleger Wittmann geht erst ein erster Schritt zu Ende. Neue Herausforderungen warten auf ihn, wenn 2018 die Pfarrkirche St. Ulrich renoviert wird.

Renate Reitzig

Innovatives Handwerk



Die Zukunft des Handwerks hängt vor allem vom Fachkräfte-Nachwuchs ab. Erfreulicherweise steigt das Interesse der Jugendlichen an einer Ausbildung.

Foto: Rainer Sturm/pixelio.de

Wieder mehr Azubis

AUGSBURG – Die Handwerkskammer für Schwaben (HWK) verzeichnet für dieses Ausbildungsjahr ein erfreuliches Plus von knapp sieben Prozent (rund 200 Verträge) bei den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen. Ulrich Wagner, Hauptgeschäftsführer der HWK Schwaben, ist mit der Entwicklung zufrieden. „Viele Betriebe steigen nach einer Pause wieder in die Ausbildung ein, und ebenso steigt die Zahl der Erstausbilder, speziell bei kleineren Unternehmen.“

Nach wie vor steht die Fachkräftesicherung ganz oben auf der Agenda der Firmen. Der Nachwuchs wird immer stärker im eigenen Haus qualifiziert und für verantwortungsvolle Aufgaben vorbereitet. Es gibt jedoch berufsbezogene Unterschiede. Während die Bau- und Lebensmittelbranche intensiver sucht, ist der Bedarf im Elektrohandwerk eher gedeckt.

Jugendlichen stehen im Handwerk alle Möglichkeiten offen. In vielen Berufen wie Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik, Metallbauer, Schreiner, Maler und Lackierer oder Augenoptiker gibt es Ausbildungsstellen in ganz Schwaben. Junge Menschen können sich über die Lehrstellenbörse der HWK Schwaben (www.lehrstellenboerse-schwaben.de) oder die App „Lehrstellenradar“, die auf jedem Smartphone läuft, informieren.

Viele Lehrstellen sind in den Nahrungsmittelhandwerken sowie den Bau- und Ausbauberufen vorhanden, aber auch Feinwerkmechaniker sowie Friseure werden gesucht. Gründe hierfür sind die anhaltend hohe Konjunktur im Handwerk und die rückläufigen Schulabgän-



▲ Im Bau- und Ausbaugewerbe gibt es viele Lehrstellen.

Foto: Petra Bork/pixelio.de

gerzahlen. Alle Wirtschaftsbereiche wie Handwerk, Handel, Industrie und auch die Gesundheitsbranche schöpfen aus einem kleineren Pool.

Viele Eltern sind immer noch der Meinung, dass ihre Kinder langfristig in akademischen Berufen bessere Perspektiven haben. Doch langsam wandelt sich das Bewusstsein. Eltern erkennen immer öfter, dass ihren Kindern mit einer Berufsausbildung alle Wege offen stehen – und zwar passend zu ihrer Persönlichkeit und ihren Fähigkeiten. Das bestätigt auch das Plus an Abiturienten, die eine Ausbildung beginnen.

Wo es erforderlich ist, wird in der handwerklichen Ausbildung die Lebenssituation der Nachwuchskräfte berücksichtigt. Wer Kinder zu betreuen oder Angehörige zu pflegen hat, für den ist eine Teilzeitausbildung im Handwerk ein attraktives Angebot. Offen sind die Unternehmen auch für Bewerber mit Asylhintergrund, wenn sie Sprachkenntnisse

und die nötigen Voraussetzungen mitbringen. Die HWK Schwaben unterstützt Firmen bei der Abwicklung der umfangreichen Formalitäten. Gerade bei Fragen zum Bleiberecht verfügt die HWK Schwaben über Experten. Dennoch muss bei aller Flexibilität das Ziel, die Prüfung zu bestehen, im Mittelpunkt stehen. „Ausbildung ist keine Beschäftigungstherapie, sondern muss zum Erfolg, nämlich zum Abschluss mit der Gesellenprüfung und zur Handlungsfähigkeit im Beruf führen“, sagt Wagner.

Unternehmen mit gutem Ruf und einem regionalen Netzwerk, zum Beispiel zu Schulen oder Vereinen, kommen bei Jugendlichen gut an. „Die Qualität in der Ausbildung spricht sich unter Jugendlichen schnell herum – und wer gut ausgebildet, wer sich um seine Nachwuchskräfte bemüht, hat dann beste Aussichten, Azubis zu bekommen und diese später auch im Betrieb zu halten“, bekräftigt Wagner. *treu*

Feuchte Häuser? Nasse Keller? Mauergeruch?
 Kellerabdichtung • Sperr- u. Sanierputze - schnell • dauerhaft • preiswert
 Wohnklimaplaten gegen Schimmel und Kondensfeuchte
 VEINAL®-Kundenservice • E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de
kostenloses Info-Telefon 0800/8346250
Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! www.veinal.de

HOLZBAU RIESS
 Zuverlässig. Hochwertig. Stark.
Holzhäuser • Dachstühle • Dachsanierungen
Beratung, Planung und Fertigung
 Krautgartenweg 1, 86707 Westendorf
 Telefon 08273-8186, Fax 08273-997169
info@holzbau-riess.de
www.holzbau-riess.de

**Wir führen
 sanitäre
 Installations-,
 Heizungs-
 und Spengler-
 arbeiten aus.**

Kratzer
 Sanitär-Heizung-Spenglerei GmbH

M. Kratzer GmbH
 Sanitär + Heizung
 Ulmerstraße 120
 86156 Augsburg
 ☎ 0821/444900
 Fax 0821/4449090
www.sanitaer-kratzer.de

das Goldene Lot:
 seit 30 Jahren das regionale Gütesiegel

**Die Welt
 des Bauens...**

steht Ihnen offen: Neubau, Sanierung, Modernisierung, Energie sparen. Mit Firmen des Vereins "Qualität am Bau e.V." gehen Sie sicher, weil das "Goldene Lot" für Garantie steht! Solche Firmen...

**finden Sie hier:
www.qualitaet-am-bau.de**
 08 21 / 65 077 077

SONNE WÄRME BÄDER KOMFORT

Gebr. Luxenhofer GmbH
Gebäudetechnik

Bismarckstraße 7 1/2 - 9
 86159 Augsburg
Telefon (08 21) 57 04 - 30
 Telefax (08 21) 57 04 - 320
info@luxenhofer.de / www.luxenhofer.de

Viele Tipps für umweltschonendes Heizen finden Sie auf unserer Homepage: www.luxenhofer.de

Den Glauben leben – die Welt gestalten!

Kostenloses Probeabo unter Tel. 0821/50242-53

SonntagsZeitung

Wir gratulieren von
Herzen



© sasel77 - Fotolia.com

Zum Geburtstag

Georg Rieger (Hörmannsberg) am 1.11. zum 82., **Martha Vogel** (Ritzried) am 29.10. zum 91.

90.

Nikolaus Ostermeier (Gundamsried) am 31.10.

85.

Magdalena Hatzelmann (Oberroth) am 28.10., **Eduard Stöckl** (Kitzenmarkt/Augsburg) am 2.11.

80.

Luzia Schildenberger (Bollstadt) am 6.11.; es gratulieren sechs Kinder und sieben Enkel.

Hochzeitsjubiläum

50.

Erna und Helmut Lutzenberger (Mörigen) am 28.10.

Foto-Aktion



▲ Von seinem Großonkel Monsignore Franz Götz wurde Paul Hartmann in Sonderheim getauft. Foto: privat

In der Pfarrkirche St. Peter und Paul in Sonderheim wurde am 27. August 2017 Paul Hartmann von seinem Großonkel Monsignore Franz Götz getauft. „Paul hat die Spende des Sakramentes in aller Ruhe und gelassen über sich ergehen lassen“, erzählen seine Mama Caroline und sein Papa Jochen Hartmann.

Unter dem Motto „Kinder Gottes“ veröffentlicht die Redaktion Fotos von Neugeborenen und Kindern bei ihrer Taufe. Eltern, die ein Foto einsenden, erhalten kostenlos ein dreimonatiges Abonnement der Katholischen Sonntagszeitung. Das Abo, das auf Wunsch auch als E-Paper verschickt wird, endet automatisch.

Wer mitmachen will, kann ein Foto von der Taufe per Post oder per E-Mail



an die Sonntagszeitung schicken. Darauf sollte stehen, auf welchen Namen, von wem und wo das Kind getauft wurde. Wenn sich eine hübsche Begebenheit bei der Taufe ereignet hat, sollten Sie uns diese auch nicht vorenthalten.

Katholische Sonntagszeitung
Redaktion
Stichwort „Kinder Gottes“
Henisiusstraße 1
86152 Augsburg

E-Mail: redaktion@suv.de

Ihr direkter Draht zum
Gratulieren: Frau Becker,
Telefon 0821/5024261,
E-Mail: redaktion@suv.de

NEUE WEBSITE

Kinder- und Jugendhilfe auf einen Klick

AUGSBURG (kjf) – Wohin kann ich mich wenden, wenn mein Baby dauernd schreit? Wo finde ich Hilfe, wenn mein Kind nur noch online ist? Was ist eine „Sozialpädagogische Familienhilfe“? Und was steckt hinter dem Begriff „Jugendsozialarbeit an Schulen“? In ganz Schwaben und in Teilen von Oberbayern bietet die KJF Kinder- und Jugendhilfe unterschiedliche Angebote für Familien sowie Fachleute. Auf der neuen Website www.kjf-kinder-jugendhilfe.de finden Nutzer Informationen und Ansprechpartner.

DREI ABENDE

Männer schieben eine „ruhige Kugel“

SENDEN – Drei Kegelabende für Männer veranstaltet die Männerseelsorge jeweils dienstags um 19.30 Uhr am 14., 21. und 28. November im Haus der Begegnung in Senden, Zeisestraße 20. Die Teilnahme ist kostenlos.

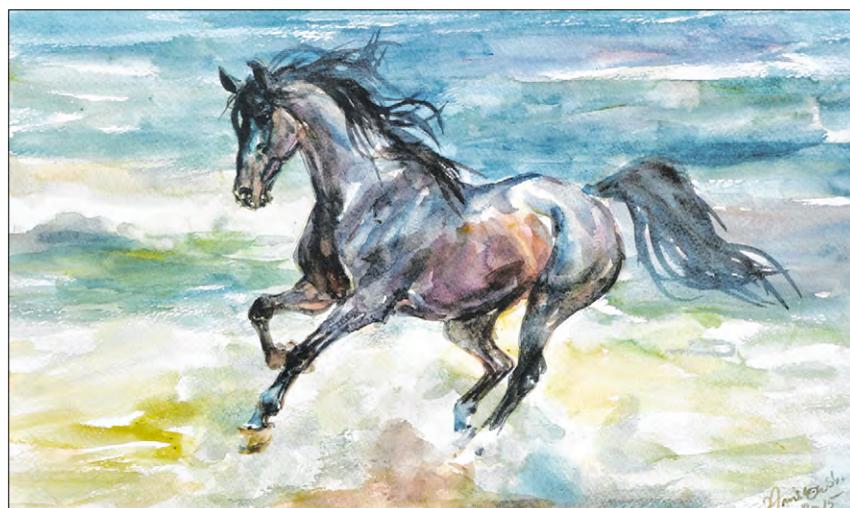
IN DER KLOSTERKIRCHE

Festkonzert zum Reformationstag

ST. OTTILIEN – Die Gemeinschaft von St. Ottilien lädt am Reformationstag, Dienstag, 31. Oktober, um 15.30 Uhr zu einem Festkonzert in der Klosterkirche ein. Das Odeon-Jugendinfonieorchester München unter Leitung von Julio Doggenweiler Fernández sowie die Solisten Valerie Steenken (Violine) und Michael Nodel (Violine) bringen die Ouvertüre in h-Moll „Die Hebriden“ op. 26 von Felix Mendelssohn Bartholdy, das Doppelkonzert für zwei Violinen d-Moll BWV 1043 von Johann Sebastian Bach und die Sinfonie Nr. 5 in D-Dur/d-Moll „Reformation“ op. 107 von Felix Mendelssohn Bartholdy zu Gehör.

So ist's richtig

MERING – Die „Bergsteigermette“ an Heiligabend in Mering findet trotz der abgeschlossenen Renovierung der Kirche St. Franziskus wie im vergangenen Jahr auch künftig in der Kirche Mariä Himmelfahrt in Mering-St. Afra statt.



Kunst im Kreuzgang des Klosters

BENEDIKTBEUERN – Im Kreuzgang des Klosters Benediktbeuern sind bis 5. November zwei Ausstellungen zu sehen: Im Südflügel zeigt der Maler Rudi Schmid unter dem Titel „Klosterland“ seine Impressionen. Im Westflügel präsentieren Wolfgang Schaller und Zenon Aniszewski unter dem Titel „Pferdefreunde“ Gemälde und Plastiken. Die Ausstellungen sind täglich von 9 bis 18 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei. Foto: ob



Das schreibende
Klassenzimmer
Schulen im Bistum Augsburg

Realschule für Mädchen in Trägerschaft des Schulwerks der Diözese Augsburg (staatlich anerkannt)

Wahlpflichtfächergruppen:

II-Betriebswirtschaft und Recht

IIIa-Französisch

IIIb-Kunst

IIIb-Haushalt und Ernährung

Angebote:

- Morgenkreis (5.-7. Jahrgangsstufe), Morgenzeit (8.-10. Jahrgangsstufe)
- Lernentwicklungsgespräche
- Offene Ganztagsklasse in rhythmischer Form (5. Jahrgangsstufe)
- eine Tablet-Klasse pro Jahrgang ab der 7. Jahrgangsstufe
- Fairtrade-Gruppe
- Angebote aus den Bereichen: MINT, Musik, Sport, Theater, „Change in“ und vieles mehr
- Studienfahrten, religiöse Orientierungstage, Klassenfahrten
- Schulpartnerschaft mit: Premium Aerotec, Patrizia, Augsburger Aktienbank



Mädchenrealschule St. Ursula Augsburg – Teil 1

Jeden Montagmorgen beginnen die Schülerinnen mit ihrer Klassenleitung in einem Morgenkreis die neue Schulwoche. Tutorinnen aus den 9. Klassen helfen den jüngeren Fünftklässlerinnen beim Eingewöhnen, die Lehrer geben individuelles Feedback zum Lernprozess: Die Mädchenrealschule St. Ursula in der Altstadt von Augsburg sieht sich als Lernraum und als Lebenswelt zugleich.

„Wenn wir Schwierigkeiten haben, können wir uns jederzeit an unsere Lehrer wenden, auch wenn es nicht um schulische Dinge geht, die uns beschäftigen.“

Bianca, 10. Klasse

Rückmeldungen solcher Art machen deutlich, dass die Atmosphäre von gegenseitigem Vertrauen und Respekt getragen ist. Lernen, ganzheitliche Bildung und individuelle Förderung stellen die Basis des Schullebens dar, das durch ein positives Beziehungsnetz zwischen den Lehrern, den Schülerinnen und den Eltern den Lern- und Bildungserfolg stabilisiert. Schulleiterin Doris Mayer und das

Kollegium schätzen die Auseinandersetzung mit aktuellen pädagogischen Studien in einer Umgebung, die eine lange Tradition hat. Dicht an der alten Stadtmauer auf dem Klostergelände der Dominikanerinnen von St. Ursula, deren Gründung ins 14. Jahrhundert zurückgeht, besteht seit 1828 die klösterliche Arbeit im schulischen Dienst. Viele Jahre begleitete



▲ St. Ursula in der Augsburger Altstadt.

◀ Die Schulleitung (von links): Erster Konrektor Christian Schwarz, Schulleiterin Doris Mayer und zweite Konrektorin Sabine Stötzer.

Schwester Dr. Benedikta Hintersberger als Rektorin die Geschicke der Schule. Um ihre Zukunft zu sichern, entschieden die Dominikanerinnen vor 15 Jahren, die Schule in die Trägerschaft des Schulwerks der Diözese Augsburg zu geben.

Seit 2007 leitet Doris Mayer die Mädchenrealschule. Als Direktorin legt sie einen Schwerpunkt auf den achtsamen Umgang mit jedem Einzelnen. Dabei behält sie gemeinsam mit dem Kollegium immer auch im Blick, aus der eigenen Schulentwicklung heraus innovative pädagogische Akzente zu setzen:

- Lernen als Prozess ist eine Herausforderung, die wir ins Zentrum unserer pädagogischen Tätigkeit stellen.
- Wichtig ist die Vermittlung der fachspezifischen Inhalte im Unterricht und zugleich die Aneignung von unterschiedlichen Kompetenzen, die für das Leben wichtig sind.
- Vielfältige Angebote an Wahlkursen fördern die individuellen Begabungen unserer Schülerinnen im sportlichen, musikalischen, künstlerischen und naturwissenschaftlichen Bereich.
- Wichtige Grundlage im Umgang miteinander ist eine wertschätzende Kommunikation, um im regelmäßigen Austausch zu bleiben und anstehende Herausforderungen meistern zu können.

Schulpastoral

Der Glauben schenkt jungen Menschen Sinn und Perspektive

Als katholische Schule ist es uns ein wichtiges Anliegen, den jungen Menschen, die lebensbejahenden Aspekte des christlichen Glaubens weiterzugeben. Wir setzen uns deshalb immer wieder intensiv mit den persönlichen Anliegen und Fragestellungen auseinander, die die Schülerinnen in ihrem Leben bewegen. Gemeinsam suchen wir nach Wegen, die stärkend Zukunftsperspektiven für jede einzelne aufzeigen und die Sinnsuche in den Horizont des Glaubens stellen.

Auf diesem Unterwegssein feiern wir zusammen Gottesdienste, wir halten im Schulalltag in Andachten inne und setzen Akzente des Nachdenkens in unserem Meditationsraum. Dies trägt dazu bei, dass die Schülerinnen selber ihre Glaubenserfahrungen ausdrücken können, so wie es Jolina und Emma in einem Schulanfangsgebet formuliert haben, in dem sie das Symbol des Schiffs, mit dem der Legende nach auch die heilige Ursula unterwegs war, in den Mittelpunkt stellen:

Schulanfangs-Gebet

Guter Gott, hilf uns, den Überblick nicht zu verlieren.

Unser Leben ist wie ein Schiff auf dem unendlichen, weiten Meer, mal ist es ruhig und übersichtlich, manchmal stürmisch und aufregend.

Wenn wir denken, wir haben alles im Griff, dann zieht oft ein kräftiger Sturm auf, die tobenden Wellen überschlagen sich und wir merken, das Wasser steht uns bis zum Hals.

In unserem Leben und in unserem Schulalltag erfahren wir immer wieder, dass es beschwerliche Hindernisse gibt. Dann fühlt man sich alleine, eingeengt und traurig.

Lebendiger Gott, steh uns durch andere Menschen zur Seite, wenn wir keine Zukunft mehr sehen. Lass uns auch in der Schule gemeinsam auf dem Kurs bleiben, damit wir positiv in die Zukunft blicken.

Denn egal wie dunkel die Wolken sind, irgendwann bricht ein Sonnenstrahl durch und leuchtet nach vorne.

Emma und Jolina, 7. Klasse

Unser Erfolg

Erster diözesaner Schöpfungspreis

Wir leben im Jetzt und im Hier, aber mit Blick auf die Verantwortung für die Zukunft unserer Umwelt. Durch das Engagement der Fairtrade-Gruppe und der begleitenden Lehrerin Monica Pfiffner ist St. Ursula seit 2015 erste Fairtrade-Schule im Raum Augsburg geworden. Ob es um eine „PapierWende“ mit der Umstellung auf recyceltes Papier geht, den Fairtrade-Snackautomaten, fair gehandelte Schul-T-Shirts oder einen Trinkwasserspender: Vielfach spürt man den ökologisch und ökonomisch sinnvollen Umgang mit den Ressourcen der Welt. Prompt belegten die Mädchen im Frühjahr den

ersten Platz beim erstmals vergebenen diözesanen Schöpfungspreis. Patricia, 8. Klasse, sowie Daniela und Anja aus der 9. berichten:

„In unserer Fairtrade-Gruppe sind wir 16 Mitglieder aus den Klassenstufen 6 bis 9. Bei unseren Treffen haben wir viel Spaß miteinander und unterstützen außerdem eine gute Sache. Es gibt über das Jahr verteilt viele verschiedene Aktionen wie zum Beispiel den Rosenverkauf am Valentinstag. Besonders schön war die Verleihung des ersten Schöpfungspreises der Diözese. Unsere Freude war riesengroß und wir waren richtig happy.“



◀ Viel Herz für die Umwelt und Verantwortung für die Zukunft beweist die Fairtrade-Gruppe.

Fotos: St. Ursula



Pilger im Heiligen Land

Anfang Oktober fuhren 43 Pilger des Dekanats Neuburg-Schrobenhausen unter der Leitung von Dekan Werner Dippel ins Heilige Land, zu den Städten des Lebens Jesu. Galiläa rund um den See Genezareth wurde erkundet. Es ging nach Kafarnaum, Tabgha, Kana, zum Berg der Seligpreisungen, nach Nazareth, Jerusalem und zu vielen weiteren Zielen. Die Hirtenfelder und die Geburtskirche in Bethlehem erinnerten jetzt schon an das Weihnachtsereignis. Der Besuch des Tempelplatzes mit dem Felsendom, der Al-Aksa-Moschee und der Klagemauer standen ebenfalls auf dem Programm. Als sehr beeindruckend wurden die Gottesdienste empfunden, welche die Pilgergruppe an verschiedenen heiligen Orten feierte. Im Bild: Pfarrer Dippel (unten links) mit den Pilgern des Dekanats Neuburg-Schrobenhausen vor der Kreuzfahrerkerche in Emmaus.

Foto: privat

Christliche Spuren in Kerala

Mit dem Bayerischen Pilgerbüro können Reisende vom 13. bis 25. März 2018 in Südindien auf den Spuren des Apostels Thomas wandeln, Gewürzgärten und indische Tempelbaukunst erleben.

Die dreizehntägige Reise mit dem Bayerischen Pilgerbüro führt durch die südindischen Bundesstaaten Kerala und Tamil Nadu. Die Studienreise beginnt in Kochi, einer lebendigen, vom kolonialen Erbe geprägten Handelsstadt am Arabischen Meer, in der Zeugnisse der christlichen, hinduistischen und jüdischen Religion zu finden sind, wie die Paradesi-Synagoge und die St. Francis-Kirche, die das Grab Vasco da Gamas beherbergt.

Dem Apostel Thomas begegnen die Reisenden in Palayoor, wo er die erste Taufe auf indischen Boden vollzog, und in Ko-

lungallur, einer der sieben Urgemeinden des Apostels. Am fünften Tag erfahren die Reisenden in Munnar, umgeben von sattgrünen Teeplantagen, alles über die arbeitsintensive Teeproduktion.

Dann führt die Reise nach Madurai, einer großen Tempelstadt, und weiter nach Periyar mit dem artenreichen Periyar-Stausee sowie Gewürzplantagen für Kardamom, Zimt, Nelken und Muskat. Eine Bootsfahrt auf dem See verspricht – mit einem Quäntchen Glück – so manche Begegnung mit wilden Elefanten, indischen Bisons und allerlei Wasservögeln. In Kottayam lernen die Gäste einen der ältesten Orden der katholischen Kirche in Indien, den der Syrischen Kirche, kennen und erkunden mit dem Boot in der tropischen Lagune der Backwaters ein scheinbar endloses Netz aus Kanälen und Lagunen.

Mit einem Besuch in Indiens erstem Öko-Tourismus-Dorf Kumbalangi Village, das Besuchern das traditionelle Dorfleben und Handwerk näherbringt, endet die Reise durch Südindien. Die Studienreise kostet inklusive Flug, Halbpension, Eintrittsgelder, Bustransfers, Bootsfahrten und Reiseleitung ab 1995 Euro pro Person.

Infos:

Telefon 089/54 58 11-0,
www.pilgerreisen.de.



▲ Blick über die sattgrünen Teeplantagen in den Bergen Keralas.

Foto: istockphoto.com/f9photos

In Mission und Pastoral

Pallottiner in Friedberg feiern 125. Jubiläum

FRIEDBERG – Seit 125 Jahren sind die Pallottiner in Deutschland aktiv. Gefei-ert wird in der ersten Niederlassung in Limburg und im heutigen Provinzialat in Friedberg.

Im Herbst 1892 eröffnete der aus Bobingen stammende Pallottinerpater Max Kugelmann ein Missionshaus der Gemeinschaft in Limburg an der Lahn. Seitdem sind die Pallottiner in Deutschland heimisch. Sie wirken in den Missionen aller Kontinente und hierzulande in der Pastoral der Kirche. Im Rückblick auf eine 125-jährige Geschichte im deutschsprachigen Raum wird diese Wochenende gefeiert.

Vor zehn Jahren wuchsen die Pallottiner aus Österreich und Deutschland zu einer gemeinsamen Herz-Jesu-Provinz zusammen, mit Sitz des Provinzialats in Friedberg. Die Jubiläumsveranstaltungen laufen unter dem Motto „Danken und feiern an zwei Orten“: Am Samstag, 28. Oktober, wird um 10 Uhr ein Dankgottesdienst in der Pallottinerkirche St. Marien in Limburg gefeiert, am Sonntag, 29. Oktober, findet um 18 Uhr die Dankvesper in der Pallottinerkirche in Friedberg statt.

„In Verkündigung und Seelsorge wurde in den zurückliegenden 125 Jahren viel geleistet. Darauf dürfen wir stolz sein“, betont Provinzialpater Helmut Scharler. In einer umfangreichen Jubiläumsausgabe über Pallottis Werk wird mit unterschied-

lichen Beiträgen und Bildern Rückblick gehalten.

Deutsche, die in Italien Pallottiner geworden waren, fanden über die 1890 gestartete Mission in der deutschen Kolonie Kamerun den Weg zurück in die Heimat und gründeten 1892 das erste Missionshaus in Deutschland. Der erste deutsche Pallottiner war der aus dem Schwarzwald stammende Pater Ämilian Kirner. Zu den Pionieren zählt auch Pater Max Kugelmann (1857 bis 1935) aus Bobingen, der mit der Gründung des Missionshauses in Limburg den Grundstein dafür legte, dass die Gesellschaft vom katholischen Apostolat im deutschsprachigen Raum Fuß fassen konnte.

Inzwischen gibt es 19 Niederlassungen in Deutschland, drei in der Schweiz und zwei in Österreich. Friedberg kommt dabei eine besondere Rolle zu: Von dort aus wurden nach dem Ersten Weltkrieg die Missionen in Brasilien, Uruguay und in den USA weitergeführt. 1951 begann die erfolgreiche Indienmission mit mittlerweile drei Provinzen und rund 600 Mitgliedern. Sie wird seit Jahrzehnten auch durch Erlöse vom Friedberger Christkindlmarkt unterstützt.

Die Herz-Jesu-Provinz mit Sitz in Friedberg hat rund 300 Mitglieder und entwickelte sich aus der amerikanischen Provinz in Brasilien, wo süddeutsche Missionare tätig waren. Der Standort war von 1929 bis 1937 im sogenannten Metzgersgut beim heutigen Hallenbad, bis 1949 in Herrgottsruh, danach erfolgte der Umzug nach Friedberg-Süd.

Dort ist auch das Pastoraltheologische Institut ansässig, das seit 1961 Jahreskurse für Jungpriester zur Einführung in die Pfarrseelsorge durchführt. St. Jakob in Friedberg und die Wallfahrtskirche Herrgottsruh werden ebenfalls von Pallottinern betreut.

Zur pallottinischen Familie gehören zudem die Theresienschwester in Mering, deren Seelsorge Pater Wilfried Kunz übernommen hat. Der langjährige Wallfahrtsdirektor von Herrgottsruh betreut auch das Archiv im Provinzialat in Friedberg und arbeitet derzeit an einer achtbändigen Geschichte der Herz-Jesu-Provinz.

Heike John



◀ Pater Wilfried Kunz arbeitet an einer Chronik der Pallottiner.

Foto: John



HILFREICHER AUSTAUSCH

Elternkurs startet in St. Anton

KEMPTEN – Schon seit längerem bietet die Pfarrei St. Anton in Kempten so genannte Alpha-Glaubenskurse an. In ähnlicher Vorgehensweise startet die Pfarrei nun etwas Neues und doch seit Jahrzehnten Bewährtes: den Elternkurs. Beginn ist am 14. November. Angesprochen sind Eltern mit Kindern vom Babyalter bis zu zehn Jahren. Im Mittelpunkt stehen Erziehungsfragen und -themen, die alle Eltern betreffen. Nach einem kleinen Essen in entspannter Atmosphäre erhalten die Teilnehmer einen Impuls und können sich in einer kleinen Gruppe mit anderen Müttern und Vätern austauschen.

Information/Anmeldung:

Pfarramt St. Anton,
Telefon 0831/51 23 68-0.

2800 OBJEKTE

Herbstauktion in Kempten

KEMPTEN – Das Allgäuer Auktionshaus Kühling veranstaltet vom 9. bis 11. November seine Herbstauktion. Zum Aufruf kommen mehr als 2800 Objekten, darunter Gemälde, grafische Arbeiten und Aquarelle. Die Rubrik „Religiöse Kunst, Volkskunst“ ist mit 160 Positionen vertreten. Eine Skulptur des heiligen Sebastian aus der Zeit um 1500 (Foto: oh) kommt mit 5000 Euro in die Auktion.

Zur Vorbesichtigung lädt das Auktionshaus vom 30. Oktober bis 8. November täglich von 10 bis 18 Uhr sowie eingeschränkt an den Auktionstagen ab 10 Uhr in die Königstraße 17 in Kempten ein.

Information:

Der Katalog zur Auktion ist für 15 Euro unter Telefon 0831/564253-0 erhältlich und unter www.allgaeuer-auktionhaus.de einsehbar.

WESTALLGÄU

Zeugnis für den Frieden

Zum 16. Mal pilgern Reservistenkameradschaften zur Sühnekirche Wigrazbad

OPFENBACH – Auch heuer hat sie wieder ein beeindruckendes Bild abgegeben: die Internationale Uniformierte Soldatenwallfahrt zur Sühnekirche in Wigrazbad, die zum 16. Mal stattfand.

Unter dem Kommando von Ferdinand Münch, Oberst der Reserve, und den Klängen des Spielmannszugs Waldburg ging es vom Aufstellungsort an der Hauptstraße über die Kirchstraße zur Gebetsstätte. Ein besonderer Blickfang für die Zuschauer am Straßenrand waren die historischen Uniformen der Waldburger.

Der Spielmannszug unter Leitung von Tambourmajor Wolfgang Hämmerle trug zum dunkelgrünen Waffenrock rote Helmbuschen. Die Bürgerwehr, angeführt von Hauptmann Erhard Kiebele, kam mit schwarzen Buschen und geschulterten Repetiergewehren.

Zahlreiche Teilnehmer

Das farbenprächtige Bild komplett machten die Fahnenabordnungen der wieder zahlreich vertre-



▲ Mit dem Spielmannszug Waldburg an der Spitze bewegt sich bei der 16. Internationalen Uniformierten Soldatenwallfahrt ein farbenprächtiger Zug Richtung Sühnekirche Wigrazbad.
Fotos: Stübner

tenen Reservistenkameradschaften. Im Mittelpunkt des Festgottesdiensts, den Benefiziat Tobias Brantl anstelle des erkrankten Militärpfarrers Jürgen Stahl zelebrierte, stand das große Thema Frieden. In seiner Predigt dankte Brantl „allen

Kräften, die helfen, dass Frieden wird, wächst und erhalten bleibt“. Dafür stünde auch die Soldatenwallfahrt.

Robert Boll, Stabsfeldwebel der Reserve, der die Wallfahrt vor 16 Jahren ins Leben gerufen hat und nach wie vor organisiert, nahm das Thema Frieden ebenso auf wie Christoph Wenzel, Kapitänleutnant der Reserve, in seinem Grußwort an die Kameraden und Gottesdienstbesucher in der vollbesetzten Kirche. Wenzel ging auf die schwierigen Auslandseinsätze der Bundeswehr ein sowie die Einsätze zur Rettung von Flüchtlingen aus dem Mittelmeer. Das seien Aufgaben, die an den Soldaten nicht spurlos vorübergingen.

Soldatenwallfahrten seien ein Zeugnis für Frieden, betonte der als Festredner geladene Ravensburger Bundestagsabgeordnete Axel Müller. Für die musikalische Umrahmung des Festgottesdiensts sorgte der Reservistenzug Bodensee-Oberschwaben unter Leitung von Karl-Heinz Rau, Obergefreiter der Reserve.

Maria Luise Stübner



▲ Die Reservistenkameradschaften mit Ferdinand Münch, Oberst der Reserve (Mitte), beim Auszug aus der Sühnekirche Wigrazbad.

ARTENSCHUTZ

Von der Schwalbe bis zum Haussperling

KAUFBEUREN (ess) – Im Allgäu ist eine beeindruckende Artenvielfalt an Vögeln zuhause. Um ihren Fortbestand zu sichern, benötigt jede Art andere Rahmenbedingungen für ihren Lebensraum. Zum Beispiel sind Veränderungen in der Bauweise, aber auch Gebäudesanierungen für Vögel, die in der Nähe von Menschen brüten, eine Bedrohung. Mit diesen Aspekten beschäftigt sich eine neue Ausstellung in Kaufbeuren, die von der Geschäftsstelle Schwaben des Landesbunds für Vogelschutz konzipiert wurde. Die Schau „Gemeinsam unter einem Dach: Menschen, Schwalben, Mauersegler und Haussperlinge“ wird noch bis 13. November im Foyer des Rathaus-Neubaus zu den Öffnungszeiten des Bürgerbüros, Am Graben 3, präsentiert. Der Eintritt ist frei.



▲ Die Ausstellung in Kaufbeuren will die Besucher für den Schutz heimischer Vogelarten sensibilisieren. Foto: Simm

STADTFÜHRUNG

Glaubensgeschichte der Stadt erkunden

SEIFRIEDSBERG (pdk) – Stadtführerin Margot Adleff-Hupfer lädt am Samstag, 28. Oktober, ein, die sichtbaren und versteckten Spuren der Kaufbeurer Glaubensgeschichte in der Altstadt zu erkunden. Bei der 90-minütigen Zeitreise „Kreuz und quer“ wird der Bogen von der Frühzeit der Besiedelung über die mittelalterliche Heiligenverehrung bis zur Zeit des Ringens um den rechten Glauben gespannt, die das Zusammenleben der Menschen der ehemaligen Reichsstadt von Beginn der Reformation bis in die Neuzeit in besonderem Maße geprägt hat. Die Themenführung beginnt um 13.30 Uhr vor der Blasiuskirche. Die Teilnahme kostet 3,50 Euro pro Person. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.



▲ Mit einem festlichen Gottesdienst in der Franziskanerkirche St. Stephan wurde das 125-Jahr-Jubiläum der Füssener Kolpingsfamilie begangen. Fotos: Hacker

JUBILÄUM

„Lebendige Bausteine“

Füssener Kolpingsfamilie feiert 125-jähriges Bestehen

FÜSSEN – Die Kolpingsfamilie Füssen hat ihr 125-jähriges Bestehen gefeiert. Mehrfach unterstrich Festprediger Alois Zeller in der vollbesetzten Franziskanerkirche St. Stephan: „Wir sind lebendige Bausteine in der Kirche!“

Im musikalisch besonders schön gestalteten Festgottesdienst und später im Gotischen Saal des Gesellenhauses am Schrankenplatz wurde auch nach vorn geschaut: „Wir sind Kolping!“ heißt das neue Lied, mit dem die nächsten Jahre freudig begleitet werden sollen, betonte Diözesanpräses Zeller.

Zu den Konzelebranten zählte der Füssener Präses, Franziskanerpater

Michael Hubatsch. Unter den Ehrengästen wurde Mechthild Gerbig begrüßt. Sie ist zweite Vorsitzende im Diözesanverband.

Von Anfang an war das rege Vereinsleben der Füssener Kolpingsfamilie religiös geprägt. Bekannt ist sie unter anderem für ihre Bildungskurse, die im Gesellenhaus in der Altstadt stattfinden. Im Jubiläumsjahr ist die Kolpingsfamilie besonders aktiv und prägt dadurch das kulturelle Leben der Stadt Füssen entscheidend mit.

Erinnert wurde beim Festtag auch an das bekannteste Mitglied der Füssener Kolpingsfamilie: Maximilian von Lingg, der später Bischof von Augsburg wurde. Werner Hacker



▲ Zum Kolping-Jubiläum in Füssen waren auch zahlreiche Fahnenabordnungen aus dem Ostallgäu gekommen.

BASILIKA ST. LORENZ

Spirituelle Kirchenführung

KEMPTEN (pdk) – In der Basilika St. Lorenz in Kempten wird am Sonntag, 29. Oktober, um 18 Uhr zu einer spirituellen Kirchenführung eingeladen. Manuela Ludwig stellt bei einem Rundgang die Heiligendarstellungen des Gotteshauses näher vor und beleuchtet deren Geschichte.

MIT JUGENDPFARRER RID

Jugendgottesdienst „Licht und Schatten“

SEIFRIEDSBERG – Unter dem Motto „Licht und Schatten“ beginnt am Samstag, 28. Oktober, um 19 Uhr in der Pfarrkirche Seifriedsberg ein Jugend-Gottesdienst mit Pfarrer Oliver Rid und dem JuGo-Team. Der Kolping-Chor Oberstdorf übernimmt die musikalische Gestaltung.

STADTSAAL

Konzert mit dem Jazzchor Freiburg

KAUFBEUREN – Der Jazzchor Freiburg gastiert am Samstag, 28. Oktober, um 20 Uhr im Stadtsaal Kaufbeuren. Dabei kommt das Programm „A Cappella“ zur Aufführung. Karten sind unter anderem bei der Buchhandlung Menzel erhältlich.

IMMER AM DONNERSTAG

„Holy Hour“ für junge Leute

KEMPTEN – Jeden Donnerstag von 20 bis 21 Uhr trifft sich eine Gruppe junger Leute im Alter von zirka 14 bis 25 Jahren zur gemeinsamen Anbetungsstunde „Holy Hour“ in St. Anton (Kapelle der Göttlichen Barmherzigkeit). Die Teilnehmer sind eingeladen, sich mit ihren Talenten und Anliegen einzubringen. „Neue Gesichter“ sind willkommen.

AUSSTELLUNG

Vom arktischen Licht inspiriert

MARKTOBERDORF – Die Galerie Arktika, Viererstraße 3, zeigt bis 5. November die Ausstellung von Tiina Kivinen „The Valley of Happiness“ („Das Tal des Glücks“). Die Arbeiten der Finnin sind inspiriert von der Schönheit der nordischen Landschaft und des arktischen Lichts. Geöffnet ist die Ausstellung samstags und sonntags von 14 bis 17 Uhr. Zum „Marktoberdorfer Sternenbummel“ am 27. Oktober ist sie von 18 bis 21 Uhr geöffnet.

VORTAGSREIHE

„Mit Paulus Christ sein“

KEMPTEN (pdk) – „Die berufenen Heiligen – die Berufung des Apostels Paulus und die Berufung der Christen“: Dieser Vortrag eröffnete am 26. Oktober die Reihe „Mit Paulus Christ sein“ in St. Lorenz. Weiter geht es am Donnerstag, 9. November, mit „Der gekreuzigte Herr – die paulinische Botschaft von Kreuz und Auferstehung“. Den Abschluss der Reihe mit Dekan Bernhard Ehler bildet am 23. November der Vortrag „Der eine Leib und die vielen Glieder – Kirche als Geschenk und Herausforderung“. Die Vorträge im Pfarrzentrum St. Lorenz beginnen jeweils um 19.30 Uhr.

GOTT NÄHER KOMMEN

Familienkatechese
in St. Anton

KEMPTEN – Seit Mitte Oktober gibt es in der neuen Kapelle von St. Anton wöchentliche Familienkatechesen. Eltern mit Kindern im Grundschulalter sind jeden Sonntag um 9.15 Uhr (vor dem 10-Uhr-Gottesdienst) eingeladen, mit anderen das Geheimnis des Glaubens zu entdecken. Den Großteil der Gestaltung übernehmen junge Erwachsene. Die Teilnehmer singen und beten gemeinsam und machen sich auf die Suche: Kinder Gottes – was heißt das? Wer ist Gott? Wie ist er?

AUCH FÜR ANGEHÖRIGE

Ökumenischer
Demenzgottesdienst

KEMPTEN (pdk) – Der erste ökumenische Demenzgottesdienst im neuen Kirchlich-Sozialen Zentrum Christi Himmelfahrt, Freudental 12, findet am Freitag, 3. November, um 15 Uhr statt. Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen sind eingeladen.

„LEBEN IN BALANCE“

Gesundheitstage
in Bad Wörishofen

BAD WÖRISHOFEN – Mit einem Vortrag von Pater Anselm Grün sind am 26. Oktober die vierten Gesundheitstage in Bad Wörishofen gestartet. Noch bis Sonntag, 29. Oktober, gibt es unter dem Motto „Leben in Balance“ zahlreiche Veranstaltungen. Info: www.bad-woerishofen.de.

BIS 7. JANUAR

Ostallgäuer
Kunstaussstellung

MARKTOBERDORF – Das Künstlerhaus Marktoberdorf zeigt von 26. Oktober bis 7. Januar die 39. Ostallgäuer Kunstaussstellung. Sie gilt als einer der bedeutendsten Kunstwettbewerbe in Schwaben. Im Rahmen des „Marktoberdorfer Sternenbummels“ lädt das Museum am Freitag, 27. Oktober, von 18 bis 22 Uhr zu einer langen Abendöffnung ein. Der Eintritt zur Schau ist an diesem Abend frei.

Anmeldung:

Das Künstlerhaus Marktoberdorf, Kemptener Straße 5, ist dienstags bis freitags von 15 bis 18 Uhr sowie samstags, sonntags und an Feiertagen von 14 bis 18 Uhr geöffnet.

SECHS PFARREIEN, SECHS GABEN

Miteinander Neues wagen

Festgottesdienst zur Errichtung der Pfarreiengemeinschaft Boos

BOOS – „Wir feiern heute einen denkwürdigen Tag und setzen damit ein Zeichen“, begrüßte Pater George Valiyamangalam seine „alten und neuen Schäfchen“ in der Booser St. Martinskirche. Am Festgottesdienst zur Errichtung der Pfarreiengemeinschaft nahmen zahlreiche Gläubige aus Boos, Reichau, Pleß, Fellheim, Heimertingen und Niederrieden teil.

Unter ihnen waren Vertreter der Kirchenverwaltung, Ministranten, Fahnenabordnungen sowie Gemeinderäte aller sechs Ortschaften. „Die einzelnen Pfarreien sollen ihre Eigenständigkeit behalten und trotzdem zusammenwachsen“, betonte der Geistliche. Er versprach, auch im Namen seiner Mitarbeiter, für jeden ein offenes Ohr zu haben.

Melodie im Kopf

Viel Beifall erntete Dekan Ludwig Waldmüller für seine kurzweilige Predigt. Die Frage „Wer kennt Ohrwürmer?“ beantwortete er gleich selbst: „Da hat man eine Melodie im Kopf und wird sie nicht mehr los.“ Manchmal begleite einen ein Lied mehrere Tage. Man fühle sich fröhlich und beschwingt.

Zur Überraschung der Anwesenden spielte Waldmüller dazu passend mit seiner Trompete verschiedene Melodien. „Miteinander gehen, zueinander stehn“, war das erste Lied. Damit sprach der Pfarrer die neue Zusammenarbeit der Pfarrgemein-

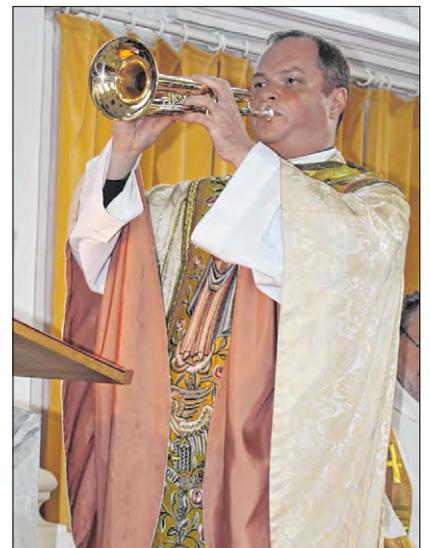


▲ Mit Dekan Ludwig Waldmüller standen Diakon Wolfgang Ruprecht (links), der bisherige Booser Pfarrer Josef Nowak (Zweiter von rechts) sowie Pfarrer i. R. Alois Ruf aus Pleß (rechts) am Altar. Unten stehen die Gaben der sechs Pfarreien (von links): der Booser Engel, der heilige Martin von Heimertingen, Anna Selbdritt, Patronin der Kirche in Reichau, eine Herz-Jesu-Figur aus Fellheim, ein Doppelkreuz-Bild aus Pleß und ein Bild des heiligen Georg aus Niederrieden. Fotos: Siebenrok-Safangy

den am Weltmissionssonntag an. Der Blick solle über die Grenzen hinaus gehen. Darin liege eine große Chance. Es gebe nichts Katholisches als eine weltweite Kirche, die eine Einheit aller miteinander bilde.

Es braucht Mut

Mit dem Lied „Wagt Euch zu den Ufern, stellt Euch gegen den Strom“ wünschte er der neuen Pfarreiengemeinschaft Mut, „ins Boot zu steigen“ oder auch zu schwimmen und „den Heiligen Geist in sich zu spüren und Neues zu wagen“. Tradition sei zwar wichtig, „aber sie ist nicht,



▲ Dekan Ludwig Waldmüller spielte zur Feier des Tages Trompete.



▲ Zum Festgottesdienst und zur Ernennung von Pater George Valiyamangalam (links) zum Pfarrer der Pfarreiengemeinschaft Boos, dem Kaplan Antony Thattil (Zweiter von links) zur Seite steht, waren drei Geistliche der Missionsgesellschaft vom Heiligen Apostel Thomas (MST) aus Indien ins Unterallgäu gereist: Pfarrer Raju Allumpurath, Pfarrer Kurian Ammanathukunnel, Generaldirektor der MST, und Pfarrer George Koorumullumpurayidam.

das Bewahren der Asche, sondern das Weitergeben des Feuers“, zitierte Dekan Waldmüller Thomas Morus.

Mit einem weiteren „Ohrwurm“ – „Wer nur den lieben Gott lässt walten“ – wies der Geistliche darauf hin, dass der Mensch auf Gott, den Felsen, und nicht auf Sand bauen soll. Die Verantwortlichen der Pfarreien müssten Gott ins Zentrum stellen und auf ihn hören anstatt nur zu reden und zu diskutieren.

Die musikalische Umrahmung übernahm ein Gemeinschaftschor aus allen sechs Pfarreien unter Leitung von Marlies Göppel und Kathrin Grabenbauer. Josef Schmid spielte an der Orgel.

Samia Siebenrok-Safangy

Er heißt Ulrich – wie ich!

Namenspatron, Streiter in der Not – mein Helfer bei Gott.
Wir haben drei Menschen mit dem Namen „Ulrich – Ulrike“
zu ihrem Patron befragt.

Welche Verbindung sie zu Ihrem Namensgeber haben,
erzählen sie in der Multimedia-Reportage unter:
www.heiliger-ulrich.de

Der heilige Ulrich

MultimediaReportage

www.heiliger-ulrich.de



Überleben in Bangladesch

Caritas hilft geflohenen Rohingya – Besuch im größten Flüchtlingslager der Welt

Trotz einiger Zugeständnisse seitens der Regierung von Myanmar ist die Lage der muslimischen Rohingya-Minderheit noch immer katastrophal. Hunderttausende sind ins Nachbarland Bangladesch geflohen und müssen dort versorgt werden – und täglich werden es mehr. Stefan Teplan, Mitarbeiter von Caritas international, schildert seine Eindrücke vor Ort:

Cox's Bazar ist eine besondere Erfahrung in diesen Tagen. Noch nirgendwo auf der Welt habe ich einen schärferen und absurden Kontrast zwischen Arm und Reich, Luxus und Elend gesehen. Die Stadt in Bangladesch ist stolz auf ihre vielen Sterne-Hotels, die Touristen aus aller Welt anziehen. Die Hauptattraktion ist der weltweit längste Sandstrand, der sich golden glitzernd über 120 Kilometer entlang der Bucht von Bengalen erstreckt.

700 000 Vertriebene

Nur eine Autostunde weiter südlich findet man einen anderen, weniger leuchtenden Superlativ: das derzeit wohl größte Flüchtlingslager der Welt. Hier leben 700 000 Menschen, die aus Myanmar vertrieben wurden – und Tag für Tag kommen Tausende dazu. Es sind Rohingya, die hier im Schlamm und in provisorischen Zelten aus Bambus-Pfählen und Plastikplanen ausharren – ohne Geld, ohne Essen, ohne Hoffnung auf Rückkehr in ihre Heimat und ohne Zukunft in ihrem Gastland. Der Tod wäre ihnen sicher ohne die humanitäre Hilfe von Organisationen wie der Caritas.

Unter den Geflüchteten sind Omar Hamad (*alle Namen von der Redaktion geändert*) und seine neunköpfige Familie. Vor kurzem waren sie noch zu zehnt. „Mein ältester Sohn wurde erschossen, als wir Hals über Kopf aus unserem Dorf in Myanmar geflüchtet sind“, erzählt Hamad. „Meine Frau, meine vier Töchter, meine drei Söhne und ich konnten fliehen. Vor vier Wochen und nach 18 schrecklichen Tagen durch den Dschungel gelangten wir nach Bangladesch.“

Nun lebt die muslimische Familie in Kutupalong. Hier verteilt die Caritas Hilfsgüter. Kutupalong ist eigentlich ein abgelegenes, hügeliges Gebiet südlich von Cox's Bazar, mit Reisfeldern und Wiesen, von denen jetzt am Ende der Monsunzeit nur Schlamm übrig ist. Tausende



▲ Die Caritas verteilt Hilfsgüter an die muslimischen Rohingya. Hunderttausende von ihnen suchen in Bangladesch Schutz vor den Kämpfen in Myanmar.



▲ Die Unterkünfte im derzeit größten Flüchtlingslager der Welt bestehen aus Plastikplanen und Bambusrohren. Der Boden ist großteils matschig. Fotos: Caritas

Flüchtlinge haben hier eine armseelige Zelt- und Hüttenstadt errichtet.

Vier Tage brauchte die Caritas, um in Kutupalong Nahrungsmittel und Kochgeschirr für 70 000 Menschen zu verteilen. Die Zwei-Wochen-Ration an Nahrungsmitteln ergänzt die Reisverteilungen des UN-Welternährungsprogramms. „Wir werden diese Verteilungen alle zwei Wochen organisieren“, erklärt James Gomes, Verantwortlicher der Caritas Bangladesch.

Omar Hamads Familie ist dankbar für die Nahrungsmittelhilfe. Seine Frau freut sich vor allem über das Kochgeschirr. Sie laden mich freudestrahlend in ihr Zelt ein. „Tassen, Teller, Löffel – und dann diese großen Kochtöpfe“, jubelt Basita Ha-

mad, als sie die Hilfsgüter auspackt und auf der Bodenmatte ausbreitet. „Wissen Sie, was das für uns bedeutet? In unserem einzigen kleinen Topf habe ich dreimal hintereinander Reis gekocht, bis alle was hatten. Ab jetzt ist unser Leben wieder halbwegs normal!“

Drei mal sechs Meter

Noch anderthalb Monate zuvor hatte ihre Familie ein „normales Leben“, erklärt Tochter Fatima. Sie wohnten in einem Holzhaus mit Küche, Schlafzimmern und einem Wohnzimmer. Jetzt findet bei ihnen alles auf den drei mal sechs Metern ihres Zelts statt. Abgesehen von zwei Matten ist der Boden mat-

schig. Wände und Decke bestehen aus Plastikplanen, die über ein paar Bambuspfähle gespannt sind.

In Myanmar hatte die Familie Vieh, Reisfelder und ein bescheidenes Auskommen. Trotzdem verlief ihr Leben alles andere als normal. Es braucht eine ganze Weile, bevor die Familienmitglieder erzählen, wie sehr sie als Angehörige der Rohingya diskriminiert wurden: „Wie Tiere“ seien sie in ihrem Dorf behandelt worden, das sie bis zu dem Tag, als das Militär es niederbrannte und sie fliehen mussten, niemals vorher hatten verlassen dürfen.

„Wir hatten keinerlei Rechte und erhielten nicht einmal die Erlaubnis, zur Beerdigung von Verwandten in ein Nachbardorf zu gehen“, erinnert sich die 19-jährige Leila. Trotz alledem würde Leila sofort zurückkehren, wenn sie könnte. „Schließlich ist es meine Heimat“, sagt sie. Ihr Vater denkt anders darüber. „Ja“, meint er, „ich würde schon zurückgehen wollen. Aber nur, wenn wir endlich wie Menschen behandelt werden würden.“

„Sie nehmen uns ernst“

Auf die Nachfrage, was er darunter versteht, sagt er: „Wenn ich behandelt werde, wie hier und heute. Sie kamen in meine schäbige Hütte, und ich habe Ihnen einen etwas bequemeren Sitzplatz angeboten. Aber Sie lehnten ab und sitzen halb kniend wie ich und meine Familie auf der Erde. Sie wollen gleich sein mit uns. Sie hören zu und nehmen uns ernst. Sie respektieren uns.“ Das sei doch normal, antworte ich verblüfft. „Wir sind das nicht gewöhnt“, antwortet Fatima.

Ich zeige auf das Caritas-Flammenkreuz auf dem Sack mit dem Kochgeschirr: „Alle Menschen sind gleich. Das ist das Selbstverständnis der Caritas: Menschen in Not zu helfen, egal, welcher Ethnie, Religion oder Nationalität sie auch sein mögen. Caritas ist das lateinische Wort für Nächstenliebe.“

Omar Hamad schaut erstaunt – als höre er so etwas zum ersten Mal. „Wissen Sie, unser neues Leben hier in Bangladesch hat wenigstens etwas Gutes“, meint er schließlich. „In Myanmar sind wir jedes Mal erschrocken, wenn sich ein Fremder unserem Haus näherte. Als Sie kamen, machte ich mir keine Sorgen. Hier können wir in Frieden leben und in Ruhe schlafen. Das ist eine Menge wert!“

20 Im kommenden Sommer ging es während der Gemeinderatsitzungen in Hinterbrand hoch her. Noch niemals waren die Mitglieder dermaßen zerstritten miteinander gewesen.

Lorenz Buchberger hatte sein Amt schon vor Monaten niedergelegt, froh darüber, dass er dies mit seinem schlechten Gesundheitszustand glaubwürdig begründen konnte. Er wollte bei diesem „Affenzirkus“, wie er es nannte, schon lange nicht mehr mitmachen. Lorenz blieb jedoch über das Gemeindegeschehen informiert, dafür sorgten seine guten Freunde, die mindestens einmal in der Woche auf seinen Hof kamen und ihm Bericht erstatteten und die erbitterte Gegner des neuen Bürgermeisters und seiner Neuerungen waren.

Doch die Gegner des Hubert Reiter mussten allmählich einsehen, dass sie mit ihrer Meinung, Hinterbrand müsse bleiben, wie es immer war, keine Mehrheit mehr hatten, denn der Bürgermeister wurde immer beliebter. Ausschlaggebend dafür war die positive finanzielle Bilanz, die er in den wenigen Jahren seiner Amtszeit vorweisen konnte und die vor allem durch die gestiegenen Gewerbesteuererinnahmen erzielt wurde. Hubert Reiter setzte nicht nur auf den Tourismus, sondern sorgte auch dafür, dass sich kleinere Gewerbebetriebe in Hinterbrand niederließen, die Arbeitsplätze schufen und Steuern einbrachten.

Die Schönheit des Dorfes war dabei bisher nicht wesentlich beeinträchtigt worden. Durch die gestiegenen Einnahmen der Gemeinde wurde Raum für neue Investitionen geschaffen, wie den Ausbau des Kindergartens und den Neubau einer Kinderkrippe, was gerade bei jungen Familien sehr gut ankam. Immer mehr Bürger von Hinterbrand waren nun der Ansicht, dass sich auch ihr Ort dem Zeitgeist nicht verschließen durfte. So wurden nun in Hinterbrand Grundstücksverhandlungen geführt, Flächennutzungspläne geändert und Erweiterungen von Bauungsplänen vorgenommen.

Auf dem Buchbergerhof kam es deswegen immer öfter zu lautstarken Diskussionen zwischen Vater und Sohn, denn Markus stand auf der Seite des Bürgermeisters, so wie die meisten jungen Leute, und war auch der Ansicht, es wäre höchste Zeit, dass einmal ein frischer Wind in den Ort kam.

Von alledem bekam Lore in der Schweiz nicht viel mit. Nach anfänglichem Heimweh fühlte sie sich wohl auf diesem wunderschönen Fleckchen Erde. Dazu trugen auch das gute Betriebsklima, nette Kollegen und Vorgesetzte bei. Auch hier hat-

Kein anderes Leben



Lore kann Stefan nicht vergessen. Noch Monate nach der Trennung muss sie jeden Tag an ihn denken. Als ihre Freundin und Kollegin Daniela ihr erzählt, dass sie eine Stelle in der Schweiz angenommen hat, entschließt sich Lore, ebenfalls einen Neuanfang am schönen Vierwaldstätter See zu wagen.

te die leidenschaftliche Mountainbikerin Berge und zur Erfrischung einen wunderschönen See, in dessen Fluten sie sich stürzen konnte. Vor allem mit Daniela verband sie eine innige und ehrliche Freundschaft, die sich noch vertieft hatte, seit die beiden jungen Frauen fern der Heimat waren. So verlief dieser Sommer für Lore besser, als sie erwartet hatte, und sie gestand sich nach einiger Zeit ein, dass ihr Daniela einen guten Rat erteilt hatte, denn es tat nun wirklich nicht mehr so weh, wenn sie an Stefan dachte. Der Schmerz wich einer leisen Wehmut. Sie dachte jedoch gar nicht daran, sich neu zu binden, obwohl sie viele Verehrer hatte. Noch immer musste sie jeden Mann, den sie kennen lernte, mit Stefan vergleichen.

Ende August bekam Lore eine Woche Urlaub, in der sie nach drei Monaten Abwesenheit wieder einmal in die Heimat kam. Der Sommer hatte sich sehr trocken und heiß gezeigt in diesem Jahr, und er schien sich noch lange nicht verabschieden zu wollen. Die von den alten Kirschbäumen gesäumte Zufahrtsstraße war rissig und staubte hinter Lores Kleinwagen, und der heimliche Hof war von einer geheimnisvollen Stille umgeben. Dabei hatte sie ihre Ankunft telefonisch angekündigt.

Der alte Bello, der wie immer auf der obersten Stufe bei der Haustür lag, hob knurrend den Kopf. Als er Lore erkannte, erhob er sich kurz und wedelte leicht mit dem Schwanz, dann legte er sich gleich wieder träge auf seinen Bauch und streckte die Schnauze weit nach vor-

ne. „Na, Bello, lebst du auch noch?“, murmelte Lore und streichelte das zottelige Fell. Die Haustür aus Eichenholz mit dem schweren, eisernen Klopfer stand halb offen, und Lore ging hinein. Der vertraute, etwas feuchte Geruch von Heu, Milch und Äpfeln schlug ihr entgegen. Noch immer hatte sie niemand bemerkt. Doch sicher war jemand daheim, da alles offen stand. Dann stieß sie auf die Mutter, die in der Milchammer mit den Kannen hantierte. Lore hatte vom Flur aus das Scheppern gehört.

„Bist du schon da?“, rief Klara aus, die ihre Tochter erst viel später erwartet hatte. „Wann bist du denn schon losgefahren, dass du jetzt schon hier bist?“ „Um fünf Uhr früh“, erwiderte Lore lächelnd und umarmte die Mutter. „Ist denn sonst gar niemand daheim? Es ist ja totenstill ums Haus.“ „Der Vater legt sich nach dem Essen immer ein wenig in die Kammer hinauf“, erklärte die Bäuerin, „und der Markus ist auf dem Feld draußen. Er arbeitet jetzt oft bis in den späten Abend hinein. Er muss ja fast alles allein machen. Der Vater kann ihm nicht mehr viel helfen.“

Klara trocknete die Kanne ab und stellte sie auf die Bank. „Hast Hunger?“, fragte sie dann ihre Tochter. „Es ist noch etwas von Mittag übrig.“ „Ja, ich könnt schon ein warmes Essen vertragen. Ich bin ohne Pause durchgefahren“, erwiderte Lore. Während die Mutter das Essen aufwärmte, erzählte sie, dass der Markus sich sehr verändert hätte. „Er geht nur noch am Mittwoch zum Alten Wirt, Schafkopf spielen“, berichtete

sie, „da kommt er dann einmal früher vom Feld heim. Ansonsten arbeitet er oft bis spät in den Abend hinein, und am Morgen ist er schon um fünf Uhr wieder auf den Beinen.“

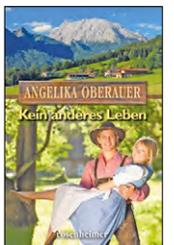
Dann fügte sie etwas nachdenklich hinzu: „Samstagnachmittag ist für ihn aber Feierabend, dann fährt er fort und kommt erst Sonntagabend wieder heim. Er will einfach nicht sagen, mit was für einer Frau er zusammen ist, aber dass er das ganze Wochenende bei einer ist, steht jetzt fest. Er könnte sie uns ja einmal vorstellen, auch wenn sie eine Städterin ist“, fügte sie hinzu, „damit wir uns wenigstens von ihr ein Bild machen können.“

„Vielleicht ist es besser, wenn ihr es nicht wisst“, erwiderte Lore mit einem schwachen Lächeln. Die Mutter stellte der Tochter das Essen hin. Es gab einen Eintopf mit wenig Fleisch, denn zu viel Fleisch war nicht gut für den Vater. Klara kochte nun sehr gesund, vor allen Dingen gab es viel Gemüse, Aufläufe und zwei Mal in der Woche Fisch. Während Lore aß, sprachen sie kaum etwas. Das einfache Essen schmeckte ihr. „Was gibt es denn sonst noch Neues in Hinterbrand?“, fragte sie dann. „Da tut sich jetzt eine Menge im Dorf“, erzählte Klara und setzte sich zu ihrer Tochter an den langen rechteckigen Tisch, an dem sie nun mit ihrem Mann meistens alleine beim Essen saß. „Unser Bürgermeister ist ja kaum zu bremsen, und die meisten Leute, vor allem die jungen, stehen hinter ihm. Er kann ja auch viele Erfolge vorweisen. Besonders die jungen Familien sind ganz begeistert von dem Reiter. Ich habe eigentlich auch nichts gegen ihn, auch wenn ihn der Vater nicht mag. Aber dass in nächster Zeit gleich zwei Hotels im Dorf entstehen sollen, das ist doch wirklich übertrieben.“

Lore senkte den Kopf. Eigentlich interessierte sie das gar nicht so sehr. Sie musste an Stefan denken. Gleich als sie von der Autobahn abgefahren war und von der Ferne auf dem ersten der beiden Hügel, die Hinterbrand im Norden säumten, den Lechnerhof ausmachen konnte, war die Erinnerung an den vergangenen Sommer über sie hereingebrochen. Sie hatte nichts dagegen tun können. Alles war wieder da, nichts war vergessen.

► Fortsetzung folgt

Kein anderes Leben
Angelika Oberauer
© Rosenheimer
Verlagshaus
GmbH & Co. KG Rosen-
heim 2013, ISBN:
978-3-475-54196-4



Weites Herz für Kinder in Not

Alle Kinder dieser Erde leben unter der selben Sonne, und doch sind Millionen von ihnen zu einem Dasein auf der Schattenseite verurteilt. Dieser Gedanke hat Annegret und Norbert Henke keine Ruhe gelassen. Beide Eheleute, nunmehr im Ruhestand, wollen noch einmal durchstarten für ein neues Anliegen. Sie haben im Sommer zusammen eine Treuhandstiftung unter dem Dach der Caritas-Stiftung-Deutschland ins Leben gerufen. Ihr Name: „Weites Herz für Kinder in Not weltweit“.

Sie wird sich an den Hilfsmaßnahmen beteiligen, die Caritas international mit regionalen Partnerorganisationen für die schwächsten Mitglieder der Weltgemeinschaft durchführt. Außerdem wird sie entsprechende Projekte der Caritas in Deutschland unterstützen. Im Mittelpunkt steht dabei die „Hilfe zur Selbsthilfe“.



▶
Dr. Robert
Batkiewicz,
Vorstand

Die Verwaltung ihres gemeinnützigen Werkes haben die Eheleute der Dachstiftung anvertraut. „Überzeugt hat uns nicht nur das Gütesiegel Geprüfte Stiftungsverwaltung, das die Dachstiftung trägt“, sagt Annegret Henke. „Der Verzicht auf die Verwaltungsgebühren war ein weiterer wichtiger Grund“, ergänzt ihr Ehemann. „So kommen die Erlöse komplett der caritativen Arbeit zugute.“ Der Vorsitzende Richter am Bundessozialgericht a.D. hebt außerdem hervor: „Wir freuen uns, dass wir jährlich das zu unterstützende Projekt selbst aussuchen können.“

Mit ihrem Schritt sind die Henkes Teil einer engagierten Stifterfamilie geworden. „Sie umfasst inzwischen mehr als 70 Persönlichkeiten“, berichtet Dr. Robert Batkiewicz, Vorstand der Caritas-Stiftung Deutschland. Viele von ihnen fühlen nach einem tatkräftigen Arbeitsleben Dankbarkeit für den Erfolg, der ihnen vergönnt war. Damit verbindet sich der Wunsch, einen Teil des Erreichten an diejenigen weiterzugeben, mit denen es das Schicksal weniger gut meinte. „Dieses Ziel lässt sich mit einer eigenen Stiftung besonders nachhaltig und vor allem dauerhaft realisieren“, erläutert der Stiftungsvorstand.



▲ Annegret und Norbert Henke wollen mit einer Stiftung über ihr Leben hinaus weltweit Kindern in Not helfen.
Fotos: CSD

Der Grund dafür: Erstens wird der von Stiftern investierte Kapitalstock niemals angetastet und zweitens bleibt der von ihnen bestimmte humanitäre Zweck auch nach ihrem Ableben für Generationen bestehen. So kann das caritative Werk weiterhin Gutes bewirken – darüber wacht der Stiftungsrat.

Zur Zeit baut das Stifterehepaar das Werk bedachtsam auf. Die Dachstiftung unterstützt sie dabei mit einem

Internetauftritt sowie attraktiv gestalteten, informativen Flyern. „Die Stiftung wächst“, sagt das Stifterehepaar, „da sind wir sicher!“

Kontakt:

Caritas-Stiftung Deutschland
Werthmannstr. 3 a, 50935 Köln
Ansprechpartner: Barbara Lindfeld
Telefon: 0221/9410028
www.menschlichkeit-stiften.de



„Nächstenliebe?
Das ist für uns
gelebter Glaube!“

Jürgen Frenger



Ingrid und Siegfried Lachenicht



Ursula und Norbert Teckentrup



Dr. Robin Türcks

Stiften vollendet das Lebenswerk

Werden Sie Teil unserer Stifterfamilie

www.menschlichkeit-stiften.de

Caritas-Stiftung Deutschland Werthmannstraße 3a | 50935 Köln | Tel. (0221)9410020



caritas
stiftung
deutschland

Ethische und nachhaltige Geldanlagen



Nachhaltige Geldanlagen bieten Sparern die Möglichkeit, finanzielle Ziele mit nachhaltigen Zielen unter einen Hut zu bekommen. Und die Nachfrage ist groß: Immer mehr Menschen möchten mit ihrem Geld neben einer angemessenen Rendite auch einen positiven Beitrag für den Klimaschutz, die Umwelt, ethische oder soziale Belange leisten. Viele Banken haben auf diese Entwicklung reagiert. Mittlerweile gibt es für alle Anlageformen Finanzprodukte, bei denen die jeweiligen Anbieter ethisch-ökologische Kriterien berücksichtigen – egal ob Girokonto, Sparguth, Investmentfonds oder Riester-Versicherung.

Rendite mit gutem Gewissen

Immer mehr Anleger achten darauf, dass ihr Vermögen nicht nur gewinnbringend investiert ist – sondern auch nachhaltig. Doch was verbirgt sich hinter dem Begriff? Und worauf sollten Interessierte achten?

Wer mit seinem Geld nicht jede Industrie unterstützen will, kann in sogenannte nachhaltige Anlagen investieren. Damit können Anleger bedenkliche Geschäftspraktiken wie Kinderarbeit, Rüstungsdeals oder Massentierhaltung in ihrem Depot vermeiden, erklärt Annabel Oelmann, Vorstand der Verbraucherzentrale Bremen. Auch könnten Anleger so gezielt klimafreundliche Projekte finanzieren. Das ist bislang eine kleine Nische, die aber größer wird. Das Gesamtvolumen für nachhaltige Anlagen lag 2016 in Deutschland bei knapp 157 Milliarden Euro, berichtet Claudia Tober, Geschäftsführerin des Forums Nachhaltige Geldanlagen (FNG). Seit 2008 hat der nachhaltige Anlagemarkt jedes Jahr stärker zugelegt als der konventionelle. Allerdings ist der Anteil der nachhaltigen Anlagen mit rund 2,8 Prozent des Gesamtmarktes nach wie vor gering. Und woran erkennen Interessierte eine nachhaltige Anlage? Sie beziehen den Einfluss von sogenannten ESG-Kriterien ein, erläutert Tober. Übersetzt steht ESG für Umwelt, Soziales und Unternehmensführung. Hierfür gibt es verschiedene Anlagestrategien: So schließen manche Fonds Investments in bestimmte Branchen aus. Bei der Best-in-Class-Strategie werden die Unternehmen ausgewählt, die ökologische und ethische Standards in ihrer Branche zumindest am besten umsetzen.

Die konkreten Anlagestrategien variieren jedoch von Finanzprodukt zu Finanz-



▲ Nur Fonds, die Waffen und Kernkraft aus ihren Depots ausschließen, erhalten das Siegel des Forums Nachhaltige Geldanlagen (FNG). Fotos: gem

produkt. Diese Vielfalt sei mit Blick auf die Wünsche der Anleger auch sinnvoll, findet Tober. Schließlich spielen die Lebenssituation, das Werteverständnis oder die Religion in den individuellen Nachhaltigkeitsbegriff hinein.

„Dennoch ist Nachhaltigkeit kein relativierbarer Begriff“, stellt Tober klar. Deshalb habe ihr Verband mit dem FNG-Siegel einen Qualitätsstandard für nachhaltige Geldanlagen im deutschsprachigen Raum eingeführt. Um das Siegel zu erhalten, müssen Fonds Waffen und Kernkraft aus ihren Depots ausschließen. Ebenso müssen sie die vier Bereiche des sogenannten Globalen Pakts zwischen Unternehmen und den Vereinten Nationen berücksichtigen. Dazu gehören Menschen- und Arbeitsrechte, Umweltschutz sowie die Bekämpfung von Korruption

und Bestechung. Derzeit haben 39 Fonds das FNG-Siegel.

„Nachhaltige Investitionsmöglichkeiten finden sich mittlerweile bei nahezu allen Finanzprodukten und Anlageklassen“, sagt Tober. Anleger können in Fonds oder Anleihen, Lebensversicherungen, fondsgebundene Versicherungen oder Rentenversicherungen investieren.

Doch ist die finanzielle Rendite dafür niedriger als bei herkömmlichen Anlagen? Dies sei leider ein weit verbreitetes Vorurteil, sagt Tober. Zahlreiche Studien belegten, dass nachhaltige Investments keine Nachteile für die Performance bedeuten. „Aufgrund des guten Risikofilters von Nachhaltigkeit zeigen einige Studien sogar, dass nachhaltiges Investment leichte Vorteile bietet“, erklärt Tober. Leonard Kehnscherper

TRESORE

Doppelte Sicherheit durch geprüften Einbruch- und Feuerschutz

Handeln, bevor es zu spät ist!



Katalog unter:
0800 - 873 76 73
info@hartmann-tresore.de

- Dokumente/Urkunden
Ausweise, Kfz-Briefe, Zeugnisse, Rentenunterlagen, Testament
- Bargeld, Schmuck
- Sammlungen
Münzen, Briefmarken, Uhren etc.
- Verträge/Polizen
- Sparbücher
- Schlüssel
Kfz-Zweitschlüssel etc.
- Ideelle Werte
Familienfotos, Videofilme etc.
- Laptops, Tablet-PCs
- Datenträger
- Fotoausrüstung

München Arnulfstraße 51 Tel. (089) 3681260-700
Paderborn Pamplonastraße 2 Tel. (05251) 1744-0
Berlin Kurfürstendamm 63 Tel. (030) 887087-70

HARTMANN
TRESORE

www.hartmann-tresore.de

Sicherheit hat ihren Preis

Die hohe Zahl an Wohnungseinbrüchen, aber auch die Schließung vieler Bankfilialen, insbesondere auf dem Land, lässt immer mehr Bundesbürger über die Anschaffung eines Tresors nachdenken. Einstiegsmodelle werden bereits für weniger als 100 Euro angeboten. Doch Tests zeigen, dass manches vermeintliche Schnäppchen sein Geld kaum wert ist. Die fünf wichtigsten Tipps beim Tresorkauf:

- **Mit Zertifikat:** Grundsätzlich sollte man nur Tresore kaufen, die von einem anerkannten Zertifizierungsinstitut auf ihren Einbruchschutz getestet wurden.
- **Mit Feuerschutz:** Manche Tresore bieten neben dem Einbruchschutz auch einen geprüften Feuerschutz.
- **Gutes Schloss:** Ein Tresor kann mit unterschiedlichen Schlossarten ausgestattet werden. Klassisch ist ein Doppelbart-Sicherheitsschloss mit zwei Schlüs-

seln. Bequemer ist ein elektronisches Zahlenkombinationsschloss. Hier müssen keine Schlüssel sicher verwahrt werden. Ein Risiko hier: Der Code kann vergessen, weitergegeben oder ausgespäht werden. Die technisch fortschrittlichste Variante ist ein biometrisches Finger-Print-Verschlussystem. Das Öffnen per Fingerscan ist einfach und absolut fälschungssicher.

- **Eine Frage der Größe:** Die richtige Größe richtet sich natürlich danach, was im Tresor aufbewahrt werden soll. Man sollte den Tresor nicht zu knapp wählen – denn im Laufe der Zeit kommen erfahrungsgemäß weitere Wertsachen dazu.
- **Der richtige Standort:** Wichtig ist, dass der Tresor weder sehr hoher Luftfeuchtigkeit noch direkter Sonneneinstrahlung ausgesetzt ist. Beide Extreme können dem Material schaden. ht

Handreichung der DBK

Ethisch-nachhaltig investieren

Nachhaltiges Investment ist eine gute Möglichkeit, Geldanlagen in Einklang mit christlichen Wertvorstellungen zu bringen. Schon 2015 hat die Deutsche Bischofskonferenz eine 40-seitige Handreichung für ethisch-nachhaltiges Investieren herausgegeben, die sowohl für kirchliche Einrichtungen, als auch für interessierte Einzelpersonen Informationen und hilfreiche Tipps für eine Geldanlage nach ethischen Kriterien bietet.

In der Orientierungshilfe heißt es beispielsweise: „Die ethische Forderung der Nachhaltigkeit lässt sich in der Geldanlage konkret umsetzen: Durch Ausschlusskriterien können ethische Widersprüche zwischen den Folgen eines Investments und dem Zweck der Einrichtung verhindert werden. Mit dem ‚Best-in-Class-Ansatz‘ wird Nachhaltigkeit gezielt gefördert, indem besonders nachhaltig handelnde Emittenten ausgewählt werden.“ Schließlich könne direkt Einfluss auf eine zukunftsfähige Entwicklung von Unternehmen nach christlich-ethischen Wertvorstellungen genommen werden.

„Wenn einzelne ethische Kriterien so gewichtet werden, dass in Staaten oder Unternehmen, die den Kriterien nicht genügen, nicht investiert werden darf, spricht man von Ausschlusskriterien. (...) Die Bandbreite möglicher Ausschlusskriterien, zu denen sich kirchliche Verantwortungsträger verhalten müssen, ist groß.“ In der Handreichung der Deutschen Bischofskonferenz werden diese alphabetisch aufgelistet (ohne Anspruch auf Vollständigkeit): Abtreibung, Arbeitsrechtsverletzungen,

Atomenergie, Ausbeuterisches Umweltverhalten, Embryonale Stammzellforschung, Gefährliche Chemikalien und klimaschädliche Substanzen, Gentechnik, Korruption, Menschenrechtsverletzungen, Pornographie, Rohstoffe (problematischer Abbau und Spekulation), Rüstung, Suchtmittel, Tierversuche, Todesstrafe, Totalitäre Regime und Unlautere Geschäftspraktiken.

Weiter heißt es: „Je nach Wertorientierung und individueller Einschätzung kann eine kirchliche Einrichtung mittels zusätzlicher ethisch-nachhaltiger Kriterien weitere ethische Problemfelder berücksichtigen. Hierzu zählen beispielsweise künstliche Empfängnisverhütung, die Verletzung der Rechte indigener Völker, die Vernichtung von Urwäldern, oder Massentierhaltung. Diese und andere Kriterien können als Ausschlusskriterien definiert werden.“

Im fünften Kapitel geht es um die Notwendigkeit von Glaubwürdigkeit und Transparenz: „Kirchliche Vermögensträger stehen in Verantwortung für die Erfüllung der eigenen Aufgaben, für den Erhalt und die Mehrung des dafür vorhandenen Vermögens sowie für die Art und Weise, wie sie mit ihrem Vermögen Rendite erwirtschaften. Ethisch reflektiertes Handeln heißt für sie zunächst einmal, sich über die unterschiedlichen Konsequenzen ihrer Anlageentscheidungen bewusst zu sein. Denn neben der rein finanziellen Renditeerwartung haben Geldanlagen direkt oder indirekt immer auch Auswirkungen auf den einzelnen Menschen, die Gesellschaft und die Schöpfung.“ oh

„Das Geld muss dienen und nicht regieren!“

Papst Franziskus im Apostolischen Schreiben „Evangelii gaudium“

Foto: KNA



▲ Jimena Indico fördert mit einem Fahrzeugverleih die Mobilität in Santo Domingo auf den Philippinen.
Foto: Opmeer Reports

In Menschen investieren

Ethisches Investment liegt im Trend. Das ist auch bei der Genossenschaft Oikocredit spürbar. Mit über einer Milliarde Euro finanziert sie inzwischen rund 800 soziale Unternehmen in Entwicklungs- und Schwellenländern.

In Bayern haben mehr als 3800 Privatpersonen, Weltläden, Kirchengemeinden und Stiftungen über 70 Millionen Euro bei Oikocredit investiert. Mit dem niedrigen Einstiegsbetrag von 200 Euro ist eine Beteiligung für viele möglich. Eine stabile Rendite von ein bis zwei Prozent sicherte in den letzten 25 Jahren den Werterhalt der Anlage.

Ein Großteil des Oikocredit-Kapitals fließt

in Mikrofinanz. Das fördert kleine und mittlere Unternehmen. Mit Kleinkrediten und Beratung können Frauen in Ecuador, Ghana oder den Philippinen beispielsweise eine Garküche oder einen Frisörsalon eröffnen und mit den Einkünften ihre klammen Haushaltskassen aufbessern.

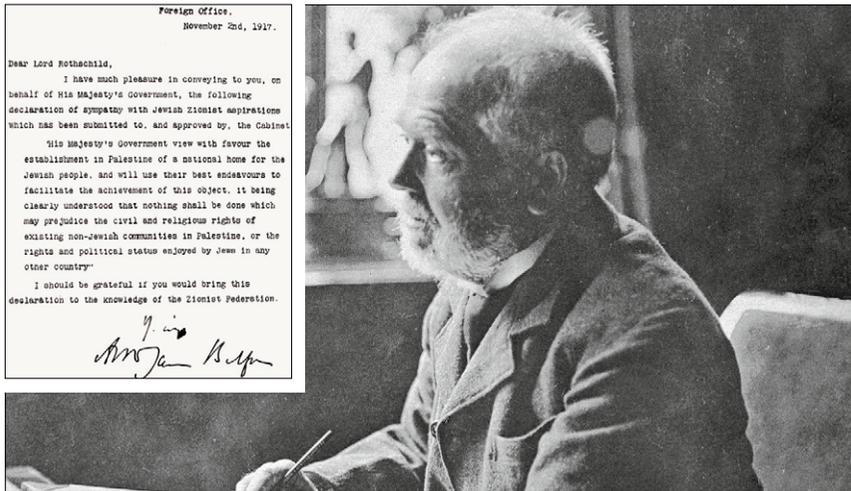
So wie Jimena Indico. Sie wurde seit 2006 von der philippinischen Mikrofinanz-Organisation CARD unterstützt. Heute ist sie Inhaberin eines Gemischtwarenladens, eines Internetcafes und eines Fahrzeugverleihs in Santo Domingo. Mit Oikocredit investieren Anleger in Menschen. Jeder kann so aus seinem Geld mehr machen – gutes Geld. oh

**GELD MACHT NICHT GLÜCKLICH.
GUTES GELD SCHON.**

GUTESGELD.DE

NACHHALTIGE GELDANLAGE SEIT 1975.

OIKOCREDIT
in Menschen investieren



▲ Die Deklaration (kleines Bild) von James Arthur Balfour nahmen die Juden zum Anlass, von einer nationalen Heimstätte zu träumen. Fotos: imago

Vor 100 Jahren

Der Traum von Palästina

Balfour-Deklaration gilt als Tor der Juden ins Gelobte Land

Lange galt die Vision von einem eigenen jüdischen Staat als Illusion. Doch der Erste Weltkrieg machte auch den Nahen Osten zum Schlachtfeld und ließ das Osmanische Reich zerbröckeln. Als die Briten in Palästina vorrückten, schien der Traum der Zionisten greifbar. Die britische Außenpolitik verfiel auf die List, gegenüber den wichtigsten Akteuren sich widersprechende Zusagen zu machen – mit weitreichenden Folgen.

1917 begannen die britischen Truppen ihre Sinaioffensive und rückten im Dezember in Jerusalem ein. Die britische Diplomatie führte Geheimverhandlungen und gab bei der Aufteilung des Osmanischen Reichs kollidierende Versprechungen ab: Mit Frankreich einigte man sich auf die Schaffung von Protektoraten, wobei Palästina unter gemeinsamer Verwaltung stehen würde. Dem Großscherifen von Mekka, Hussein ibn Ali, stellte London für seine Waffenhilfe ein arabisches Reich in Aussicht – mit einem unklaren Grenzverlauf am Mittelmeer. In der britischen Regierung gab es auch viele mit einem offenen Ohr für die Anliegen der zionistischen Bewegung. Eine wesentliche Rolle spielte Chaim Weizmann, der als Chemiker für die britische Rüstungswirtschaft arbeitete. Er erbat sich von Premier David Lloyd George die Schaffung einer nationalen Heimstatt für das jüdische Volk, welche nirgendwo anders liegen könne als in Palästina. Nachdem das britische Kriegskabinett jene Linie am 31. Oktober abgesegnet hatte, konnte am 2. November 1917 Außenminister Arthur James Balfour in einem Brief an den Präsidenten

der Englischen Zionistischen Föderation, Lord Lionel Walter Rothschild, erklären: „Seiner Majestät Regierung betrachtet mit Wohlwollen die Schaffung einer nationalen Heimstätte für das jüdische Volk in Palästina (...), wobei unmissverständlich zu betonen ist, dass nichts getan werden soll, was die bürgerlichen und religiösen Rechte bestehender nichtjüdischer Gemeinschaften in Palästina oder die Rechte und die politische Stellung der Juden in irgendeinem anderen Lande in Frage stellen könnte.“

Gegen eine erste Textfassung, wonach Palästina die vornehmliche jüdische Heimstätte sei, erhob Edwin Montagu, Staatssekretär für Indien und antizionistischer Jude, Einspruch: Dies würde antisemitische Vertreibungen provozieren.

Weizmann suchte den Dialog und handelte mit Emir Faisal, Sohn des Großscherifen Hussein, ein Abkommen aus, wonach die Araber die Juden als Brudervolk willkommen heißen wollten – wenn die Briten die Gründung eines unabhängigen arabischen Staates gewährten. Die Balfour-Deklaration floss 1922 in die Präambel des britischen Völkerbundmandats für Palästina ein.

Die jüdischen Einwanderungen der 1920er und 1930er Jahre führten dann doch zu scharfen Konflikten mit der arabischen Nationalbewegung, die ungeduldig die Einlösung britischer Zusagen forderte. So fanden sich die Briten zwischen allen Stühlen wieder und beschlossen, die Balfour-Deklaration zu ignorieren und zeitweise die jüdische Einwanderung zu unterbinden. Erst 1948 kam es zur Staatsgründung Israels. Chaim Weizmann wurde der erste Präsident. Michael Schmid

Historisches & Namen der Woche

29. Oktober
Berengar, Ermelinde



Eine Hausangestellte ihres Onkels rettete sie 1942 vor dem Holocaust: Charlotte Knobloch (Foto: KNA), ehemals Vorsitzende des Zentralrats der Juden in Deutschland, wird 85. Für ihr Engagement zur Aussöhnung von Juden und Nicht-Juden wurde sie mehrfach ausgezeichnet.

30. Oktober
Dieter, Alfonso Rodriguez

23 Staaten unterzeichneten vor 70 Jahren in Genf das „Allgemeine Zoll- und Handelsabkommen“, englisch GATT abgekürzt. Es handelte sich um den bis dahin umfassendsten internationalen Handelsvertrag. Die Welthandelsorganisation löste 1995 das GATT ab.

31. Oktober
Wolfgang, Quentin

Galileo Galilei (1564 bis 1642) fand heraus, dass sich die Erde um die Sonne dreht – nicht umgekehrt. Für die Verbreitung dieser Lehre wurde er 1633 durch die Kirche verurteilt und unter Hausarrest gestellt. Vor 25 Jahren rehabilitierte Papst Johannes Paul II. den Wissenschaftler. In einer Rede vor der Päpstlichen Akademie der Wissenschaften bezeichnete der Pontifex die Verurteilung als „tragisches gegenseitiges Unverständnis“.

1. November
Arthur, Harald

Der deutsch-französische Regisseur Marcel Ophüls wird 90 Jahre alt. In

seinen Dokumentarfilmen setzte er sich immer wieder mit dem Nationalsozialismus auseinander. Für den Film „Hôtel Terminus: Zeit und Leben des Klaus Barbie“ über den Gestapo-Kommandeur im besetzten Lyon erhielt er 1988 einen Oscar.

2. November
Margarethe, Tobias

Sie ist nicht nur Buchautorin, sondern auch Sängerin, Moderatorin und Schauspielerin: Hera Lind (Foto: imago) feiert 60. Geburtstag. Ihre autobiografisch geprägten Romane sind bei Frauen sehr beliebt.



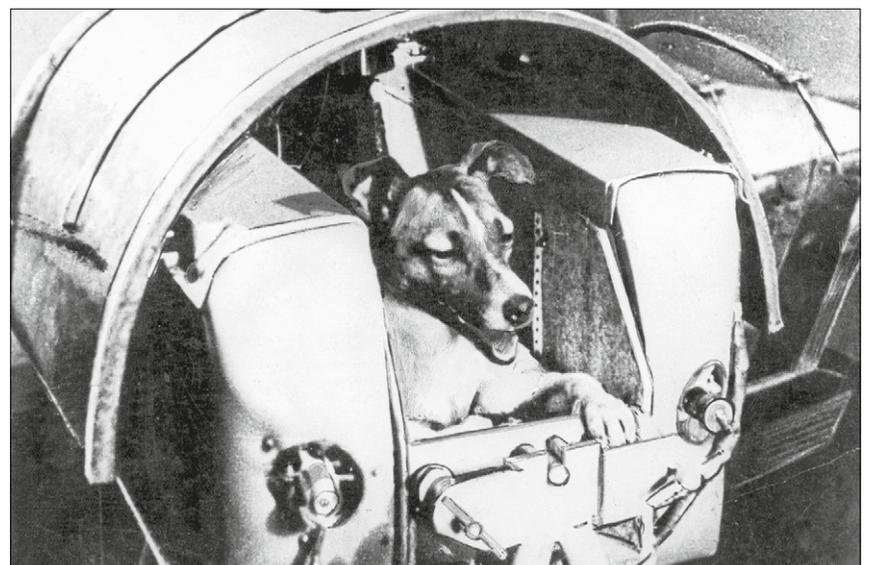
3. November
Rupert Mayer, Hubert, Pirmin

Die Hündin Laika (Foto unten) wurde vor 60 Jahren von den Sowjets im Sputnik-2-Satelliten in die Erdumlaufbahn gebracht. Vermutlich überlebte Laika den Start nur einige Stunden, bis sie durch Stress und Hitze in der engen Kapsel starb.

4. November
Karl Borromäus

Nach der Niederlage in der zweiten Schlacht von El Alamein trat Feldmarschall Erwin Rommel vor 75 Jahren den Rückzug der Deutsch-Italienischen Panzerarmee aus Ägypten an. In Italien wurde die Niederlage zu einem bedeutenden Faktor für den Sturz Mussolinis im Sommer 1943.

Zusammengestellt von Matthias Altmann



▲ Eine Rückkehr Laikas auf die Erde war nicht vorgesehen. Die Öffentlichkeit hatte zwar Mitleid, gleichzeitig war aber die Sensationsgier groß. Foto: imago

SAMSTAG 28.10.

▼ Fernsehen

- 15.10 BR: **Glockenläuten** aus der Pfarrkirche in Übersee am Chiemsee.
20.15 BR: **Dampfnudelblues**. Heimatkrimi mit Polizist Franz Eberhofer, D 2013.

▼ Radio

- 6.35 Deutschlandfunk: **Morgenandacht**. Pfarrer Christoph Seidl, Regensburg.
14.00 Radio Horeb: **Spiritualität**. Marianische Heiligtümer: Saragossa.

SONNTAG 29.10.

▼ Fernsehen

- ☉ 9.30 ZDF: **Evangelischer Gottesdienst** aus der Heilig-Kreuz-Kirche in Berlin-Kreuzberg mit Margot Käßmann und Pfarrer Peter Storck.
12.00 3sat: **Gottes fröhlicher Partisan**. Der Schweizer Theologe Karl Barth.

▼ Radio

- 7.05 Deutschlandfunk Kultur: **Feiertag**. Außenseiter? Orthodoxe Kirchen und Ökumene. Von Pfarrer Hans-Peter Weigel (kath.).
8.05 BR2: **Katholische Welt**. Ökumene in Island. Lutherische Staatskirche und katholische „Urkiche“. Von Wolf Gaudlitz.
10.05 Deutschlandfunk: **Katholischer Gottesdienst** aus der Kirche Sankt Ägidius in Kusel (Bistum Speyer). Predigt: Dekan Rudolf Schlenkrich.
10.05 BR1: **Katholische Morgenfeier**. Franz Sedlmeier, Augsburg.

MONTAG 30.10.

▼ Fernsehen

- ☉ 20.15 BR: **Landfrauenküche**. Kochduell von sieben Landfrauen aus den bayerischen Bezirken. Start der neuen Staffel in Niederbayern.
☉ 21.00 ARD-alpha: **Stationen**. Luthers Netzwerk. Auf den Spuren unbekannter Reformatoren in Bayern. Von Sabine Rauh.

▼ Radio

- 6.20 Deutschlandfunk Kultur: **Wort zum Tage**. Peter Kottlorz (kath.).
Täglich bis einschließlich Samstag, 4. November, außer am Dienstag.

DIENSTAG 31.10.

▼ Fernsehen

- ☉ 15.00 ARD: **500 Jahre Reformation**. Evangelischer Festgottesdienst aus der Schlosskirche Wittenberg. Ab 17 Uhr: Übertragung des Festakts auf ZDF.
22.20 3sat: **Die Pilgerin**. Zweiteiliger Historienfilm, D 2014.

▼ Radio

- 6.55 Deutschlandfunk Kultur: **Wort zum Tage**. Peter Kottlorz (kath.).
10.00 BR1: **Evangelischer Gottesdienst** aus der Kirche St. Lorenz in Nürnberg mit Landesbischof und EKD-Ratsvorsitzendem Heinrich Bedford-Strohm.
14.00 Radio Horeb: **Spiritualität**. Einheit der Christen – die Liebe Christi drängt uns zu Versöhnung (vgl. 2 Kor 5,14-20). Kardinal Kurt Koch, Präsident des Päpstlichen Rats zur Förderung der Einheit der Christen.
17.00 Deutschlandfunk: **Festakt zum Reformationsjubiläum**. Live aus Wittenberg.
18.05 BR2: **„Ausgeluthert.“** Was bleibt vom Festjahr 500 Jahre Reformation?

MITTWOCH 1.11.

▼ Fernsehen

- ☉ 10.00 ARD: **Katholischer Gottesdienst** zu Allerheiligen aus der Frauenkirche in Nürnberg. Zelebrant: Pfarrer Markus Bolowich.
☉ 17.45 ZDF: **Ein guter Grund zu feiern**. Unterwegs an Allerheiligen. Andreas Korn begleitet den Thanatopraktiker und Bestatter Christoph Kuckelkorn.
20.15 3sat: **Gegen alle Flaggen**. Seefahrerfilm, USA 1952.

▼ Radio

- 10.00 BR1: **Hochamt** zum Fest Allerheiligen aus der Stadtpfarrkirche Maria vom Rosenkranz in Gerolzhofen. Zelebrant: Pfarrer Stefan Mai.
18.05 BR2: **Allerheiligen**. Seltsame Heilige.

DONNERSTAG 2.11.

▼ Fernsehen

- ☉ 20.15 ARD: **Über Wasser halten**. Barcelona-Krimi, D 2017.
22.40 WDR: **Was ein Zirkus!** Menschen mit Behinderung in der Manege.

▼ Radio

- 14.00 Radio Horeb: **Spiritualität**. Allerseelen – geläutert in der Liebe Gottes.

FREITAG 3.11.

▼ Fernsehen

- 20.15 ARD: **Schwarzbrot in Thailand**. Drama, D 2016.

▼ Radio

- 14.00 Radio Horeb: **Grundkurs des Glaubens**. Gerade leben in einer verdrehten Zeit. Von Johannes Hartl.
15.00 Deutschlandfunk Kultur: **Kakadu**. Die Oktoberrevolution oder wie das russische Zarenreich verschwand. Von Angi Harrer-Vukorep.

☉: Videotext mit Untertiteln

Für Sie ausgewählt



Reformation oder Revolution?

Im Jahr 1517 ist Amerika bereits entdeckt und der Buchdruck erfunden. Doch in Wittenberg ist das Mittelalter noch in vollem Gange. Martin Luther löst mit seiner akademischen Streitschrift gegen das Geschäftsmodell der Kirche, sich die Vergebung der Sünden bezahlen zu lassen, ein politisches Beben aus. Er will die Kirche reformieren. Seinem Mitstreiter Thomas Müntzer ist das nicht genug: Er fordert eine gerechtere Welt. Eine Revolution hatte Luther jedoch nie im Sinn. Die Wege der beiden trennen sich endgültig, als sich Müntzer (Jan Krauter, Foto: ZDF/Hardy Brackmann) an die Spitze der Bauernaufstände stellt. Der Historienfilm **„Zwischen Himmel und Hölle“** (ZDF, 30.10., 20.15 Uhr, Videotext mit Untertiteln, ab 3.11. auch auf DVD) erzählt die Anfänge der Reformation.



Reichstag in Worms: Kaiser gegen Mönch

Das ungewöhnliche Dokudrama **„Das Luther-Tribunal. Zehn Tage im April“** (ZDF, 31.10., 20.15 Uhr, Videotext mit Untertiteln) erzählt von einem Schlüsselmoment der deutschen Geschichte: Martin Luthers Vorladung vor den Reichstag in Worms. Er war der Ketzerei angeklagt, was eigentlich den sicheren Tod bedeutet hätte. Vor seiner Verurteilung sollte er durch den deutschen Kaiser öffentlich angehört werden und seine Lehre widerrufen.

Allein in feindlicher Umgebung

China im Jahr 1941: Der elfjährige Jamie Graham (Christian Bale, Foto: Warner Bros.) lebt zusammen mit seinen Eltern im britischen Viertel Shanghais ein Leben voller Privilegien und Luxus. Als der Krieg zwischen Japan und China die Stadt erreicht, finden auch sie sich unter den Menschenmassen im Flüchtlingsstrom wieder. Als er dann auch noch seine Eltern aus den Augen verliert, ist Jamie gezwungen, sich allein durchzuschlagen. Dabei gerät er in ein Gefangenlager, in dem die Überlebenschancen nicht sehr hoch sind. Doch Jamie weiß sich zu helfen: **„Das Reich der Sonne“** (Arte, 29.10., 20.15 Uhr).

Senderinfo

katholisch1.tv

im Internet www.katholisch1.tv,
Satellit Astra: augsburg tv (Senderkennung „a.tv“), sonntags 18.30 Uhr; TV Allgäu (Senderkennung „Ulm-Allgäu“), sonntags 19.30 Uhr.

Radio Vatikan

im Internet www.radiovatican.de
und über Satellit Eutelsat 1-Hotbird
8-13 E: 11 804 MHz.

Radio Horeb

im Internet www.horeb.org; über
Kabel analog (UKW): Augsburg
106,45 MHz; über DAB+ sowie Sa-
tellit Astra, digital: 12,604 GHz.

Ihr Gewinn



Verkehrssicher mit dem Tiptoi

Wer hat Vorfahrt an der Kreuzung? Was macht ein Fahrradverkehrssicher? Wo ist der „tote Winkel“? Die interaktive Verkehrsschule mit Unterrichtsgebäude, flexiblen Parcours, Auto, zwei Tiptoi-Spielfiguren sowie Verkehrszeichen bietet Kindern von vier bis acht Jahren eine ereignisreiche Verkehrswelt. Auf dem Parcours zum Zusammenbauen üben die Verkehrsschüler für die Fahrradprüfung und erfahren dabei alles Wichtige zu Verkehrsregeln und Sicherheit im Straßenverkehr. Der Tiptoi spielt dazu realistische Geräusche, vermittelt interessantes Sachwissen und schlägt Spiele vor, in denen die Kinder zeigen können, was sie gelernt haben. Mehr Informationen zum audiodigitalen Lernsystem von Ravensburger gibt es unter www.tiptoi.de.

Wir verlosen eine „Spielwelt Verkehrsschule“ im Set mit dem Tiptoi-Stift. Wer gewinnen will, der schicke das Lösungswort des Kreuzworträtsels mit seiner Adresse auf einer Karte vermerkt an:

Katholische Sonntagszeitung
bzw. Neue Bildpost
Rätselredaktion
Henisiusstraße 1
86152 Augsburg

Einsendeschluss:
2. November

Über das „Brotbackbuch“ aus Heft Nr. 41 freuen sich:
Alois Drexler,
89287 Bellenberg,
Willi Heinrich,
93192 Wald.

Herzlichen Glückwunsch!
Die Gewinner aus Heft Nr. 42 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

katholischer Geistlicher	Temperaturskala	Feldstecher	▽	das Unsterbliche (Mz.)	nordnigerian. Volksgruppe	griechischer Buchstabe	▽	Stadt an der Oka	warme Pastete (engl.)	englisches Längenmaß	tiefe Fels-spalte	▽	natürliche Zeitein-teilung
▷	11			▷	▷	▷		Frei-beuter	▷	▷			▷
Fast-nacht		Frau zu Pferd	▷			3					unterer Teil des Gesich-tes		
▷	9							winkelig	▷	8			
▷				1									wieder instand-setzbar
Stadt in Öster-reich		ver-borgen vor-handen							kaputt (ugs.)	▷			wieder instand-setzbar
früherer Lanzen-reiter	▷		▽						Gieß-gefäß		Zier-strauch		läng-liche Ver-tiefung
früherer äthiop. Fürsten-titel	▷			6	amerik. Schau-spieler (Paul)				Teufels-rochen		arge Lage		
flaches Land	Insel-gruppe im Atlantik		Teil der Bibel (Abk.)										
▷			▽		italie-nischer Mode-schöpfer			Wärme-spender	Notlüge				griech. Vorsilbe: neu
grobe Skizze	▷							Vulkan auf Sizilien	▷				
Abk. für ein Hohlmaß	▷		4	Tunke (franz.)	Spei-sen-gedeck	▷		5			warmer Wind in den Voralpen		
brenn-bares Gas		Höll-en-fürst	▷						Stadt in Böhmen		eigent-licher Name Defoes	▷	
▷				7	latei-nisch: Götter			folglich (latein.)	▷				2
kleine Schlinge		Initialen der Temple			alt-griech. Philo-soph	▷							franz. Schrift-steller, † 1857
▷			▽					trist	▷				persön-liches Fürwort
▷									10		Kaiser-stadt in Vietnam	▷	
konstant, be-ständig	▷							Sprecher	▷				

Vom Tinnitus verfolgt?

Sonosan® studienbelegt

- Gezielte Nährstoffversorgung für das Innenohr
- Duo-Kombination mit Tablette und Kapsel
- Bei akuten und chronischen Beschwerden
- Rezeptfrei in der Apotheke erhältlich

Zur Langzeiteinnahme
Sonosan® Duo-Kombination
mit 120 Tabletten / 120 Kapseln - PZN 07787368

www.sonosan.de

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 11:
Andere Bezeichnung für Friedhof
Auflösung aus Heft 42: **LAUBBLAESER**

F	O		S	V					L	
A	U	S	L	I	N	I	E		S	O
B	E	S	T	E	C	H	E	N	O	B
S	F	D	H		G	E	N	U	A	T
S	U	R	E					T	S	A
E	I	R						R	A	D
O	R	T	E	N				N	O	N
S								F	E	L
A	L	P	E	N					D	K
U	F	O	L		I				M	E
Z	E	U	G		A			K	R	O
N	N				T	U	T	O	R	T
B	E	D	A	R	F			N	S	H
A	B	E			R	E	G	I	O	N
U	A	N	N	O		E	N	D		A
R	E	N	D	I	T	E		T	I	B
G	U	S			A	P	R	I	K	O

„Was ist eigentlich aus dem lästigen Gerichtsvollzieher geworden, der dich so genervt hat?“

Illustration: Jakob



Erzählung Mama hat Geburtstag

 Felix Blütner, der kleine Knirps, denkt angestrengt nach: „Mama hat Geburtstag, und da freut sie sich, wenn ich ihr was schenke. Vielleicht ein Bild, das ich selbst gemalt habe, oder einen Schmetterling aus Papier. Vielleicht einen Topflappen mit einem Vogel drauf oder eine Schachtel Pralinen. Aber dazu reicht mein Geld nicht. Eines Tages schenke ich Mama ein Lebkuchenherz, eine Nudelpresse oder einen Pizzagutschein.“ Felix überlegt weiter: „Ich weiß, was sie gern isst: Currywurst und Dampfnudeln. Ob ich ihr ein Mittagessen kochen kann, wenn ich einmal groß bin? Mama würde sich mächtig freuen, mich in die Arme nehmen und drücken.“ Lange lässt sich die Entscheidung nicht mehr aufschieben. Das Geschenk muss da sein, wenn die Mutter vom Arztbesuch zurückkommt. Felix klaubt die Münzen aus seiner Spielkiste und breitet sein Vermögen auf dem Teppich aus. Und während er die Münzen nach Größe sortiert, kommt ihm der Gedanke, auf den er lange gewartet hat: „Ein Laugenbrötchen, ganz frisch und noch warm. Das ist, was sie besonders gern mag. Damit hat Papa sie manchmal am Sonntagmorgen überrascht. ‚Ein frisches Laugenbrötchen mit Butter ist das Beste, was es gibt!‘, hat sie sich dann gefreut.“

Felix muss nicht lange nachdenken. Die Haustür ist nicht abgeschlossen. Schon steht der Knirps draußen auf der Straße und macht sich auf den Weg. Frau Knödler staunt nicht schlecht, als der Dreikäsehoch im Bäckerladen erscheint und seine Münzen auf die Theke zählt: „Ist das genug für ein Laugenbrötchen? Meine Mama hat nämlich Geburtstag.“ „Sogar genug für zwei!“ „Auch für zwei Laugenbrötchen und einen Lutscher?“ „Auch dafür reicht's.“ Frau Knödler ist stutzig geworden. Irgendwie kennt sie den kleinen Kerl. Sicher ist er schon drei, vier Mal im Laden gewesen. Doch wie die Leute heißen? Wo sie wohnen? Sie hat keine Ahnung und ihre Fragen gehen ins Leere. Als sie den Namen wissen will, antwortet der Junge bereitwillig: „Felix!“ „Und der Nachname?“ Er murmelt irgendwas,

das Frau Knödler beim besten Willen nicht versteht. Herr Knödler, der Bäckermeister, hat zugehört. Als sich seine Frau kurz zu ihm umdreht und den Kopf fragend hin und her bewegt, begreift er augenblicklich. Er greift zum Telefon und wählt die Nummer des nahen Polizeireviers. „Hallo, da ist ein kleiner Junge bei uns im Laden. Wir wissen nicht, wohin er gehört. Könnten Sie uns helfen?“ Der Beamte am anderen Telefon lacht. „Na, wenn's nichts Schlimmeres ist. Ich schicke eine Streife vorbei.“ Inzwischen hat Frau Knödler die Brötchen in eine Geschenktüte eingepackt. „So, damit sich deine Mama auch freut.“ Den Lutscher mit Kirschgeschmack legt sie Felix in die kleine Hand. Sie zählt das Geld und übersieht gern, dass noch 15 Cent fehlen.



Das Polizeiauto erscheint ohne Tütata. Der Beamte tritt in den Laden und legt Felix die Hand auf die Schulter: „Du weißt wirklich nicht, in welcher Straße ihr wohnt?“ Das Kind schaut ihn traurig an. „Nein, aber ich weiß, wie man dahin kommt. Ich muss nur den Weg zurückgehen.“

„Und wenn ich dich ein Stück weit mitnehme? Auf uns kannst du dich verlassen.“ Felix denkt gar nicht daran, sich zu wehren. Er nimmt die bunte Tüte und begleitet den Polizisten zum Auto. Nun sitzt er auf dem Beifahrersitz und freut sich auf das große Abenteuer.

Frau Blütner steht schon vor der Haustür, als das Polizeiauto vorfährt. „Mein Gott, was ist denn passiert? Hoffentlich nichts Schlimmes.“ Der Knirps strahlt und reicht seiner Mutter die bunte Tüte: „Für dich, Mama – und ganz herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!“ Er schluckt. „Ich hab dich lieb!“

Frau Blütner nimmt ihn in den Arm und drückt ihn so fest, dass ihm fast die Luft wegbleibt. „Mein Junge!“ Und dann gibt sie dem freundlichen Polizisten – gegen alle Vorschriften – auch einen Kuss. „Danke.“ Hauptwachmeister Kolb schüttelt ein wenig verwirrt den Kopf und steigt in seinen Wagen. „Na, dann feiert mal schön. Übrigens, auch von mir einen herzlichen Glückwunsch!“

Text: Kurt Schreiner; Foto: imago

Sudoku

7	6		8	5		9	3	
			9	4			7	6
	3	9		7			8	2
2			4	1	8	3	5	
8					9	6	2	4
3	4	7			5	1		
	5	1	6		7			3
	2	3	5		4	7		9
	8			9	1	2		5

Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 42.

1		7	8		6			
			2	5	7			3
3		6					1	8
	3			6		9	4	
	9		4	2	1			
	7			8		5		
8	4	3						2
				4	2		8	
			6			3	9	4





Hingesehen

Auf der Festveranstaltung zum 50-jährigen Bestehen der deutschen Kommission *Justitia et Pax* haben Kardinal Reinhard Marx, Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz (vorne links), Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble (vorne Mitte) und Stephan Ackermann, Bischof von Trier (vorne rechts), eine Sonderbriefmarke vorgestellt. Marx würdigte das weltweite Engagement der Kommission. Religionen müssten Brücken zum Frieden sein. *Justitia et Pax* spiele hierbei eine ganz entscheidende Rolle. Bischof Ackermann als Vorsitzender der Deutschen Kommission betonte, dass das Anliegen kein Selbstläufer sei, obwohl es heute eine stärkere Sensibilität für das globale Gemeinwohl gebe. Es bedürfe permanenter Anstrengungen. *KNA/Foto: KNA*

Wirklich wahr

Pater Pio da Pietrelcina (1887 bis 1968) zieht über den Winter in seine alte Gruft um. Grund sind Klagen von Pilgern, dass der aktuelle Aufbahrungsort in der von Star-Architekt Renzo Piano entworfenen benachbarten Pater-Pio-Kirche bei widrigen Witterungsbedingungen schwer zugänglich sei, erklärten die Kapuziner des Wallfahrtsortes San Giovanni Rotondo. Mit Erlaubnis des Vatikan wird der gläserne Sarkophag



Pater Pios vom 26. November bis 18. März nach Santa Maria delle Grazie verlegt. Der Heilige war auf eigenen Wunsch dort bestattet worden. Wegen des wachsenden Pilgerstroms entstand von 1994 an wenige 100 Meter entfernte eine neue, größere Wallfahrtskirche. Die Umbettung, die 2010 zunächst befristet und dauerhaft 2013 erfolgte, war von Kontroversen begleitet. *KNA; Foto: KNA*

Zahl der Woche

2775

Menschen sind seit Jahresbeginn auf dem Mittelmeer beim Versuch einer Überfahrt ums Leben gekommen. Das teilte die Internationale Organisation für Migration (IOM) mit. Knapp 143 000 Bootsflüchtlinge kamen in Europa an; drei Viertel erreichten einen italienischen Hafen. Im gleichen Zeitraum des Vorjahres wurden laut IOM knapp 319 000 Ankünfte registriert, also mehr als doppelt so viele. Die Zahl der Toten von Januar bis Mitte Oktober 2016 betrug laut den Angaben 3193. 14 070 der Neuankömmlinge in diesem Jahr waren unbegleitete Minderjährige. Im gesamten Jahr 2016 reisten knapp 25 850 Kinder und Jugendliche ohne erwachsene Begleitperson ein. Hauptherkunftsland der seit Jahresbeginn in Italien erfassten Migranten ist Nigeria mit mehr als 17 300 Personen, gefolgt von Guinea, Bangladesch, der Elfenbeinküste und Mali. *KNA*

Impressum

Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg

Herausgeber und Verlag (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

Postanschrift: Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 www.katholische-sonntagszeitung.de

Geschäftsführer: Johann Buchart

Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller
Chef vom Dienst: Thorsten Fels

Regionales: Gerhard Buck, Barbara Lang, Susanne Loreck
Überregionales: Dr. Peter Paul Bornhausen, Romana Kröling, Simone Sitta, Nathalie Zapf (Nachrichten)

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)
Telefax: 08 21/5 02 42-81

Nachrichten: Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),
Telefon: 08 21/5 02 42-25
Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 37 vom 1.1.2017. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

Mediendesign und Marketing: Cornelia Harreiß-Kraft
Telefon: 08 21/5 02 42-39

Druck und Repro: Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



Leserservice und Vertrieb

Karola Ritter,
E-Mail: vertrieb@suv.de
Telefon: 08 21/5 02 42-13,
08 21/5 02 42-53
Telefax: 08 21/5 02 42-80

Bezugspreis: Vierteljährlich EUR 30,45. Einzelnummer EUR 2,40. Bestellungen direkt beim Verlag, Abonnenten-Service.

Abbestellungen sind sechs Wochen vor Quartalsende schriftlich an den Verlag zu richten.

Bankverbindung: LIGA Bank eG
Konto-Nr. 115800, BLZ 75090300
IBAN DE51750903000000115800
BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskämpfen besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

Wieder was gelernt

1. Wann wurde Pater Pio heiliggesprochen?

- A. 2000
- B. 2001
- C. 2002
- D. 2003

2. Pater Pio war ...

- A. ... ein sehr guter Organist.
- B. ... ein beliebter Beichtvater.
- C. ... Generalminister der Kapuziner.
- D. ... Berater von Papst Johannes Paul II.

Der Vater von Allerseelen

Wie ein Abt die Verstorbenen in die Nähe der Heiligen rückte



▲ Lichter und sorgfältig gepflegte Gräber kennzeichnen Allerseelen. Das Fest wurde vor rund 1000 Jahren vom Abt der burgundischen Benediktinerabtei Cluny (unten) „erfunden“.

Fotos: KNA

Seit jeher wollten die Menschen bei den Heiligen sein – auch die einzelne arme Seele. Ein Mann, Chef des mächtigsten Klosters in Europa, kanalisierte vor rund 1000 Jahren diese Sehnsucht in einem kirchlichen Feiertag.

Die frühen Christen begingen noch das Totenmahl; eine Tradition, von der heute nur noch der Kaffee mit belegten Brötchen im Gasthaus neben dem Friedhof übriggeblieben ist. Die Psychologie dahinter ist, dass die Angehörigen nicht traurig auseinanderströmen, sondern dass sich im Erleben von Gemeinschaft und im Austausch von Erinnerungen die gedrückte Stimmung über den Verlust lösen kann.

In der Spätantike artete die Feier am Grab des Verstorbenen offenbar nicht selten in Gelage aus; jedenfalls mahnten christliche Schriftsteller der Zeit, man hätte das Geld, das dort buchstäblich verbraten wurde, doch besser dem armen Mitbruder zukommen lassen. Das mittelalterliche Mönchtum, sei es reich oder selbst arm, hat den Verweis auf die Armenfürsorge ernst genommen.

Aus dem Gedanken, alle armen Seelen mögen dereinst der Heiligen teilhaftig werden, entstand in Cluny das Fest Allerseelen. Der Klosterkomplex von Cluny war um das Jahr 1000 überaus reich – paradoxerweise. Gegründet von glühenden Asketen, die das radikale Armutsideal des benediktinischen Mönchtums erneuern wollten, zogen sie mit ihrer Strahlkraft in ganz Europa Tausende junger Männer an, die ein anderes Leben suchten – und dann Tausende frommer Stiftungen, mit denen die Reichen der Zeit ihr ewiges See-

lenheil zu befördern wünschten. So entstand ein mächtiges, hierarchisch organisiertes Klosterimperium, das sich über ganz Europa erstreckte.

Bei allem Wohlstand konnte niemand dem Orden mangelnde Frömmigkeit vorwerfen: Das „Opus Dei“, der Gottesdienst, stand im Mittelpunkt des monastischen Lebens von Cluny; vielleicht allzu stark: „ora“ kam bei den Cluniazensern weit vor „labora“. Fast rund um die Uhr hatten die Mönche liturgische Zeiten einzuhalten, im Winter allein täglich bis zu 215 Psalmen zu beten, für unterschiedlichste Personen und Zwecke. Von jeglicher Arbeit mit den Händen waren sie befreit.

Das und die immer größere Prachtentfaltung in der Liturgie bot ein Jahrhundert später die Angriffsfläche für die „Konkurrenz“ neuer, aufstrebender Orden, etwa der Zisterzienser, die die Arbeit wieder dem Gebet gleichstellten.

Fließender Übergang

Um das Jahr 1000 – eine Quelle spricht vom Jahr 998 – führte der später heiliggesprochene Abt Odilo von Cluny (994 bis 1049) Allerseelen (2. November) per Dekret als Gedenktag in allen von Cluny abhängigen Klöstern ein. Das Fest stand in fließendem Übergang von Allerheiligen tags zuvor (1. November). An beiden Tagen wurden alle des Weges kommenden Armen mit Brot und Wein gespeist. Die Glocken läuteten wie an Hochfesten; die Totenvigil wurde mit neun Lesungen begangen und bei allen Gottesdiensten des Tages zusätzliche Psalmen gesungen. Gebete, Fürbitten und Messfeier an Allerseelen

sollten dazu beitragen, dass alle Toten Vollendung in Gott finden.

Die Nähe zu Allerheiligen rückt die einzelne arme Seele des Verstorbenen auch spirituell an die Heiligen heran – eine Nähe, die seit jeher

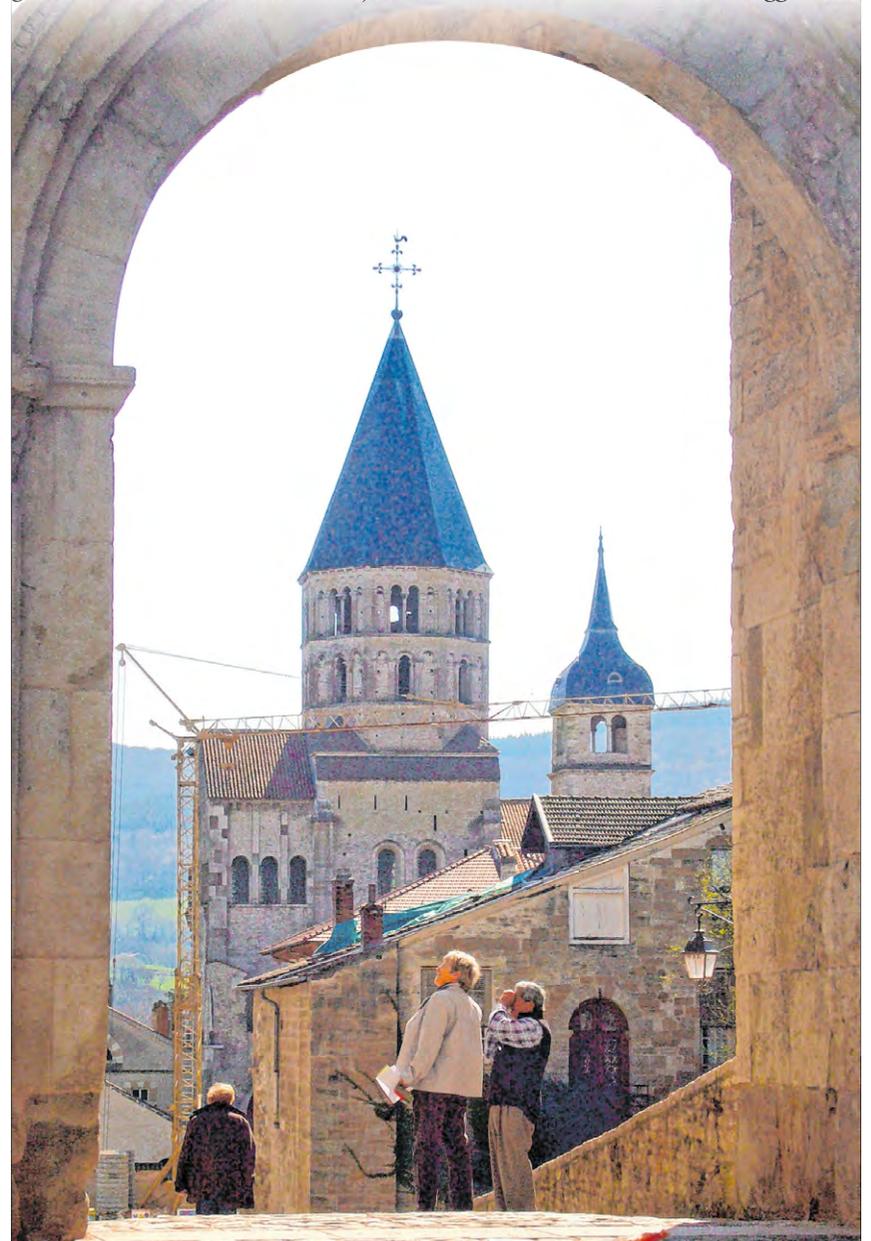
gesucht wird, zum Beispiel durch die Wahl der Begräbnisstätte „apud sanctos – bei den Heiligen“. Deren Fürsprache könnte schließlich der Schlüssel zur Erlangung des ewigen Heiles sein.

Abt Odilo knüpfte bei der „Erfindung“ des Festes durchaus an vorhandene Elemente der Volksfrömmigkeit an, etwa an die österliche Lichtsymbolik zur Vertreibung des Karfreitags respektive des Todes durch das Leben. Tatsächlich waren solche Familienbesuche bei den Verstorbenen im Frühmittelalter vor allem zu Ostern und zu Pfingsten angesiedelt.

Offenbar traf der Gedanke des Festes auf ein allgemeines Bedürfnis – denn bald schon wurde der Allerseelentag von Cluny auch außerhalb der benediktinischen Klöster gefeiert, bis zum zwölften Jahrhundert bereits in Pfarreien von Lüttich bis Mailand. Für Rom ist er seit 1311 bezeugt.

Die Gläubigen besuchen zu Allerseelen die Gräber ihrer Verstorbenen – und hoffen, dass sie alle einst in die Gemeinschaft der Heiligen aufgenommen werden. Ein wichtiges Element familiärer Zusammengehörigkeit, ob im Kloster oder außerhalb.

Alexander Brüggemann





Wenn du am Abend schlafen gehst, so nimm noch etwas aus der Heiligen Schrift mit dir zu Bett, um es im Herzen zu erwägen und es – gleich wie ein Tier – wiederzukäuen und damit sanft einzuschlafen.
Martin Luther

DIE BIBEL LEBEN TAG FÜR TAG

Sonntag, 29. Oktober
Einer von ihnen, ein Gesetzeslehrer, wollte ihn auf die Probe stellen und fragte ihn: Meister, welches Gebot im Gesetz ist das wichtigste? (Mt 22,35)

Ein Gesetzeslehrer fragt Jesus nach der Priorität im Leben. Wir sind eingeladen, die eigene Mitte auszuloten. Es ist wichtig zu erkennen, worauf es mir heute konkret im Leben ankommt. Wir können all unser Sein und Tun von Gottes Liebe wandeln lassen. Welche Priorität setze ich in meinem Leben?

Montag, 30. Oktober
Und er legte ihr die Hände auf. Im gleichen Augenblick richtete sie sich auf und pries Gott. (Lk 13,13)

Begegnungen können heilsam sein. Jesus sieht eine gekrümmte Frau. Sie ist nicht fähig, sich aus eigener Kraft wieder aufzurichten. In der Nähe Jesu wird für die geheilte Frau der Blick zum Himmel wieder frei. Sie kommt neu in Kontakt mit sich selbst und mit Gott.

Dienstag, 31. Oktober
In jener Zeit sprach Jesus: Wem ist das Reich Gottes ähnlich, womit soll ich es vergleichen? (Lk 13,18)

Das Reich Gottes lässt sich im Rhythmus des Alltäglichen finden. Tag für Tag entfaltet es sich weiter. Heute erinnern wir uns an 500 Jahre Reformation. Martin Luther hat in seiner Zeit die Kraft des Evangeliums entdeckt. Spüren wir heute die Sehnsucht, uns von Gottes Gnade verwandeln zu lassen?

Mittwoch, 1. November
Allerheiligen
Selig, die arm sind vor Gott; denn ihnen gehört das Himmelreich. (Mt 5,3)

In unserer Armut sind wir von Gottes Fülle beschenkt. Diese Erkenntnis gibt uns ein offenes Herz, damit wir Gottes Melo-

die in unser Leben aufnehmen können. Jesus lädt uns zum Mut des offenen Herzens ein. Lassen wir es heute von Gottes verschwenderischer Güte erfüllen!

Donnerstag, 2. November
Allerseelen
Jesus erwiderte ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt. (Joh 11,25)

Christus bringt uns die Fülle des göttlichen Lebens nahe. Unsere Verstorbenen dürfen wir in Gottes Leben geborgen wissen. Im Vertrauen Jesu wird unser Leben heil und die Macht des Todes überwunden. Bergen wir alle unsere Toten in Gottes guten Händen!

Freitag, 3. November
Da berührte er den Mann, heilte ihn und ließ ihn gehen. (Lk 14,4)

Gott schenkt leidenden Menschen seine Nähe. Er erfüllt so durch Jesus den Sinn

des Sabbats. Gott hat den Menschen frei und aufrecht geschaffen und stellt ihn in seiner ursprünglichen Schönheit und Ganzheit wieder her. Der Geheilte folgt nun seinem eigenen Weg.

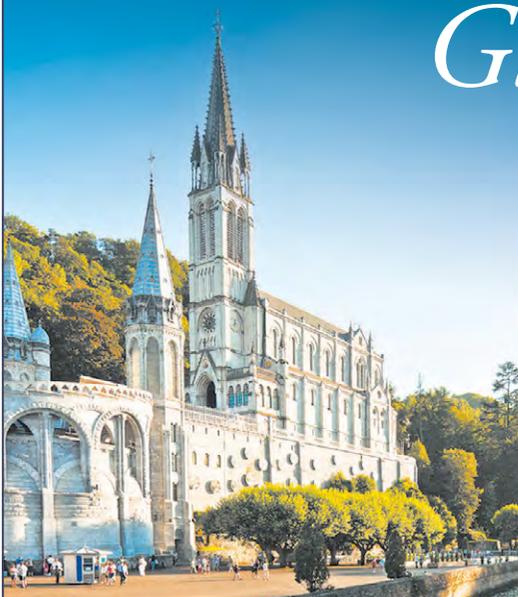
Samstag, 4. November
Als Jesus an einem Sabbat in das Haus eines führenden Pharisäers zum Essen kam, beobachtete man ihn genau. (Lk 14,1)

Jesus ist stets unterwegs und kehrt bei Menschen ein, um mit ihnen zu essen. Jesus suchte die Tischgemeinschaft mit ganz verschiedenen Personen. Manchmal wird er freudig aufgenommen, dann wieder kritisch beobachtet. Wo möchte ich Jesus in mein Leben einladen und den Tisch mit ihm teilen?



Schwester Mechthild Brömel lebt im Karmel Regina Martyrum Berlin, arbeitet dort im Klosterladen mit und ist für das Archiv zuständig.

Glauben erleben



bayerisches pilgerbüro **bp**

Jubiläumsreise zum 160. Jahrestag der 1. Marienerscheinung in Lourdes
5-tägige Pilgerreise 08.02. – 12.02.2018 Preis p.P. im DZ ab € 699,-

Das Nordgriechenland von Paulus und Lydia – das Herz des europäischen Christentums
8-tägige Pilgerreise 10.02. – 17.02.2018 Preis p.P. im DZ ab € 998,-

Klassische Pilgerreise nach Rom
5-tägige Pilgerreise 12.02. – 16.02.2018 Preis p.P. im DZ ab € 839,-



Unsere neuen Kataloge 2018 sind da!
Kostenlose Bestellung unter:
info@pilgerreisen.de

Information & Beratung: Bayerisches Pilgerbüro e.V. | Dachauer Straße 9 | 80335 München | Telefon 089 / 54 58 11 - 0 | www.pilgerreisen.de

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

SPEZIAL

Den Glauben leben, seine Wurzeln pflegen

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de



Startschuss von „Kirche am Weg“



4:06



Glaubensstage der
PG Erkheim-Günzthal

5:17



Herbstempfang:
SkF präsentiert neuen
Adventskalender

1:39



Portrait St. Peter
am Perlach

4:54



Augsburg - eine
Druckerstadt

4:25



RADIO **DAB+** **AUGSBURG**

Die beste Musik aus vier Jahrzehnten



Skurriles zum Reformationsjubiläum

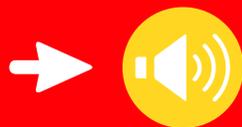
Die Spaltung der christlichen Kirche hat durch Martin Luther vor 500 Jahren begonnen und es hat lange gedauert bis die Konfessionen friedlich miteinander leben konnten und als gleichwertig angesehen wurden. Das war im Alltag oft nicht leicht. Teilweise grausam, teilweise aber auch einfach skurril.

Susanne Bosch mit einer skurrilen Geschichte zum Refomationsjubiläum.



Eine versöhnliche Sicht auf Martin Luther

Die meisten von uns haben heute am 31.10. frei und konnten ausschlafen. Frei haben wir, weil heute 500 Jahre Reformation gefeiert werden – die Geburtsstunde der evangelischen Kirche. Martin Luther war es, der diesen Prozess der Abspaltung von der katholischen Kirche ins Rollen gebracht hat. Sandra Gast hat bei Domdekan Prälat Bertram Meier einmal nachgefragt, wie er Martin Luther heute aus katholischer Sicht sieht.



Meins ist Deins

Bereits zum 15. Mal findet die Aktion „Meins wird Deins - jeder kann St. Martin sein“ statt. In diesem Jahr helfen Kinder bedürftigen Menschen in Indien.



**Das aktuelle katholische
Nachrichten-Magazin**

Katholisch1.tv - das Magazin (KW 42/2017)



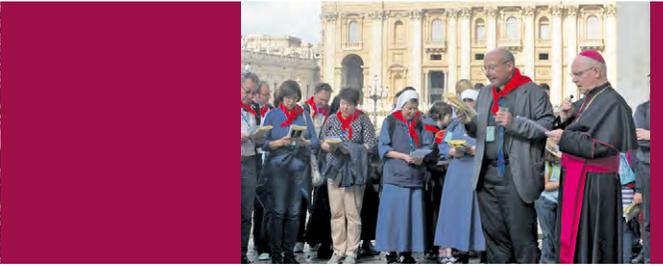
**u.a. Glaubenstage PG Erkheim-Günztal,
Startschuss „Kirche am Weg“,
Gutenberg Bibelfragment,
Portrait St. Peter am Perlach,
SkF-Herbstempfang**

➔ www.katholisch1.tv

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

**Termine und
Gottesdienste**



Wallfahrten

Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgöttle von Biberbach“,

Telefon 08271/2936, Hl. Messen mit Predigt an Sonn- und Feiertagen: 10 Uhr. Samstags: 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Vorabendmesse. Donnerstags: 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Abendmesse. Rkr.: täglich 18.30 Uhr, jeden 13. des Monats: Fatima-Rkr., am ersten Montag im Monat stille Anbetung von 19 Uhr bis 20 Uhr.

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,

Telefon 08265/96910, Hl. Messe täglich um 7.30 Uhr, am Sonntag und Mittwoch (Wallfahrtstag) auch um 9 Uhr, sonntags zusätzlich um 10.15 Uhr. Rkr. am Sonntag und Mittwoch um 8.30 Uhr (Wallfahrtskirche), an den anderen Tagen um 19 Uhr (Hauskapelle). Sonn- und Feiertage: 13.30 Uhr Andacht mit sakramentalem Segen. BG an Sonn- und Feiertagen vor der Messe in der Wallfahrtskirche, nachmittags von 14-15 Uhr in der Hauskapelle. BG werktags von 9-11.30 Uhr, 14-17.30 Uhr und von 18.30-20 Uhr in der Hauskapelle. Dienstags keine BG, Termine für Beichtgespräche unter Telefon 08265/9691-0. - Sa., 28.10., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Rkr. - So., 29.10., 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Messe, 10.15 Uhr Messe, 13.30 Uhr Andacht. - Mo., 30.10., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Rkr. - Di., 31.10., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Rkr. - Mi., 1.11., 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Messe, 10.15 Uhr Messe, nachmittags keine Andacht und keine BG. - Do., 2.11., 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Messe mit Libera. - Fr., 3.11., 7.30 Uhr Messe, 19.30 Uhr Rkr.

Friedberg, Unseres Herrn Ruhe,

Telefon 0821/601511, Sa., 28.10., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, danach eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr, 15-16 Uhr BG, 15-16.45 Uhr eucharistische Anbetung (Dreikönigskapelle), 17 Uhr Trauung. - So., 29.10., 7 Uhr

Messe, 8 Uhr Messe, 10 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr., 14.30 Uhr Andacht, anschließend eucharistische Anbetung (Dreikönigskapelle). - Mo., 30.10., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, dann eucharistische Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 10 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Di., 31.10., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 10.30 Uhr ökumenisches Christustfest, Reformationsgedenken in St. Jakob, 14 Uhr Rkr., 17-18 Uhr BG zu Allerheiligen. - Mi., 1.11., 7 Uhr Messe, 8 Uhr Messe, 10 Uhr Messe, 13.25 Uhr Rosenkranzgebet für die Verstorbenen und BG, 14 Uhr ökumenische Andacht zum Totengedenken, anschließend Gräbersegnung, 15-18 Uhr eucharistische Anbetung (Dreikönigskapelle), Abendmesse entfällt. - Do., 2.11., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr in der Dreikönigskapelle, 14 Uhr Rosenkranz, 19.30 Uhr Bibelgespräch (Bruderschaftshaus). - Fr., 3.11., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, danach eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe, anschließend BG, eucharistische Anbetung am Gnadenaltar bis circa 20 Uhr.

Gachenbach, Maria Beinberg,

Maria Beinberg 2, Tel. 08259/8979090. Sa., 28.10., 8.30 Uhr BG und Rkr., 9 Uhr Marienmesse, 15 Uhr Andacht mit dem Augsburger Wallfahrer-Verein. - So., 29.10., 6.30 Uhr Oktoberrosenkranz, 7 Uhr Messe, anschließend BG, 14 Uhr eucharistische Andacht, anschließend BG. - Di., 31.10., 18.30 Uhr Nacht der Versöhnung auf Allerheiligen, allgemeine Gewissensforschung, 18.45 Uhr BG. - Mi., 1.11., 6.30 Uhr Totenrosenkranz, 7 Uhr Hochamt zu Allerheiligen.

Jettingen-Scheppach,

Wallfahrtskirche Allerheiligen, Telefon 08225/1045, So., 29.10., 14.30 Uhr Trauung. - Mi., 1.11., 10 Uhr Festgot-

tesdienst zum Abschluss des Wallfahrtsjahres.

Kaufbeuren, Crescentiakloster,

Telefon 08341/9070, Besuch des Reliquenschreins in der Klosterkirche und der Gedenkstätte der hl. Crescentia, Führungen nach Vereinbarung, jeden Samstag um 11 Uhr Pilgertagesdienst in St. Martin.

Maria Steinbach, Wallfahrtskirche,

Telefon 08394/925801-0, Sa., 28.10., 8 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - So., 29.10., 7 Uhr Frühmesse, 8.30 Uhr Rkr. in den Wallfahreranliegen, 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Wallfahrermesse. - Mo., 30.10., 8 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Di., 31.10., 10 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Mi., 1.11., 8.30 Uhr Rkr. und Salve Regina, 9 Uhr Amt, 14 Uhr Andacht für die Verstorbenen mit Gräbersegnung. - Do., 2.11., 8.30 Uhr Rkr. und Salve Regina, 9 Uhr Messe. - Fr., 3.11., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt, 19.15 Uhr Abendmesse.

Matzenhofen, Zur Schmerzhaften

Muttergottes, Telefon 07343/6462, jeden Freitag: 8.30 Uhr BG u. Rkr., 9 Uhr Messe. Wegen der Renovierung der Wallfahrtskirche finden die Gottesdienste in Unterroth statt.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche,

Telefon 09081/3344, Sa., 28.10., 19 Uhr Sonntagsmesse. - Mi., 1.11., 10 Uhr Festmesse, anschließend Gräbersegnung. - Fr., 3.11., 8 Uhr Anbetungstag zum Herz-Jesu-Freitag, Messe, Aussetzung des Allerheiligsten, anschließend Morgenlob, danach stille Anbetung bis 15 Uhr, 15 Uhr gestalteter Barmherzigkeitsrosenkranz, 16 Uhr gestaltete Anbetungsstunde mit Abschluss.

Opfenbach,

Gebetsstätte Wigratzbad, Kapellenweg 7, Telefon 08385/92070, Sa., 28.10., wie am Montag, 20 Uhr Messe, Sühnegebete. - So., 29.10., 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr Messe, 13.30 Uhr Messe, anschließend Sakramentsprozession, 19.30 Uhr Jugendgottesdienst, anschließend Anbetung der Jugend, Beichtgespräch 9-12 Uhr und 13.15-14.30 Uhr. - Mo., 30.10., 7.30 Uhr Messe, 8-11 Uhr Anbetung, 10.15 Uhr BG, 11 Uhr Messe, 12-17 Uhr Anbetung, 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Di., 31.10., wie am Montag. - Mi., 1.11., 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr Messe, 13.30 Uhr

Messe, anschließend Gräbergang, 19.30 Uhr Abendmesse, BG 9-12 Uhr und 13.15-14.30. - Do., 2.11., 7.30 Uhr Messe, 10 Uhr Rkr. und BG, 11 Uhr Requiem, 8-11 Uhr Anbetung, 12-17 Uhr Anbetung, 20 Uhr Sühnenacht, Heilungsgebete, Sühnstunden. - Fr., 3.11., Herz-Jesu-Freitag, wie am Montag, 10 Uhr Rkr. und BG, 11 Uhr Amt, 15 Uhr Kreuzweg.

Pfaffenhofen a. d. Roth, Marienfried,

Telefon 07302/92270 oder -4110, Sonn- und Feiertage: 8 Uhr Messe mit Predigt, 9 Uhr Beichtgelegenheit, 9.30 Uhr Rosenkranz, 10 Uhr Hochamt mit Predigt, 11.30 Uhr S. Missa in forma extraordinaria (nur sonntags, Weihnachten und Ostern), 14 Uhr Rosenkranz und Beichtgespräch, 14.30 Uhr Andacht mit sakramentalem Segen, 15 Uhr Pilgeramt mit Predigt. - Mo.-Fr. 7, 15 und 19.30 Uhr Messe, 14.15 Uhr und 19 Uhr Rosenkranz. - Jeden Donnerstag (außer Lobpreisabend): 18.30 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und BG, 19.30 Uhr Messe mit Predigt, anschließend Krankensegen und Anbetung bis 21 Uhr.

Sielenbach, Maria Birnbaum,

Telefon 08258/99850, So., 29.10., 11.15 Uhr Messe, 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe. - Mo., 30.10., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - Di., 31.10., 19 Uhr Messe. - Mi., 1.11., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe, anschließend Gräbersegnung.

Steingaden, Wieskirche,

Telefon 08862/932930, Sa., 28.10., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe. - So., 29.10., 7.30 Uhr BG, 8.30 Uhr Messe, 11 Uhr Messe, 14 Uhr Wallfahrtsandacht Rettenbach. - Di., 31.10., 10 Uhr Messe. - Mi., 1.11., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe. - Do., 2.11., 10 Uhr Messe. - Fr., 3.11., 15-17 Uhr Museum ist geöffnet, 16.30 Uhr BG und Rkr., 17 Uhr Messe.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,

Telefon 08194/999998, Sa., 28.10., 9 Uhr Andacht mit Bischof Konrad Zdarsa, 14 Uhr Trauung, 18.25 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Vorabendmesse. - Mo., 30.10., 20 Uhr Gebets- und Lobpreisabend im Pilgersaal. - Di., 31.10., 9 Uhr Wallfahrtsmesse um Fürsprache der Schmerzhaften Muttergottes. - Mi., 1.11., 10 Uhr Festgottesdienst mit Gräbersegnung, 20 Uhr Gebets- und Lobpreisabend im Pilgersaal. - Do., 2.11., 19 Uhr Requiem. - Fr., 3.11., Krankenkommunion in der Pfarreiengemeinschaft, 9.30 Uhr Messe in der Kapelle des Kreisseniorienheims,



Ökumenische TelefonSeelsorge Augsburg
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr

0800-111 0 111 und 0800-111 0 222
116 123 (ohne Vorwahl wählen), gebührenfrei



19 Uhr Lobpreis, 19.30 Uhr Segnungsgottesdienst mit Ansprache, anschließend Anbetung und Einzelsegnungen.

Violau, St. Michael,

Telefon 0 82 95/6 08, Sa., 28.10., 17.30 Uhr BG, 18 Uhr erste Sonntagsmesse. - So., 29.10., 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst, musikalische Gestaltung: Bocksberger Viergesang und Orgel, 17 Uhr Rosenkranzandacht, musikalische Gestaltung: Buchdorfer Zweigesang. - Mi., 1.11., 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Messe, anschließend Gräbersegnung.

Wemding, Maria Brunnlein,

Telefon 09092/9688-0, jeden Sonntag und Feiertag: 8 und 10 Uhr Amt mit Predigt, 9.15 Uhr BG, 9.30 Uhr und 13.30 Uhr Rosenkranz, 14 Uhr Andacht mit eucharistischem Segen. - Werktags: 9 Uhr Pilgergottesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr, werktags nach Vereinbarung, Fr., 18 Uhr Rkr. Jeden Mittwoch: Vormittag zum Fatimajubiläum „In der Schule Mariens“: 8.15-8.50 Uhr BG, 9 Uhr Messe, 9.45 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und betrachtendes Gebet des Rkr., eucharistischer Segen und Einzelsegen mit den Reliquien der heiligen Seherkinder Jacinta und Francisco.

Witzighausen, Mariä Geburt,

Telefon 07307/22222, Internet www.wallfahrt-witzighausen.de, jeden 13. des Monats um 9 Uhr Wallfahrtsgottesdienst mit Predigt, 8.30 bis 9 Uhr Beichtgespräch und Rosenkranz, jeden So. um 18 Uhr Abendlob, jeden ersten Do. im Monat 8.30 Uhr Messe, 9 bis 11.30 Uhr eucharistische Anbetung.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,

Telefon 08284/8038, Sa., 28.10., 8.30 Uhr Rosenkranz und BG, 9 Uhr Messe, 9.30-16 Uhr Besinnungstag mit Prälat Wilhelm Imkamp im Exerzitienhaus Himmelsporten, ab 18.30 Uhr BG, 18.55 Uhr Rkr., 19.30 Uhr Messe. - So., 29.10., 7-11 Uhr BG, 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt, musikalische Gestaltung: Musikverein Oberneufnach, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. - Mo., 30.10., 7.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rosenkranz und BG, 19.30 Uhr Messe. - Di., 31.10., 7.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. - Mi., 1.11., 7-11 Uhr BG, 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. - Do., 2.11., 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Messe, 9

Uhr Requiem in der Schlosskapelle, anschließend Prozession zum Fürstengrab und Gräbersegnung, 10.15 Uhr lateinisches Requiem, 17.30 Uhr Messe, 18.15 Uhr Messe, 18.55 Uhr Totenrosenkrantz und BG, 19.30 Uhr feierliches Requiem, musikalische Gestaltung: Wallfahrtschor Maria Vesperbild, in der Wallfahrtskirche ruft das Fegefeuer-Relief eindringlich zum Gebet für die Verstorbenen. Dieses Relief und das dazugehörige Gebet sind auch auf den Vesperbilder Allerseelenkerzen abgebildet. - Fr., 3.11., 7.30 Uhr Messe, 14 Uhr Rosenkranz und BG, 14.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rosenkranz und BG, 19.30 Uhr Messe, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten, 20.30-21.30 Uhr BG, 21.30 Herz-Jesu-Amt (in der „forma extraordinaria“).

Reisen/Wallfahrten

Augsburg,

Scheyern und Maria Beinberg, Sa., 28.10., 10 Uhr Gottesdienst in Scheyern, 15 Uhr Andacht in Maria Beinberg mit Domkapitular Andreas Magg. Fahrpreis mit Führung: 22 Euro. Abfahrt der Busse: 7.15 Uhr Biburg, Parkplatz Fa. Nußbaum; 7.25 Uhr Diedorf, BH Ortsmitte; 7.35 Uhr Stadtbergen, Hagemäher Str.; 7.45 Uhr Pfersee, Herz Jesu; 7.55 Uhr Augsburg, P+R Plärrer; 8.10 Uhr Augsburg, Bischofspalais; 8.20 Uhr Augsburg, BH Fachhochschule, 8.30 Uhr Hochzoll, BH Rudolf-Diesel-Gymnasium; 8.40 Uhr Friedberg, Volksfestplatz; 8.50 Uhr Dasing, BH. Anmeldung (bis Do., 19.10.) und Informationen: Augsburger Wallfahrerverein, Peutingenstraße 5, 86152 Augsburg, Telefon: 08 21/31 66-32 40.

Assisi,

Diözesane Familienwallfahrt, Mo., 21.5. bis Sa., 26.5.2018 (Pfingstferien). Bischof Konrad Zdarsa lädt mit der Ehe- und Familienseelsorge sowie dem Kolping-Diözesanverband Familien aus dem Bistum zur diözesanen Familienwallfahrt auf den Spuren des heiligen Franziskus und der heiligen Klara nach Assisi ein. Die Anreise in Fernreisebussen ist ab Augsburg, Donauwörth, Günzburg, Kempten, Memmingen und Weilheim möglich. Der Preis für die Busreise mit Unterbringung in Hotels der mittleren Kategorie beläuft sich pro Familie auf 950 Euro (zwei Erwachsene und alle eigenen Kinder bis zum 18. Lebensjahr). Für Teilfamilien (ein Erwachsener und eigene Kinder bis zum 18. Lebensjahr) fallen 750 Euro an. Einzelreisende ab 18 Jahren zahlen 525 Euro, Ehepaare

1050 Euro. Für Alleinerziehende kostet die Reise inklusive aller Kinder 450 Euro. Anmeldeschluss: 10.3.2018, Pilgerstelle des Bistums Augsburg, Telefon 0821/3166-3240, E-Mail: pilgerstelle@bistum-augsburg.de.

Konzerte

Augsburg,

Musica Suevica,

So., 5.11., 16 Uhr in der Dominikanerkirche Heilig Kreuz. Werke von Joseph Aloys Schmittbauer - Missa in D, Leopold Mozart - Litaniae Lauretanae in F, Friedrich Hartmann Graf - Sinfonia in D. Priska Eser, Sopran - Barbara Müller, Alt, Robert Wörle, Tenor - Rudolf Hillebrand, Bass. Mit dem Münchner Rundfunkorchester und dem Musica Suevica Chor unter der Leitung von Franz Wallisch. Karten: 22 Euro, beim AZ-Kartenservice sowie telefonisch in der Geschäftsstelle unter 08 21/58 97 97 38, ermäßigte Karten nur an der Tageskasse.

Für Frauen

Augsburg,

„Den eigenen Weg suchen“,

Do., 9.11., Do., 16.11., Do., 23.11., jeweils 17.30-19 Uhr in den Räumen der Psychologischen Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen. Gesprächsgruppe für junge Frauen. Kosten: 30 Euro. Anmeldung und Informationen: Telefon 0821/33333.

Für Männer

Roggenburg,

„Mitleben im Kloster“,

Fr., 3.11., bis So., 5.11., im Kloster Roggenburg. Das Prämonstratenser-Kloster Roggenburg lädt junge Männer im Alter von 18-45 Jahren zum Mitleben im Kloster ein. Anmeldung und Informationen: Pater Johannes-Baptist Schmid, Telefon 07300/9600-0 oder E-Mail: pater-johannes@gmx.de.

Spirituelles

Landsberg,

Einkehrtag,

Sa., 25.11., im Kloster der Dominikanerinnen. „Ich bin eigentlich religiös nirgendwo so richtig zuhause.“ Die Auszeit ist an alle gerichtet. Thema: Wer ist ein Christ? Wie wird man Christ? Wie bleibt man Christ? Impulse zur Berufung heute. Leitung: Pfarrer Msgr. Thomas Gerstlacher. Anmeldung: Sr. Antonia Müller, Telefon 0 81 91/23 40.

St. Ottilien,

Spiritualitätswochenende,

Fr., 24.11., bis So., 26.11., im Ottilienheim der Erzabtei St. Ottilien. Thema: „Auf den Spuren Teresa von Avilas, die zum Weg nach Innen und in die Kontemplation führen.“ Anmeldung: Sr. M. Emmanuela Hartmann, Telefon 08 21/59 77 90-0.

Vorträge

Augsburg,

Gesellschaft wieder christlich gestalten – einladende Christlichkeit als offenes Programm,

Do., 9.11., 19.30 Uhr im HS III des großen Hörsaalzentrums der Universität. Prof. Elmar Nass wurde 1994 zum Priester geweiht. 2006 hat er in Theologie an der Katholisch-Theologischen Fakultät Trier und Sozialökonomie an der Ruhr-Universität in Bochum promoviert. Seine Habilitation hat Professor Nass 2014 in Philosophie an der RWTH Aachen abgeschlossen. Seit 2013 ist er Professor für Wirtschafts- und Sozialethik an der Wilhelm-Löhe-Hochschule Fürth und Leiter des dortigen Ethik-instituts.

Sonstiges

Heiligkreuztal,

„Reduzieren und gewinnen“,

Fr., 17.11., bis So., 19.11., im Kloster Heiligkreuztal. Hier findet man Unterstützung, den persönlichen Ballast aufzuspüren und zu erkennen, wo das „Zuviel“ im Leben zu einer Belastung wird. Es wird gemeinsam nach Werkzeugen und Methoden gesucht, die innere Balance wiederherzustellen. Leitung: Uli Bopp, Donzdorf und Daniela Burlaga, Weinheim. Anmeldung: Stefanus-Gemeinschaft, Telefon 0 73 71/1 86 41 oder E-Mail: Kloster-Heiligkreuztal@stefanus.de.

Steingaden,

Wochenendseminar für Menschen nach Partnerverlust,

Fr., 24.11., bis So., 26.11., veranstaltet die Katholische Landvolkbewegung ein Wochenende in der Landvolkshochschule Wies. „Wieder allein im Leben stehen“ – das ist die Erfahrung, die Menschen machen müssen, wenn der Ehemann bzw. die Ehefrau verstorben ist. Die Teilnehmer sollen Ermutigung und Hilfestellung für die Neuorientierung ihres Lebens bekommen und neue Lebensfreude schöpfen können. Leitung: Rita Eberle, Roman Aigner. Anmeldung und Informationen: 08 21/31 66-34 11, E-Mail: Kath.Landvolkbewegung@bistum-augsburg.de.



Die Woche im Allgäu 29.10. – 4.11.

Sonntag, 29. Oktober

Illerbeuren

10 Uhr, „Schwäbische Kunkelstube“, Treff, Austausch und Vorführung alter Handarbeitstechniken wie Spinnen, Brettchenweben, Klöppeln und Sticken im Schwäbischen Bauernhofmuseum.

Kempten

Kathreinemarkt-Jahrmarkt ab 11 Uhr am Königsplatz.

Memmingen

14 bis 15.30 Uhr, „Jüdisches Leben in Memmingen“, Spezialführung, Treffpunkt: Marktplatz am Brunnen, Kosten: fünf Euro, keine Anmeldung erforderlich.

Hohenschwangau

18 Uhr, „Max und Marie von Bayern“, Vortrag von Historiker Klaus Reichold, Museum der Bayerischen Könige, Umräumung: Liederkranz Füssen, Eintritt: zehn Euro, Tickets: Telefon 083 62/887-250.

Montag, 30. Oktober

Bad Wörishofen

14 Uhr, Stadtführung, Treffpunkt: Steinbrunnen am Kurhaus, Bonifaz-Reile-

Weg 3, mit Gästekarte kostenfrei, sonst drei Euro.

Dienstag, 31. Oktober

Illerbeuren

14 Uhr, „Weihwasser, Schutzengel und Konfirmationsbrief“, Schwäbisches Bauernhofmuseum, Führung für Einzelbesucher zum Reformationsgedenkjahr, Treffpunkt an der Museumskasse, Kosten: Museumseintritt. Festes Schuhwerk und wettergerechte Kleidung sind empfehlenswert, Dauer: 90 Minuten.

Mindelheim

10 Uhr, Jesus-Fest zum Abschluss des Projekts „Hauptsache Jesus“, ökumenischer Gottesdienst, anschließend Picknick am Marienplatz.

Immenstadt

18 Uhr, Konzert zum Reformationsgedenkjahr mit „Kreuz & Quer“ und „Walser Gospelchor“, Klosterkirche St. Josef.

Mittwoch, 1. November

Irsee

16.30 bis 17.30 Uhr, „Lichter gegen das Vergessen“, traditionelle Gedenkver-

anstaltung auf dem ehemaligen Anstaltsfriedhof.

Donnerstag, 2. November

Bad Wörishofen

14 Uhr, Wanderung auf dem Bayerisch-Schwäbischen Jakobusweg mit Besichtigung der St. Wolfgangkapelle (zirka sechs bis acht Kilometer), Treffpunkt: Steinbrunnen am Kurhaus, Bonifaz-Reile-Weg, mit Gästekarte frei (sonst drei Euro).

Mindelheim

„Erwin Holzbaur (1910 bis 1927). Mindelheimer. Macher. Multitalent“, Sonderausstellung, Heimatmuseum, Hauberstraße 2, geöffnet donnerstags von 14 bis 17 Uhr und jeden zweiten Sonntag im Monat von 14 bis 17 Uhr.

Freitag, 3. November

Diepolz

15 bis 17 Uhr, „Von Kunkelstuben und Winkelhöfen“, Geschichten rund um die Spinnstubezeit, Bergbauernmuseum.

Oberstdorf

20 Uhr, „Gearschtrubar Huimat“, Mundart-Bühnenspiel von Josef Rees mit

der Theatergruppe des Trachtenvereins Oberstdorf, Oberstdorf-Haus, Eintritt: elf Euro, Karten: Tourismusinformation Oberstdorf im Oberstdorf-Haus, Prinzregentenplatz 1, Telefon 083 22/70 02 90. Weitere Termine: 5.11., 15 Uhr, sowie 9./10./11. November, jeweils 20 Uhr.

Samstag, 4. November

Lindau

Lindauer Jahrmarkt, Krammarkt von 10 bis 19.30 Uhr und Vergnügungspark (Rummelplatz) von 10 bis 21.45 Uhr, Insel. Dauer: 3. bis 6. November.

Kaufbeuren

15 Uhr, Führung für Einzelpersonen durch die Crescentia-Gedenkstätte im Crescentiakloster, Obstmarkt 5, Treffpunkt: Klosterpforte, Info zum Kloster unter www.crescentiakloster.de.

Fischen

20 Uhr, „Gmiedle beianond – a ôbed fr jüng und ôlt“, mit dem Trachten- und Heimatverein D'Holzar Fischen, Gastgruppen aus dem Oberallgäu sowie dem Jodlerklub Wiesenberg aus der Schweiz, Kurhaus Fiskina, Eintritt: elf Euro. Info: www.fischen.de.

SEELSORGEAMT

Fortbildung „Tänze im Sitzen“

KEMPTEN – Zu einer Fortbildung für haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter in der Seniorenarbeit lädt die Außenstelle Kempten des Bischöflichen Seelsorgeamts am Freitag, 10. November, von 14 bis 17 Uhr in die Geschäftsstelle nach Kempten ein. Vorgestellt werden Tänze im Sitzen, die sich gut im Betreuungs- und Pflegebereich oder bei Alternachmittagen einsetzen lassen. Unter der Leitung von Ingeborg Müller werden unter dem Motto „Singen und Bewegen nach Volks- und Weihnachtsliedern“ einfache Bewegungsformen aufgezeigt.

Info/Anmeldung:

Bischöfliches Seelsorgeamt, Außenstelle Kempten, Telefon 08 31/69 72 83 30.



Ein Ausblick zum Genießen

FÜSSEN – Den Blick über die Dächer von Füssen hin zum Lech und zum Säuling hat Manfred Maurus im Bild festgehalten. Im Vordergrund ist ein Teil des ehemaligen Barockklosters St. Mang zu sehen, dessen 300-jähriges Bestehen in den vergangenen Monaten mit vielen Veranstaltungen gefeiert wurde (*wir berichteten*).
Foto: Maurus

MUNDARTLIEDER UND MEHR

Allgäuer Kulturabend

OBERSTAUFEN – Alpenländische Volksmusik, Mundartlieder und Anekdoten sowie historische Trachten verspricht der Allgäuer Kulturabend am Samstag, 4. November, um 19 Uhr im Franziskus-Saal in Oberstaufen, Am Kurpark 2 a. Mitwirkende sind Catharina Stehle-Natterer (Harfe), die Stubenmusik Wagner, Johanna Herz (Hackbrett, Psalter), das Ofebönk-Trio sowie das Immenstädter Frauenchorle. Der Allgäuer Kulturabend unterstützt die Sozialarbeit des Vereins „NotHilfe“.

Info/Anmeldung:

Karten (15 Euro, für Schüler und Studenten zehn Euro) gibt es bei Oberstaufen Tourismus, Hugo-von-Königsegg-Straße 8, Telefon 083 86/9 30 00. Mehr unter www.nothilfe-verein.de.



Wohin in der Region? 27.10. – 3.11.

Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

Stadtmitte

Dompfarrei

Sa., 28.10., 18 Uhr Cantate Domino: Orgelmusik und gregorianischer Choral „Laetetur cor“, Schola der Domsingknaben. **Mi., 1.11.,** 9 Uhr Kapitelamt, Allerheiligen, Karl Kraft (1903-1978) Missa „Maiestas Domini“, Domchor.

Sankt Simpert

So., 29.10., 9.30 Uhr Pfarrgottesdienst, anschließend Kürbissuppe.

Sankt Moritz

Mi., 1.11., 10 Uhr Festgottesdienst zu Allerheiligen, Agnieszka Trzeciacka, Sopran, und Stefan Saule, Orgel, 14.30 Uhr Andacht in St. Michael mit anschließender Segnung der Gräber im Hermanfriedhof, Zelebrant: Domkapitular Armin Zürn. **Do., 2.11.,** 19.30 Uhr geistliche Abendmusik in der Moritzkirche, Blockflötenmusik: Sophia Rieth und Ensemble, Texte: Arbeitskreis Spiritualität an der Moritzkirche, 20 Uhr „BeSonderBar“: mit Paul Clayton. An jedem ersten Donnerstag im Monat zwischen 20 und 22.30 Uhr gibt es (Live-)Musik jeglicher Couleur von verschiedenen Bands und Musikern aus der Region. Seit knapp zwei Jahren tourt der Augsburger Sänger Paul Clayton durch Deutschland und Europa und spielt seine Musik auf den Straßen. 2017 bringt er seine Songs nun auch auf die Bühne. In seinem Debütalbum „The Longest Journey“ erzählt er von Erfahrungen auf seinen Reisen und persönlichen Wendepunkten im Leben.

Sankt Ulrich und Afra

So., 29.10., 11.30 Uhr Kirchencafé im Foyer des Pfarrheims. **Mo., 30.10.,** 30 Minuten Musik in der Basilika.

Sankt Georg

Mi., 1.11., 10 Uhr Hochamt zu Allerheiligen, deutscher Liturgiesang (Schola).

Augsburg – Lechhausen

Sankt Pankratius

Mo., 30.10., nach der 8-Uhr-Messe Rosenkranzgebet der Legion Mariens. **Mi., 1.11.,** nach allen Gottesdiensten Kirchencafé im Pfarrzentrum.

Unsere Liebe Frau

Sa., 28.10., 19 Uhr Weinfest im Pfarrzentrum.

Oberhausen/Bärenkeller

Pfarreiengemeinschaft

Mi., 1.11., 14 Uhr Totengedenken auf dem Nordfriedhof.

Sankt Konrad

Fr., 3.11., 19 Uhr Preis-Schafkopfen im Pilgersaal.

Pfersee

Heiligste Herz Jesu

Fr., 3.11., 19.45 Uhr Kolping, Vortrag: „Christ sein – Leben aus dem liebenden Blick Jesu.“

Kriegshaber

Heiligste Dreifaltigkeit

Sa., 28.10., 18 Uhr Chor Gaudeamus singt in der Vorabendmesse.

Sankt Thaddäus

So., 29.10., 10 Uhr in der Pfarrkirche. Feier des Patroziniums, Fest des heiligen Apostels Thaddäus, Fest des heiligen Wolfhard, Festgottesdienst gemeinsam mit der Kath. Italienischen Mission. Hauptzelebrant, Festprediger: Prälat Gerhard Bauer, Ottmaring. Musikalische Gestaltung: „Barocke Glanzlichter“ für Trompete und Orgel von Jeremiah Clarke (1673-1707) und Georg Philipp Telemann (1673-1767).

Haunstetten

Sankt Pius

So., 29.10., 13.45 Uhr „Sonntags raus – mit St. Pius unterwegs!“, Treffpunkt: Endhaltestelle Straßenbahnlinie 3. Besuch und Führung im Ballonmuseum Gersthofen, anschließend Café-Besuch. Führung und Eintritt: fünf Euro.

Herrenbach

Don Bosco

So., 29.10., 16 Uhr Märchenbühne

im Pfarrsaal Don Bosco: „Die entführte Prinzessin“, ein Märchen von Helmut Kulhanek. Kartenvorbestellung: www.maerchenbuehne-donbosco.de, E-Mail: Kulhanek@gmx.de oder Telefon 08 21/56 16 30.

Gruppen & Verbände

„Kreativ sein für mein Baby“, Näh- und Bastelkurs, **Fr., 3.11.,** 18 Uhr in der Katholischen Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen. Ein Angebot für schwangere Frauen. Ob mit Stoff oder Papier, mit der Hand oder an der Maschine, ob Anfänger oder Fortgeschrittene – der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Mit Fantasie und Liebe entstehen Babykleidungsstücke und schöne Accessoires für das Babyzimmer oder den alltäglichen Gebrauch. Im Kurs soll aber auch genügend Raum sein, um sich kennen zu lernen und sich gemeinsam auf das Baby einzustimmen. Informationen: Telefon 08 21/4 20 89 90 oder E-Mail: schwangerenberatung.augsburg@skf-augsburg.de.

Kulturtipps

Florian Buchner, Paarell, bis 26.1., im Moritzpunkt Augsburg. Faszinierende fotografische Gegenüberstellungen. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 11-18 Uhr und Samstag 11-16 Uhr.

Installation „Berührt sein“, bis So., 29.10., in der Augsburger Moritzkirche. Von Andrea Viebach zum Petel-Projekt im Bistum Augsburg. Informationen: www.mensch-raum-zeit.de.

Folk-Konzert, Sa., 28.10., 19 Uhr, im Papst-Johannes-Haus in Mering, mit der Gruppe Celtic Ceilidh. Melodien und Balladen aus Irland, Schottland und der Bretagne.

Das „Offene Ohr“

Katholische Gesprächsseelsorge in der Augsburger City, Beichtraum von St. Peter am Perlach, Mo.-Fr. von 16-17.45 Uhr. **Mo., 30.10.,** Domkapitular Franz-Reinhard Daffner. **Di., 31.10.,** entfällt. **Mi., 1.11.,** entfällt. **Do., 2.11.,** Pfarrer Herbert Limbacher. **Fr., 3.11.,** Pfarrer Werner Appelt.



▲ Noch bis 31. Oktober ist die Ausstellung „Meine Heimat im Wandel“ in der Bürgerbegegnungsstätte Holzerbau in Augsburg-Hochzoll zu sehen. Auf großformatigen Foto- und Grafiktafeln werden 20 deutsch-tschechische Denkmalschutzprojekte in der Tschechischen Republik vorgestellt. Ein Fenster in der Markvarticer Kirche St. Martin stellt den heiligen Ulrich dar. Foto: Zoepf



Gottesdienste vom 28. Oktober bis 3. November

Dekanat Augsburg I

A./Mitte, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8 
Sa 7 M Erich Spaar, 8 M im außerordentlichen Ritus (Marienkapelle), 9.30 M Adelgunde Eisenschmid u. Angeh., 16.30 BG, 18 Cantate Domino: Orgelmusik u. gregorianischer Choral „Laetetur cor“, Schola d. Domsingknaben. **So** 7.30 M Ottilie Holzmüller, 9 Kapitelamt, 10.30 PfG, 11.30 Dompredigermesse, f. Rosina Wohlfahrt u. Anna Förster. **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M Josefa Christmann, 16.30 BG, 16.30 Oktober-Rosenkranz. **Di** 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M Verst. Fam. Nägele-Beutmiller, 16.30 Letzter feierlicher Oktober-Rosenkranz, 17 BG. **Mi** 7.30 M Elisabeth Brzoza JM, 9 Kapitelamt, 10.30 PfG, 11.30 Dompredigermesse, f. Erich Spaar, 14.30 Andacht m. Gräbersegnung i. St. Michael auf dem Hermanfriedhof. **Do** 7 M Alois Gerstmeier, 9.30 Requiem f. d. verstorbene Mitarbeiter/-innen des Bischöflichen Ordinariates, 18.30 Statio u. Seelenrosenkranz, 19 Requiem f. d. verst. d. Dompfarrei. **Fr** 7 M Anton Waibel, 9.30 M Franz Schuster, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Täglich BG:** Mo-Sa 16.30-17.30 Uhr.

A./Mitte, St. Anton, Imhofstr. 49

Sa 17.30 BG, 17.45 Rkr f. d. Verst. d. verg. Woche, 18.30 VAM f. d. Pfarrgemeinde. **So** 9 BG, 9 M (Kapelle im Servatius-Stift), 9.30 M Daniela Freibert, 10.30 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Oktober-Rosenkranz. **Mo** 9 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rkr f. d. Priester (Kapelle im Albertusheim). **Di** 17.15 Rkr f. d. Frieden, 18 AM. **Mi** 9.30 M, 10.30 M (Kapelle im Albertusheim), 14.30 Prozession auf dem Hermannfriedhof, 17 Rkr f. uns. Fam. (Kapelle im Albertusheim). **Do** 17 Rkr um geistl. Berufe (Kapelle im Albertusheim), 18 M f. d. Verst. des verg. Jahres (Kapelle im Albertusheim). **Fr** 9 M (Kapelle im Anna-Hintermayr-Stift), nach Meinung Wolny, 10 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rkr f. uns. Kranken (Kapelle im Albertusheim).

A./Mitte, Kirche der

Dominikanerinnen, bei St. Ursula 5
Mo-Fr 18 Euch.-Feier, am **Do** mit eingebauter Vesper. Auskünfte über die Klosterpforte, Tel.: 0821/347670.

A./Mitte, St. Georg, Georgenstr. 18

Sa 17 Go f. Blinde, 17.30 Rkr u. BG, 18 M.

So 10 Pfarrgottesdienst, 18 M Tadeusz Oles u. Gerard Berger m. Fam. **Di** 17.30 Rkr, 18 M f. d. Kranken d. Pfarrei. **Mi** 10 Hochamt zu Allerheiligen - Deutscher Liturgiesang (Schola), 18 M. **Do** 16 M im Diako, 17.30 Totenrosenkranz, 18 Allerseeelenamt. **Fr** 17.30 Herz-Jesu-Andacht, 18 M Eugenie Gallenmüller.

A./Mitte, Hl. Kreuz,

Dominikanerkloster, Hl.-Kreuz-Str. 3
Mo-Sa 7 Uhr u. 8 Uhr M. **So** 8.30 Uhr u. 10 Uhr M. **BG in d. Kirche Heilig Kreuz:** **So** 8-8.20. **BG in d. Beichtkap. m. Beichtstuhl o. Ausspracheraum:** **Sa** 10-11.30. **Mo** 10-11.30, 15-17. **Di** 10-11.30, 15-17. **Mi** 10-11.30. **Do** 10-11.30, 15-17. **Fr** 10-11.30, 15-17. **Rkr v. d. ausgesetzten Allerheiligsten:** täglich um 17.30 Uhr.

A./Mitte, St. Margaret, Spitalgasse

Sa 8 M im Dom. **So** 10.30 M. **Mo** 8.30 M. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Do** 18.15 Rkr, 19 M. **Fr** 14 Rkr, 15 M.

A./Mitte, Klosterkirche Maria Stern, Sterngasse 5

Tgl. 7.30-18 euch. Anbetung, 11.45 Mittagsgebet, 17.10 Rkr (außer Freitag), 17.35 Vesper. **Mo-Do** 6.40 Laudes, 7 M. **Fr** 7 Laudes, 17.30 Rkr, 18 AM. **Sa** 7.30 M. **So- u. Feiertage** 7.30 Laudes, 8 M, 11 M span. Gemeinde.

A./Mitte, St. Maximilian,

Franziskanergasse 8 
Sa 17 Rkr, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **So** 8.30 M (St. Markus Fuggerei), 9 M d. ungarischen Mission, 10.30 PfG, Marie, Johann u. Fritz Berger, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Mo** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18 M. **Di** 9 M, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Mi** 8.30 M (St. Markus Fuggerei), 9 M d. ungarischen Mission, 10.30 Hochamt zu Allerheiligen, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Do** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17 M d. ungarischen Mission, 17.30 Totenrosenkranz, 18 Allerseeelenamt Kirchenchor St. Max: Requiem von V. Goller (Ltg. Fr. Latermann) Allerseeelenamt. **Fr** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17.30 Rkr, 18 M.

A./Mitte, St. Moritz, Moritzplatz 5

Sa 18 VAM Antonie Donderer. **So** 10 PfG, 18 AM Ruth Bader. **Mo** 12.15 M f. die armen Seelen, 18 AM Brigitte Proeißl. **Di** 10 Festgottesdienst in St. Anna, 18 AM. **Mi** 10 Festgottesdienst mit bes. musikalischer Gestaltung, 18 AM Maria Botzenhardt. **Do** 10 St. Michael/Hermanfriedhof, Requiem f. alle Verstorbenen, 12.15

M mit Totengedenken, 16 M Kirche des diako, 18 AM mit Totengedenken. **Fr** 10 M im Pauline-Fischer-Haus, 12.15 M mit Bitte um Gesundheit, 17.30 Rkr i. d. Klosterkirche Maria Stern, 18 AM i. d. Klosterkirche Maria Stern, Erich Klotz.

A./Mitte, St. Peter am Perlach

Sa 9 M. **So** 9 M. **Mo** 9 M, 18.30 Abendgebet. **Mi** 9 M. **Do** 9 M † Angeh. d. Familie Kotter, Pfeifer u. Wesche. **Fr** 9 M † Angeh. d. Fam. Fischer u. Aubele.

A./Mitte, St. Sebastian,

Sebastianstr. 24
So 10 M Aladar u. Peter Huschik, nach Meinung, 11.30 M d. kroat. Gemeinde.

A./Mitte, St. Simpert, Simpertstr. 10

Sa 17.30 Rkr, 18 M. **So** 9.30 PfG, Seiler u. Untermarzoner, Elt. u. Geschw. Link u. Matt. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr, 18 M. **Mi** 9.30 Hochamt zu Allerheiligen, Josef u. Maria Göbel, Hilde u. Franz Lücke sowie Karl u. Karola Göbel. **Do** 17.30 Totenrosenkranz, 18 Allerseeelenamt. **Fr** 17.30 Rkr.

A./Mitte, St. Stephan,

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6
Sa 7.35 Konvent-M, 18 feierl. Vigil. **So** 7 Laudes, 10 Konventamt, 18 Lateinische Vesper. **Mo-Fr** 6 Laudes (Ferien 7 Uhr), 6.35 Konvent-M (Ferien 7.35 Uhr), 18 Vesper. **Tgl.** 12.15 Mittagshore, 19.30 Komplet.

A./Mitte, St. Ulrich u. Afra,

Ulrichsplatz 19 
Sa 14 Trauung, 17.30 Rkr u. BG, 18 VAM Prälat Simon Eding. **So** 8 M, 9 M i. St. St. Margaret, 9.30 Go im Sparkassenaltenheim, 10.30 PfG, 17.30 Rkr, 18 M Berta Lahr, Prof. Reinhold Werner. **Mo** 9.15 M, 17.30 Rkr u. BG, 18 M. **Di** 9.15 M Josef Kleine, 17.30 Rkr u. BG, 18 M Ludwig Georg Niedermeyer, Wolfgang Ofczarek. **Mi** 8.45 Laudes i. d. Basilika, 9.15 M, 17.30 Rkr i. St. Margaret, 18 M i. St. Margaret. **Do** 9.15 M, 14 Go im Paritätischen Hospitalstift St. Margaret, 17.30 Rkr u. BG, 18 Requiem f. alle Verst. d. Pfarrgemeinde. **Fr** 9.15 M Günter Otte u. Elt. Walli u. Alfons Peutingner, 17.30 Rkr u. BG, 18 M Paul Sigmund, Elt. u. Gesch. Markowski u. Wolf u. Freund Johannes u. Lisa Bremer u. James u. Marcel, anschl. Anbetung bis 19 Uhr.

Firnhaberau, St. Franziskus,

Hubertusplatz 1
So 9.30 BG, 10 Pfarr- u. Fam.-Go., M Adolf Möritz u. † Verw., M Rudolf Tanzina, Eltern, Schw.-Elt. u. Angeh., Erwin, Brigitte u. Peter Hosch, 18 Andacht. **Mo** 8 M † Priester, Ordensleue u. Arme Seelen. **Di** 8 M Georg Müller, 11 Ökumenischer Go i. St. Lukas. **Mi** 10 Fam.-Go. m. Gedächtnis d. † des letzten Jahres, JM Josef Prechtl, 14 Andacht f. Verstorbene i. St.Pankratius m. Friedhofsgang. **Do** 8.30 M. **Fr** 8 M m. Krankenkommunion (Herz-Jesu-Freitag), M Maria u. Franz Puschner.

Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7 
Sa 7.30 M, 17 BG, 17.30 Rkr, 18 VAM, Fritz Besler JM. **So** 7.30 BG, 8 M Julius Komlossy, Ingrid Schuster u. Katharina Bauer, Elt. Franz u. Franziska Turek u. Schwiegersohn Alfred Gräbner, Adolf Keppeler, Laurenz Friedl, 10 PfG, gestaltet vom Frohsinnchor, Wilhelmine u. Karl Finkel, Maria Floeder, 17 Rkr. **Mo** 7.15 M, 17 Rkr, 18.45 Betstunde, gestaltet von d. Schönstatt-Familie. **Di** 8.30 M, 17 Rkr. **Mi** 10 M Wally Knoch, Elt. Anna u. Johann Mazur, Alois Hadamek u. Angeh. Fam. Mazur u. Miron, Johann Steininger, Elt. u. Schwiegereltern, Sofie Förg m. Fam., Joachim Kaiser, 17 Rkr. **Do** 18 Rkr, 18.30 M f. d. Verst. d. Pfarrei im vergangenen Jahr, gestaltet vom Kirchenchor Christkönig. **Fr** 7.15 M, 17 Rkr.

Herrenbach, Don Bosco,

Don-Bosco-Platz 3
Sa 17.45 Altenberger Rkr, 18 Euch.-Feier, Ottilie u. Johann Jakob, Helene u. Ludwig Mayer, Fam. Schwager u. Anwander. **Di** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier, 19.30 Meditation im Meditationsraum. **Mi** 10.30 Euch.-Feier m. Ged. an d. Verst. d. Pfarrei, Verstorbene d. Fam. Wimmert, 14 Gräbersegnung auf dem Neuen Ostfriedhof. **Do** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier.

Hochfeld, St. Canisius,

Hochfeldstr. 63 
Sa Sa 16.45 BG, 17.15 VAM Hermann Becker. **So** 10 Gemeindegottesdienst (für d. Pfarrgemeinde). **Di** 17 M ?? **Mi** 9.30 Gemeindegottesdienst. **Fr** 18 Rkr.

Hochzoll, Heilig Geist, Grüntenstr. 19

Sa 17 Rkr. **So** 8 Laudes i. d. Seitenkapelle, 8.30 M Familien Schweymaier u.

Dickenherr, Eltern u. Geschwister Weiß, Familien Weiß u. Majovski, Josef Burger u. Johannes u. Anna Burger m. Angehörigen, 11 M Winfried Pietrulla, Fritz u. Robert Müller, zu Ehren des hl. Geistes, Angelika Wild, Eltern u. Geschwister Baldauf, 18 Vesper i. d. Seitenkapelle, 18.30 Gottesdienst für die Ehejubilare. **Mo** 9 M, 15.30 Rkr in Maria Alber. **Di** 17.30 Rkr, 18 VAM Allerheiligen, Theresia u. Andreas Zonninger JM, Michael Keller u. Angehörige. **Mi** 8.30 Festgottesdienst, Alois Semmler, Familien Gaßner u. Hurler, 14 Wortgottesdienst mit Gräbersegnung auf dem neuen Ostfriedhof, 18 Gedenkgottesdienst für die Verstorbenen. **Do** 9 Allerseelenrequiem, 15.30 Rkr in Maria Alber. **Fr** 17.30 Rkr, 18 AM mit Kolping, Heinz Seidemann, Annemarie Klement u. Eltern.

Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1

Sa 17.45 Rkr, 18 BG, 18.30 VAM Hedwig Stefl, Bernhard Sattelmayer m. Angehörigen. **So** 10 PFG, Alois Mack, Johann u. Elisabeth Regauer m. Angehörigen, 17.45 Rkr. **Mo** 7.30 Hospiz: M, 17.45 Rkr. **Di** 9 M, 17.45 Rkr, 19.45 Gebetskreis der charismatischen Erneuerung. **Mi** 10 Festgottesdienst, Theresia Dunz, Josef u. Viktoria Leber, 14 Neuer Ostfriedhof: Wortgottesdienst mit Gräbersegnung, 17.45 Rkr. **Do** 7.30 Hospiz: M, 17.45 Rkr, 18.30 Gedenkgottesdienst für die Verstorbenen. **Fr** 6.40 Morgenlob - Laudes, 7 M, 17.45 Rkr, 18.30 Hospiz: M, 21-23.30 Eucharistische Anbetung, 23.30 Eucharistiefest der charismatischen Erneuerung.

Lechhausen, St. Elisabeth,

Elisabethstr. 56

Sa 17.20 Rkr f. unseren emeritierten Papst Benedikt XVI, 18 M Adam u. Anna Kempf, Berta u. Paul Seiche, Lucie u. Wilhelm Leisner, 20.15 M d. Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 8.50 Rkr f. d. Kranken i. unserer Pfarrei, 9.30 PFG Hl. M f. d. Lebenden u. Verstorbenen Angeh. d. Pfarrei. **Mo** 16.30 Rkr f. d. KinderpflegerInnen u. ErzieherInnen. **Di** 7.30 Morgengebet im Elisabethzimmer, 9 M, STD Josef Kneifel, 16.30 Rkr f. d. Verstorbenen Seelsorger u. f. alle verst. unserer Pfarrei. **Mi** 9.30 PFG, M f. d. Lebenden u. Verstorbenen Angeh. d. Pfarrei, 13.30 Andacht z. Totengedenken (Rosenkranz u. Ansprache), 14.45 Gräbersegnung auf dem Alten Ostfriedhof. **Do** 17.20 Rkr, 18 Requiem f. alle Verst. unserer Pfarrei. **Fr** 7.45 Anbetung, 9 M Urbanski, Melson, Czerner u. Heda, Flaviano, Helaria, Alfredo, Ursie u. Melania Gamutan, Rosalie Castro u. Josefine Lutz, 16.30 Rkr.

Lechhausen, St. Pankratius,

Blücherstr. 13

Sa 8 M Erich Plischke m. Angeh., 17 BG, 18 VAM als Taize-Gottesdienst, Paul Rzehulka u. verst. Angehörige, Fam. Seefried u. Schulze, Katharina u. Alfred Huber, Tom Ball. **So** 8 PFG - Monatsprozession d. Bruderschaft, 9.30 M Alois u. Peter Bäurle, 18 Okt.-Rkr. **Mo** 8 M i.

besonderem Anliegen, 18 Okt.-Rkr. **Di** 8 M Therese Müller, 9.30 Evangelischer Go z. Reformationstag i. St. Markus, 18 Okt.-Rkr. **Mi** 8 PFG, 9.30 Fest-Go - Musik: W.A. Mozart - M i. C. „Krönungsmesse“ m. Orchester u. Chor von St. Pankratius, Maria Theresia Pfaller JM u. Angeh., Blasius Sannwald m. Elt., Franziska u. Sebastian Brandmair u. Elt., Josef Bollinger, Geneveva u. Veronika Bollinger, Verst. d. Fam. Partika, Klancewcz u. Januszewski, Verst. d. Fam. Nowaczyk u. Suszczewicz, Anton Göbel als JM, 13.30 Rkr f. d. verst., 14 Andacht m. Totengedenken anschl. Gang z. Alten Ostfriedhof m. Gräbersegnung. **Do** 8 Bruderschaftsgottesdienst, i. besonderem Anliegen, Lotte Unglert, August Sprenzinger m. Fam., Maria Escher u. Edelberta Eberle, 18.25 Rkr f. d. Verst., 19 Requiem f. d. Verst. d. Pfarrei. **Fr** 9 Herz Jesu M anschl. Anbetung vor dem Allerheiligsten, Verst. Gerstmeier - Gail, Verst. Everszumrode u. Ratajczak.

Lechhausen, Unsere Liebe Frau,

Blücherstr. 91

So 9.55 Okt.-Rkr, 10.30 M Josef Jung, Berta u. Matthias Klasen. **Mo** 16.30 Okt.-Rkr im St. Anna Seniorenzentrum. **Di** 18.25 Okt.-Rkr, 19 M Rosa Fohr. **Mi** 9.55 Rkr f. d. Verst., 10.30 M Rosa Fohr, Adam, Luise u. Anton Lapiniak, Angela, Artur u. Anna Matuschek. **Do** 17 M d. Totengedenken im St. Anna Seniorenzentrum. **Fr** 8 Herz-Jesu-Messe, anschl. Anbetung vor dem Allerheiligsten, Rosa Fohr, Alois Mack.

Spickel, St. Wolfgang,

Hornungstraße 26

So 10.30 Patrozinium- gemeinsamer Go beider Pfarreien gestaltet vom Singkreis St. Wolfgang. **Mi** 9 Euch.-Feier m. Ged. an d. Verst. d. Pfarrei. **Fr** 18 Euch.-Feier.

Univiertel, Zum Guten Hirten,

Salomon-Idler-Straße 12

Sa 9 M Thaddäus Konkol m. Fam., 18 Rkr, 18.15 BG. **So** 8.45 M Traugut u. Ida Murschel m. Elt. u. Geschwistern, Barbara Jatzkowski, Johann Matery m. Eltern, Schw.-Elt. u. allen Angeh., Elsa Neugebauer, 11.15 Gemeindegottesdienst, 18 AM. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18 M. **Mi** 10 Gemeindegottesdienst. **Do** 17.30 Rkr f. alle Verst. beider Pfarreien, 18 M f. alle Verst. beider Pfarreien. **Fr** 9 M z. Herz Jesu-Freitag, anschl. eucharistische Anbetung.

Dekanat Augsburg II

Bergheim, St. Remigius,

Wirthshölzelweg 11

So 7.30 M im Kloster, 9 PFG, 18.30 AM Walter Hefe, Johann u. Barbara Stöckle, Verstorbene der Familie Frembold u. Kuhn. **Di** 10 Gd. zum Reformationstagesjubiläum in der Evang. Dreifaltigkeitskirche. **Mi** 9 Fest-Go, 14 Rkr, 14.30 Totengedenken u. Gräbersegnung. **Do** 18 Rkr, 18.30 feierliches Requiem für die Verstorbenen der Pfarrei.

Deuringen, St. Gabriel, Kapellenstr. 6
So Sa 18 BG, 18.30 VAM. **Di** 18 Okt.-Rkr. **Mi** 9.15 Fest-Go.

Göggingen, St. Georg und Michael,

Von-Cobres-Straße 8

Sa 17.15 BG, 18 VAM Fam. Pitzl, Susanne u. Ludwig Kaiser m. Angeh., Albert Engelhart, Franziska Meitinger u. Arthur Gabrielli, Maria u. Hans Geutebrück, Manfred Konrad m. Elt. u. Cäcilia Weiß, Stefan Schiersner, Herta Thomas, Rosa Thomas u. Emma Walter. **So** 8.30 Rkr (Hessingkirche), 9 Klinikgottesdienst (Hessingkirche), 9.15 Euch.-Feier, Angeh. d. Fam. Engbring/Schreitmüller, Dr. Siegfried Stoll m. Elt. u. Elt. Mayr u. Fischer. **Mo** 16 Okt.-Rkr. **Di** 10 evangelischer Go i. d. ev. Dreifaltigkeitskirche Göggingen. **Mi** 8.30 Rkr (Hessingkirche), 9 Klinikgottesdienst (Hessingkirche), 9.15 Fest-Go, 14.30 Wort-Gottes-Feier u. Gräbersegnung am Gögginger Friedhof. **Do** 9 Requiem f. alle Verst. d. Gemeinde. **Fr** 9 Euch.-Feier z. Herz-Jesu-Freitag, anschl. Anbetung.

Göggingen, Kuratie St. Johannes

Baptist (Kur), Friedrich-Ebert-Str. 10

Sa 14 Taufe: Valentin Friebe. **So** 10.45 PFG, Sebastian Fischer, Josefa u. Anton Reisch m. Angeh., Maria Höß, Hubert Klingler. **Mi** 10.45 Fest-Go - mitgestaltet durch d. Choratie. **Do** 18.30 Requiem f. alle Verst. d. Gemeinde. **Fr** 8 Euch.-Feier z. Herz-Jesu-Freitag, anschl. Anbetung.

Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,

Wellenburger Str. 58

Sa 18.30 VAM Marianne Hörmann. **So** 10.30 PFG. **Mo** 17 Rkr. **Di** 10 Gd. z. Reformationstagesjubiläum i. d. Evang. Dreifaltigkeitskirche, 17 Rkr. **Mi** 10.30 Fest-Go zu Allerheiligen (Chor), 14.30 Totengedenken u. Gräbersegnung auf dem Gögginger Friedhof. **Do** 17 Eucharistische Anbetung, 19 feierliches Requiem für die Verstorbenen der Pfarrei. **Fr** 10 M, StiftsM für die Verstorbenen der Familie Schilcher, 17 Rkr.

Haunstetten, St. Albert,

Tiroler Str. 7

Sa 17.30 BG, 18 Okt.-Rkr, 18.30 VAM verst. Angeh. d. Fam. Hafner, Gisela Idel, Robert Lerbinger u. verst. Angeh. d. Fam. Brain, Fam. Laminit. **So** 9.15 M f. d. Pfarrfamilie St. Albert u. St. Georg. **Mo** 17 Okt.-Rkr. **Di** 8.30 Okt.-Rkr, 9 M. **Mi** 9.15 Fest-Go. **Do** 18 Rkr f. d. Verst. d. Pfarrei, 18.30 Requiem f. d. Verst. d. Pfarrei. **Fr** 8.30 Rkr um Priester- u. Ordensberufungen, 9 M, anschl. Herz-Jesu-Andacht, um Priester- u. Ordensberufung, JM Markus Schmid, Elisabeth Rohrmair u. verstorbene Angeh.

Haunstetten, St. Georg,

Dudenstr. 4

Sa 8 M (MGK), Erna Wehringer, 17 Okt.-Rkr. **So** 8 M, 9 Wortgottesfeier m. Kommunionsspendung (Klinik Süd), 10.30 M Werner Wöhl, Franz Wagner, Josefine Kunz, 18 M. **Mo** 16.30 Okt.-Rkr. **Di** 16.30 Okt.-Rkr, 18.30 M (Klinik Süd). **Mi** 10.30 Fest-Go f. d. Pfarrfamilie St. Albet u. St.

Georg, musik. gestaltet durch d. Schola, 14 Gräbersegnung auf dem „Alten Haunstetter Friedhof“, 16 M (AWO Heim). **Do** 18.30 Rkr f. d. Verst. d. Pfarrei, 19 Requiem f. d. Verst. d. Pfarrei. **Fr** 16.30 Rkr.

Haunstetten, St. Pius,

Inninger Str. 29

Sa 17.30 BG, 18 Marienvesper, 18.30 VAM, Anna Eichhorst, Ged. Alfred Reiter, Maria u. Josef Eisenbarth. **So** 8.30 M verst. Johann Kowollik, 10.30 M f. d. Pfarrgemeinde. **Mo** 17 Rkr. **Di** 18 M Bernd Hübner, Christopher u. Grosselttern. **Mi** 8.30 M f. d. Verst. des Kirchenbauvereins St. Pius, 10.30 M f. d. Pfarrgemeinde - f. d. Verst. d. Pfarrgemeinde, 14 Ökum. Totengedenken auf dem Neuen Friedhof Haunstetten. **Do** 17 Rkr, 18 Gedenkgottesdienst f. d. Verst. des letzten Halbjahres, 19.30 Macht auf! Wir klopfen an. Die Not ins Gebet genommen. **Fr** 15 M im Seniorenwohnheim Wetterstein, nach Meinung, 17 Rkr, Aussetzung u. Anbetung des Allerheiligsten bis 18 Uhr.

Inningen, St. Peter u. Paul

So 9.30 Euch.-Feier, Irmgard Göb. **Mo** 18 Okt.-Rkr. **Di** 18.30 Taizegebet m. Orgel u. Instrumentalisten. **Mi** 9.30 Fest-Go, 14 Wort-Gottes-Feier i. d. Kirche, anschl. Gräbersegnung - m. d. Bläsergruppe Inningen. **Do** 18 Rkr, 18.30 Requiem f. alle Verst. d. Gemeinde. **Fr** 18.30 Euch.-Feier z. Herz-Jesu-Freitag, anschl. Anbetung - Dankgottesdienst f. alle, d. im vergangenen Monat ein besonderes Fest gefeiert haben - 40-Tage-Gedenken f. Erich Grill u. Karl Richter, Dietbert Nowazki.

Kriegshaber, Heilig Geist, Kapelle im Zentralklinikum Augsburg,

Stenglinstraße 2

Sa 19 M mit Krankensalbung. **So** 10 M. **Mo** 19 M. **Di** 8 M. **Mi** 10 M. **Do** 16 Rkr. **Fr** 19 Wort-Go-Feier.

Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,

Ulmer Straße 199

Sa 17.15 Rkr, 17.30 BG, 18 VAM musikalisch gestaltet vom Chor Gaudeamus, Maria Constantinescu, Philomena Gaul m. To. **Mo** 8.30 Rkr i. d. SK, 9 M i. d. SK. **Mi** 10 M, Edda Prechtel u. Eltern, Verstorbene Dinsmore, Bleis u. Mader, 13.15 Rkr, 14 Totengedenken auf dem Kriegshaber Friedhof. **Do** 17.30 Rkr i. d. SK, 18 Allerseelengottesdienst m. Totengedenken.

foto behrbohm
Neuburger Straße 4 - 6
Augsburg Tel. 71 93 60

Dia - Super 8 - Video auf DVD

BETTGESTELLE
IN KOMFORTHÖHE
zum bequemen Ein- und Aussteigen

Inkl. Lieferung + Montage

REISBERGER BETTEN
Messerschmittstraße 7
86453 Dasing · Tel. 0 82 05 / 13 95

Leserreise 2108 Katholische SonntagsZeitung · Leserreise 2018 Katholische SonntagsZeitung · Leserreise 2017 Katholische SonntagsZeitung



Foto: ©mRGB - stock.adobe.com

Wien Leserreise

4. bis 9. Juni 2018

BADEN | BELVEDERE | HOFBURG | HEILIGENKREUZ | KIRCHE AM STEINHOF | MARIA TAFERL | SCHÖNBRUNN | STEPHANSDOM | STIFT SEITENSTETTEN

Spirituelle Klöster und Kirchen, prächtige Schlösser und Palais, beeindruckende Museen, herrliche Parks und Gärten, k. u. k. Charme, Kaffehauskultur und ein reiches Kulturangebot warten auf Sie. Begleiten Sie uns mit der Katholischen SonntagsZeitung in die Donaumetropole Wien!

- 1. TAG **AUGSBURG – FRIEDBERG – REGENSBURG – MARIA TAFERL – WIEN**
Anreise – Besichtigung der prunkvollen Basilika Maria Taferl mit ihren volkstümlichen Barockmotiven – am Nachmittag Weiterfahrt nach Wien
- 2. TAG **BELVEDERE – KAISERGRUFT – ZENTRALFRIEDHOF**
Stadtführung: Belvedere mit Parkanlagen, Kaisergruft, Zentralfriedhof, Karl-Borromäus-Kirche
- 3. TAG **KIRCHE AM STEINHOF – SCHLOSS SCHÖNBRUNN**
Besichtigung der Kirche am Steinhof und des berühmten Schloss Schönbrunn – Strudelshow in der Hofbackstube – Nachmittag zur freien Verfügung
- 4. TAG **STEPHANSDOM – HEILIGENKREUZ – MAYERLING – BADEN**
Stadtführung mit Besichtigung des Stephansdome – Fahrt in den Wienerwald zum Zisterzienserkloster Heiligenkreuz und zum Karmel Mayerling – Spaziergang durch den Kurort Baden mit Möglichkeit zur Kaffeepause
- 5. TAG **HOFBURG – DONAU-SCHIFFFAHRT – HEURIGER**
Besichtigung der Hofburg mit Sisi-Museum und Silberkammer. *Zubuchbar* sind am Nachmittag eine Donau-Schiffahrt und/oder ein Abendessen in einem Heurigenlokal
- 6. TAG **RÜCKREISE WIEN – SEITENSTETTEN – AUGSBURG**
Besichtigung des Benediktinerstifts Seitenstetten im Mostviertel – Rückreise nach Augsburg

Preis pro Person im DZ: EUR 895,00 EZ: EUR 180,00 Zuschlag
Abfahrt: 07.00 Uhr Augsburg Zustieg: 09.15 Uhr Regensburg
Anmeldeschluss: 20. April 2018

Reiseprogramm anfordern bei: Katholische SonntagsZeitung · Leserreisen
Tel. 0821 50242-32 · Fax 0821 50242-82 · Postfach 11 19 20 · 86044 Augsburg
oder leserreise@katholische-sonntagszeitung.de

Die Reise wird veranstaltet von Hörmann Reisen. Alle Fahrten erfolgen mit einem 5-Sterne-Fernreisebus „Luxus Class“ mit durchgängiger Betreuung und Bordservice ab Augsburg.



Ja, senden Sie mir das Programm zur Leserreise 2018

Name, Vorname

Straße, PLZ, Ort

Telefon

E-Mail

57

Kriegshaber, St. Thaddäus,

Ulmer Straße 63

Sa 14 Trauung: Andrea Kohn, geb. Zahn - Dirk Kasseckert, 15.30 Taufe: Felix Bollinger, 17.30 BG i. Hlgt. Dreifaltigkeit. **So** ab heute Winterzeit, 10 Fest-Go z. Patrozinium „Barocke Glanzlichter“ f. Trompete (Maria Stark & Orgel Werner Zuber) von Jeremiah Clarke u. Georg Philipp Telemann zusammen m. d. Katholischen ital. Mission, Festprediger: Prälat Dr. Gerhard Bauer, Ottmaring, Pfr. i. R., Josefa u. Karl Kreidenweis, Fam. Kraus - Mayr, 15 Rkr d. Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsb., 16 Go d. Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsb. i. deutscher/englischer/französischer Sprache i. St. Wolfh. im Thaddäus-Zentrum. **Mo** 18 M i. d. Turmkapelle. **Di** 9 M anschl. Rkr i. d. UK. **Mi** 9.30 PfG, 11 M i. St. Wolfh. im Thaddäus-Zentrum, 14 Totengedenken auf d. Friedhöfen, 16 Go d. Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsb. im Ged. an alle bekannten u. unbekannt Heiligen aus Afrika. **Do** 18 Allerseelengottesdienst m. Totengedenken. **Fr** 9 Herz-Jesu-Messe f. d. Wohltäter d. Pfarrei anschl. Rkr.

Leitershofen, Exerzitienhaus,

Krippackerstr. 6

Sa 7.15 M. **So** 11 M, danach Mittagessen möglich (vorher Anmeldung an der Rezeption). **Mo** 7.15 M. **Di** 7.15 M. **Mi** Allerheiligen, 11 M, danach Mittagessen möglich (vorher Anmeldung an der Rezeption). **Do** Allerseelen, kein Gottesdienst. **Fr** 7.15 M.

Leitershofen, Zum auferstandenen

Herrn, Riedstraße 16

So 10.45 M musik. gestaltet vom „Bosch-Chor“ aus Blaichach m. d. „Deutschen Messe“ von F. Schubert, Anna u. Andreas Oswald, JM Erich Kapolla m. verst. Angeh., Mina u. Willi Wiedenfelder. **Mo** 17 Okt.-Rkr. **Di** 18.30 VAM z. Fest „Allerheiligen“. **Mi** 14 Wort-Gottes-Feier m. Totengedenken, anschl. Segnung d. Gräber. **Do** 19 Requiem f. alle Verst. des vergangenen Jahres unserer Pfarreiengemeinschaft, musik. gestaltet. **Fr** 10 M JM Walburga u. Josef Rauner.

PG Oberhausen/Bärenkeller

St. Martin, Oberhausen. **Sa** 18 Rkr u. BG, 18.30 VAM Marianne Wagner. **So** 9 BG, 9.30 M Franz Fackelmann u. Angeh. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 9 BG, 9.30 Fest-Go. **Do** 17.30 Rkr, 19 M f. d. Verst. d. Pfarrei, Treffpunkt 18.30 Uhr am Nordfriedhof. **Fr** 17.30 Rkr. **St. Joseph, Oberhausen.** **Sa** 17.30 M. **Do** 9 M. **St. Peter u. Paul, Oberhausen.** **Sa** 17.30 Rkr. **So** 8.30 M Msg. Jakob Eberle, Elt. u. Geschwister, Margarete Sauer, 10.30 M, 17.30 Rkr. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 9 M CC-Bruderschaft, 17.30 Rkr. **Mi** 8.30 M, 10.30 Fest-Go, Anka u. Ernst Göschl, 17.30 Rkr, 19 Schönstattbewegung Frauen u. Mütter. **Do** 17.30 Rkr, 18 M f. d. Verst. d. Pfarrei. **Fr** 9 M Frida u. Karl Fejf, 17.30 Rkr. **St. Konrad, Bärenkeller.** **Sa** 17 BG. **So** 10 Gemeindegottesdienst, Anna Schlund, 18 AM, Ludwig Treffer JM. **Mo** 9.30 Rkr, 10 M. **Di** 18 Eu-

charistische Anbetung. **Mi** 10 Gemeindegottesdienst. **Do** 19 Go f. d. Verst. d. Pfarrei. **Fr** 8 M anschl. Rkr.

Pfersee, Herz-Jesu,

Franz-Kobinger-Str. 2

Sa 9 M, zu Ehren des Hl. Antonius, 16.30 BG, 17.15 Rkr (Marienkapelle), 18 VAM zu Ehren d. Gottesmutter. **So** 6.45 BG, 7.15 M, d. armen Seelen, 9 PfG, 10.30 Fam.-Go., Eva Auer u. Anna Schneider m. Töchtern, Fam. Walser, Kraus u. Fam. Prokop, Andreas Roharik, Schwester Emilie Wendt, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 Abendmesse, d. verfolgten Christen, Marthilde Loder u. Angeh., Mario u. Renata Antonelli. **Mo** 9 M Maria u. Herbert Günther, Fam. Seitz u. Fam. Stemmer, 17 Rkr (Marienkapelle), 17.30 M (Kloster). **Di** 9 M, d. Frieden i. d. Fam., 17.45 Rkr (St. Michael), 18.30 VAM (St. Michael), Berta Roßkopf, Else u. Pius Lang, 19.15 Lobpreisabend (Marienkapelle). **Mi** 7.15 M in persönlichen Anliegen, 9 PfG (mit Trompeten, Pauken u. Orgel), 10.30 Fam.-Go. (mit Trompeten, Pauken u. Orgel), Edeltraud u. Karl Pietsch u. Gerda Schröger, Marianne u. Josef Gebele, Sonja u. Siegfried Merkel, 14 Gräbersegnung im Westfriedhof bei d. Aussegnungshalle, 17.15 Rkr (Marienkapelle), 18.30 AM besonders m. allen d. nicht an d. Gräber ihrer Angeh. gehen können (mit dem Chor „Heimat-melodie“), Verst. d. Fam Kreiser. **Do** 6.30 M (Kloster), 9 PfG, 17 Heilige Stunde, 18.30 AM, Theresia Osterrieder u. Verst. d. Fam. Prestele, Fami. Oneis, Drexler u. Bader, Matija u. Pasko Schola, Edith Maziozhek, 21 Komplet. **Fr** 9 M Blagdan u. Janja Ivancic, 17.15 Rkr (Marienkapelle), 17.30 BG, 18 M anschl. eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr, Rudolf Wiedemann.

Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,

Bismarckstraße 63

So 10.15 Okt.-Rkr, 10.45 M, JM Walter Zuchriegel. **Mo** 8 M, 8.30 Okt.-Rkr. **Di** 8.30 Okt.-Rkr, 15 Orgelkonzert z. Reformationsjubiläum m. Konrad Huber i. d. Friedenskirche. **Mi** 10.45 Fest-Go. **Do** 8.30 Rkr. **Fr** 8.30 Rkr.

Stadtbergen, St. Nikolaus,

Schulstraße 2

Sa 15.30 M im Altenheim Schlössle, 16.30 M i. d. Dr.-Frank-Stiftung, 17.55 Okt.-Rkr. **So** 9.15 M Ingeborg u. Albin Baar, Paul u. Gertrud Filla, Rosa Filla, Sebastian Sonntag. **Mo** 19.30 Bibelgruppe im PH. **Di** 17 Okt.-Rkr. **Mi** 14 Wort-Gottes-Feier m. Totengedenken, anschl. Segnung d. Gräber.

Dekanat Augsburg-Land

Achsheim, St. Peter u. Paul, Kirchweg 2 **So** 8.30 Rkr, 9 pfG. **Mo** 18 Rkr. **Mi** 9.45 Rkr, 10.15 Festgottesdienst, 14 Gräbersegnung. **Do** 18.45 Rkr, 19.15 M für die Verstorbenen der Pfarrei.

Adelsried, St. Johannes der Täufer,

Sa 11 Goldene Hochzeit Ehepaar Vogel, 17.30 Oktober Rkr, 18 VAM, M Hermann Huber u. Oliver Huber. **So** 9.30 PFG, M f. Lebende u. Verstorbene d. Pfarrei, Verst. d. Fam. Hegele u. Kugelman, 11 Taufe: Teubner Antonia. **Mi** 9.30 Fest-Go, 13.30 Totenrosenkranz m. BG, 14 Ged. f. d. Verst. u. anschl. Segnung d. Gräber. **Do** 17.30 Allerseelenrosenkranz, 18 Requiem f. alle Verstorbenen.

Autobahnkirche a. d. Autobahnausfahrt Adelsried. - So- u. Feiert. 8, 10 u. 18 Go.

Affaltern, St. Sebastian,

Pfarrer-Brümmer-Straße
So 9 PFG, Leo Fech JM. **Mi** 10 Rkr, 10.30 Fest-Go zu Allerheiligen m. anschl. Gräbersegnung. **Do** 17.30 Rkr, 18 Allerseelenrequiem f. alle † d. Pfarrgemeinde.

Anhausen, St. Adelgundis,

Adelgundisstraße 12
So 10.30 M f. d. Pfarrgemeinde, Johann u. Maria Höfer, Verstorbene d. Fam. Zott, Johann Köpf u. Angeh. **Mi** 9 M, 13.30 Rkr, 14 Totengedenken u. Gräbersegnung. **Do** 10 M, nach Meinung (M).

Anried, St. Felizitas,

Reichenbachstr. 8
So 8.30 M. **Mi** 10 M anschl. Gräbersegnung, Max Karrer, Verst. d. Fam. Wildner u. Prell, Karl u. Anna Bäurle JM u. Georg Bäurle, Konrad Jaumann, Max Gleich u. verst. Angeh. u. Anna u. Franz Stoiber.

Aystetten, St. Martin,

Martinsplatz 4
Sa 17 Rkr. **So** 10.30 M, JM Johann Rößle, JM Andreas Schmidt, Irene u. Fritz Nußbaumer. **Mi** 10.30 M, 14.15 Rkr i. d. Kirche, 15 Statio am Friedhof, anschl. Gräbersegnung.

Baiershofen, St. Leonhard,

St.-Michael-Str. 8
Sa 19 M Otto Drescher, Konrad u. Hilde Weishaupt u. Angeh. u. Ernst u. Gertrude Krug u. Angeh. **Mi** 14 Rkr, 14.30 M anschl. Gräbersegnung.

Batzenhofen, St. Martin,

Martinstr. 6
Sa 11 Taufe: Leopold Ott. **So** 9 Rkr, 9.30 PFG f. d. Lebenden u. † d. Pfarrei, Magdalena u. Wilhelm Reiter, Hilde u. Josef Huber, † Hafner u. Wollmann. **Di** 18 Rkr f. d. armen Seelen, 18.30 M. **Mi** 9.30 Fest-Go f. d. Lebenden u. † d. Pfarrei, 13.30 Rkr anschl. Wortgottesdienst z. Totengedenken anschl. Gang z. Friedhof u. Gräbersegnung. **Do** 18 Rkr f. d. armen Seelen, 18.30 Feierlicher Go f. d. Verst. seit Allerheiligen 2016. **Fr** 18 Rkr f. d. †, 18.30 M Hubert Rampp, Georg u. Maria Bizle.

Biberbach, St. Jakobus maj.,

Am Kirchberg 24
Sa 12.30 Trauung: Filip u. Katharina Prusa, geb. Hartmann u. Taufe f. Theresia Hartmann, 18.30 Rkr u. BG, 19 VAM Georg Sinniger u. Xaver u. Berta Sommerreißer, Kaspar Spengler u. Franziska Failer, Emma JM u. Peter Reiser, Johann Hillenbrand JM u. verst. Angeh. **So** 9.45

(Klein-)Kindergottesdienst, 10 PFG, 11 Taufe: Patrick Kaiser, 12 Taufe: Jonas Noah Bieder, 15 Rosenkranzkafee f. uns. täglichen Rosenkranzbeter, 16 feierlicher Okt-Rkr. **Di** 8 M f. Verst. Wegner u. Eichberger, Magdalena Haas. **Mi** 13.30 Rkr, 14 Fest-Go zu Allerheiligen m. anschl. Gräbersegnung. **Do** 18.30 Rkr, 19 Allerseelenrequiem f. alle Verst. d. Pfarrgemeinde, 20 Ein Abend zu Allerseelen - nicht nur f. Trauernde (Pfarrsaal).

Biburg, St. Andreas,

Ulmer Straße 6
So 10.15 PFG, Jakob u. Maria Fischer, Jutta Hofbaur (30-Tage-Messe), Franziska Schneider JM, 18.30 M im Koinoniahau. **Mi** 9 Fest-Go, Fam. Reiter, 13 Rkr u. Ansprache, 14 Gräbersegnung. **Do** 9 M f. alle Verst. d. Pfarrgemeinde. **Fr** 17 Krankenbesuche, 18.30 M f. d. armen Seelen.

Bonstetten, St. Stephan,

Kirchstraße 2
Sa 18.30 Rkr u. BG, 19 VAM Anja Hecht. **So** 8.30 BG, 9 PFG. **Di** 8 M Paul u. Kreszenz Keiß m. Angehörigen. **Mi** 8.30 BG, 9 Amt, der Chor singt „Messe brève aux chapelles“ von Charles Gounod, 14 Allerseelenandacht u. Gräbersegnung auf dem Friedhof. **Do** 19 M für Arme Seelen. **Fr** 8 M Albert u. Reinhold Wieland, anschl. Krankenkommunion.

Breitenbrunn, St. Margareta,

Talstr. 6
Sa 18.30 Okt.-Rkr, 19 VAM -anschl. BG, Markus Völk, Alois u. Maria Völk u. Elt. **Mo** 18.30 Okt.-Rkr. **Mi** 9.30 Rkr f. d. Verst., 10 Fest-Go - anschl. Gräbersegnung, Adalbert Miller m. Elt. u. Franziska u. Johann Engel u. Töchter, Pius u. Lidwina Hoser u. Peter Stegherr u. Elt. u. Schwestern, Jürgen Birle.

Diedorf, Herz Mariä,

Marienplatz 2
So 10 PFG, Karolina Fendt u. Angeh., Ernst u. Gisela Kranzfelder, Bachofer u. Granzer, Manfred Zott u. Elt., Anna u. Karl Leibelt, Wolfgang Dyga, Albrecht Pecher. **Mi** 10 Fest-Go - Opfer f. d. Kirche, Josef u. Elisabeth Bronnhuber, Wilhelm Geiger sen. u. jun., 13.30 Rkr, 14 Wort-Go anschl. Gräbersegnung. **Do** 18.25 Rkr, 19 Go f. alle † d. Pfarrgemeinde, armen Seelen, Brenner, Hunfeld u. Spengler, † d. Fam. Wessels. **Fr** 8.30 Go, Wilfried Fuchs, 9.30 Hauskommunion.

Dinkelscherben, St. Anna,

Spitalgasse 8
Sa 18.30 St. Anna: Okt.-Rkr u. BG bis 18.45 Uhr, 19 St. Anna: VAM Rudolf Weikhart, Herbert Möschl, Johann u. Josefa Albrecht, Helene Hein, Klaus-Peter, Agnes u. Hermann Hafner, Josef u. Eva Lang u. Sohn Stefan, Antonie Weikhart JM u. Josef u. Viktoria Weikhart. **So** 9.30 St. Simpert: Okt.-Rkr, 10 St. Simpert: M Johann u. Ruth Gleich u. Sohn Hans, Eugen u. Gerda Recher, Walter Titze, Agnes Hafner, Elt. Skowronek u. Weh u. Joachim Skowronek, Anton u. Berta Guggemos u. Verst. Kraus, Elisabeth Strehle JM, Alfred Mayer JM, Verst. Fried u. Schuster, Maria u. Max Hillenbrand JM, Paula u. Ludwig Lukas. **Di** 19 Nacht des Lichts: Andacht i. St. Anna - musik. gest. vom

Chor „Rush Hour“, anschl. Prozession z. Friedhof. **Mi** 13.45 St. Simpert: Rkr, 14.15 St. Simpert: M anschl. Gräbersegnung, Johann Glink, Luise Hartmann u. Ottilie Kastner, Ida Gleich JM, Johann u. Maria Litzel u. Geschwister, Josef Glink u. Doris Geldhauser, Otto Weindl m. Elt. u. Franz u. Aloisia Rossmann, Franziska Demharter u. Sohn Rudolf, Wilhelm u. Emma Böck, Anna Müller, Georg Umgelder u. Hilde u. Eduard Högel, Johanna u. Johann Spengler m. Angeh. **Do** 19 St. Simpert: Allerseelenrequiem f. d. Verst. aus unserer Pfarreiengemeinschaft - musik. gest. vom Kirchenchor - anschl. i. d. Spitalkapelle Anbetung bis 24 Uhr. **Fr** 9.30 Alth.: M † Kastner u. Mayr, Agnes Hafner.

Emersacker, St. Martin,

Sa 17.30 Oktober-Rosenkranz u. BG, 18 VAM - Hubertusmesse gestaltet von d. Wertinger Jagdhornbläsern, Horst Melchert u. Sohn, Verst. d. Fam. Baumann u. Buchenberger, Fridolin Fischer, Verst. d. Fam. Pretsch u. Prosche, Udo Weiler u. Angeh. **Mo** 18 Oktober-Rosenkranz. **Di** 17.30 Oktober-Rosenkranz, 18 VAM z. Hochfest Allerheiligen, Georg Spengler u. Antonia Stegmüller, Johann Feistle (Stiftsmesse), Monika Ströher JM. **Mi** 14 Andacht m. Friedhofsbesuch u. Gräbersegnung. **St. Martin, Heretsried, So** 8.45 PFG f. d. Lebenden u. † d. Pfarreiengemeinschaft, Blasius u. Anna Jehle, Verst. d. Verw. Joachim u. Faßnacht, Anna u. Anton Gistel, Franz Huber, anschl. Konvent d. Marian. Männerkongregation u. Messbund. **Mi** 9.30 M Verst. d. Fam. Sigmund u. Bernhard, Josefa u. Michael Müller, anschl. Totengedenken, Friedhofsbesuch u. Gräbersegnung. **Do** 8.30 Rkr, 9 Allerseelenmesse. **St. Vitus, Lauterbrunn, So** 10 M Alois Wiedemann, Lorenz JM u. Josefa Durner u. Ang. d. Fam. Steppich, Sofie Schaller u. Ang., Maria Kratzer, Johann u. Candida Fichtel u. Franziska Scholz, Josef Huttner JM, Alfons Wiedemann JM. **Mi** 14 M Johann Ludwig JM u. Angeh., anschl. Totengedenken, Friedhofsbesuch u. Gräbersegnung. **Do** 17.30 Rkr, 18 Allerseelenmesse.

Ettelried, St. Katharina,

Pfarrer-Bort-Straße 2
Sa 19 VAM Anna JM u. Alois Knöpfle, Viktoria Scherer u. Verw., Georg JM u. Kreszenz Erdt. **Mo** 19 Okt.-Rkr. **Mi** 8.30 M, anschl. Gräbersegnung, Josef u. Anna Schmid, Theresia JM u. Johann Ellenrieder, Fam. Höck u. Rose, Jürgen Höck, Josefa u. Kasimir Höfer.

Feigenhofen, St. Peter und Paul

Di 19 Rkr.

Fleinhausen, St. Nikolaus,

Dekan-Prölle-Straße 1
So 10 M Erich Stuhler u. Schwiegereltern, Albert Gemeinhardt jun., Alois Förg. **Di** 19 Okt.-Rkr. **Mi** 8.30 M anschl. Gräbersegnung, Walburga u. Xaver Mayr, verst. Elt. Magdalena u. Anton Fendt u. verst. Großeltern Fendt u. Spengler.

Gablingen, St. Martin,

Schulstraße 19
Sa 18.30 Rkr, BG, 19 VAM Afra u. Isidor Meitinger, Centa Kaufmann, Maria u. Jakob Wagner m. † Dempf, Franziska Kaufmann, Maria Saliger m. verst. Angeh., † des Katholischen Frauenbundes Gablingen. **So** 9.45 Rkr, 10.15 PFG, Zita Trenker. **Mi** 13.30 Rkr, 14 Festgottesdienst mit anschl. Gräbersegnung. **Do** 17.30 Anbetung u. Rkr, 18 M für die Verstorbenen der Pfarrei. **Fr** 8.15 Laudes u. M.

Gersthofen, PG St. Jakobus (Stj),

Schulstraße 1
Maria, Königin des Friedens (MKdF), Johannesstraße 4
Sa Stj: 9.30 Wort-Gottes-Feier, 14 Taufen, 17.15-17.45 BG, 18 VAM Maria u. Friedrich Lutz u. Angehörige, Mathilde u. Hermann Fünfer, Angehörige Familie Plinninger. **So** Stj: 8.30 PFG, MKdF: 10.15 M Johann Meir. **Mo** Stj: 9 M Anna Mei. **Di** 15 Ökumenischer Berggottesdienst am Schuttberg zum 500. Jahrestag der Reformation, bei schlechtem Wetter ist der Gottesdienst in der Bekenntniskirche. **Mi** Stj: 8.30 PFG, MKdF: 10.15 M, Stj: 13 Rkr für die Verstorbenen, 13.30 Andacht anschl. Gräbersegnung. **Do** ULK: 9.45 Stille Anbetung, Stj: 19 Requiem für alle Verstorbenen der PFG. **Fr** ULK: 9 M, AWO: 14.45 Andacht/Wort-Gottes-Feier.

Grünenbaidt, St. Peter u. Paul,

St.-Leonhard-Straße
Mi 9.30 Rkr, 10 M anschl. Gräbersegnung, Theresia Bucher, Josef u. Anna Bucher u. Ottilie Lenzgeiger, Philomena Endres u. zu d. armen Seelen.

Häder, St. Stephan,

Kirchplatz 5
So 8.30 Kapelle: M Hermann u. Martha Sacher u. Angeh., 12.30 Kapelle: Rkr. **Di** 8.30 Kapelle: Rosenkranzgebet. **Mi** 13.30 PK: Rkr, 14 PK: M anschl. Gräbersegnung, Willi Blaha, Justine u. Vinzenz Mayer, Johann Schlosser u. verst. Angeh., Karl Schropp u. Eltern, Stefan Seitz, Ulrich u. Regina Höfer u. verst. Angeh.





GRIENEISEN BESTATTUNGEN

Wir sind für Sie da
und helfen Ihnen sofort

Tag & Nacht
0821 / 44 07 50

- individuelle Vorsorgeregelungen
- jederzeit Hausbesuche
- Erledigung sämtlicher Formalitäten
- Trauerfeiern nach Ihren Wünschen

Neusässer Straße 12 | Augsburg
www.ahorngrieneisen.de

Hainhofen, St. Stephan,

Am Kirchberg 10

Sa 18 VAM Rosa u. Anton Mohr, Erich Heuchler, Johanna Endres (KAB), Barbara Linder, Franziska Wilhelm. **So** 9 PFG. **Di** 11 Ökumenischer Go z. Reformations-tag i. d. Philippuskirche, Westheim. **Mi** 14 PFG z. Fest Allerheiligen u. Gräber-segung. **Do** 8 Allerseelenrosenkranz i. Schlipshausen.

Herbertshofen, St. Clemens,

Klemensstraße 12

Sa 17.25 Rkr u. BG, 18 VAM Verstorbene d. Fam. Kempfer u. Mayr, JM Ernst Pechinger u. Reinhold m. verst. Angeh., Johann Fünffinger u. Enkelin Hanni, Maria u. Johann Berglmeir, Wallly u. Josef Gerblinger m. Sohn Josef u. Verstorbene Ziegler, JM Anneliese Mattes, JM Alfred Britzlmair, Eustach Mayr u. Verstorbene Landes. **So** 8.30 PFG - M f. Lebenden u. † d. PG, Dankmesse z. Ehejubiläum, um Berufung f. gute Priester u. Ordensleute, JM Karl Heel, 17 Rkr, 18 Rkr i. d. Kap. St. Martin Erlingen. **Mo** 13.30 KAB Herb.-Erlingen: Hoigarta bei Elfriede Rasch; Thema: Neues aus Bolivien, 17 Rkr. **Di** 17 Rkr. **Mi** 10 Fest-Go, 13.30 Rkr f. d. Verst. d. Pfarrgemeinde, 14 Wortgottesdienst u. Gräbersegnung i. Herbertshofen (Chor), 15 Gräbersegnung i. Erlingen. **Do** 18.25 Rkr um geistl. Berufe, 19 Requiem f. d. Verst. d. Pfarrgemeinde (mitgest. Kirchenchor). **Fr** 9 vormittags Hauskrankenkommunion i. Erlingen, 9 vormittags Hauskrankenkommunion i. Herbertshofen, 17 Rkr.

Horgau, St. Martin,

Martinsplatz 1

Sa 18.30 Okt.-Rkr, 19 VAM Josef Hölseder, Erwin Grauer u. Elt. u. Fam. Göhr, Alois Reitmayer JM, Anton Seiler (30-Tage-Messe), Liza Gan Te, Rosario Tejada, Maria u. Karl Zimmermann. **So** 9 PFG, Walter Frank JM, z. Dank. **Di** 18 Okt.-Rkr (St. Maria Magdalena Horgauergraut), 18.30 M (St. Maria Magdalena Horgauergraut), Anton Fleck JM. **Mi** 10.15 Fest-Go, Annelies Wiedemann, 14.30 Rkr, 15 M f. alle Verst. d. Pfarrgemeinde, 16 Gräber-segung. **Do** 15 Krankenbesuche, 18.30 M f. alle Verst. d. Pfarrgemeinde. **Fr** 14 Kranken- u. Altengottesdienst, Albert Vogg, Anton Steck u. Johann Egger.

PG Dietkirch/Kutzenhausen/Ustersbach, Agawang, St. Laurentius,

Sa 8 Okt.-Rkr. **So** 10 Euch.-Feier z. Weltmissionssonntag - paral. Kindergottesdienst im PH, Anna u. Michael Leitenmaier u. verst. Angeh., Afra u. Karl Dietrich u. verst. Angeh., Theresia, Anna u. Josef Steinle u. verst. Angeh., Stefan Kolz, JM Anton Zott. **Di** 18 Okt.-Rkr. **Mi** 8.30 Fest-Go, 13 Rkr u. anschl. Gräber-segung. **Do** 19 Allerseelenrosenkranz. **Fr** 18 Rkr. **Dietkirch, St. Johannes Baptist, So** 12.30 Okt.-Rkr (St. Peter u. Paul Wollishausen), 15 Hubertusmesse an d. Hubertuskapelle m. anschl. Umtrunk (Oberschönenfeld). **Di** 16 Allerheiligen-Allerseelenfeier f. Kinder, 18 Okt.-Rkr

(Kapelle St. Leonhard Gessertshausen).

Mi 9.45 Rkr, 10.15 Fest-Go m. Totengedenken anschl. Gräbersegnung i. Gessertshausen, Irmgard u. Johann Zoller, Jürgen u. Stefan Zoller, Anton u. Paula Zoller, Johann Köpf, Josef u. Luise Zoller, Verst. d. Fam. Harmert-Ostermann, Elfriede Haupt u. Michael Gamperl, Dr. Hugo u. Rosa Maria Rothaug, Rosa Pasch u. So. Adolf, 16 Gräbersegnung i. Wollishausen (St. Peter u. Paul Wollishausen). **Do** 18 Allerseelenrosenkranz, 18.30 Gedenkgottesdienst f. d. Verst. d. Pfarreiengemeinschaft. **Döphshofen, St. Martin, So** 13.30 Okt.-Rkr. **Mi** 8 Rkr, 8.30 Fest-Go m. Totengedenken anschl. Gräbersegnung, Viktoria Hartmann, Martin Reißer, Günther Wiedemann. **Do** 18.30 Aller-seelenrosenkranz. **Kutzenhausen, St. Nikolaus, Sa** 18.30 Okt.-Rkr, 19 Euch.-Feier am Vorabend, JM Michael, Konradine Mayr u. verst. Angeh., Josef u. Lidwina Augustin, Moritz u. Theresia Enzler, Siegfried Dirr u. Gordian Burkhard, Anton Gebele, Johann u. Thekla Schalk u. verst. Kinder, Josef, Viktoria u. Konrad Rieger u. Josef u. Ottilie Leinauer u. verst. Angeh. **Mo** 8 Okt.-Rkr. **Mi** 14 Fest-Go u. anschl. Gräbersegnung. **Do** 19 Allerseelenrosenkranz. **Margertshausen, St. Georg, So** 8.30 PFG f. alle Lebenden u. Verst. d. Pfarrgemeinde. **Mi** 13.30 Rkr, 14 Fest-Go m. Totengedenken anschl. Gräbersegnung, Alois Sirch JM u. Eltern, Edeltraud Miller u. Verw., Josefine Schmid, Josefa Drexel u. Josefa Kränzle, Johann Lautenbacher JM, Theresia u. Kaspar Jaser, Helene u. Josef Mattner, Annette Grolig JM, Sebastian Hartmann, Elt. u. Bruder Hermann, Marianne Ortler. **Do** 8.30 Aller-seelenrosenkranz. **Rommelsried, St. Ursula, So** 10 Euch.-Feier z. Ursula-Patrozinium u. Weltmissionssonntag mitgest. von d. Sängerefreunden (Msgr. Pfr. Kraus) paral. Kleinkindergottesdienst im PH, Anna Kastner, 18 Lichterprozession zur Hl.-Grab-Kapelle. **Di** 18 Euch.-Feier z. Fest Allerheiligen m. Gräbersegnung. **Mi** 19 Rkr. **Do** 19 Gedenkgottesdienst f. alle Verst. **Ustersbach, St. Fridolin, Sa** 19 Euch.-Feier am Vorabend, i. Ged. an d. verst. Mitglieder d. Freiwilligen Feuerwehr Ustersbach. **Mi** 9.30 Seelenrosenkranz, 10 Fest-Go m. Totengedenken anschl. Gräbersegnung. **Do** 19 Gebetskreis (Kapelle St. Maria Magdalena Baschenegg). **Mödishofen, St. Vitus, Mi** 14 Aller-seelenrosenkranz.

Langweid, St. Vitus,

Augsburger Straße 28

Sa 18 Rkr u. BG, 18.30 PFG für d. Lebenden u. † d. Pfarrei, Rozic Z., Anna u. Alois Kopold, Verst. Bednarz u. Vydziel, Alfred Kratzer, Gottfried Wieser, Verst. d. Fam. Michalek, Ingeborg Ullersberger, Rosina Dirr, Erich Scherle. **So** 10 Kindergottesdienst PH, 11.30 Ökum. Go z. Herbstfest im Haus Lechauenhof. **Di** 17.30 Rkr u. BG, 18 VAM zu Allerheiligen. **Mi** 13 Rkr, 13.30 Totengedenken, anschl. Gräbersegnung im Alten u. Neuen Friedhof. **Do** 17.30 Rkr um geistl. Berufe. **Fr** 8 Requiem für alle Verst. d. Pfarrei.

Meitingen, St. Wolfgang,

St.-Wolfgang-Straße 2

Sa 17.30 BG, 18 Rkr. **So** 10 Fest-Go z. Patrozinium (Kirchenchor), H. H. Geistl. Rat Johann Radinger u. verstorbene Angehörige, Karen Krebs, JM Anna Martin, Verstorbene Schrötter u. Heinrich, Sr. M. Massea Mair, Irmfried u. Maria Zukrigl, Rudolf u. Elisabeth Bayer, Maria Happach, Fam. Spiller, Rudolf u. Michel, Willibald Matschl u. Eleonore Matschl, 18 Rkr u. BG, 19 AM, Maria u. Benedikt Baumann u. verstorbene Angehörige, Maria u. Benedikt Grundgeir, JM Therese Huß, Josef Huß m. Söhne, Adele Knobl u. Rosa Weyrich, Helmut Treffil u. Angehörige, Rudolf Schuster u. verstorbene Angehörige, JM Josef Liebischer u. Enkel Karsten. **Mo** 10 M im Johannesheim, Johann Budweiser u. Sohn Wolfgang, Verstorbene Marz u. Wollny, 17 Rkr. **Di** 0 keine M, 17 Rkr. **Mi** 10 Fest-Go, 12.45 Rkr f. d. Verst. d. Pfarrgemeinde, 13.15 Wortgottesdienst anschl. Friedhofgang u. Gräbersegnung. **Do** 10 Totengedenken im Johannesheim, 16 Krankenkommunion im Martha-Heim (Marthaheim), 17.30 Rkr um geistl. Berufe, 20 Bibel- u. Gebetskreis im Haus St. Wolfgang. **Fr** 14 Hauskrankenkommunion i. Meitingen, 16 Krankenkommunion im Laubenbach, 17 Rkr. **Langenreichen, St. Nikolaus, So** 10 Sonntagsgottesdienst, Rudolf Lipowsky, Verstorbene d. Fam. Sailer u. Eichberger, JM Elisabeth Egger u. Angeh., 13 Rkr i. d. PK. **Mi** 8.30 Fest-Go, 14.30 Rkr f. d. Verst. d. Pfarrgemeinde i. St. Stephan, 15 Wortgottesdienst i. St. Stephan u. Gräbersegnung. **Do** 18.30 Rkr.

Neusäß, St. Ägidius,

Bgm.-Kaifer-Straße 6

Sa 18 BG, 18.45 VAM d. PG, 18.15 Rkr, Lorenz Klemmer u. Viktoria Hacker m. Angeh., Franz u. Mathilde Wolf u. Fam. Mann. **So** 9 M, JM Josef Raunft m. Elt. **Mi** 9 M Ludwig Beyer, 13.15 Rkr i. d. Kirche, 14 Statio am Friedhof, anschl. Gräber-segung. **Do** 17.15 Anbetung i. Stille i. d. Ägidiuskapelle. **Fr** 9 M i. d. Kap.

Neusäß, St. Thomas Morus,

Gregor-Mendel-Straße 1

Sa 10.30 M im Pflegeheim am Lohwald. **So** 10.30 M Lebende u. Verstorbene d. PG Neusäß, Angeh. d. Fam. Sebald. **Mi** 10.30 M Johann Heichele, Elt. u. Schw.-Elt. **Do** 18.45 Requiem f. d. Verst. d. PG m. dem Kirchenchor St. Martin.

Oberschöneberg, St. Ulrich,

Maienbergstraße 12

So 8.30 PFG, JM Leni Schönknecht, Verstorbene d. Fam. Baur u. Scherer, 13.30 Rosenkranzandacht (Marienkapelle Saulach). **Mo** 13.30 Wortgottesdienst u. Trauung: Andreas Deffner u. Sabrina Roch, 18.30 Oktoberrosenkranz. **Di** 18.30 Okt.-Rkr. **Mi** 8.30 Festgottesdienst, JM Hildegard u. Alois Hack, Thekla z. Jahrtag u. Alois Knöpfle u. Söhne Michael u. Alois, JM Ludwig Spengler, 13 Rkr für die Verstorbenen - anschl. Gräbersegnung. **Fr** 16.30 Rkr.

Oberschönenfeld, Zisterzienserinnen-Abtei,

Tägl. 16.55 Rkr i. d. Hauskapelle, 17.30 Vesper. **Sa** 7 M Äbtissin M. Caritas Schmidberger, Dankmesse, Alois Schmid u. Angehörige. **So** 8.30 M Adolf Spengler, Michaela Goldstein, Helga u. Otto Fischböck, Leb. u. Verst. d. Fam. Maier. **Mo** 7 M verst. Eltern u. Schwiegereltern, Jakob u. Maria Zott, Klara Bader u. Maria Reiter. **Di** 7 M Horst u. Hermine Eichhorn u. Angeh., Dankmesse n. Meinung v. Fam. St., f. Schwerkranken. **Mi** 7 M Fam. Pesch-Karls, Henriette Fluhr. **Do** 7 M verst. Schwestern d. Konventes, Fam. Cermann-Ludowici. **Fr** 7 M Claudia Gartzke, Verst. Frey-Zott, Fam. Anton Karls.

Ottmarshausen, St. Vitus, St.-Vitus-Str. 6

Sa 15 Trauung: Alexandra Wöhrl u. Bernhard Schafhirt. **So** 10.30 M Franz u. Viktoria Huber. **Mi** 15.15 Andacht z. Totengedenken i. d. Kirche, anschl. Gräber-segung am Friedhof.

Reutern, St. Leonhard, Ludwig-Rif-Str.

So 8.45 PFG f. alle Lebenden u. † d. Pfarrei, Wolfgang u. Ottilie Kugelmann, Verst. d. Fam. Wagner u. Hereth. **Mi** 12.30 Rkr, 13 Fest-Go, Peter u. Hermine Keiß m. Söhnen, Barbara JM u. Xaver Hintermayr u. Tochter Barbara, Karolina u. Philipp Scherer u. Elt. u. Verst. d. Fam. Mayrock, Johann Wagner m. Elt., Josefa Wagner, anschl. Gräbersegnung. **Do** 9 Friedhofskapelle Welden: Allerseelengottesdienst f. Reutern u. Welden.

Ried, Mariä Himmelfahrt,

Hattenbergstraße 16

Sa 18.30 Okt.-Rkr. **So** 10 Sonntagsgottesdienst, JM Josef Knöpfle, JM Anna u. Georg Birle, JM Kaspar u. Ottilie Hafner, Alois u. Cilli Miller, Xaver u. Barbara Miller, Elt. u. Geschwister, Georg Fischer u. Elt. u. Verstorbene d. Fam. Wundlechner, Jakob u. Maria Greiner m. Angehörige, Ludwig u. Anna Gumpinger. **Mo** 18.30 Okt.-Rkr. **Di** 18.30 Okt.-Rkr, 19 VAM z. Hochfest Allerheiligen, Verstorbene d. Fam. Zott u. Repasky, Michael u. Margareta Mayer u. Sohn Michael, nach Meinung zu Ehren d. hl. Schutzengel. **Mi** 14 Rkr f. d. Verst. - anschl. Gräbersegnung. **Do** 18.30 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr.

Steppach, St. Raphael, Kolpingstr. 8a

So 10 Abschlussgottesdienst d. Vistation, anschl. Stehempfang im Pfarrsaal, Leo Führer. **Di** 11 Ökumenischer Go z. Reformationstag i. d. Philippuskirche, Westheim. **Mi** 11 Fam.-Go. zu Allerheiligen, Verstorbene d. Fam. Klement u. Lezon, 13.55 Glorreicher Rkr f. d. Verst. (St. Gallus), 14.30 Gedenkfeier f. Verstorbene i. St. Gallus, anschl. Gräbersegnung (St. Gallus). **Do** 17.25 Trostreicher Rkr, 18 Requiem f. alle Verst. d. Pfarrei St. Gallus/St. Raphael.

Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,

So 10 PFG für d. Lebenden u. verst. d. Pfarrei, Gert Jirschik. **Di** 18.15 Rkr. **Mi** 10 Go zu Allerheiligen, anschl. Gräberseg-

nung, 15 M i. kroatischer Sprache. **Do** 18.30 Requiem für alle † d. Pfarrei. **Fr** Krankenkommunion.

Täfertingen, Mariä Himmelfahrt,

Portnerstraße 4

Sa 17 Rkr. **So** 9 M, 8.30 Rkr, Klaus Wiedemann, Elt. Lebsanft, Heinz Beck, Inge Degmayr, Karolina u. Johann Müller, Kreszenz u. Christoph Müller. **Di** 18.45 VAM. **Mi** 13.45 Andacht z. Totengedenken i. d. Kirche, anschl. Gräbersegnung am Friedhof.

Violau, St. Michael,

St. Michael-Straße 8

Sa 17.30 BG, 18 VAM, Regina u. Karl Egner u. Angehörige, Rudolf Somorowsky. **So** 9.30 Rkr, 10 Pfarr- u. Wallfahrtsgottesdienst, Wallfahrt von Bocksberg u. Modelshausen, M f. d. Lebenden u. † d. PG, Kreszenz u. Simon Seitel, Verstorbene Leopold u. Thierygärtner, Josefa u. Otto Hofmeier, Elt. Heidinger, Franz Schwayer u. Verst. Herreiner, Maria Schmid, 17 Rosenkranzandacht. **Mi** 9.30 Rkr, 10 M anschl. Gräbersegnung.

Welden, Mariä Verkündigung, Uzstr. 2

Sa 18 St. Thekla: VAM. **So** 10 PFG f. alle Lebenden u. † d. Pfarrei, Annelies Schühler u. Franz Kapfer, Georg u. Emilie Wagner, Brunhilde u. Karl Zeilinger, Georg Reiser, Ludwig u. Robert Rieger u. Rosa u. Heinz Rohr, JM Robert Schneider, 18 St. Thekla: M. **Di** 19 AM, 20 Franziskushaus: Bibelkreis. **Mi** 10 St. Thekla: Fest-Go, Xaver Strahl u. Emmi Kuka u. Angeh., 14.15 PK: Rkr, 14.45 PK: Andacht anschl. Gräbersegnung. **Do** 9 Friedhofskapelle: Allerseelengottesdienst f. Welden u. Reutern. **Fr** 15.30 Seniorenheim: Kath. Go.

Kobelkirche bei Westheim,

Maria Loreto, Kobelstraße 36

Sa 13 Trauung: Savino Roberto u. Andriana Andric, 15 Jubiläumsgottesdienst zur Goldene Hochzeit Krieg, 16 BG, 16.30 Rkr, 17 VAM Sebastian u. Katharina Wagner, f. ein Anliegen A.M. **So** 16.30 Rkr u. BG, 17 M z. Heiligen Antonius. **Mo** 8.15 Rkr. **Di** 8 BG, 8.15 M z. Heiligen Geist um Liebe i. d. Fam., 9 Rkr. **Mi** 16.30 Rkr u. BG, 17 Fest-Go, zu d. Heiligen Schutzengeln (E). **Do** 8 BG, 8.15 Fest-Go, z. Heiligen Josef, 9 Rkr. **Fr** 14.30 Rkr u. BG, 15 M f. Pfarrer Weigl.

Westheim, St. Nikolaus von Flüe,

Von-Ritter-Straße 6

Sa 18 VAM m. Weihbischof Florian Wörner, musikalisch gestaltet von Alegro e Vivace. **So** 10 Abschlussgottesdienst d. Vistation i. Steppach, anschl. Stehempfang im Pfarrsaal. **Di** 11 Ökumenischer Go z. Reformationstag i. d. Philippuskirche, Westheim. **Mi** 9.30 Fest-Go zu Allerheiligen, gestaltet von d. Männerschola (Missa de Angelis), 13.30 Gedenkfeier f. Verstorbene auf dem Friedhof Westheim m. Gräbersegnung. **Do** 10 M im Notburgaheim. **Fr** 7.25 keine Schülermesse, 17.30 Glorreicher Rkr, 18 Requiem f. alle † d. Pfarrei St. Nikolaus von Flüe.

Willishausen, St. Martinus,

Biburger Straße 8,

So 8.30 BG, 9 M. **Mi** 10.30 M Maria Kastner, Fritz Leger u. Maria Kramer, Urban Mayr u. † Angeh., 13.30 Rkr, 14 Totengedenken u. Gräbersegnung. **Do** 19 M. **Fr** 8.30 M im Gebetsraum des Pfarrhofs.

m. Deubach, St. Gallus (StG),

Mi 15 Gräbersegnung. **Do** 9 M Verst. d. Fam. Mayr, Müller u. Barkow.

Dekanat Aichach-Friedberg

Baindlkirch, St. Martin,

St. Martin-Straße 3,

Sa 11.30 Taufe: Josefine Susanne Helgemeir (St. Stephan Tegernbach), 14.30 Taufe: Jonathan Simon Keller (St. Stephan Tegernbach), 19.30 VAM, JM Xaver Robeller, Matthias u. Philomena Lidl, Michael Grübl m. Elt. u. Schwiegereltern, JM Franz u. Maria Fesenmeir. **Mi** 8 Hochamt, i. einem besonderen Anliegen, 12.30 Rkr f. alle Verst. d. Pfarrei, 13 Andacht, anschl. Gräbersegnung. **Do** 18.30 Rkr f. alle Verst. u. BG, 19 Lateinisches Requiem m. Libera.

Mittelstetten, St. Silvester

So 9 PFG, Walli Ring, Benjamin Wendt, JM Magdalena u. Georg Benteinrieder, 11.30 Taufe: Simon Weber. **Mo** 18.30 Rkr (St. Sebastian Oberdorf), 19 M (St. Sebastian Oberdorf), Horst Soffner u. Maria Soffner m. Sohn Günther u. Alfred Grühl. **Mi** 10.30 Hochamt, JM Elisabeth Grübl, 14.30 Rkr f. alle Verst. d. Pfarrei, 15 Andacht, anschl. Gräbersegnung. **Do** 18.30 Rkr f. alle Verst. u. BG, 19 Requiem.

Ried, St. Walburga

Sa 18 Rkr u. BG, 18.30 VAM, JM Walburga Lindemeyer, JM Magdalena Keller m. Josef, Johann Nißl vom Garbenbauverein Ried, Michael Greisl m. verst. Elt. **So** 10.15 PFG, JM Alois Igl, Maria Reindl, Georg u. Viktoria Gerstlacher m. Elt. u. Geschwister, Franziska Balleis, JM Johann u. Kreszenz Fischer, Hermann Göschl, JM Fridolin Wilding u. Sohn Thomas, Anneliese u. Helmut Richter, Theres Spannagl, Otto Johann, Maria Greif, Maria Pronnet, Johann u. Irmgard Mayr. **Mo** 19 Rkr (St. Nikolaus Sirchenried). **Mi** 9.15 Hochamt, 12 Rkr (St. Peter u. Paul Hörmannsberg), 13.30 Rkr für alle Verst. d. Pfarrei, 14 Andacht, anschl. Gräbersegnung. **Do** 7.30 Rkr f. alle Verst. (St. Peter u. Paul Hörmannsberg), 8 Requiem f. alle Verst. d. Filialgemeinde, anschl. Gräbersegnung (St. Peter u. Paul Hörmannsberg), Leonhard Winterholler m. Eltern, Max Berchtold, Franz Loho und Franz Winterholler, 17.30 Rkr für alle Verstorbenen u. BG, 18 Requiem m. Libera für alle Verstorbenen der Pfarrei, f. H.H. Pfarrer Andreas Frohnwieser. **Fr** 8 Amt m. Aussetzung u. Segen anschließend Krankenkommunion, Martin und Viktoria Fischer mit Kreszenz Straßer.

Dasing, St. Martin,

Unterzeller Straße 10

Sa 14 Taufe, 18.15 BG, 19 VAM, JM Stefan Gruber jun., JM Martin, Magdalena u. Sofie Engl, JM Michael Preisinger, JM Johann Gastl, Simon Strasser, Fam. Wittkopf, Haas u. Pittroff, Georg Widmann u. Angehörige, Maria Huber, Lorenz u. Magdalena Schmid. **So** 9.45 PFG m. Kinderevangelium. **Mi** 9.45 PFG f. alle Lebenden u. † d. Pfarrei, JM Stefan Elbl, Josef u. Elisabeth Kreppold, Margit Döring, 14 Rkr., 14.30 Totengedenken, anschl. Gräbersegnung. **Fr** 18.30 Rkr, 19 AM, Josefa Guggenmos, Elt. u. Viktoria Kreutmayr, d. Anliegen d. Andechs-Wallfahrer. **Dasing, St. Franziskus, Do** 19 AM i. St. Franziskus, JM Zäzilia Rabl, JM Martin Rohrmoser, Irmgard Rabl, Anton u. Theresia Mayr, Viktoria u. Angelika Kölbl u. verstorbene Angehörige, Christian Drexl, Martin, Notburga u. Ludwig Beirle, Leonhard u. Katharina Schlatterer u. Johann u. Viktoria Wanner. **Laimering, St. Georg, So** 9.15 Rkr, 9.45 Pfarrgottesdienst m. Kinderevangelium, JM Franziska u. Andreas Wurzer u. Angehörige, Elt. Ruzicka u. Elt. Setzmüller, Johanna u. Nikolaus Kormann. **Mi** 8 Rkr, 8.30 PFG m. Totengedenken, anschl. Gräbersegnung, JM Viktoria Sulzer, Christine Ankner u. Gail, Pater Kössler. **Rieden, St. Vitus, So** 8.30 PFG, Josef Grams, Johann, Elisabeth u. Maria Dichtl u. Elisabeth Mayr. **Mi** 9.15 Rkr, 9.45 PFG m. Totengedenken, anschl. Gräbersegnung. **Tattenhausen, St. Peter und Paul, So** 8.30 PFG, Johann u. Franziska Bartl, Pfarrer Johann Stiefenhofer u. Pater Helmut Müller. **Mi** 8 Rkr, 8.30 PFG m. Totengedenken, anschl. Gräbersegnung. **Taiting, Maria Verkündigung, So** 9.45 PFG, JM Franziska, Maria u. Martin Lichtenstern, JM Andreas Higl, Anna u. Rudolf Higl, d. † d. Fam. Grieser. **Mi** 9.15 Rkr, 9.45 PFG m. Totengedenken, anschl. Gräbersegnung, 13.30 Totengedenken, anschl. Gräbersegnung i. St. Nikolaus, Bitzenhofen. **Wessizell, Unschuldige Kinde, Mi** 13 Rkr, 13.30 Totengedenken, anschl. Gräbersegnung. **Ziegelbach, St. Michael, So** 19 Oktober-Rosenkranz. **Di** 18.30 Rkr, 19 AM m. Totengedenken, anschl. Gräbersegnung.

Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz,

So 10 M Paul u. Viktoria Hartweg m. Eltern u. Geschwister, Maria u. Nikolaus Gail, Gerhard Rauchberger, Hedwig Diepold, Otto Schlierf, Josef u. Walburga Brunnenmeir m. Achim Kirchberger, 11.15 Taufe: Maximilian Weinke. **Mi** 13 Totenrosenkranz, 13.30 Allerheiligmesse m. Gebet für die Verstorbenen u. Gräbersegnung. **Do** 18.30 Seelenrosenkranz, 19 Seelengottesdienst.

Freienried, St. Antonius

Sa 18.30 VAM, M Blasius Echter m. Angeh., Armen Seelen. **Mi** 10 M Georg Brandmair m. verst. Angeh., Reinhild u. Markus Steigenberger, m. Gebet für die Verstorbenen und Gräbersegnung.

Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob,

Eisenberg 2

EF (Eucharistiefeier) WG (Wortgottesdienst) **Sa** 10 M (EF) (AWO-Altenheim), Armin Drechsel, 14 Taufe (St. Afra im Felde), 18 BG u. Rkr (WG), 18.30 Halloween-Gottesdienst (WG). **So** 9 H. M (EF) (St. Afra im Felde), Josef Wanninger, 9.15 M - Gemeindegottesdienst (EF), 10.15 M (EF) (St. Stefan), Michael Fölk, 10.30 M - Fam.-Go. (EF), Elisabeth u. Johann Regauer, 18 Dank-Vesper (WG) anlässlich 125 Jahre Pallottiner i. Deutschland (Pallottikirche). **Mo** 18 Rkr (WG), 18.30 M (EF), Richard u. Anni Geiger u. Angeh. **Di** 18 Eucharistische Anbetung, 18.30 M (EF). **Mi** 9.15 Gemeindegottesdienst (EF), 13.15 BG (Herrgottsruh), 13.25 Allerseele Rosenkranz (Herrgottsruh), 14 ökumenische Allerseelefeier m. Gräbersegnung (Herrgottsruh), 18 Rkr (WG), 18.30 M (EF). **Do** 18.30 Allerseele Rosenkranz (WG), 19 M - Allerseelengottesdienst (EF), f. alle Verst. **Fr** 8.30 M (EF), Gerhard Blank.

Friedberg, Pallottikirche,

Vinzenz-Pallotti-Straße 14

EF (Eucharistiefeier)

Sa 7.15 EF Irmgard u. Friedrich Schopf. **So** 10.30 EF Maria Birling, 18 Vespertgottesdienst. **Mo** 7.15 EF Maria u. Johann Wally. **Mi** 10.30 EF Elt. Treibenbacher u. Zehentbauer, 14 Totengedenken; zentrale Feier Wallfahrtskirche Herrgottsruh. **Do** 7.15 EF f. a. Verstorbenen. **Fr** 18 EF Maria Birling.

33 Jahre Reisberger Betten

vom 14. Oktober bis 11. November 2017

Gerne wollen wir Sie an unserem Erfolg teilhaben lassen und bieten Ihnen **ausgesuchte Jubiläumsprodukte zum „Fast-geschenkt-Preis“ sowie 10 %* Rabatt auf das übrige Sortiment.**

Reisberger-Betten
...wir wollen, dass Sie besser schlafen!

Messerschmittstr. 7

86453 Dasing

Tel. 08205/1395

Öffnungszeiten:

Mo. – Fr.: 9 – 19 Uhr,

Sa. 9 – 14 Uhr

* ausgenommen bereits reduzierte Ware, gilt nur für Neuaufträge ab 14.10.2017

**Matrassen • Lattenroste • Bettgestelle • Wasserbetten • Bettwaren
Kissen • Decken • Bettwäsche**

Neue Prämien für Ihre Empfehlung!

Überzeugen Sie Freunde, Verwandte oder Bekannte von einem Abo der Katholischen Sonntagszeitung und Sie erhalten eines unserer attraktiven Geschenke.



PHILIPS



PHILIPS Küchenmaschine „Daily“

Kann zerkleinern, schneiden, raspeln, aufschlagen oder mixen. 2,1 l Fassungsvermögen, 2 Geschwindigkeitsstufen und eine Impulsfunktion. Leistung: 650 Watt.

Media Markt Geschenkkarte im Wert von 50 Euro

Bundesweit einlösbar in allen Media Markt Filialen und im Media Markt Online Shop.



Schaukelschaf „Ida“

Sitzhöhe ohne Polster ca. 23 bis 30 cm. Tragkraft: 30 kg, Empfohlen für Kinder ab 1 1/2 Jahren. Material: Bezug: 100% Polyester, Rahmen: Holz. Maße: L 62 x B 24 x H 44 cm

Weitere attraktive Geschenke finden Sie auf unserer Homepage: www.katholische-sonntagszeitung.de

Prämienauslieferung spätestens 8 Wochen nach Eingang der Abonnementgebühr. Für Geschenk-Abonnements und Werbung von im gleichen Haushalt lebenden Personen dürfen keine Prämien gewährt werden.

Bitte ausfüllen und einsenden an:
Katholische Sonntagszeitung · Leserservice · Postfach 11 1920 · 86044 Augsburg

Ich habe den neuen Leser **vermittelt.**

Bitte senden Sie mir das angekreuzte Geschenk:

- Küchenmaschine 6383742 Media Markt Geschenkkarte 6418805 Schaukelschaf 6016669

Vorname / Name _____

Straße / Hausnummer _____ PLZ / Ort _____

Ich bin der **neue** Leser.

Schicken Sie mir die „Katholische Sonntagszeitung“ für mindestens ein Jahr und darüber hinaus bis auf Widerruf. Die Kündigungsfrist beträgt 6 Wochen zum Quartalsende.

Vorname / Name _____

Straße / Hausnummer _____ PLZ / Ort _____

Ich wähle folgende Zahlungsweise:

- Bequem und bargeldlos durch 1/4-jährliche Bankabbuchung von EUR 30,45.

IBAN _____ BIC _____

- Gegen Rechnung zum Jahrespreis von EUR 121,80.

Datum / Unterschrift _____

- Ja**, ich möchte den Newsletter der „Katholischen Sonntagszeitung“ kostenlos per E-Mail beziehen.

E-Mail _____

Friedberg, Unseres Herrn Ruhe,

Herrgottsruhstraße 29

Sa 8 Laudes, 8.30 M, JM Manfred Jilg, leb. u. verst. Angehörige der Familie Schamberger, anschl. Eucharistische Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 11.30 Uhr, 15-16 BG, 15-16.45 Eucharistische Anbetung (DKK), 17 Trauung. **So** 7 M, JM Christa Mayr m. Johann u. Sebastian Birzle u. Eltern, 8 M Angehörige der Familien Uhl u. Tausch, 10 M Ria Weishäupl m. Pauline, Johann u. Thomas Kauth, Richard Baumann m. Hans Lindemayer, Hans Richter m. Anna, Michael, Hansi u. Genovefa Schuster sowie Familien Schubert u. Becker, 14 Rkr u. BG zu Allerheiligen, 14.30 Andacht, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK). **Mo** 8 Laudes, 8.30 M Walburga Wiedemann, zu Ehren Mariens, der Immerwährenden Hilfe, Dora Teichelmann, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Rkr. **Di** 8 Laudes, 8.30 M Georg Müller m. Angehörigen der Familie Rassl, Josefine Brosch m. Angehörigen der Familie Sigl, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 u. 16-18 Uhr, 10.30 Ökumenisches Christfest zum Reformationsgedenken in St. Jakob, 14 Rkr, 17-18 BG zu Allerheiligen. **Mi** 7 M leb. u. verst. Mitglieder der Bruderschaft mit verst. Seelsorgern von Herrgottsruh, 8 M, JM Anton Michl, 10 M Charlotte u. Rudolf Schrall, 13.25 Rkr für die Verstorbenen u. BG, 14 Ökumenische Andacht zum Totengedenken, anschl. Gräbersegnung, 15-18 Eucharistische Anbetung (DKK). **Do** 8 Laudes, 8.30 M Eltern u. Geschwister der Familie Witte, JM Marianne Meyer, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 u. 16-18 Uhr, 14 Rkr, 19.30 Bibelgespräch (Bruderschaftshaus). **Fr** 8 Laudes, 8.30 M, JM Lothar Herbert, Gerhard Rupprecht mit Angehörigen, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 u. 16-18 Uhr, 14 Rkr, 18.30 M Gertrud Lachenmaier m. Therese u. Alfons Gail, anschl. BG, Eucharistische Anbetung am Gnadenaltar bis ca. 20 Uhr.

Friedberg-Derching, St. Fabian u. Sebastian,

Liebfrauenplatz 3

So 8.40 Rkr um geistl. Berufe u. BG, 9.15 PFG. **Di** 9 M Ernestine Jakob u. Wilhelm Lechner, 19 Zeit m. Gott. **Mi** 9.15 PFG, 13.30 Rkr, 14 Wortgottesdienst, anschl. Gräbersegnung im neuen u. alten Friedhof. **Do** 19 Requiem f. d. † d. Pfarrgemeinde. **Fr** 18.30 BG, 19 M Anton u. Sophie Pfundmeir u. Verst. Obesser, Martin u. Marieluise Lindermeir, Franz JM u. Emma Sacher u. Verw. Sperner-Schmid, Josef Seidel.

Friedberg-Haberskirch, St. Peter und Paul,

Stefanstraße 45

So 10.30 PFG, M Werner Wagner, Theresia u. Georg Mayr m. Verw., Rosi Wolf, Kaspar Kistler, Maria u. Franz Lindermayr, Maria Gail, Anna Payne, Franz Lindermayr. **Mi** 10.30 PFG, 13 Rkr Verstorbenen der Pfarrei, 13.30 Totengedenken m. Gräbersegnung.

Friedberg-Ottmaring, St. Michael,

St.-Michaels-Platz 7

So 8.30 M Afra u. Paul Seidel JM, Theresia Späth JM, Johann Ottilinger, Xaver u. Elisabeth Heiß, Theresia u. Josef Wolf, Michael u. Rosina Paula, Josefa Gerstmaier. **Mo** 8.30 Rkr, 9 M Erna u. Benno Ranger, Emma Kühnel. **Mi** 13.30 M anschl. Totengedenken u. Gebet m. Gräbersegnung auf dem Friedhof. **Do** 19 Requiem für alle Verstorbenen der Pfarrei. **Fr** 9 M Lothar Allgaier JM.

Friedberg-Stätzing, St. Georg,

Pfarrer-Bezler-Straße 22

Sa 9 PFG, M Maria u. Anton Kurzhals, Geschw. Liegl, 13 Taufe: David Pill. **Mo** 18 Okt-Rkr Loretokapelle. **Di** 18.30 Okt-Rkr Pfarrkirche. **Mi** 9 PFG, M Gerhard Heinzel, 14 Rkr f. d. Verstorbenen der Pfarrei, 14.30 Totengedenken mit Gräbersegnung. **Do** 7.30 Rkr Verstorbenen der Pfarrei, 8 Requiem Verstorbenen der Pfarrei. **Fr** 8 M.

Friedberg-Wulfertshausen,

St. Rade Gundis, Oberer Dorfweg 1

So 11.45 Taufe: Elea Franziska Richter in Maria Schnee, 18 Oktoberrosenkrantz. **Mi** 10.30 PFG, Robert u. Anton Holzmüller, Lorenz Sturm, Maria Eisele u. verst. Angeh., 13.30 Totenrosenkrantz, 14 Totengedenken m. Predigt u. Gräbersegnung. **Do** 18 Requiem f. d. Verstorbenen d. Pfarrei. **Fr** 18 Rkr.

Kissing, St. Bernhard,

Bernhardsplatz 2

Sa 17.45 Rkr. **So** 10.30 M maria . Bernhard Betzler, Ursula Krebold u. Marianne Freyer, Verst. d. Fam. Schmidt, Wiedemann u. Rappolder, 10.30 Kinderkirche. **Di** 18 Oktoberrosenkrantz, 18.30 M Helmut Schuster. **Mi** 10.30 M verst. Verw. Schreiner, Moll u. Dekan Neuwirth, Irmgard Oertelt, 14 Andacht in St. Stephan mit Gräbersegnung am Alten u. Neuen Friedhof. **Do** 18.30 M für die Verstorbenen der Pfarrei.

Kissing, St. Stephan,

Kirchberg

Sa 18.30 PFG, Anton Kistler m. Eltern u. Alois König m. Eltern, Leb. u. † d' Burgstaller. **So** 9 M Magdalena u. Adolf Dums u. Angeh., Cäzilia u. Martin Weiß, Thomas Schlech. **Mi** 9 M Monika Mates, 14 Andacht mit Gräbersegnung am Alten u. Neuen Friedhof. **Do** 18.30 M für die Verstorbenen der Pfarrei.

Merching, St. Martin,

Hauptstraße 17

Sa 15 Taufe: Aurelia Isabel Bierbaum, 16 Oktober-Rosenkrantz. **So** 9.15 M Verwandtschaft Nowey u. Neßl, Fam. Spicker - Brandmair, d. † Mitglieder des Kath. Burschenverein Merching, Maria Siefer. **Mo** 16 Oktober-Rosenkrantz. **Di** 16 Oktober-Rosenkrantz. **Mi** 8.45 Rkr, 9.15 M m. anschließender Gräbersegnung, Theresia Knoller, Elt. u. Geschw. Weiß, JM Gottfried Wecker, Theresia Knoller m. Bruder Josef u. Eltern, Friederike Bartl m. Elt. Hitzler, Bartl, Rebitzer u. Heller. **Do**

17.30 Rkr f. uns. Verst. d. PG, 18 Requiem f. alle Verst. unserer PG, Sofie König u. Elt. König - Roschätzky, Verwandtschaft Stadtherr, Resele, Bayer u. Huber u. f. d. armen Seelen. **Fr** 16 Rkr. **Steinach, St. Gangulf, So** 9.15 M, JM Josef Gelb m. Ehefrau Elisabeth. **Mi** 12.30 Rkr, Andacht u. Gräbersegnung. **Schmiechen, Maria Kappel, Mi** 14 Rkr, Andacht u. Gräbersegnung m. dem Kirchenchor Schmiechen. **Steindorf, St. Stephan, Sa** 19 VAM, JM Josef Klotz. **Mi** 14 Rkr, Andacht u. Gräbersegnung. **Eresried, St. Georg, Sa** 19 VAM Max Egenhofer u. Elt. Georg u. Katharina Egenhofer, JM Georg Wecker m. verstorbener Verwandtschaft. **So** 11.45 Taufe: Katharina Charlotte Wecker. **Mi** 12.30 Rkr, Andacht u. Gräbersegnung. **Hausen, St. Peter und Paul, Mi** 15.30 Rkr, Andacht u. Gräbersegnung. **Unterbergen, St. Alexander, Sa** 13.30 Taufe: Levin Meitingner. **So** 10.30 M Maria Böck, Josef u. Centa Wiedemann. **Mi** 15.30 Rkr, Andacht u. Gräbersegnung. **Schmiechen, St. Johannes Baptist, So** 10.30 M Josef Heil.

Mering, St. Michael,

Herzog-Wilhelm-Straße 5
Sa 7 M (Theresienkloster), 10 M (Caritas Seniorenzentrum - St. Agnes), Georg Zimmermann, 10.30 Taufe: Valentina Ebli (Mariä-Himmelfahrt), 11 Wortgottesdienst anl. Klassentreffen Jahrgang 1937, 14 Taufe: Francesca De Donato, 15 Taufe: Colantuono Lara, 15 Taufe: Paul Fuchs (Mariä-Himmelfahrt), 17 Vesper. **So** 8.30 Amt, 9.30 M (Theresienkloster), 10.30 M Josef, Anna u. Peter Steinhart, Afra u. Josef Jakob, Werner Nekola m. Angeh. u. Verw. u. Franziska Süßmeier, Christoph, Maria u. Johann Dölle, Therese Stempfle JM, Rosa u. Johann Stiburek, 11.45 Taufe: Jakob Weishaupt, 13 Rkr, 18.30 M m. Ensemble d. Kolpingkapelle (Mariä-Himmelfahrt), Adolf Ruhland JM m. Elt. u. Geschw., Elt. Bichler m. Sohn u. Verw., Karl u. Magdalena Schallermeir m. Verw., Albert u. Mathilde Skipiol. **Mo** 7 Wortgottesdienst oder M (siehe Klosterausgang) (Theresienkloster), 18.30 Rkr, 19 M i. einem bes. Anliegen. **Di** 7 M m. Laudes (Theresienkloster), 9 M, 16 Rkr. **Mi** 8.30 Hochamt, 9.30 M (Theresienkloster), 10.30 M Bernhard Ernst JM, 13.30 Teilnahme i. St. Michael Mering (Mariä-Himmelfahrt), 13.30 Totenrosenkranz u. Totengedenken, anschl. Gräbersegnung, 14.30 Gräbersegnung i. Mering Neuer u. Alter Friedhof, 18.30 M zu Allerseele (Mariä-Himmelfahrt). **Do** 0 Pries-terdonnerstag, 10 M (Theresienkloster), 14 Krankenkommunion, 18.30 Rkr u. BG, 19 M anschl. Eucharistische Anbetung bis 21 Uhr, Thomas Kopfmüller. **Fr** 9 Herz-Jesu-Andacht - Barmherzigkeits-Rosenkranz, 16 Rkr, 16 Eucharistische Anbetung (Theresienkloster), 17.45 M m. Vespergebet (Theresienkloster), 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 19 M z. Herz-Jesu - Freitag (St. Franziskus), Anton u. Martha Schlickerrieder, Maria Mack u. Josef Mayer, Herbert Schamberger m. Eltern, Walter Kitzberger JM.

Meringzell, St. Johannes Baptist

Sa 19 VAM Adalbert Holzleitner m. Angeh., Irmgard u. Johann Ziegelmeir m. Söhne, Lorenz Schöpf, Pfarrer Josef Summer JM, Pfarrer Alois Summer, Schwester Friedeana Summer. **Di** 19 VAM. **Mi** 13 Totenrosenkranz u. Totengedenken, anschl. Gräbersegnung. **Do** 19 Requiem f. d. Verst. aus Meringzell, Reifersbrunn u. Baierberg.

Paar, Sankt Johannes Bapt.,

Sa 18.30 VAM Afra u. Johann Späth, Eltern Weiß, Verwandtschaft Wachinger/Schalk. **Mi** 8 Rkr, 8.30 M anschl. Totengedenken u. Gräbersegnung. **Do** 18.30 Rkr, 19 Requiem für die Verstorbenen der Pfarrgemeinde. **Fr** 19 M Josef u. Johanna Greppmair, Verwandtschaft Hoppmann/Bock, Afra u. Alfons Schindler.

Rehrosbach, St. Peter und Paul,

Augsburger Straße 26
So 8.30 M Josef u. Viktoria Büchler m. Angehörigen. **Mi** 13 Allerheiligenmesse mit Gebet für die Verstorbenen u. Gräbersegnung. **Do** 8 Seelenrosenkranz, 8.30 Requiem mit Gräbersegnung. **Fr** 18.30 Rkr für Priesternachwuchs, 19 M Robert u. Franziska Sedlmeir, Johann Schmid, Rosina Rieger.

Dekanat Schwabmünchen

Aretsried, St. Pankratius, Marktplatz 7a

Sa 11 Kinder beten f. d. Frieden i. d. PK „St. Michael“. **Di** 19 VAM z. Hochfest Allerheiligen. **Mi** 13 Rkr f. d. † d. Pfarrei, 13.30 Gräbersegnung. **Do** 19 AM f. d. † d. Pfarrei. **Fr** 9 Rkr.

Bobingen, St. Felizitas, Hochstraße 2a

Sa 12.30 Trauung: Sebastian u. Anna-Sophia Hornig, 17.45 Rkr f. Priester- u. Ordensberufe u. BG, 18.30 VAM, Anna Spandel, Gerhard Kieschke, Werner Regenfelder, JM Hans Schneider, Irmgard Scheidler, Josef Zerle, Simone Kania, Richard Schuster. **So** 8.30 RK, 9 PFG, 10.30 M Alois Haugg u. Angeh., Anna Fuchsle JM u. Angeh., Alfred Bauer, Josefa u. Roman Striebel u. Angeh., Günther Fleischmann, 11.45 Taufe: Luis Kostrewski. **Mo** 8 M. **Di** 17 ev. Kirche - ökum. Andacht, 18 Okt.-Rkr (St. Wolfgang & Wendelin Kapelle), 18.30 Patrozinium M (St. Wolfgang & Wendelin Kapelle), Wolfgang Mell von Mellenheim, Anton Eisenschmid, Theresia Kugelman u. verst. Angehörige, Alexander Tomi u. verst. Angeh. **Mi** 10 M, Josefa u. Otto Wildegger u. Angela Köhler-Jank, Sigrid Hefe, Maria Stürzl JM, 13.30 Rkr u. Totenfeier, 14.45 Friedhof Andacht u. Gräbersegnung - Stadtkapelle. **Do** 10.30 RK (Altenpflegeheim Haus Elias), 16 Hl.M. (Altenheim), 18.30 M Allerseeleamt (um Frieden u. Gerechtigkeit, um Freiheit u. Achtung d. Menschenwürde sowie um d. Bewahrung d. Schöpfung - bis 19.30 Uhr eucharistische Anbetung), Thekla Kugelman u. verst.

Angeh., Verst. Schempp, Auer u. Oberdorfer, Franziska u. Josef Balleis, f. d. armen Seelen, Christine Popescu, Otto u. Ida Scheinost. **Fr** 7.35 Laudes (Liebfrauenkirche), 8 M (Liebfrauenkirche), Margaretha Maschke, Elt. u. Geschw. Maschke u. Elt. u. Geschw. Preißler, Leonhard Langenmair m. Schwager Jakob Mayer, Elt. u. Schwiegereltern, Klara u. Theodor Lyra u. verstorb. Angeh., Hildegard u. Alois Mrohs u. verst. Angeh. **Krankenhaus, Sa** 18.30 Oktoberrosenkranz u. BG, 19 M in einem Anliegen Dank. **So** 18.30 Rkr u. BG, 19 M. **Mo u. Di** 9 Oktoberrosenkranz u. BG, 9.30 M. **Mi** 9.30 M. **Do u. Fr** 19 M.

Bobingen-Siedlung,

Zur Heiligen Familie, Grenzstraße 1

So 10.30 PFG, Gebetsbitte: alle verstorbenen Wohltäter d. Pfarrei. **Mi** 10.30 Euch.-Feier, 14.45 Gräbersegnung auf dem Städt. Friedhof i. Bobingen. **Do** 18.30 Rkr f. d. verst., 19 Requiem, Gebetsbitte; Erwin Munzig, Hedwig u. Ottmar Schricker.

Fischach, St. Michael, Hauptstraße 6

Sa 11 Kinder beten f. d. Frieden i. d. PK „St. Michael“. **So** 10 Sonntagsgottesdienst, † Angeh. Hutterer u. Suttner, Helmut Mayer, Georg Ammersin, Paul Chu Kim Chau, Kurt Faßbender. **Mi** 9.30 Rkr f. d. † d. Pfarrei, 10 Fest-Go, 11.15 Gräbersegnung. **Fr** 18.30 Rkr, 19 AM f. d. † d. Pfarrei.

Graben, St. Ulrich u. Afra,

Kirchbergstraße 11

So 10 Rkr, 10.30 M, Johann Zillober u. Eltern, Hildegard u. Sebastian Schnautz, Leonhard u. Anna Hartmann u. verstorbene Angehörige, Wilhelm Reith, Josef Hindelang. **Mi** 13.30 Rkr, 14 Fest-Go, anschl. Gräbersegnung. **Do** 17.30 Rkr, 18 M f. d. Verst. d. Pfarrei.

Grimoldsried, St. Stephan, Schulstr. 10

Sa 14 Taufe: Theo Schmid, 18.30 Okt.-Rkr, 19 VAM Agnes Schmid. **Mi** 10 M m. anschl. Gräbersegnung, Thekla Kugelman z. Jahresged., Gottlieb Maurus m. Geschwister, Xaver Müller u. Fam. Geiger. **Fr** 9.30 Krankenkommunion.

Großaitingen, St. Nikolaus

Sa 18 Okt.-Rkr, 18.30 PFG, Fam. Lorenz/Kuhn/Dießenbacher/Zink, Erika Schneider u. Angeh., Theo, Centa u. Brigitta Schmidner, Johann u. Josefa Fendt. **Mo** 9 Okt.-Rkr. **Mi** 8.45 PFG zu Allerheiligen m. Kirchenchor, Pfarrer Heinrich Riedl, Gottfried Nieberle u. Eltern, Annemarie Kaste, Franz Müller u. Angeh. Dölzer, Franz u. Josefine Egger, 13 Rkr vor d. Andacht, 13.30 Allerseelefeier m. Kirchenchor u. Gräbersegnung m. Musikverein. **Do** 18.30 M. zur Allerseele, Fam. Allmann/Will. **Fr** 14 Krankenkommunion, 18 Rkr, 18.30 Wort-Gottes-Feier.

PG Hiltenfingen-Langerringen,

Hiltenfingen, St. Silvester,

Sa 18.30 Okt.-Rkr, 19 VAM Ludwig u. Viktoria Martin, Anna u. Karl Schneider-

Fischer u. Sohn Fridolin, Günter Müller, Amalie u. Konstantin Müller, Günter u. Inge Wagner, Karlheinz Wagner. **So** 9 Andacht. **Mo** 19 Okt.-Rkr. **Di** 8 Okt.-Rkr. **Mi** 13.30 Rkr f. d. † d. Pfarrei, 14 PFG f. d. † d. Pfarrei m. Gräbersegnung. **Do** 18.30 Rkr f. d. † d. Pfarrgemeinde, 19 Requiem zu Allerseele, 19.45 Bibelgespräch im PH. **Fr** 19 Rkr. **Langerringen, St. Gallus, So** 9.30 Okt.-Rkr, 10 Fam.-Go. musikalisch gestaltet vom Schulchor, Georg Schindele JM u. Eltern, Josef u. Maria Sailer JM u. verst. Angehörige, Matthias u. Waltraud Bihler JM, Verst. d. Fam. Gerum u. Fam. Mayr. **Mi** 13.30 Rkr f. d. † d. Pfarrei, 14 PFG f. d. † d. Pfarrei m. Gräbersegnung. **Do** 18.30 Rkr f. d. † d. Pfarrgemeinde, 19 Requiem zu Allerseele. **Fr** 16 M im Altenheim. **Westerringen, St. Vitus, Mi** 15.30 Rkr f. d. † d. Pfarrei, 16 PFG f. d. † d. Pfarrei m. Gräbersegnung. **Gennach, St. Johannes d. Täufer, Sa** 18.30 Okt.-Rkr, 19 VAM musikalisch gestaltet von d. Musikkapelle, alle † Mitglieder d. Musikkapelle Gennach. **Di** 9.30 Rkr f. d. † d. Pfarrei, 10 PFG f. d. † d. Pfarrei u. Gräbersegnung. **Do** 16 Gebetskreis. **Scherstetten, St. Peter und Paul, So** 9.30 Okt.-Rkr, 10 PFG, Georg Schorer JM, Willibald Fauß JM, Bernhard Haider, Josef u. Katharina Fischer u. Kinder, Albert Bollmüller, Theresia Heckl. **Di** 18.30 Okt.-Rkr, 19 VAM Hans Schreiegg, Martin u. Sofie Schreiegg, Hugo u. Maria Zahn, Johanna u. Xaver Jeckle, Verst. Fischer, Herz u. Kopp, Josef u. Georgine Fischer u. † Angeh. **Fr** 19 Rkr f. d. Verstorbenen. **Schwabmühlhausen, St. Martin, So** 8.45 PFG, Franz Rochus Schiller, Heribert Sachs u. Hilaria Kuhn u. Geschwister, Frank Schlögl u. Großeltern Franz u. Charlotte Schmölz. **Mi** 9.30 Rkr f. d. † d. Pfarrei, 10 PFG f. d. † d. Pfarrei m. Gräbersegnung. **Konradshofen, St. Martin, So** 8.15 Rkr, 8.45 PFG, Anni Fichtel JM u. Maria Hochrein JM, Gerhard Baur u. verst. Angehörige, Elt. Gröber u. Blessing u. Enkel Tobias. **Mo** 18.30 Okt.-Rkr. **Di** 18.30 Okt.-Rkr. **Mi** 9.30 Rkr f. d. † d. Pfarrei, 10 PFG f. d. † d. Pfarrei m. Gräbersegnung. **Do** 18.30 Rkr.

Kleinaitingen, St. Martin

So 9.30 Okt.-Rkr, 10 PFG: anschl. MMC-Gebet. **Mo** 16 Okt.-Rkr. **Di** 18.30 PFG zu Allerheiligen, Karl u. Juliane Bühler. **Mi** 14.30 Rkr vor d. Andacht, 15 Allerseelefeier u. Gräbersegnung. **Do** 10 Requiem, f. d. † d. Pfarrei u. d. Bruderschaft.

Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf, Franziskanerplatz 6

Sa 7.30 Morgenlob (Hauskapelle), 8.45 Rkr, 9.30 M, Manfred Lang JM, Hildegunde Böhm JM, 18 BG. **So** 8.30 Rkr u. BG, 9 M Ignatz u. Regina Hüttel, Maria Kruse JM, Franz Wohlrab JM, Horst Wech JM, Regina Rosenthal JM u. Franz Rosenthal, Rochus Käß, 11.45 Taufe: Shawny Corbinian Preston Dominik Taub. **Mi** 10 Rkr, 10.30 Fest-Go, anschl. Gräbersegnung. **Do** 18.45 Rkr, 19.15 M f. d. Verst. d. Pfarrei. **Fr** 15 BG, 17.30 Rkr, 18 M, Olga Großkopf JM, Vroni Mayer JM, Karin Wildegger, 19

Rat und Hilfe im Trauerfall – Stilvolle Grabgestaltung



Was sollen die Leute bloß denken? Das ist die Sorge vieler, wenn es um die Gräber ihrer Angehörigen geht. Der Buchautor Christoph Killgus hält wenig davon. Er plädiert für persönliche Gestaltungsfreiheit und ungewöhnliche Pflanzen auf Gräbern – wie Weizen und Küchenkräuter.

Foto: Rainer Sturm/pixelio.de

Salbei und Weizen am Grab

Auf deutschen Gräbern herrscht Ordnung. Pflanzen in Reih und Glied, alle gleich hoch – und im Herbst darf kein Blatt darauf liegen. Warum?, fragt sich der Buchautor und Gartenbau-Ingenieur Christoph Killgus aus Filderstadt. Warum sich diesen Druck machen, was die Grab-Nachbarn und Passanten dazu sagen?

„Das ist kein Plädoyer für eine Vernachlässigung“, betont Killgus im Interview. Aber er schlägt vor, wegzukommen von der geplanten Ordnung und der einheitlichen Optik vieler Friedhöfe. Stattdessen sollten Angehörige das Grab mit dem bepflanzen, was sie gerne haben. Oder was sie an den Verstorbenen in ganz persönlicher Weise erinnert.

Sie haben ein Buch zur Grabgestaltung geschrieben. Warum ist es lohnenswert, sich um ein Grab zu kümmern?

Viele empfinden die Verantwortung für ein Grab von einem Angehörigen eher als Last. Zum einen, weil es eben etwas ist, wonach man gucken muss. Zum anderen, weil man oft die Vorstellung hat, man muss bestimmte Vorschriften bei der Gestaltung einhalten. Es muss ordentlich aussehen, und wenn das nicht der Fall ist, gucken einen die Leute komisch an. Viele haben das Gefühl, sie müssen es genauso wie die anderen machen und sich irgendwie einfügen in diese Gemeinschaft auf dem Friedhof. Dabei kann es Freude machen, wenn man das Grab ein Stück weit als eigenes und ganz persönliches Gärtchen ansieht – gerade wenn man in der Stadt außer Balkon und Terrasse sonst keine Grünfläche hat.

Sie schlagen vor, das Grab für das Hobbygärtnern zu nutzen?

Ja, es ist ein kleiner Garten. Ich glaube, es ist ein erster hilfreicher Schritt, es so zu nennen. Denn Garten ist ein Wort, das viel positiver besetzt ist als Grab. Der andere große Ansatz ist zu sagen, ich gestalte diesen kleinen Grabgarten so persönlich, wie ich das bei einem anderen



▲ Kräuter wie zum Beispiel Salbei sind eine schöne Grabbepflanzung.

Foto: luise/pixelio.de

Garten auch tun würde. Hier kann man Pflanzen setzen, die man gerne mag. Oder man hatte eine enge Beziehung zu dem, der gestorben ist, und bringt mit dem, was man auf das Grab pflanzt, ein Stück weit die Verbundenheit zum Ausdruck. Vor allem am Anfang kann das Trauerbewältigung sein.

Wie kann das aussehen?

Wenn der Verstorbene Imker gewesen ist, setze ich Pflanzen, die besonders Bienen anziehen – so dass es auf dem Grab summt und lebendig ist durch diese kleinen Bienchen. Oder er hatte einen Bezug zur Landwirtschaft – warum dann nicht in einer Ecke Weizen säen? Das mag vielleicht gestalterisch nicht der absolute Hit sein, aber damit wird die Bepflanzung persönlich. Oder eine Nachbarin hat für das Grab ihres Mannes eine Rose aus dem Vorgarten verpflanzt. Die hatte ihm besonders gut gefallen.

Gilt das nur für Pflanzen?

Nein, ich denke da an meine eigene Oma, die einen ausgehöhlten Naturstein im Vorgarten hatte. Das ist ihr Grabstein geworden. Jeder aus der Familie erkennt sofort, das ist ihr Stein. Und jeder denkt damit auch an das Frühere im Vorgarten. Persönlich gestalten kann man auch mit einer Farbe, zu der die Person eine besondere Liebe hatte.

Wenn ich auf Symbole verzichten möchte, wie könnte die etwas andere Grabgestaltung dann aussehen?

Sehr viele Leute mögen heute eher etwas Naturhaftes. Aber auf den Friedhöfen sieht man picobello gestaltete Gräber, alle Pflanzen sind gleich groß und stehen in Reih und Glied. Es darf auf dem Grab auch mal etwas naturhafter und wilder aussehen. Das ist kein Plädoyer für eine Vernachlässigung, aber es ist auch überhaupt nicht schlimm, wenn im Herbst mal auf einem Grab buntes Herbstlaub liegt. Das kann doch wunderbar sein! Es gibt hier oft reflexartige Pflegegedanken, weil die anderen Leute meinen könnten, dass das unordentlich aussieht. Aber wenn es einem gefällt, und wenn der Verstorbene gerne im Wald spazieren gegangen ist, was gibt es Schöneres, als wenn etwas buntes Herbstlaub auf dem Grab liegt?

Schränken Friedhofsverwaltungen die Grabbepflanzung ein?

Die Satzungen sind ortsabhängig. Aber sie sind in letzter Zeit zunehmend lockerer geworden. Es gibt ein publik gewordenes Beispiel: Letztes Jahr hat eine Frau in Bayern aus persönlichen Gründen eine Tomate auf ein Grab gesetzt. Die Stadtverwaltung hat gesagt, das geht nicht. Aber die Öffentlichkeit hat sich sehr auf ihre Seite gestellt. Dann war die Tomate doch möglich.

Ist das nicht komisch, etwas vom Grab zu ernten?

Ich finde, das ist eine nette Idee. Es müssen ja nicht gleich Tomaten sein – man kann auch sehr gut Kräuter auf das Grab setzen, gerade wenn der Verstorbene den mediterranen Raum mochte. Kräuter sehen wunderbar aus und duften vielleicht sogar im Sommer. Wenn man dann etwas mit nach Hause nimmt, das auf dem Grab gewachsen ist, das mag dem einen oder anderen zwar komisch vorkommen, aber das ist rein sachlich biologisch nicht begründet.

Interview: Simone Andrea Mayer

Grabschmuck, Grabpflege, Vorsorge?

Wir beraten Sie fachgerecht und zuverlässig!

Ihre Arbeitsgemeinschaft Augsburger Friedhofsgärtner, Tel.: 0821/2278430

**Dauer
Grab
Pflege**

Die Erinnerung lebt

Gärtnerei Hartmann

Stadtberger Straße 84
86157 Augsburg
Telefon 0821/22784-0
Fax 0821/22784-24
kontakt@gaertnerei-hartmann.de
www.gaertnerei-hartmann.de

Blumen Schlegel

Floristik e.K.
Inh. A. Schlegel-Keller
Talweg 7 · 86154 Augsburg
Telefon 0821/414628
Fax 0821/425087
www.blumen-schlegel.de

Schlieper & Hörauf

A. + S. Bögle OHG
Oberer Stadtweg 55
86391 Stadtbergen
Telefon 0821/432035
Fax 0821/2431889

Gärtnerei Wörner

Gartencenter Königsbrunn, Tel. 08231/88982
Gartencenter Neusäß, Tel. 0821/207580
Blumenhaus am Prot. Friedhof, Tel. 0821/578659
www.woerner-gruengestalten.de

Vorsorge zu Lebzeiten



▲ Die Grabbepflanzung und die dazugehörige Kundenberatung gehören zu den wichtigsten Leistungen der Friedhofsgärtner. Foto: GdF

Wie die eigene Beerdigung verlaufen wird, wie wohl der Grabstein aussehen wird und welche Blumen einmal die Erde schmücken, das möchten viele Menschen wissen und am liebsten selbst beeinflussen. Immer mehr Menschen nutzen daher die Möglichkeit, mit einem Dauergrabpflegevertrag Vorsorge für die Zeit nach dem Tod zu betreiben.

„Die meisten Menschen beginnen sich mit dem Thema auseinanderzusetzen, wenn sie mit einem Beisetzungsfall konfrontiert werden“, erklärt Ralf Harbaum, Geschäftsführer der Gesellschaft für Dauergrabpflege Westfalen-Lippe und Aufsichtsratsmitglied der Gesellschaft deut-

scher Friedhofsgärtner. „Oft leben etwa die Kinder eines Verstorbenen nicht vor Ort und können daher die Grabpflege nicht selbst übernehmen. Oder der hinterbliebene Partner ist körperlich nicht in der Lage, sich selbst um das Grab zu kümmern, oder er möchte lieber in die Nähe der Enkelkinder ziehen.“

Der Trend zu Vorsorgeregulungen ist also nicht zuletzt durch die immer mobiler werdende Gesellschaft bedingt. Doch wer sich einmal mit dem Thema befasst, erkennt auch die weiteren Vorteile, weiß Harbaum aus Erfahrung. „Wer immer ein selbstbestimmtes Leben geführt hat, nutzt die Möglichkeit, auch die eigene

Beerdigung sowie die Gestaltung und Pflege des Grabs nach den eigenen Wünschen zu organisieren – und gleichzeitig die Angehörigen zu entlasten oder Streit zwischen Familienmitgliedern vorzubeugen.“

Die Stärke eines Dauergrabpflegevertrags: Er ist so individuell wie die Menschen, die ihn abschließen. Am häufigsten wird eine regelmäßige Grabpflege mit individueller saisonaler Wechselbepflanzung nachgefragt. Manche wollen die Blumen für die Wechselbepflanzung auch nicht selbst aussuchen, sondern übertragen die Auswahl dem Friedhofsgärtner.

Andere möchten, dass zusätzlich zum Wechselflor ein Gesteck zum Todestag, zu den Totengedenktagen oder zu Weihnachten geliefert wird. Alle Wünsche werden in einem Treuhandvertrag festgehalten. Treuhandstellen übernehmen dabei eine wichtige Funktion: „Der Vertrag selbst wird zwischen dem Kunden und dem örtlichen Friedhofsgärtner abgeschlossen. Wir als Treuhandstelle verwalten jedoch das vorab gezahlte Geld“, erklärt Harbaum. „Das heißt, wir legen es sicher und mindestens mit dem Ziel des Inflationsausgleichs an, und bezahlen den Friedhofsgärtner. Außerdem kontrollieren und dokumentieren wir die vertraglich vereinbarten Leistungen mithilfe festangestellter Grabkontrolleure. Das ist bei allem Vertrauensvorschuss ganz wichtig.“

GdF

Herbstliche Farbtupfer

Im November ist die Zeit der Totengedenktage. Allerheiligen, Allerseelen, Volkstrauertag, Buß- und Betttag sowie Totensonntag stehen vor der Tür. Die Friedhöfe, die während dieser Tage von tausenden Besuchern aufgesucht werden, zeigen sich von ihrer geruhsamen und besinnlichen Seite. Gerade jetzt bestimmen warme Naturtöne das Friedhofsbild. Die Gräber werden herbst- und winterlich mit Tanne, Konifere und Grab schmuck, der bis zum Frühjahr halten kann, geschmückt. Vereinzelt sieht man noch die leuchtende Herbstbepflanzung: Astern, Anemonen, Chrysanthemen, Hebe, Christrosen und Alpenveilchen sind ebenso wie Gestecke und Sträuße sichtbar als Zeichen des Gedenkens, der Dankbarkeit und der Verbundenheit auf den Gräbern zu finden. In diesem Herbst sind Gräser wie Seggen, Blauschwengel oder rotes Liebesgras sehr beliebt. Sie sind einerseits sehr robust, andererseits gibt es sie in nahezu allen Größen, Strukturen und Farben. Somit lassen sie sich gut mit anderen Pflanzen kombinieren.

Foto: GdF



- Individuelle Grabmalgestaltung
- Stein im Garten
- Denkmalpflege

STEINMETZ SECHSER
KREATIVITÄT UND SORGFALT

Christian Sechser Bildhauer- und Steinmetzmeister
Hopfenstraße 10a, 86179 Augsburg
Fon 0821.800 63 94, Fax 0821.821 26
www.steinmetz-sechser.de

Bestattungsdienst der Stadt Augsburg

da, wenn sie uns brauchen:
Tel. 0821/3 24-40 28 oder 0821/3 24-40 33

Tag und Nacht erreichbar auch Sonn- und Feiertags
Stadtberger Straße 80a, 86157 Augsburg,
Fax 0821/324-40 35, E-Mail bestattungsdienst@augzburg.de

Stadt Augsburg
Bestattungen
Überführungen
Bestattungsvorsorge

BILDHAUER ATELIER
CHRISTIANE HELLMICH
STEINMETZMEISTERIN

86868 Mittelneufnach

Ziegelstraße 8 · Tel. 08262/23 84

Wilhelm-März-Str. 1 · 86356 Neusäß-Ottmarshausen
Filiale: Zugspitzstr. 102 · 86163 Augsburg-Hochzoll

Wir bringen Stein in Form

HUBER Steinmetz

Die erste Adresse für eine riesige Auswahl auf über 5500 m²!

Telefon 0821-4861700 · www.steinmetz-huber.de

Sie haben doch auch sonst alles in der Hand – Bestattungsvorsorge.

0821-589 54 50 Unsere Erfahrung – Ihr Vertrauen

Bestattungsdienst in Schwaben

Hirblinger Str. 38
86154 Augsburg
www.bestattungsdienst-schwaben.de Bestattung | Grabgestaltung | Grabpflege

Steinmetz WEIHER
Schwabmünchen

Steinmetz Weiher GmbH
Frank Weiher
Franz-Kleinhans-Straße 11
86830 Schwabmünchen
Tel. 08232 950340
Fax 08232 950341
info@steinmetz-weither.de
www.steinmetz-weither.de

Große Grabmal-Ausstellung
im unseren Verkaufsräumen
Natursteinarbeiten am Bau

Das Grabmal - Schöpfung der Gegenwart - Grabmale unserer Zeit

Das Gotteslob
Katholisches Gebet- und Gesangbuch für die Diözese Augsburg

Bestellen Sie unter:
0821/5 02 42-14

„Der Herr hat auf dich gehört i. deinem Leid!“ (Gen 16,11) - Heilung am Beispiel biblischer Personen. Anschließend eucharistische Anbetung m. dem Angebot des Gebets um innere Heilung. Referentin: Sr. Dr. Theresia Mende OP, Theologische Referentin von WB Wörner.

Königsbrunn, Maria unterm Kreuz, Mindelheimer Str. 24
So 8.30 BG, 9 M † d. Fam. Groß, Richard Ames u. Elisabeth Potsch, nach Meinung (Georg Depperschmidt). **Di** 18.30 Rkr, 19 M Anna u. Josef Olbrecht. **Mi** 9 M Johanna, Anton, Viktor, Mary u. Nina Kaim, Heinrich Windhaus, Anton König JM. **Fr** 17.30 Rkr.

Königsbrunn, St. Ulrich, Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a
Sa 17 Rkr. **So** 19 M Maria Mahl JM, Otto Eser, Ulrich u. Maria Feigl, Ulrich u. Theresia Feigl, Ludwig JM u. Kunigunde Striebel u. Anton Schmidbauer, Erwin Blaul JM, Erhard Eigl u. Vater u. Fam. Hörmann, Josefina u. Franz JM Wettig, Anneliese u. Alois Kraus, nach Meinung (Julian u. Marica, Toni u. Susi). **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 14 Rkr, 14 Andacht auf dem Städtischen Friedhof, anschl. Gräbersegnung, 14.30 Andacht, anschl. Gräbersegnung auf dem Ulrichs-Friedhof. **Do** 18.30 Rkr, 19 Requiem f. alle Verst. des vergangenen Jahres. **Fr** 17.30 Rkr.

Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung, Blumenallee 27
So 10.30 PFG, Regina Schreijak u. Eltern, † d. Fam. Weser u. Zientner, Rudolf Haltmayer, Franziska u. Peter Wingerter u. † Angeh. **Di** 18.20 M im Caritas-Seniorenzentrum St. Hedwig. **Mi** 10.30 M Elt. u. Kinder d. Fam. Kuntscher, Josefa Baidnl, Bruno Schlossarek, Barbara, Fritz u. Annette Heining, Erna Schuster u. Angeh.

Lagerlechfeld, St. Martin
Sa 18 Jugendwortgottesdienst m. Überreichung d. Firmurkunden. **So** 10.30 M, Peter Junghardt JM, Siegfried Schmidt. **Di** 10 Reformationsgedächtnis-Gottesdienst i. ökumenischer Verbundenheit i. d. Versöhnungskirche Lagerlechfeld, m. Orgelmusik & Posaunenchor Langerringen. **Mi** 10.30 Fest-Go, anschl. Gräbersegnung. **Do** 8.30 Rkr, 9 M f. d. Verst. d. Pfarrei.

Langenneufnach, St. Martin, Rathausstraße 23
So 10 M Markus Holzmann m. Angeh., Michael, Genovefa u. Martin Bindl, Monika, Karl u. Erwin Erdle, Monika u. Lorenz Brecheisen m. Karl Josef u. Monika, 10 Kinder-Go „Heilige Elisabeth“ Pfarrheim. **Di** 18.30 Okt.-Rkr, 19 VAM z. Hochfest Allerheiligen, Kreszentia Seitz. **Mi** 13 Rkr, 13.30 Andacht m. anschl. Gräbersegnung. **Do** 18.30 Rkr, 19 M f. d. † d. PG. **Fr** 8.30 Rkr, 9.45 Krankenkommunion.

Mickhausen, St. Wolfgang,
So 10 M z. Patrozinium m. musikalischer Gestaltung vom Kirchenchor, d. verst. d. Verw. Müller - Knöpfle, Gottlieb u. Kreszentia Müller, Irmtraud Mühlbach, Ida u.

Josef Macha u. Brigitte Mohrhard, Olga u. Alfons Nüssler, Max Zitzelsberger z. Jahresged. **Mi** 8.30 M gestaltet vom Kirchenchor, Rosa Gröber, Helmut u. Sophia Prinzing u. Benedikt Boecker, 14 Rkr, 14.30 Andacht m. Gräbersegnung.

Mittelneufnach, St. Johannes Evangelist, Kirchweg
So 8.30 PFG. **Mo** 8 Okt.-Rkr. **Di** 18.30 Okt.-Rkr, 19 VAM z. Hochfest Allerheiligen, Alfons Aschner u. Karl Aschner. **Mi** 13 Rkr, 13.30 Andacht m. anschl. Gräbersegnung. **Do** 18.30 Rkr, 19 M f. d. † d. PG. **Fr** 9.30 Krankenkommunion.

Obermeitingen, St. Mauritius
Sa 13.30 Trauung: Melanie Mayer u. Bernhard Rid, 19 VAM Emma Schäfer. **Di** 8.30 Rkr (Kapelle), 9 M (Kapelle), anschl. Frühstück, Verstorbene d. Fam. Melder u. Lippert. **Mi** 8.45 Fest-Go, anschl. Gräbersegnung. **Do** 17.30 Rkr, 18 M f. d. Verst. d. Pfarrei. **Fr** 8 bis 17.55 Morgenlob, euchar. Anbetung (Kapelle), 17.15 Rkr (Kapelle), 18 M (Kapelle), Maria Mössmer JM.

Oberottmarshausen, St. Vitus
So 8.15 Okt.-Rkr, 8.45 PFG, StM f. Josef Heider, Helmut Klostermeyer u. Angehörige. **Mo** 9 Okt.-Rkr. **Di** 9 Okt.-Rkr. **Mi** 8.45 PFG zu Allerheiligen, 13 Rkr vor d. Andacht, 13.30 Allerseelenfeier u. Gräbersegnung. **Do** 19.15 M zur Allerseelen.

Reichertshofen, St. Nikolaus,
So 8.30 M Josef u. Babette Auer z. Jahresged. **Mi** 10 M m. anschl. Gräbersegnung, Anna Ernst als Dreißigst-M, Regina Keppeler u. verst. Angeh. **Fr** 9.30 Krankenkommunion.

Reinhartshausen, St. Laurentius, Waldberger Straße 2
So 8.30 Rkr für unsere Kinder, 9 PFG, M Ema, Georg u. Cäzilie Kobold u. Angehörige, Eltern Schweinberger-Dieminger. **Di** 17.30 Rkr für die Verstorbenen, 18 VAM zum Fest Allerheiligen, M für alle Verstorbenen der Pfarrei, in Burgwalden: 19 M für alle Verstorbenen der Pfarrei u. für Wilhelm Lang u. Angehörige, anschl. Gräbersegnung. **Mi** 13.30 Rkr um die Priesterberufe, 14 Totengedenken, anschl. Gräbersegnung. **Do** Krankenkommunion, 17 Rkr für die Armen Seelen, 17.30 Allerseelen Gottesdienst, M Eltern Kunert, Mayr u. Biber, M Ursula u. Alois Mattmer, Helmut Hafner u. Eltern.

Reinhartshofen, St. Jakobus
So 18.30 M verst. Wohltäter d. Pfarrei.

Siegertshofen, St. Nikolaus, Kirchberg
Sa 11 Kinder beten f. d. Frieden i. d. PK „St. Michael“ i. Fischach. **So** 8.45 Sonntagsgottesdienst, Elt. Wassertmann/Wiedemann. **Mi** 10 Fest-Go, 14 Rkr f. d. Verst. d. Pfarrei, 14.30 Gräbersegnung. **Do** 19 AM f. d. Verst. d. Pfarrei.

Straßberg, Heilig Kreuz,
So 8.25 Rkr, 9 Euch.-Feier, Walburga u. Josef Mayr, Gottfried Lichtenstern. **Mi**

9 Euch.-Feier, Wilfried Kube JM u. Verwandtschaft, German u. Emma Mayr u. Maria u. Georg Vollmann, Albert u. Eva-Maria Robak, Sohn Klaus u. Franz u. Helene Eder, 14 Totenandacht m. Gräberbesuch. **Do** 19 Requiem f. alle † d. Pfarrei.

Untermeitingen, St. Stephan,
So 9 M Karl u. Maria Steppich u. Sohn Karl, Josip Lada JM, Walter Krausser JM, Anna-Maria Sachse JM, Maria Steppich JM, Manfred Kohnle. **Mi** 13.30 Rkr, 14 Fest-Go, anschl. Gräbersegnung. **Do** 18.45 Rkr, 19.15 M f. d. Verst. d. Pfarrei. **Fr** 15 Kommunionfeier f. d. Bewohner des betreuten Wohnens.

Waldberg, St. Radegundis, Bobinger Straße 12
So 9 M Dreißigst-M für Johann Bißle, 11 PFG, musikalisch gestaltet durch „Klangspiel“, JM Alfred Burkhard, M Helmut Geiger JM, Tochter Edeltraud, Radegund u. Ulrich Bader, Eltern Mögele-Mayer, Jakob Fischer, Tochter Elfriede, Maria u. Johann Rehm. **Mi** 9 PFG, M für alle Verstorbenen der Pfarrei, 14.30 Rkr um die Priesterberufe, 15 Totengedenken, anschl. Gräbersegnung. **Do** Krankenkommunion, 17.45 Rkr für die Armen Seelen, 18.15 Allerseelen Gottesdienst, M f. Pfarrer Leonhard Haßbacher, Anton u. Barbara Fischer.

Walkertshofen, St. Alban, Hauptstr. 30
Sa 9 i. Gumpenweiler: Patrozinium, M (hl. Simon u. hl. Judas Gumpenweiler), 18.30 Okt.-Rkr, 19 VAM Maria, Ulrich u. Babette Wirgelberger, Waltraud Hoffmann u. † Angeh., Karl Mayr z. Jahresged., Josef u. Sofie Gumpinger u. Richard u. Josefa Miller, Verw. Bachler-Guggemos u. Werner Fallenbacher, Karl Schmid, Rudolf u. Franziska Gansler, Siebenhütter-Glas. **So** 18 Besinnliche Stunde. **Mi** 8.30 M Alois Deuringer, Irmgard u. Josef Drexel, 14 Rkr, 14.30 Andacht m. anschl. Gräbersegnung.

Wehringen, St. Georg
Sa 16 Rkr. **So** 8.45 PFG, Paula u. Franz Mayr, JM Antonie Deschler, Hedwig u. Karl Renner. **Mi** 10 PFG zu Allerheiligen, Alois Schuster, Franz Reich, Dreißigst-M f. Josephine Kleinle, 13 Rkr vor d. Andacht, 13.30 Allerseelenfeier u. Gräbersegnung. **Do** 17 M. i. d. Hauskapelle Fam. Müller, Fam. Müller/Frey. **Fr** 9 Krankenkommunion, 18.30 M Angeh. Kleil u. Kleinle, Fam. Weiß, Lotte u. Franz Klockner.

Willmatshofen, St. Vitus, Hauptstr. 86
Sa 11 Kinder beten f. d. Frieden i. d. PK „St. Michael“ i. Fischach. **So** 10 Sonntagsgottesdienst, Max Fendt, Anton u. Maria Fischer, JM Arno Mögele, Alois u. Karolina Bader u. Maria u. Anton Fischer, 11.30 Taufe: Leonie Fahrmeier. **Mo** 18 Rkr, 18.30 Abendmesse, Sieglinde Oberholzner. **Mi** 10 Fest-Go, 14 Rkr f. d. Verst. d. Pfarrei, 14.30 Gräbersegnung. **Do** 18 AM f. d. Verst. d. Pfarrei. **Fr** 15 Gebet zur Sterbestunde Jesu u. Barmherzigkeitsrosenkranz m. Radio Horeb (St. Leonhard Kap. Tronethofen).

Abkürzungen

AM: Abendmesse, **And.:** Andacht, **Angeh.:** Angehörige/Angehöriger, **anschl.:** anschließend, **Aussetzg.:** Aussetzung, **BG:** Beichtgelegenheit, **Dreißigst-M:** Dreißigstmesse, **Elt.:** Eltern, **Euch.-Feier:** Eucharistiefeier, **Fam.:** Familie, **Gem.:** Gemeinde, **Geb.:** Gebet/Gebetsbitte, **Ged.:** Gedenken, **Geschw.:** Geschwister, **Go:** Gottesdienst, **GR:** Geistlicher Rat, **GS:** Grundschule, **JM:** Jahresmesse, **Ki.:** Kinder, **Leb.:** Lebende, **M:** Messe, **ökum.:** ökumenische / ökumenischer, **PFG:** Pfarrgottesdienst, **Pfr.:** Pfarrer, **Rkr:** Rosenkranz, **Segn.:** Segnung, **So.:** Sohn, **Sr.:** Schwester, **To.:** Tochter, **u.:** und, **VAM:** Vorabendmesse, **†, Verst.:** Verstorbene/Verstorbener, **Verw.:** Verwandte.

Wollmetshofen, St. Jakobus maj.

Sa 11 Kinder beten f. d. Frieden i. d. PK „St. Michael“ i. Fischach, 19 VAM. **Mi** 8.45 Fest-Go, 13 Rkr f. d. † d. Pfarrei, 13.30 Gräbersegnung. **Do** 18 AM f. d. † d. Pfarrei.

Dekanat Günzburg

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,

Wallfahrtskirche, Schellenbacher Str. 4
Sa 8.30 Rkr u. BG, 9 M Anna Jumpertz, ab 18.30 BG, 18.55 Rkr, 19.30 VAM Afra u. Emil Mutzel. **So** 7-11 BG, 7.30 M Georg, Karolina Spengler u. Angeh., 8.30 M Friedrich Weber, 10.15 Pilgeramt f. d. leb. u. † Wohltäter der Wallfahrt, m. d. Musikverein Oberneufnach, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M Elt. Reiter, Söhne u. Tochter. **Mo** 7.30 M Xaver Brunhold m. Frau, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M f. leb. u. † d. Fam. van Weeck u. Janßen. **Di** 7.30 M für leb. u. † d. Fam. Seirer, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M, JM Johann Ritter u. Amalie. **Mi** 7-11 BG, 7.30 M f. S. D. Prinz Wolfgang zu Oettingen-Wallerstein, 8.30 M Herbert Colombo, 10.15 Pilgeramt für die leb. u. † Wohltäter der Wallfahrt, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M Emil Mutzel. **Do** 7.30 M Siegfried u. Barbara Grimbacher, 8.30 M Brigitte Hösel u. † Angeh., 9 Requiem in der Schlosskapelle, anschl. Prozession zum Fürstengrab u. Gräbersegnung, 10.15 Lateinisches Requiem, 17.30 M Walter Stumpf, 18.15 M Alfons u. Lucia Ritter, 18.55 M Totenrosenkranz u. BG, 19.30 feierliches Requiem f. Fam. Plach u. Ziegler, m. d. Wallfahrtschor Maria Vesperbild. **Fr** 7.30 m Johann Fendt m. Elt. u. Schwiegerelt., 14 Rkr u. BG, 14.30 M f. † H. H. Pfarrer Leonhard Haßbacher, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M Johann Kopp m. Elt., anschl. Aussetzung des Allerheiligsten, Beginn der Gebetsnacht, 20.30-21.30 BG, 21.30 Herz-Jesu-Amt (in der „forma extraordinaria“) z. E. d. lieben Muttergottes von Maria Vesperbild mit Predigt.